

Forschungsdatenzentrum

der Bundesagentur für Arbeit  
im Institut für Arbeitsmarkt-  
und Berufsforschung

FDZ

# FDZ-Methodenreport

13/2018

DE

Methodische Aspekte zu Arbeitsmarktdaten

## Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS

11. Erhebungswelle – 2017

Birgit Jesske,  
Sabine Schulz



Bundesagentur für Arbeit

# Methodenbericht

## Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS-Erhebungswelle 11 – 2017 (Haupterhebung)

Autoren: Birgit Jesske, Sabine Schulz

Februar 2018

Dokumentation: PASS-SUF0617 DE v1 dok1  
DOI: 10.5164/IAB.FDZM.1813.de.v1

Datensatz: PASS-SUF0617, Version 1  
DOI: 10.5164/IAB.PASS-SUF0617.de.en.v1

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH

Friedrich-Wilhelm-Straße 18  
D-53113 Bonn  
Tel. +49 (0)228/38 22-0  
Fax +49 (0)228/31 00 71  
info@infas.de  
www.infas.de

**Bericht an**

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung  
der Bundesagentur für Arbeit (IAB)  
Regensburger Straße 104  
90478 Nürnberg

**Projekt**

5501  
Bonn, Februar 2018  
Jm, Sz

**Vorgelegt von**

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH  
Friedrich-Wilhelm-Straße 18  
53113 Bonn

**Kontakt**

Birgit Jesske  
Bereichsleiterin Datenerhebung

Tel. +49 (0)228/38 22-501  
Fax +49 (0)228/310071  
E-Mail [b.jesske@infas.de](mailto:b.jesske@infas.de)

**Autoren**

Birgit Jesske  
Sabine Schulz

Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht, vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und Dokumentationssystemen (information storage and retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben werden.

## Vorbemerkung

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hat in 2006 eine Studie im Niedrigeinkommensbereich als Haushaltspanel aufgesetzt (PASS – Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung), die eine neue Datengrundlage für Funktionsweise und Folgen des neuen Sozialsystems SGB II in privaten Haushalten in Deutschland schaffen soll. Die als Panel angelegte Studie erfasst über einen längeren Zeitraum hinweg Lebens- und Problemlagen sowohl von Leistungsempfängern als auch einer Kontrollgruppe. Befragt werden alle Personen ab 15 Jahren in ausgewählten Haushalten. Das Panel hat einen jährlichen Erhebungsturnus. Die Befragungen erfolgen alternativ telefonisch oder persönlich-mündlich, um die Erreichbarkeit über alle Zielgruppen und eine hohe Panelstabilität gewährleisten zu können. In beiden Erhebungsmethoden wird das gleiche computergestützte Instrument eingesetzt. Einen Überblick über das Design von PASS geben Trappmann et al. 2013. Eine ausführliche Dokumentation über den gesamten Datenbestand gibt der User Guide (Bethmann et al. 2014).

Bereits in der letzten Erhebungswelle 10 hat PASS auf die Herausforderung reagiert, dass sich die Zusammensetzung der Zielgruppe der SGB-II-Empfänger verändert hat. Ausgelöst durch die verstärkte Flüchtlingszuwanderung seit 2014 in Deutschland finden sich unter den Leistungsempfängern größere Anteile aus arabischsprachigen Herkunftsländern, die über die nächsten Jahre im PASS befragt werden sollen. Dafür wurden in Welle 10 neben dem Einsatz eines arabischen Erhebungsinstruments verschiedene Maßnahmen zur Kontaktierung und Interviewführung getroffen und weiterentwickelt, die in Welle 11 erneut zum Einsatz kamen. Während in Welle 10 ein Oversampling für Neuzugänge ins SGB II mit syrischer und irakischer Nationalität erfolgte, sind syrische/irakische Haushalte in der Auffrischungstichprobe von Welle 11 auch ohne diese Maßnahme ausreichend vertreten. Die Erfahrungen aus Welle 10 haben gezeigt, dass sich Kontaktierung und Interviewführung aber auch Bearbeitungsergebnisse in dieser Gruppe noch deutlich von der üblichen SGB-II-Stichprobe unterscheiden. Vor dem Hintergrund werden im Methodenbericht Ergebnisse nach Stichprobengruppen getrennt ausgewiesen, so dass sowohl im Panel als auch für die Auffrischungstichprobe syrische/irakische Haushalte immer eine eigene Gruppe innerhalb der SGB-II-Stichproben bilden.

Der vorliegende Methodenbericht für die Welle 11 beschreibt die Zusammensetzung der Stichprobe aus Bestands- und Auffrischungsadressen (Kapitel 3), die Befragungspersonen der Studie (Kapitel 2) und geht auf die Erhebungsinstrumente ein, die neben den Hauptinstrumenten für Haushalts- und Personen- bzw. Seniorenfragen auch einen Kontaktierungsfragebogen und eine Matrix zur Erfassung der Haushaltszusammensetzung umfassen (Kapitel 4). In Kapitel 5 erfolgt eine ausführliche

Beschreibung der Durchführung der Erhebungen sowie eine Dokumentation der Feldergebnisse der Erhebungswelle 11 in Kapitel 6. Kapitel 7 dieses Methodenberichts enthält eine detaillierte Beschreibung über den eingesetzten Interviewerstab und die Qualitätssicherung während der Feldphase.

Der vorliegende Methodenbericht enthält alle Schritte der Haupterhebung der Welle 11. Der Haupterhebung war ein gesonderter Pretest vorgeschaltet. Die Arbeiten und Ergebnisse dieses Pretests sind in einem Pretestbericht gesondert dokumentiert.

Das IAB hat infas im Herbst 2009 mit der Durchführung von PASS ab der vierten Erhebungswelle beauftragt. Neben der Durchführung der Felderhebungen hat das IAB infas mit der Datenaufbereitung und der Gewichtung beauftragt. Die weiteren Schritte für Datenaufbereitung und Gewichtung der Welle 11 werden im wellenspezifischen Datenreport ausführlich beschrieben und dokumentiert.

Alle verwendeten Erhebungsmaterialien werden im gesonderten Anhang dokumentiert.

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Studiendesign der Erhebungswelle 11 von PASS</b>	<b>11</b>
<b>2</b>	<b>Befragungspersonen im PASS</b>	<b>15</b>
<b>3</b>	<b>Stichprobe</b>	<b>17</b>
3.1	Stichprobenumfang der Welle 11	17
3.2	Dynamisches Panelkonzept	19
<b>4</b>	<b>Erhebungsinstrumente</b>	<b>21</b>
4.1	Kontaktfragebogen	22
4.2	Haushaltmatrix	23
4.3	Haushaltsfragebogen	24
4.4	Personenfragebogen	24
4.5	Seniorenfragebogen	24
4.6	Interviewerfragen zum Wohnumfeld (EWO-Stichprobe)	25
4.7	Fremdsprachliche Erhebungsinstrumente	25
4.7.1	Erhebungsinstrument in Russisch	27
4.7.2	Erhebungsinstrument in Arabisch	27
4.8	Interviewerfragebogen zur Interviewsituation	29
4.8.1	Zusätzliche Interviewernachfragen im arabischen Erhebungsinstrument	31
4.9	Interviewdauer Haushalts-, Personen- und Senioreninterview	31
4.9.1	Interviewdauer Haushalts-, Personen- und Senioreninterview	31
<b>5</b>	<b>Durchführung der Hauptstudie</b>	<b>36</b>
5.1	Ablauf der Feldarbeit	37
5.1.1	Optimierung des Adresseinsatzes im CAPI-Feld	46
5.2	Tracking	47
5.2.1	Proaktive Trackingmaßnahmen	48
5.2.2	Zentrale Trackingmaßnahmen	61
5.2.3	Feld-/Interviewertracking	67
5.3	Weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Ausschöpfung	68
5.3.1	Methodenwechsel	68
5.3.2	Methodenwechsel im Feldverlauf und in der letzten Feldphase	73
5.3.3	Einsatz fremdsprachlicher Erhebungsinstrumente	74
5.3.4	Telefonische Konvertierung	78
5.3.5	CAPI-Konvertierung	81
5.4	Weitere Feldstrategien und Experimente in Welle 11	82
5.4.1	Matching-Experiment im CATI-Feld	82
5.4.2	Besondere Kontaktstrategie für temporäre Ausfälle	84
5.4.3	Doorstep-Incentive	85
5.4.4	Besondere Kontaktstrategien für schwer erreichbare Haushalte	86
5.4.5	Besonderheiten der Bearbeitung in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker	88

<b>6</b>	<b>Ergebnisse der Haupterhebung</b>	<b>92</b>
6.1	Bearbeitungsergebnisse für Panelhaushalte	94
6.1.1	Teilnahmequoten auf Haushaltsebene nach Haushaltsart	97
6.1.2	Ausschöpfung der Panelhaushalte nach Erhebungsmethode	100
6.1.3	Vollständigkeit realisierter Panelhaushalte	103
6.1.4	Teilnahmequoten für Personen in Panelhaushalten	105
6.2	Bearbeitungsergebnisse für neue Haushalte	107
6.2.1	Teilnahmequoten der Split-Haushalte	109
6.2.2	Ausschöpfung neuer Haushalte nach Erhebungsmethode	111
6.2.3	Vollständigkeit realisierter neuer Haushalte	113
6.2.4	Teilnahmequoten für Personen in neuen Haushalten	115
<b>7</b>	<b>Interviewereinsatz</b>	<b>124</b>
7.1	Schulungen für CATI- und CAPI-Interviewer	124
7.1.1	Schulungsevaluation	127
7.2	CATI- und CAPI-Interviewerstab	128
7.3	Interviewerwechsel zwischen den Wellen	131
7.4	Reduzierung von Interviewereffekten	132
7.5	Monitoring und Qualitätssicherung	134
<b>8</b>	<b>Résumé</b>	<b>137</b>
	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>140</b>
	<b>Anhang</b>	<b>141</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Auswahl der Befragungsperson	16
Abbildung 2	Ablauf der Feldarbeit im PASS Welle 11	38
Abbildung 3	Realisierung Haushaltsinterviews nach Feldwochen – CAPI45	
Abbildung 4	Realisierung Haushaltsinterviews nach Feldwochen – CATI45	
Abbildung 5	Prozentualer Zuwachs der Haushaltsinterviews nach Panel- und neuen Haushalten je Feldwoche – CAPI	46
Abbildung 6	Schulungsablauf im PASS (Beispiel Schulung neuer PASS- Interviewer)	127

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	PASS-Studiensynopse – Welle 11 2017	11
Tabelle 2	Umfang der Einsatzstichprobe im PASS Welle 11 – Haushalte	19
Tabelle 3	Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterviews nach Stichproben	32
Tabelle 4	Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterview nach Methode für neue Haushalte	34
Tabelle 5	Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterview nach Methode für Panelhaushalte	35
Tabelle 6	Strategien des Tracking im PASS Welle 11	48
Tabelle 7	Übersicht der Varianten für Erstanschreiben nach Zielgruppen	52
Tabelle 8	Start der Versendung von Erstanschreiben nach Zielgruppen	53
Tabelle 9	Umfang Erstversand nach Anschreibenart	53
Tabelle 10	Umfang Dankschreibenversand nach Anschreibenart	55
Tabelle 11	Vorliegende Kontaktinformationen auf Personenebene am Feldende	56
Tabelle 12	Erhebung „stabiler Kontaktinformationen“ auf Personenebene	57
Tabelle 13	Rückmeldungen aus Versand oder Zp-Rückmeldungen insgesamt	60
Tabelle 14	Rückmeldungen aus Versand oder Zp-Rückmeldungen Syrer/Iraker	61
Tabelle 15	Letztes Ergebnis aus zentralen Trackingmaßnahmen auf Haushaltsebene (Addressfactory)	63
Tabelle 16	Letztes Ergebnis aus zentralen Trackingmaßnahmen auf Haushaltsebene (EWO-Einzel-/Sammelanfrage)	64
Tabelle 17	Trackingergebnis auf Haushaltsebene insgesamt und letzter Bearbeitungsstatus im Feld	66
Tabelle 18	Anteil der Methodenwechsler auf Haushaltsebene und Anteil Haushaltsinterviews	69
Tabelle 19	Anteil der Methodenwechsler: Startmethode CATI – Endstatus im CAPI (Haushaltsebene)	70
Tabelle 20	Anteil der Methodenwechsler: Startmethode CAPI – Endstatus im CATI (Haushaltsebene)	70
Tabelle 21	Anteil der Methodenwechsler auf Personenebene und Anteil Personeninterviews	72
Tabelle 22	Anteil der Methodenwechsler auf Haushaltsebene und Anteil Haushaltsinterviews Syrer/Iraker	73
Tabelle 23	Verteilung der Erhebungssprachen bei Feldstart und -ende (Haushaltsebene)	76
Tabelle 24	Wechsel der Erhebungssprachen zwischen Feldstart und -ende und Anteil realisierter Interviews (Haushaltsebene)	77

Tabelle 25	Verteilung der Erhebungssprachen für realisierte Haushalts- und Personeninterviews	78
Tabelle 26	Letzter Bearbeitungsstatus aus der CATI-Konvertierung auf Haushaltsebene	80
Tabelle 27	Letzter Bearbeitungsstatus aus der CAPI-Konvertierung auf Haushaltsebene	81
Tabelle 28	Umgang mit dem Doorstep-Incentive	86
Tabelle 29	Verständigung in Deutsch, wenn Zielperson hauptsächlich in einer anderen Sprache geantwortet hat.	90
Tabelle 30	Verteilung für Interviewernachfragen zur Interviewsituation im CAPI-Personeninterview	91
Tabelle 31	Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Stichproben	95
Tabelle 32	Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Panelzugang	96
Tabelle 33	Verteilung der Ausschöpfung für in der Vorwelle befragte Panelhaushalte	97
Tabelle 34	Verteilung der Ausschöpfung temporärer Ausfälle: Panelhaushalte nach Stichprobe	99
Tabelle 35	Verteilung der Ausschöpfung temporärer Ausfälle: Panelhaushalte nach Ausfallgruppen	100
Tabelle 36	Ausschöpfung der Panelhaushalte nach Erhebungsmethode	101
Tabelle 37	Ausschöpfung für in Vorwelle befragte und temporär ausgefallene Panelhaushalte nach Startmethode	102
Tabelle 38	Anteil realisierter Haushalte im Panel	103
Tabelle 39	Anteil realisierter Haushalte Syrer/Iraker im Panel nach Erhebungsmethode	104
Tabelle 40	Anteil realisierter Haushalte nach Haushaltsgröße: Panelhaushalte	104
Tabelle 41	Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus Panelhaushalten	106
Tabelle 42	Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus Panelhaushalten nach Erhebungsmethode	107
Tabelle 43	Verteilung der Ausschöpfung für neue Haushalte	108
Tabelle 44	Verteilung der Ausschöpfung für neue Haushalte getrennt für syrische/irakische Haushalte	109
Tabelle 45	Verteilung der Ausschöpfung bei Split-Haushalten aus Welle 10 und 11	110
Tabelle 46	Ergebnis der Adressaufnahme bei Split-Haushalten aus Welle 11	111
Tabelle 47	Realisierungsquoten neuer Split-Haushalte aus Welle 11 nach Adressbekanntgabe durch Urhaushalt	111
Tabelle 48	Ausschöpfung der neuen Haushalte nach Erhebungsmethode	112
Tabelle 49	Anteil realisierter Haushalte – erstbefragte Haushalte nach Stichproben	114

Tabelle 50	Anteil realisierter Haushalte Syrer/Iraker – erstbefragte Haushalte nach Erhebungsmethode	114
Tabelle 51	Anteil realisierte Haushalte nach Haushaltsgröße: neue Haushalte	115
Tabelle 52	Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus neuen Haushalten	116
Tabelle 53	Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus neuen Haushalten nach Erhebungsmethode	117
Tabelle 54	Kennwerte der Kontaktversuche für realisierte Haushaltsinterviews	118
Tabelle 55	Kennwerte über alle Kontaktversuche für Panelhaushalte	119
Tabelle 56	Kennwerte über alle Kontaktversuche für neue Haushalte	119
Tabelle 57	Kennwerte der Kontaktversuche für realisierte Haushaltsinterviews Syrer/Iraker	120
Tabelle 58	Kennwerte über alle Kontaktversuche Panelhaushalte Syrer/Iraker	120
Tabelle 59	Kennwerte über alle Kontaktversuche für neue Haushalte Syrer/Iraker	121
Tabelle 60	Zuspielungsbereitschaft bei erstbefragten Personen in Panelhaushalten	122
Tabelle 61	Zuspielungsbereitschaft bei erstbefragten Personen in neuen Haushalten	122
Tabelle 62	Anteil Panelbereitschaft in neuen Haushalten	123
Tabelle 63	Strukturmerkmale in Welle 11 eingesetzter Interviewer nach CATI und CAPI	130
Tabelle 64	Ausschöpfung für Panelhaushalte im CAPI mit und ohne Interviewerwechsel zwischen den Wellen	132
Tabelle 65	Kennwerte durchgeführter Interviews pro Interviewer im CATI und CAPI	133
Tabelle 66	Kennwerte durchgeführter Haushaltsinterviews pro CAPI-Interviewer (gruppiert)	134
Tabelle 67	Bewertung des Interviewgesprächs (nur CAPI)	136

# 1 Studiendesign der Erhebungswelle 11 von PASS

Das Design von PASS und die Rahmenbedingungen der Haupterhebung der Welle 11 werden in der nachfolgenden Synopse im Gesamtüberblick dargestellt.

**Tabelle 1 PASS-Studiensynopse – Welle 11 2017**

<b>Grundgesamtheit</b>	Wohnbevölkerung der Bundesrepublik Deutschland
<b>Stichprobe (Basis)</b>	<p>2 Stichproben für die Auswahlgesamtheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Haushalte mit mind. 1 Leistungsempfänger (Bedarfsgemeinschaften – SGB II) im Juli 2006; jährliche Auffrischung durch Haushalte mit mind. 1 Leistungsempfänger jeweils im Juli der Jahre 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015 und 2016,</li> <li>– private Haushalte am Erstwohnsitz in Deutschland.</li> </ul> <p>Disproportionale Schichtung, Klumpenstichprobe geschichtet nach Postleitzahlbereichen, Oversampling Neuzugänge SGB II für Syrer/Iraker in 2016</p>
<b>Stichprobe Welle 11</b>	<p>Paneladressen aus 10 Erhebungswellen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 8.374 realisierte Haushalte aus Welle 10<sup>1</sup>,</li> <li>– 1.044 nicht realisierte Haushalte in Welle 10 (temporäre Ausfälle).</li> </ul> <p>Split-Haushalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 189 nicht realisierte Haushalte der Welle 10<sup>2</sup>,</li> <li>– 535 in der Welle 11 neu entstandene Haushalte.</li> </ul> <p>Auffrischungsstichproben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– BA-Zugangsstichprobe 2.447 Bruttoadressen,</li> <li>– BA-Zugangsstichprobe Syrer/Iraker 1.325 Bruttoadressen,</li> <li>– EWO-Stichprobe 6.051 Bruttoadressen</li> </ul>
<b>Paneldesign</b>	Dynamisch, Infinite Degree Contagion Model
<b>Erhebungsmodus</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Computergestützte Telefoninterviews (CATI),</li> <li>– computergestützte persönliche Interviews (CAPI),</li> <li>– beliebiger Wechsel des Erhebungsmodus auf Haushalts- und Personenebene möglich.</li> </ul> <p>Erhebungsmodus bei Start:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a. Panel-HH (ohne Syrer/Iraker) in Abhängigkeit zur Vorwelle (letzter erfolgreicher Kontakt)</li> <li>b. Panel-HH (Syrer/Iraker) mit arabischer Fragebogensprache aus der Vorwelle und Telefonnummer im CATI, alle anderen im CAPI</li> <li>c. BA-Zugangsstichprobe (ohne Syrer/Iraker) im CAPI</li> <li>d. BA-Zugangsstichprobe (Syrer/Iraker) mit Telefonnummer im CATI, ohne Telefonnummer im CAPI</li> <li>e. EWO-Zugangsstichprobe im CAPI</li> </ol>

<sup>1</sup> Inkl. Fälle, in denen nur ein Haushaltsinterview realisiert werden konnte: n=33.

<sup>2</sup> Darunter 46 Split-Haushalte, für die aus Welle 10 keine Adresse vorliegt.

<b>Erhebungsinstrumente</b>	Modulares Erhebungsinstrument bestehend aus folgenden Komponenten: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kontaktfragebogen,</li> <li>– Haushaltsmatrix,</li> <li>– Haushaltsfragebogen,</li> <li>– Personenfragebogen oder alternativ</li> <li>– Seniorenfragebogen.</li> </ul>
<b>Fremdsprachige Instrumente</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Russisch; Arabisch</li> <li>– Sprachswitch auf Haushalts- und Personenebene.</li> </ul>
<b>Durchschnittliche Interviewdauer</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Haushaltsfragebogen: 19,8 Minuten</li> <li>– Personenfragebogen: 42,8 Minuten</li> <li>– Seniorenfragebogen: 25,9 Minuten</li> </ul>
<b>Durchführungszeitraum</b>	<p><b>Pretest</b> 24.10.2016 – 19.11.2016</p> <p><b>Haupterhebung CATI und CAPI:</b> 13.02.2017 – 03.10.2017</p>
<b>Befragungspersonen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Alle Haushaltsmitglieder ab 15 Jahren (Personen- bzw. Senioreninterview (ab ca. 65 Jahren)).</li> <li>– Eine Person als Haushaltsbevollmächtigter (Haushaltsinterview).</li> </ul>
<b>Tracking</b>	<p><b>Proaktive Trackingmaßnahmen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Panelpflege zwischen den Erhebungswellen (Adventskarte für Panelfälle inkl. temporäre Ausfälle)</li> <li>– Versand der PASS-Jubiläumsbroschüre inkl. Begleitschreiben an alle Panelhaushalte</li> <li>– Ankündigungsschreiben an Personen der Panelstichprobe bzw. an Haushalte der Auffrischungstichprobe,</li> <li>– sicheres Incentive vorab für Teilnehmer der Vorwelle (10 Euro in bar mit Versand Erstanschreiben),</li> <li>– Incentive nach Teilnahme für Auffrischungshaushalte (10 Euro in bar mit Versand Dankschreiben).</li> <li>– Behandlung temporär ausgefallener Haushalte: <ul style="list-style-type: none"> <li>– sicheres Incentive vorab für Teilnehmer temporärer Ausfälle aufgrund von Zeitmangel/weicher Verweigerung (10 Euro in bar mit Versand Erstanschreiben),</li> <li>– Incentive nach Teilnahme für Teilnehmer temporärer Ausfälle aufgrund fehlender Erreichbarkeit.</li> </ul> </li> <li>– Dankschreibenversand für alle Teilnehmer der Welle 11 – mit Incentive für Teilnehmer ohne Vorab-Incentive (10 Euro in bar),</li> <li>– kostenfreie Hotline,</li> <li>– studienspezifische E-Mail-Adresse/Studienwebsite.</li> </ul> <p><b>Zentrales Tracking</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Adressaktualisierung anhand des Registers der BA,</li> <li>– ADDRESSFACTORY der Deutschen Post AG,</li> <li>– Adressrecherche Einwohnermelderegister (Einzel- und Sammelanfragen).</li> </ul> <p><b>Interviewer-/Feldtracking:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Adressrecherche vor Ort</li> </ul>
<b>Interviewereinsatz</b>	159 CATI-Interviewer 348 CAPI-Interviewer

<b>Interviewerschulungen</b>	<p>Schulungsveranstaltungen vor Feldstart Panel</p> <p>CATI: 1 Schulung für neue PASS-Interviewer 2 Schulungen für „erfahrene“ PASS-Interviewer</p> <p>CAPI: 1 Schulung für neue PASS-Interviewer 4 Schulungen für „erfahrene“ PASS-Interviewer</p> <p>Schulungsveranstaltungen vor Feldstart Auffrischung CAPI: 2 Schulungen für neue PASS-Interviewer</p> <p>Zusatzschulungen für das arabische Feld CAI: 2 Schulungen für neue PASS-Interviewer</p>
<b>Realisierte Interviews</b>	<p>9.547 Haushalte mit 13.759 Personen-/Senioreninterviews<sup>3</sup>; davon:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 2.364 erstbefragte Haushalte in Welle 11 (inkl. erstbefragte Split-Haushalte) mit 3.258 Personen-/Senioreninterviews, davon: <ul style="list-style-type: none"> <li>– 1.202 erstbefragte Haushalte der EWO-Stichprobe mit 1.829 Personen-/Senioreninterviews</li> <li>– 524 erstbefragte Haushalte der BA-Stichprobe (ohne Syrer/Iraker) mit 597 Personen-/Senioreninterviews</li> <li>– 508 erstbefragte Haushalte der BA-Stichprobe (Syrer/Iraker) mit 679 Personen-/Senioreninterviews</li> </ul> </li> </ul>
<b>Panelbereitschaft</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– 524 erstbefragte Haushalte in Welle 11 (BA-Zugangsstichprobe ohne Syrer/Iraker und deren erstbefragte Split-Haushalte)</li> <li>– 458 erstbefragte Haushalte in Welle 11 (BA-Zugangsstichprobe Syrer/Iraker und deren erstbefragte Split-Haushalte)</li> <li>– 1.145 erstbefragte Haushalte in Welle 11 (EWO-Zugangsstichprobe und erstbefragte Split-Haushalte Microm/EWO)</li> </ul>
<b>Qualitätssicherung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Supervision und Monitoring im CATI Studio,</li> <li>– Mitschnitte für einen Teil der Interviewgespräche im CATI,</li> <li>– Mitschnitte für einen Teil der Interviewgespräche im CAPI,</li> <li>– schriftliche Interviewernachbefragung (CATI &amp; CAPI),</li> <li>– Fragebogen zur Interviewerkontrolle im CAPI.</li> </ul>

In den folgenden Kapiteln verwenden wir den Begriff „Panelhaushalte“ für alle Haushalte, die zum wiederholten Mal in Welle 11 eingesetzt und bearbeitet wurden. „Neue Haushalte“ umfasst die Gruppe der in Welle 11 erstmalig kontaktierten und bearbeiteten Haushalte. Neue Haushalte in Welle 11 setzen sich zusammen aus der üblichen Auffrischungsstichprobe für Neuzugänge in den SGB-II-Bezug und einer zusätzlichen EWO-Auffrischungsstichprobe. In der SGB-II-Stichprobe finden sich syrische/irakische Haushalte, die inzwischen in der Zielgruppe der Leistungsempfänger einen

<sup>3</sup> Darin enthalten sind alle Interviews, unabhängig davon, ob sie vollständig bzw. auswertbar sind.

nicht unerheblichen Anteil ausmachen. In die Gruppe der erstmalig kontaktierten Haushalte fallen zudem die Split-Haushalte (Erläuterungen zu Split-Haushalten siehe Kap. 3.2.).

## 2 Befragungspersonen im PASS

Im PASS werden alle Personen ab 15 Jahren im ausgewählten Haushalt befragt. Fest vorgegeben werden im Kontaktfragebogen die Regeln, die für den Einstieg in den Haushalt notwendig sind, und die Ermittlung der Auskunftsperson für den Haushaltsfragebogen. Dieser darf nur von einer erwachsenen Person im Haushalt beantwortet werden, die sich mit den allgemeinen Fragen zum Haushalt auskennt. Der Haushaltsbevollmächtigte (HBV) soll Fragen zum Haushalt beantworten und ist vor diesem Hintergrund wie folgt definiert:

- In neuen Haushalten der BA-Stichprobe ist der Haushaltsbevollmächtigte diejenige Person, die den ALG-II-Antrag gestellt hat.
- In neuen Haushalten der Einwohnermeldestichprobe wird die Person als HBV bestimmt, die sich am besten mit allgemeinen Fragen zum Haushalt auskennt.
- Im Panelhaushalt ist diejenige Person Haushaltsbevollmächtigter, die in der Vorwelle das Haushaltsinterview gegeben hat. Sie hat der Speicherung der Adresse bei der letzten Befragung zugestimmt und ist die Person, mit der vorzugsweise das Haushaltsinterview in der Folgewelle geführt werden sollte.
- In Split-Haushalten ist die ausgezogene Person Haushaltsbevollmächtigter. Sind mehrere Personen aus der Vorwelle in einen neuen Split-Haushalt gezogen, ist die älteste Person Haushaltsbevollmächtigter.

Im Hinblick auf die Konsistenz und Vollständigkeit der Haushaltsangaben wird in jeder Welle darauf geachtet, dass der Haushaltsbevollmächtigte der Vorwelle beibehalten wird. Wenn der HBV schwer erreichbar ist, kann diese Vorgabe jedoch dazu führen, dass der Kontakteinstieg in den Haushalt und erste Informationen über eventuell ausgezogene Personen erst spät im laufenden Feld ermittelt werden. Vor diesem Hintergrund darf ein neuer Haushaltsbevollmächtigter als Ersatz gesucht werden (EHBV), wenn der Haushaltsbevollmächtigte länger als vier Wochen nicht erreichbar, nicht befragbar oder krank ist. Dies sollte eine erwachsene Person sein, die sich im Haushalt und mit der Einkommenssituation des Haushalts gut auskennt. In der Folgewelle wird dann diese Person als HBV definiert. Ist der HBV aus dem Panelhaushalt ausgezogen, muss ebenfalls ein Ersatz gefunden werden. Kein Ersatz ist in Panelhaushalten erlaubt, wenn der Haushaltsbevollmächtigte nur kurzfristig nicht erreichbar ist oder die Teilnahme verweigert hat.

Ist zum Zeitpunkt der ersten Kontaktaufnahme der HBV nicht anwesend, kann im Fall von Panelhaushalten die Haushaltsmatrix zu Beginn des Interviews mit einer anderen Auskunftsperson (AP) durchgeführt werden, also mit einer Person ab 18 Jahren, die Auskünfte über die Haushaltszusammensetzung geben kann. Das anschließende Haushaltsinterview muss aber im Anschluss zwingend durch den HBV beantwortet werden. Der Kontakt wird

dann nach der Aufnahme der Haushaltszusammensetzung unterbrochen und das eigentliche Haushaltsinterview zu einem späteren Zeitpunkt fortgeführt.

Die außerordentlich komplexe Erstkontaktierung der Haushalte und der Einstieg in das eigentliche Erhebungsinstrument werden im PASS seit Welle 4 durch das Fragenprogramm standardisiert vorgegeben. Das Programm steuert dabei für den Interviewer auch die Auswahl der „richtigen Befragungsperson“. Dieses Vorgehen muss jedoch für den CAPI-Interviewer etwas anders unterstützt werden, da die Kontaktaufnahme bei der persönlichen mündlichen Kontaktierung zunächst ohne den Einsatz des Laptops bzw. des Fragenprogramms erfolgt.<sup>4</sup> Aus diesem Grund werden die Regeln, die der Fragebogensteuerung zugrunde liegen, schriftlich auf einer „Regelkarte“ dokumentiert (siehe Abb. 1). Die Regelkarte steht sowohl den CAPI- als auch den CATI-Interviewern zur Verfügung.

**Abbildung 1 Auswahl der Befragungsperson**

Regeln zur Suche einer Ankerperson im Haushalt

Lebensqualität und soziale Sicherung

Panelhaushalte	Split-Haushalte	Auffrischungshaushalte	
		BA-Stichprobe	EWO-Stichprobe
<p><b>HBV Haushaltsbevollmächtigter</b>                      – Ist Person, die in der Vorwelle den Haushaltsfragebogen beantwortet hat.                      – muss Haushaltsfragebogen beantworten.</p> <p><i>In Mehrpersonenhaushalten:</i></p> <p>Falls HBV...                      ... kurzfristig nicht erreichbar ist und keine Pers. ≥18 im HH                      ... die Teilnahme für sich verweigert                      ↓  <b>keine Ersatzperson</b></p> <p>Falls HBV...                      ... länger als 4 Wochen nicht erreichbar ist,                      ... verzogen,                      ... verstorben,                      ... nicht befragbar, krank, behindert oder                      ... unbekannt ist                      ↓  <b>EHBV Ersatz-Haushaltsbevollmächtigter</b>                      – ist andere Befragungsperson im Haushalt ≥18 Jahre.                      – muss Haushaltsfragebogen beantworten.</p> <p>Falls HBV...                      ... kurzfristig nicht erreichbar ist und weitere Person ≥18 im HH vorhanden oder                      ... länger als 4 Wochen nicht erreichbar und keine weitere Person ≥18, aber Person ≥15 im HH vorhanden                      ↓  <b>AP Auskunftsperson</b>                      – ist andere Befragungsperson im Panelhaushalt ≥15 Jahre.                      – darf nur PASSMATRIX beantworten.</p>	<p><b>HBV Haushaltsbevollmächtigter</b>                      – Ist die ausgezogene Person aus Panel-HH.                      – muss Haushaltsfragebogen beantworten.</p> <p><i>mehrere ausgezogene Personen im Haushalt:</i></p> <p>– HBV ist Person, die in der Vorwelle den HH-Fragebogen beantwortet hat oder                      – die älteste Person unter den ausgezogenen Personen.</p> <p>Falls HBV...                      ... die Teilnahme für sich verweigert                      ↓  <b>keine Ersatzperson</b></p> <p>Falls HBV...                      ... kurzfristig nicht erreichbar,                      ... ausgezogene Person &lt;18 Jahre,                      ... länger als 4 Wochen nicht erreichbar,                      ... verzogen,                      ... verstorben,                      ... nicht befragbar, krank, behindert oder                      ... unbekannt ist                      ↓  <b>EHBV Ersatz-Haushaltsbevollmächtigter</b>                      – ist andere ausgezogene Befragungsperson im Haushalt ≥18 Jahre.                      – muss Haushaltsfragebogen beantworten.</p>	<p><b>HBV Haushaltsbevollmächtigter</b>                      – Ist Person laut Stichprobenvorgabe.                      – muss Haushaltsfragebogen beantworten.</p> <p><i>In Mehrpersonenhaushalten:</i></p> <p>Falls HBV...                      ... kurzfristig nicht erreichbar ist,                      ... verzogen,                      ... verstorben oder                      ... unbekannt ist,                      ... die Teilnahme für sich verweigert                      ↓  <b>keine Ersatzperson</b></p> <p>Falls HBV...                      ... länger als 4 Wochen nicht erreichbar oder                      ... nicht befragbar, krank, behindert ist                      ↓  <b>EHBV Ersatz-Haushaltsbevollmächtigter</b>                      – ist andere Befragungsperson im Haushalt ≥18 Jahre.                      – muss Haushaltsfragebogen beantworten.</p>	<p><b>HBV Haushaltsbevollmächtigter</b>                      – Ist erwachsene Person im Haushalt.                      – kennt sich gut mit allen Fragen zum Haushalt aus                      – muss Haushaltsfragebogen beantworten.</p>

infas

550L/H/2017

<sup>4</sup> Die Auswahlregeln für die richtige Befragungsperson wurden vom CAPI-Interviewer vorab ohne Programmsteuerung angewandt und erst nachträglich in das Fragenprogramm eingegeben.

## 3 Stichprobe

### 3.1 Stichprobenumfang der Welle 11

Ausgangsbasis für den Stichprobenumfang in einem Panel bilden die befragten Haushalte der Erstbefragung. Im PASS beinhaltet die Bruttopanelstichprobe die befragten Haushalte aus der Welle 1, aber auch die erstbefragten Haushalte aus den Zugangsstichproben in den Wellen 2 bis 10. Dabei muss berücksichtigt werden, dass nur solche erstbefragten Haushalte auch bei den Wiederholungsbefragungen zur Verfügung stehen, für die eine Panelbereitschaft vorliegt. Die Panelbereitschaft wird nur bei der Erstbefragung erhoben. In den Folgewellen ist eine erneute Bereitschaftserklärung für diese Haushalte nicht notwendig. Der Zugang zum Panel wird neben der Panelbereitschaftserklärung bereits in der ersten Befragung durch die grundsätzliche Teilnahmebereitschaft, d.h. durch die Realisierung eines Interviews, bedingt. Maßnahmen, die im Rahmen von PASS einen möglichst selektionsfreien Zugang zum Panel sicherstellen sollten, werden ausführlich im Kapitel 5.3 beschrieben.

In einer Panelerhebung ist das Problem selektiver realisierter Stichproben komplizierter als bei einer einfachen Querschnitterhebung, da die Quellen möglicher Selektivitäten umfangreicher sind. Neben einer möglichen „Alterung“ der Population, die mit den Panelteilnehmern abgedeckt wird, sind bei Panelerhebungen auch die Ausfälle in den folgenden Wellen, d.h. die Panelmortalität, zu berücksichtigen. Während der erstgenannten Problematik durch den Einsatz von Auffrischungsstichproben begegnet werden kann, werden in Panelstudien besondere Trackingmaßnahmen eingesetzt, die dem Effekt von Panelmortalität entgegenwirken sollen. Die im PASS eingesetzten Maßnahmen werden in Kapitel 5.2 ausführlich beschrieben.

Grundsätzlich werden im PASS neben den erfolgreich befragten Haushalten einer Erhebungswelle auch temporäre Ausfälle im Panel berücksichtigt. Diese Gruppe umfasst Panelhaushalte, die in einer Erhebungswelle nicht erreicht werden konnten (u.a. Adressprobleme, schlechte Erreichbarkeit, längere Abwesenheit) oder die ihre Teilnahme für die aktuelle Erhebungswelle verweigerten.<sup>5</sup> Haushalte, die vor Start der neuen Welle ihre Panelbereitschaft zurückziehen, werden für die Einsatzstichprobe der nächsten Welle ebenfalls nicht mehr berücksichtigt.

Die Basis für die Welle 11 wird aus dem Ergebnis der Bearbeitung der Welle 10 abgeleitet. In Welle 10 konnten im PASS 8.624 Haushaltsinterviews realisiert werden. Nach Abzug der nicht panelbereiten Haushalte sowie solcher Haushalte, die zwischen den Erhebungswellen ihre Panelbereitschaft zurückgezogen haben (bspw. durch Verweigerung im Rahmen der

<sup>5</sup> Es werden jedoch nur Haushalte berücksichtigt, in denen die Befragungspersonen nicht mehr als zwei Erhebungswellen ausgesetzt haben. Verweigerungen werden nur dann erneut kontaktiert, wenn es sich nicht um grundsätzliche Verweigerungen bzw. Rücknahmen der Panelbereitschaft handelt.

Panelpflegemaßnahmen, siehe Kap. 5.2.1.1), und den Fällen, die evtl. durch die Datenaufbereitung ausgeschlossen wurden, umfasst die Einsatzstichprobe der Welle 11 insgesamt 9.607 Panelhaushalte. Von diesen gehören 8.341 Haushalte zu den wiederholt befragten Haushalten, bei 33 Haushalten konnte in der Vorwelle nur das Haushaltsinterview realisiert werden und 1.044 Haushalte gehörten in Welle 10 zu den temporären Ausfällen. 189 Haushalte sind neue Haushalte, die noch nie teilgenommen, sich aber aus einem Panelhaushalt der Vorwelle abgespalten haben (siehe im nächsten Kap. 3.2: Erläuterungen zu Split-Haushalten). Zusammen mit den 3.772 Haushalten der BA-Zugangsstichprobe bilden sie die Einsatzstichprobe beim Start der Welle 11.

Neben der BA-Auffrischungsstichprobe, die in jeder bisherigen Welle zum eingesetzt wurde, um die Veränderung der Grundgesamtheit im Zeitverlauf in der Stichprobe abzubilden, wurde in Welle 11 auch eine Auffrischung der allgemeinen Bevölkerungsstichprobe vorgenommen, um Fallzahlverluste in dieser Population auszugleichen und durch Zuwanderung veränderte Bevölkerungsstrukturen abzubilden. Eine derartige Auffrischung war letztmalig in Welle 5 erfolgt. Die aktuelle Auffrischung der allgemeinen Bevölkerungsstichprobe orientierte sich an dem damaligen Vorgehen, bei dem aus 100 Postleitzahlgebieten (=Sample Points) gezogen wurde<sup>6</sup>. In Welle 5 lagen für 99 dieser Sample Points (das entspricht 95 Gemeinden) Adressen vor. In den Meldeämtern der gleichen 95 Gemeinden wurde nun für Welle 11 eine Stichprobenziehung angefragt. 90 der angefragten Gemeinden (mit 94 Sample Points) haben Adressen geliefert. In fünf Gemeinden war aus unterschiedlichen Gründen eine Ziehung nicht möglich. Aus den zur Verfügung gestellten Adressen wurden je Sample Point 65 Fälle für die Auffrischung der Bevölkerungsstichprobe gezogen. Da nicht alle Gemeinden die volle Zahl an angeforderten Adressen liefern konnten, umfasste der Umfang der Auffrischung letztlich 6.051 Adressen.

Durch das dynamische Panelkonzept erhöhte sich der Umfang für die Einsatzstichprobe im Feldverlauf der Welle 11. Am Ende der Feldbearbeitung der Welle 11 sind 346 Haushalte neu dazugekommen. Das sind ausgezogene Personen aus Panelhaushalten, die im PASS sog. Split-Haushalte bilden. Das dynamische Panelkonzept wird im nächsten Kapitel erläutert. Die detaillierten Fallzahlen zu den Split-Haushalten werden im Kapitel 6 als Ergebnis der Feldbearbeitung beschrieben.

<sup>6</sup> Vgl. Methodenbericht Welle 5 Jesske, Birgit & Schulz, Sabine 2011

**Tabelle 2 Umfang der Einsatzstichprobe im PASS Welle 11 – Haushalte**

	Microm/EWO		SGB II		Gesamt	
	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
<b>Haushalte gesamt</b>	8.729	100,0	11.047	100,0	19.776	100,0
<b>Panelhaushalte</b>	2.511	28,8	6.907	62,5	9.418	47,6
– In Welle 10 teilgenommen	2.326	26,6	6.015	54,4	8.341	42,2
– In Welle 10 ausgefallen	185	2,1	892	8,1	1077	5,4
<b>Neue Haushalte</b>	167	1,9	368	3,3	535	2,7
– Split-Haushalt der Welle 10	58	0,7	131	1,2	189	1,0
– Split-Haushalt der Welle 11	109	1,2	237	2,1	346	1,7
– EWO-Zugangsstichprobe	6.051	69,3		0,0	6.051	30,6
– BA-Zugangsstichprobe	-	-	2.447	22,2	2.447	12,4
– BA-Zugangsstichprobe Syrer/Iraker	-	-	1.325	12,0	1.325	6,7

### 3.2 Dynamisches Panelkonzept

PASS ist als dynamisches Panel angelegt.<sup>7</sup> Auf der einen Seite werden Personen, die in Befragungshaushalte einziehen oder dort geboren werden, ins Panel aufgenommen und zusätzlich befragt, sofern sie 15 Jahre oder älter sind. Auf der anderen Seite sollen aber auch Personen, die aus den Befragungshaushalten ausziehen bzw. ein Jahr oder länger nicht im Haushalt leben, weiterhin befragt werden.

Diese abgetrennten Haushaltsteile werden als Abspaltungen des ursprünglichen Befragungshaushalts verstanden (sogenannte Split-Haushalte) und werden zu neuen Haushalten des PASS. Zum Zeitpunkt der Abspaltung (aktuelle Erhebungswelle) sind Split-Haushalte neue Haushalte, die zum ersten Mal befragt werden sollen und in der Felddurchführung wie die Haushalte der Auffrischungsstichprobe behandelt werden. Alle in ihnen lebenden Personen ab 15 Jahren werden zu Zielpersonen für Personeninterviews. Diese neuen Haushalte werden in der Folgewelle weiterhin als Split-Haushalte der Vorwelle gezählt, sofern noch kein Interview realisiert werden konnte. Split-Haushalte, die über zwei Wellen nicht realisiert werden können, werden nicht weiterverfolgt. Sollte sich in einer Folgewelle wiederum ein Haushaltsteil aus dem Split-Haushalt abspalten, wird auch dieser zu einem Befragungshaushalt im PASS, unabhängig davon, ob darin noch Personen aus

<sup>7</sup> Zur Erläuterung des dynamischen Panelkonzepts siehe Trappmann et al. 2013a.

einer der ursprünglichen Stichproben leben („infinite degree contagion model“, Rendtel und Harms 2009: 267).

Ins Ausland verzogene Personen können hingegen keine Split-Haushalte bilden und werden nicht weiter befragt. Sie gehören nicht mehr zur Grundgesamtheit und die SGB-II-spezifischen Fragestellungen treffen inhaltlich nicht mehr zu. Personen, die für weniger als ein Jahr nicht im Haushalt leben, werden weiterhin als Haushaltsmitglieder im Urhaushalt gezählt und bilden ebenfalls keinen neuen PASS-Haushalt. Haushalte, die aus der erstmalig eingesetzten Auffrischungsstichprobe kommen, können ebenfalls keinen Split-Haushalt bilden. Sollte die Zielperson aus dem Haushalt ausgezogen sein, so wird versucht, sie unter der neuen Adresse aufzusuchen und zu befragen.

Am Ende der Erhebungswelle 11 gab es insgesamt 535 Split-Haushalte aus den Wellen 10 oder 11 (vgl. Tabelle 2 in Kap. 3.1). Darunter waren 189 Split-Haushalte, für die am Ende der Welle 10 kein Interview vorlag und die deshalb in Welle 11 erneut eingesetzt wurden. Im Lauf der Welle 11 bildeten sich außerdem 346 neue Split-Haushalte durch Auszüge aus Panelhaushalten. Die Ergebnisse aus der Bearbeitung der Split-Haushalte werden in Kapitel 6.2.1 differenzierter beschrieben.

## 4 Erhebungsinstrumente

Das Erhebungsinstrument der PASS-Studie setzt sich aus vier bzw. fünf Komponenten zusammen: dem Kontaktfragebogen, der Haushaltsmatrix, dem Haushaltsfragebogen und dem Personenfragebogen, der bei Zielpersonen im Rentenalter durch den Seniorenfragebogen ersetzt wird. Seit Welle 10 wird im Erhebungsinstrument berücksichtigt, dass das gesetzliche Rentenalter in den nächsten Jahren schrittweise auf 67 Jahre angehoben wird. Die Altersgrenze für die Vorlage des Seniorenfragebogens liegt daher nicht mehr starr bei 65 Jahren, sondern richtet sich monatsgenau nach dem gesetzlichen Rentenalter der Zielperson.

Für den Befragungsablauf ist vorgesehen, dass zunächst Kontaktfragebogen, Haushaltsmatrix, Haushaltsinterview und das erste Personeninterview mit vorher festgelegten Haushaltsbevollmächtigten durchgeführt werden, im Anschluss folgen dann Personeninterviews mit allen weiteren Haushaltsmitgliedern ab einem Alter von 15 Jahren. Die fünf Komponenten des Erhebungsinstruments werden im Folgenden näher vorgestellt.

Für die Erhebungsinstrumente ist ebenfalls zu beachten, dass das Studiendesign im PASS das proaktive „Dependent Interviewing“ vorsieht. D.h. im Panelfall wird zur Steuerung des Fragebogens in der aktuellen Erhebungswelle auf Daten aus der Vorbefragung bzw. letzten Befragung zurückgegriffen. Dependent Interviewing reduziert auf der einen Seite den Erhebungsumfang in den Folgewellen, schafft auf der anderen Seite aber die Schwierigkeit, dass u.a. vorhandenen Daten aus der Vorwelle widersprochen werden kann oder ein korrekter Aufsatzpunkt für die Fortschreibung in der Folgewelle nicht möglich ist. Dies schließt bei der Konzeption der Erhebungsinstrumente komplexe Plausibilitätsprüfungen und entsprechende Nachfragen mit Korrekturmöglichkeiten sowie einen hohen Differenzierungsgrad bei der Erfassung der Biografie mit ein.

Die Besonderheit des Dependent Interviewing hat nicht nur Konsequenzen für die Konzeption, sondern bedingt auch eine hohe Komplexität bei der Programmierung der Erhebungsinstrumente. Die Daten aus der Vorwelle bzw. letzten Befragung werden als sogenannter Preload in einer gesonderten Datenbank zur Verfügung gestellt und sind im Interview in einer gesonderten Datenbank hinterlegt. Der Preload enthält sowohl Haushalts- als auch Personeninformationen. Die Informationen aus dem Preload werden im Haushalts- und Personenfragebogen zum Zweck der Einblendungen einzelner Textbestandteile innerhalb einer Fragestellung oder auch zur Filtersteuerung herangezogen. Die Erstellung der Preload-Daten für die Welle 11 erfolgte auf Basis der vorhandenen Rohdaten aus Welle 10 bzw. der aufbereiteten Daten aus dem Scientific-Use-File der Welle 10 (SUF W10<sup>8</sup>). Die

<sup>8</sup> Die Aufbereitung und Inhalte des SUF W10 sind im Datenreport der Welle 10 ausführlich beschrieben.

Erstellung und Endabnahme erfolgte in enger Abstimmung zwischen infas und IAB.

Neben dem Preload aus vorhandenen Informationen vorangegangener Befragungswellen sind im PASS zudem Übergabeinformationen innerhalb der Erhebungsinstrumente der aktuellen Erhebungswelle vorgesehen. Dabei werden u.a. Informationen aus dem Haushaltsfragebogen für die Steuerung des anschließenden Personeninterviews genutzt.

Die inhaltlichen Änderungen des Haushalts- sowie des Personen- und Seniorenfragebogens zwischen den Erhebungswellen werden im Datenreport<sup>9</sup> ausführlich dokumentiert.

#### 4.1 Kontaktfragebogen

Die Komplexität der PASS-Studie erfordert ein Kontaktierungsinstrument, mit dem

- Panelhaushalte eindeutig identifiziert und ggfs. nachverfolgt werden können.
- ein dynamisches Panelkonzept ermöglicht wird, d.h. einzelne Personen nachverfolgt und daraus neue Haushalte (Split) aufgenommen werden können.
- die unterschiedlichen Haushaltstypen (Panel-, Auffrischungs- und Split-Haushalte) individuell angesprochen werden können.
- die Auswahl des richtigen Ansprechpartners im Haushalt sichergestellt bzw. die Auskunftsperson für das Haushaltsinterview ermittelt werden kann.
- sämtliche Kontaktinformationen verbucht und Kontaktverläufe vollständig aufgezeichnet werden können.
- dem Interviewer bereits bei der Kontaktierung Möglichkeiten der Einwandbehandlung zur Verfügung gestellt werden können.
- die Steuerung des Befragungsverlaufs und die Vorlage der richtigen Erhebungsinstrumente für die jeweiligen Befragungspersonen im Haushalt ermöglicht wird.

Als reines Kontaktierungstool ebnet der Kontaktfragebogen den Weg für die Befragung des „richtigen“ Haushaltsmitglieds einschließlich gesteuerter Verweigerungsbehandlung im CATI. Letzteres bedeutet, dass dem Telefoninterviewer im Gegensatz zu einem „freien“ Kontaktierungsgespräch im

<sup>9</sup> Veröffentlichung des Datenreports beim FDZ für die Welle 11 im Laufe des Jahres 2018.

Rahmen des gesteuerten Kontaktfragebogens bereits vorgefertigte Gegenargumente zu Verweigerungsgründen eingeblendet werden. Für die CAPI-Interviewer kann ein solches Instrument leider nicht genutzt werden, da sie zum Zeitpunkt der Kontaktierung nicht auf vorgefertigte Einwandhilfen am Bildschirm zurückgreifen können.<sup>10</sup>

Der Kontaktfragebogen steuert als Kontaktierungsinstrument im CATI nicht nur die Erstkontaktierung im Haushalt, sondern auch alle Folgekontakte. Dies ist insbesondere für die Befragung weiterer Haushaltsmitglieder von Bedeutung. Am Ende des CATI-Erhebungsinstruments befindet sich die sogenannte Kontaktverwaltung, die dem CATI-Interviewer nacheinander alle zu befragenden Personen im Haushalt vorlegt bzw. die Termine für Wiederholungsanrufe verwaltet. Diese Besonderheit gilt nur für die CATI-Erhebung, da die Vorlage der Adressen durch die CATI-Software anhand eines komplexen Regelwerks automatisch an den nächsten freien Telefonplatz erfolgt.<sup>11</sup> In der CAPI-Erhebung werden die Haushalte und Personen für den Interviewer im elektronischen Kontaktprotokoll als Liste angezeigt. Die Kontaktverwaltung und Auswahl der einzelnen Haushalte und Personen übernimmt der Interviewer selbständig aus dieser Liste.

## 4.2 Haushaltsmatrix

Zentrale Steuerungsfunktion übernimmt neben dem Kontaktfragebogen die Erfassung der Mitglieder eines Haushalts. Um die Anforderungen einer korrekten Haushaltserfassung zu ermöglichen, wurde ein datenbankgestütztes externes Tool entwickelt, das nicht nur die Erfassung von Haushaltszusammensetzungen und Verwandtschaftsbeziehungen leistet, sondern auch die Anforderungen an ein Haushaltspanel erfüllen kann.

In Panelhaushalten werden dem Interviewer die in den letzten Erhebungswellen aufgenommenen Haushaltsmitglieder bereits zu Beginn eingeblendet. In Auffrischungshaushalten ist die Maske zunächst noch leer. Die Aufgabe des Interviewers besteht darin, die aktuelle Zusammensetzung des Haushalts aufzunehmen und in die Haushaltsmatrix einzugeben. Neben Namen, Alter<sup>12</sup>, Geschlecht und Erwerbstätigkeitsstatus zu allen Haushaltsmitgliedern wird auch deren Verwandtschaftsverhältnis untereinander erfragt.<sup>13</sup> Um Fehleingaben zu reduzieren, wurden seit Welle 8 zusätzliche Prüfungen

<sup>10</sup> Grundsätzlich werden im CATI und CAPI identische Fragenprogramme eingesetzt. D.h. auch im CAPI-Instrument sind die vorgefertigten Einwandhilfen vorhanden, werden aber in der Regel im Verlauf nicht angesteuert. Der CAPI-Interviewer nutzt zur Einwandbehandlung die schriftlichen Hinweise aus dem Interviewerhandbuch, da er in der Kontaktphase seinen Laptop noch nicht gestartet hat.

<sup>11</sup> Im CATI erfolgt bei Folgeterminen im Haushalt eine Zuweisung der Adresse an einen beliebigen freien Interviewerplatz, so dass die Personen innerhalb eines Haushalts durch unterschiedliche Interviewer befragt werden können. Beim Einsatz des CAPI-Interviewers vor Ort wird ein Haushalt in der Regel nur durch einen Interviewer bearbeitet.

<sup>12</sup> Bei Kindern unter 7 Jahren erfolgt eine monatsgenaue Erfassung des Alters.

<sup>13</sup> Die technische Umsetzung und das Vorgehen werden im Interviewerhandbuch näher dokumentiert. Das Interviewerhandbuch für Welle 5 ist veröffentlicht (Beste et al. 2011). Die Handbücher für die Wellen 6-11 wurden nur geringfügig überarbeitet.

im Instrument eingebaut. Diese kontrollieren die eingegebenen Beziehungen untereinander auf ihre Plausibilität. Anhand von Fehlermeldungen werden die Interviewer auf unplausible Eingaben hingewiesen mit der Option, diese zu korrigieren. Es besteht jedoch kein Änderungszwang.

Im Anschluss an die Haushaltsmatrix wird der Interviewer in den Hauptfragebogen zurückgeführt.

### 4.3 Haushaltsfragebogen

Im Anschluss an den Kontaktfragebogen und die Aufnahme der Haushaltszusammensetzung folgt der Haushaltsfragebogen. Der Schwerpunkt des Haushaltsfragebogens liegt auf der Ermittlung der ökonomischen Situation der Zielperson bzw. des Befragungshaushalts. Er umfasst die Themen:

- Deprivation,
- Wohnsituation und Wohnkosten,
- Arbeitslosengeld II,
- Einkommen,
- Vermögen und Schulden,
- Kinderbetreuung.

### 4.4 Personenfragebogen

Der Personenfragebogen umfasst einen breiten Themenbereich, wobei der Schwerpunkt auf der Erfassung der Erwerbsbiografie einschließlich Arbeitslosigkeitsepisoden liegt. Darüber hinaus werden im Personenfragebogen Einkommen, die Qualität der Beschäftigung, Bildung und Ausbildung sowie die Ausbildungsaspiration, verschiedene Einstellungen (Leben, Selbstwirksamkeit, Arbeitszeit, Rollenbilder, Finanzen, Gesamtsituation), soziodemografische Aspekte, soziale Teilhabe, soziale Netzwerke und Freizeitgestaltung, Religion, Gesundheit (inkl. Teilnahme/Interesse an Gesundheitskursen), Pflege und Herkunft erfasst. Die Frage zur Zuspieldauer wurde nach den Einstellungsfragen zu Arbeit im Allgemeinen gestellt.

### 4.5 Seniorenfragebogen

Der Seniorenfragebogen entspricht vom Aufbau her dem Personenfragebogen, ist jedoch inhaltlich reduziert. Das Erwerbstätigkeitsmodul beschränkt sich auf die Erfassung der aktuellen Erwerbstätigkeit. Verzichtet wurde zudem auf Fragen zu Arbeitsuche und subjektiven Arbeitsmarktchancen, zur Teilnahme an Ein-Euro-Jobs sowie Kontakten zu Trägern von SGB-II-Leistungen (z.B. Jobcenter) und deren Bewertung, auf einen Teil der Einstellungsfragen (Arbeitszeit) und Fragen zur sozialen Herkunft.

#### 4.6 Interviewerfragen zum Wohnumfeld (EWO-Stichprobe)

Um die Unterschiede zwischen Teilnehmern und Nichtteilnehmern in der PASS-Studie durch statistische Verfahren korrigieren zu können, wurden in Welle 11 für die Adressen aus der Einwohnermeldeamtsstichprobe (EWO) einige Beobachtungsmerkmale bei der Adresskontaktierung erhoben. Die Beobachtung erfolgte durch die CAPI-Interviewer, wenn diese den Haushalt zum ersten Mal vor Ort aufsuchten, unabhängig davon ob bereits vorher ein telefonischer Kontakt bestand oder ob im weiteren Verlauf ein Interview durchgeführt werden konnte. Die Einschätzung sollte für jeden Haushalt getrennt und unabhängig von der Bewertung anderer Haushalte in derselben Straße bzw. im Umkreis durchgeführt werden. Als Vergleich sollte immer die Gesamtbevölkerung in Deutschland dienen.

Entscheidend war, dass die Einschätzung durch den Interviewer erfolgte, bevor ein Interview im Haushalt durchgeführt werden konnte. Eine nachträgliche Korrektur dieser Feststellung aufgrund späterer Erfahrungen durften hierbei nicht vorgenommen werden.

Die Interviewer sollten beurteilen, ob es sich bei dem zu kontaktierenden Haushalt um einen armutsgefährdeten Haushalt handelt oder nicht. Zur besseren Beurteilung wurde den Interviewern die Definition von „armutsgefährdet“ an die Hand gegeben, sowie Zahlen zur aktuellen Verteilung in Deutschland. Zusätzlich sollte angegeben werden, wie die Interviewer zu ihrer Meinung gelangt sind. Des Weiteren wurde nach Art und Zustand des Gebäudes gefragt. Alle Einschätzungen sollten zunächst anhand von Codeziffern auf der Adressliste vermerkt werden und später ins Elektronische Kontaktprotokoll (EKP) übertragen werden. Der Übertrag erfolgte dabei auf Haushaltsebene, d.h. für den gesamten Haushalt.

Am Ende lagen für 6.051 Haushalte der EWO-Auffrischungsstichprobe 5.659 ausgefüllte Fragebögen (93,5 Prozent) zum Wohnumfeld vor.

#### 4.7 Fremdsprachliche Erhebungsinstrumente

Mit Blick auf die besondere Zielgruppe im PASS ist neben deutschsprachigen Interviews auch der Einsatz von Fremdspracheninterviews vorgesehen. Wie bereits in den Vorwellen wurde Russisch wieder als Erhebungssprache eingesetzt. Ebenso kam in Welle 11 zum zweiten Mal ein arabisches Erhebungsinstrument zum Einsatz.

Das Vorgehen zur Übersetzung der Erhebungsinstrumente im PASS orientiert sich an den Translation Guidelines<sup>14</sup> des European Social Surveys (ESS). Die fremdsprachigen Versionen werden zur Sicherstellung der Ver-

<sup>14</sup> [http://www.europeansocialsurvey.org/docs/round6/methods/ESS6\\_translation\\_guidelines.pdf](http://www.europeansocialsurvey.org/docs/round6/methods/ESS6_translation_guidelines.pdf)

gleichbarkeit der Ergebnisse als inhaltliche 1:1-Übersetzungen der deutschsprachigen Version angelegt. Eine an den Inhalten orientierte 1:1-Übersetzung meint damit nicht eine rein wörtliche Übersetzung, sondern sie muss dabei den Kriterien der funktionalen Äquivalenz genügen. Dies bedeutet, dass die kulturellen Besonderheiten der Gruppen der zu befragenden Personen berücksichtigt werden. Für die fremdsprachlichen Übersetzungen im PASS kann dies durch den Einsatz muttersprachlicher Übersetzer, die mit den kulturellen Besonderheiten des Sprachraums ihrer Heimat und in Deutschland vertraut sind, gewährleistet werden.

Das Vorgehen für die Übersetzung ist mehrstufig angelegt und sieht eine aufwendige Revision vor, deren Schritte für das IAB nachvollziehbar dokumentiert werden. Für eine erste Übersetzung wird in jeder Welle im PASS ein professionelles Übersetzungsbüro beauftragt. Dabei wird gewährleistet, dass ein Übersetzer eingesetzt wird, der die muttersprachliche Kompetenz hat und zudem über Erfahrungen in der Übersetzung sozialwissenschaftlicher Kontexte verfügt. Die fremdsprachigen Teile werden auf Basis der deutschsprachigen Programmierung an die Übersetzung übergeben. Dafür werden die vollständigen Texte aus dem Fragenprogramm in ein tabellarisch aufgebautes Dokument (Excel-Format) ausgespult. Die Übersetzung des Textes wird in einer gesonderten Spalte abgelegt, so dass immer Original- und übersetzter Text ersichtlich sind. Das Dokument bildet das Übersetzungsprotokoll mit allen Schritten für den gesamten Prozess.

Der Revisionsprozess sieht im zweiten Schritt vor, dass die übersetzten Fragebogenelemente durch einen weiteren Übersetzer überprüft werden. Der Reviewer soll über Erfahrungen mit Übersetzungen von sozialwissenschaftlichen Instrumenten verfügen. Die Revision an dieser Stelle wird i.d.R. durch erfahrene muttersprachliche Übersetzer vorgenommen. Diese verfügen zum einen über Erfahrungen mit der Übersetzung sozialwissenschaftlicher Instrumente und sind zum anderen mit den Inhalten der Befragung vertraut. Die Revision umfasst einen 1:1-Abgleich zwischen den übersetzten Texten und der deutschen Vorlage. Im Fall von Abweichungen wird die Änderung bzw. abweichende Übersetzung im selben Dokument in einer gesonderten Spalte vermerkt. Erster Übersetzer und Reviewer verständigen sich in einer anschließenden Diskussion über ihre Entscheidungen und dokumentieren ihre Argumente. In der Diskussion erfolgt eine Abstimmung und Entscheidung über die letztendlich korrekte Formulierung.

Das Übersetzungsprotokoll mit allen Kommentierungen von Übersetzer und Reviewer wird dann im Anschluss durch einen muttersprachlichen Interviewer überprüft, um einerseits die Qualität der Übersetzungen zu kontrollieren und andererseits an den Stellen, an denen die beiden Reviewer zu keiner einvernehmlichen Lösung gekommen sind, zu entscheiden. In dem Sinn ist diese dritte, unabhängige Person der sogenannte Adjudicator. Diese Person verfügt neben der Qualifikation als Muttersprachler auch Erfahrungen in der Durchführung von Interviews im infas-Telefonstudio. D.h. sie hat vielfältige Erfahrungen mit Befragungen vergleichbarer Zielgruppen oder Themenstellungen aus vorangegangenen Studien sowie auch Erfahrungen mit dem

IAB-Haushaltspanel selbst. Die Entscheidung des Adjudicators wird begründet und ebenfalls im Übersetzungsprotokoll festgehalten. Nach Abschluss des gesamten Reviewprozesses, Diskussion und endgültigen Entscheidungen erhält der Auftraggeber das Übersetzungsprotokoll als Dokumentation.

Als letzter Schritt findet sowohl eine inhaltliche als auch eine funktionale Begutachtung der programmierten fremdsprachlichen Instrumente im Telefonstudio statt. Dazu werden Testläufe des Befragungsprogramms durch diejenigen muttersprachlichen Interviewer durchgeführt, die auch im Anschluss zur Durchführung der eigentlichen Interviews eingesetzt werden. Diese Interviewer verfügen ebenfalls über vielfältige Erfahrungen mit dem Instrument, da sie bereits in den Vorwellen für PASS zum Einsatz kamen. Bevor die fremdsprachlichen Instrumente dann an die Felder übergeben werden, werden mögliche weitere Hinweise aus diesem letzten Revisionsschritt noch in das Fragenprogramm übernommen.

Zu Dokumentationszwecken liegt im PASS zudem eine englischsprachige Fassung der Erhebungsinstrumente vor. Auf Basis der Fragebogenvorlage für die Welle 11 wurden in die vorhandene englische Fassung alle neuen Fragebogenteile der Welle 11 von infas übersetzt und es wurde eine aktuelle englische Dokumentationsfassung erstellt.

#### **4.7.1 Erhebungsinstrument in Russisch**

Bereits in den Vorwellen wurden russischsprachige Instrumente eingesetzt, so dass für die Welle 11 lediglich eine Übersetzung der neuen bzw. geänderten Fragen notwendig war. Die neuen bzw. geänderten Textpassagen werden aus dem Fragenprogramm in ein Übersetzungsprotokoll ausgespult. Der übersetzte Text wird direkt vom Übersetzungsbüro in derselben Tabelle in einer gesonderten Spalte dokumentiert, so dass immer Original- und übersetzter Text ersichtlich sind. Die neuen fremdsprachigen Teile werden anhand des oben beschriebenen Ablaufs im Anschluss einem aufwendigen Revisionsprozess unterzogen und ins Instrument implementiert. Dabei wird auch darauf geachtet, ob in Welle 11 neue oder geänderte Textpassagen nicht bereits in einer früheren Welle eingesetzt wurden. In dem Fall wird auf die bereits vorhandenen Übersetzungen zurückgegriffen, sofern es sich um eine vollständige Replikation handelt. Den letzten Schritt innerhalb dieses Revisionsprozesses bildet dann immer die funktionale Begutachtung durch die Interviewer im Telefonstudio.

#### **4.7.2 Erhebungsinstrument in Arabisch**

Der Übersetzungs- und Revisionsprozess für das arabische Erhebungsinstrument folgte dem üblichen Vorgehen im PASS (siehe „Erhebungsinstrument in Russisch“ Kap.4.7.1). Für die fremdsprachigen Erhebungsinstrumente werden immer deutsche und übersetzte Fragentexte gleichzeitig im Fragenprogramm hinterlegt. Da die Darstellung der arabischen Schriftzeichen von rechts nach links erfolgt, musste man bei der Darstellung des deut-

schen Textes in Kauf nehmen, dass diese korrekt von links nach rechts gelesen werden konnten, allerdings rechtsbündig auf dem Bildschirm ausgegeben wurden.

Das Erhebungsinstrument im PASS ist sehr komplex aufgebaut und arbeitet u.a. mit verschachtelten Filterungen, Schleifen sowie Übergabe- bzw. Preload-Variablen. Insbesondere Übergabe- und Preload-Variablen führen im arabischen Erhebungsinstrument dazu, dass innerhalb der arabischen Textpassagen einzelne Texte in deutschen Schriftzeichen erscheinen. Das sind aus dem Preload bspw. Angaben zu Zeiträumen, auf welche die Befragten ihre Angaben beziehen sollen. Diese Daten kommen aus einer Datenbank, die für alle Befragten im PASS einheitlich hinterlegt wird. Darüber hinaus ergeben sich Einblendungen aus Übergabevariablen, die aus den Angaben des Befragten im Gesprächsverlauf gefüllt werden. Da den Interviewern keine arabische Tastatur zur Verfügung stand, mussten mögliche offene Nennungen in Deutsch übersetzt und eingegeben werden. Das betrifft in PASS nur wenige Fragen, da es sich um einen nahezu voll standardisierten Fragebogen handelt. Offene Angaben ergeben sich im Wesentlichen durch Namen der Personen im Haushalt oder Berufsangaben.

Das in Welle 10 erstmalig eingesetzte arabischsprachige Erhebungsinstrument<sup>15</sup> im PASS konnte weitestgehend übernommen werden, so dass in Welle 11 vor allem eine Übersetzung der neuen bzw. geänderten Fragen notwendig war. Zusätzlich wurden Modifikationen an bereits übersetzten Teilen vorgenommen, um das arabische Erhebungsinstrument weiter zu optimieren. Hierbei handelte es sich hauptsächlich um grammatikalische Fehler bzw. um Änderungen stilistischer Art, die in Welle 10 zwar aufgefallen aber noch nicht vollständig behoben werden konnten. Darüber hinaus wurden zwei Änderungen vorgenommen, die über eine reine formale Korrektur hinausgingen und Auswirkungen auf die Datenaufbereitung hatten.

Während in Welle 10 die Sprache, in der das Interview geführt wurde, noch ausschlaggebend für die Sprachkennzeichnung der Folgewelle war, sollte in Welle 11 der explizite Sprachwunsch der Befragungspersonen berücksichtigt werden. Dazu wurde in den Fragebogen für alle syrischen/irakischen Auffrischungshaushalte der BA-Stichprobe eine neue Frage integriert. Diese wurde am Ende des Interviews mit dem HBV platziert. Nachdem der HBV die Panelbereitschaft erklärt hat, wird gefragt, ob bei der nächsten Befragung das Interview lieber in deutscher oder lieber in arabischer Sprache geführt werden soll. Die Antwort auf diese Frage soll die Kennzeichnung der Sprache für die nächste Welle bilden und zwar unabhängig davon, in welcher Sprache das Interview in der aktuellen Welle hauptsächlich durchgeführt worden ist.

<sup>15</sup> Die Übersetzungen erfolgten dabei in Hocharabisch, da damit ein möglichst breites Verständnis bei den Flüchtlingen syrischer und irakischer Nationalität gewährleistet werden konnte. Hocharabisch ist eher eine Schriftsprache, die aber durchaus in unterschiedlichen Regionen unabhängig von einzelnen Dialekten verstanden wird.

Eine weitere Änderung ergab sich aus einer intensiveren Datenanalyse der Welle 10, die aber erst nach dem Feldstart der Welle 11 abgeschlossen werden konnte. Ein verhältnismäßig großer Anteil der syrischen/irakischen Befragten hatte im Interview angegeben, kein Arbeitslosengeld 2 seit Januar 2015 bezogen zu haben, obwohl ihre Adressen aus den Daten der Bundesagentur für Arbeit gezogen wurden. Eine Abweichung bzw. Underreporting wird im PASS in allen Erstinterviews bei einem kleineren Anteil der Befragten der SGB-II-Stichprobe beobachtet. Der erheblich höhere Anteil in der Gruppe der syrischen/irakischen Haushalte legte die Vermutung nahe, dass den Befragten die Begriffe wie „Arbeitslosengeld 2“ nicht bekannt waren oder nicht richtig verstanden wurden. Da diese Angabe weitreichende Auswirkungen auf die weitere Steuerung durch das Interview hat, wurden eine Korrektur des Einleitungstextes<sup>16</sup> zu diesem Modul vorgenommen sowie zwei Interviewerhinweise<sup>17</sup> ergänzt. Diese Änderung betraf ausschließlich das arabischsprachige Instrument und erfolgte Mitte Mai 2017 im laufenden Feld. Im Zuge der Modifikation des Erhebungsinstruments erhielten die Interviewer ein Handout mit den entsprechenden Erläuterungen und Hinweisen. Etwa zwei Wochen nach der Wording-Änderungen zeigte sich bereits, dass die Anpassung des Einleitungstextes sowie die ergänzenden Interviewerhinweise Auswirkungen auf das Antwortverhalten der Zielpersonen hatten: Die Zahl der Personen, die Angaben, kein Arbeitslosengeld 2 seit Januar 2015 bezogen zu haben, sank auf das übliche Niveau.

#### 4.8 Interviewerfragebogen zur Interviewsituation

Zusätzlich zu den Hauptinstrumenten gibt es einen Interviewerfragebogen, mit dem einige Aspekte der Interviewsituation dokumentiert werden sollen. Nach jedem abgeschlossen Personeninterview ist der Interviewer angehalten, einen Nachbefragungsbogen, bestehend aus zehn Fragen, zu beantworten. Ziel ist es, zu jedem Personeninterview eine Einschätzung des Gesprächsverlaufs und eventuell Hinweise für die Beurteilung der Datenqualität zu erhalten. Die Einschätzung des Interviewers soll ohne den Befragten erfolgen, was im CAPI-Feld zur Folge hat, dass der Fragebogen vom Interviewer durchaus später zu Hause ausgefüllt werden kann.

<sup>16</sup> Neuformulierung des Einleitungstextes (HABLK01): „In Deutschland erhalten Haushalte deren Geld nicht ausreicht, um davon leben zu können, Arbeitslosengeld 2 auch Hartz 4 genannt [deutsch: Arbeitslosengeld 2; Hartz 4]. Dieses Geld beantragt man im Jobcenter. Auch Asylberechtigte und Flüchtlinge haben nach ihrer Anerkennung Anspruch auf Arbeitslosengeld 2.“

<sup>17</sup> Frage HA0300: Interviewer: Falls der Befragten/dem Befragten die Antwort schwer fällt, bitte vorlesen: „Normalerweise erhalten Flüchtlinge und Asylberechtigte nach ihrer Anerkennung Arbeitslosengeld 2. Diese Sozialleistung beantragen sie beim Jobcenter, wenn ihr eigenes Einkommen/ihr Geld nicht zum Leben reicht. Ab dem Zeitpunkt ihrer Anerkennung ist das Sozialamt nicht mehr für sie zuständig, sondern das Jobcenter.“

Frage AL20100: Interviewer: Bitte beachten: Für die Wiederbefragten der syrischen/irakischen Zusatzstichprobe kann das berichtete Beginndatum des Arbeitslosengeld-2-Bezugs auch vor dem Interviewdatum der Vorwelle liegen.

Die Daten aus der Interviewernachbefragung werden im PASS zweigeteilt erhoben: zwei Fragen zum Erwerbsbiografiemodul werden direkt im Personeninterview während des Interviewgesprächs erhoben; alle anderen Angaben werden vom Interviewer im Nachgang zum Interview bearbeitet.

Angaben aus den zwei Nachfragen zum Erwerbsbiografiemodul liegen innerhalb der Wellen immer für alle durchgeführten Personeninterviews vor. Die Beantwortung der restlichen Fragen des Interviewerfragebogens hängt von der Disziplin des Interviewers, aber auch von der technischen Funktionalität der Instrumente ab, so dass am Ende für wenige Einzelfälle Rückmeldungen fehlen können. Mit unterschiedlichen Maßnahmen wurde im Verlauf der PASS-Erhebungen das Vorgehen für die Interviewernachbefragung immer wieder optimiert.

Im PASS wird der Interviewerfragebogen am Ende des Interviewgesprächs als ein computergestütztes Instrument eingesetzt, das der Interviewer direkt an seinem Telefonarbeitsplatz bzw. Laptop ausfüllen kann. Der Fragebogen wurde bei CAPI-Interviews in das Fragenprogramm am Ende des Personeninterviews eingebunden. Um die Interviewerfragen ohne Einsichtnahme der Befragungsperson ausfüllen zu können, ist es möglich, dass die CAPI-Interviewer i.d.R. den Fragebogen erst später zu Hause ausfüllen. Dafür wird das Interview technisch zunächst „unterbrochen“, um es später erneut zu starten und die Interviewerfragen auszufüllen. Sobald alle Interviewerfragen beantwortet sind, wird das Interview als vollständig realisiert abgelegt. CAPI-Interviewer können somit stets auf einen Blick sehen, für welche Interviews noch eine Nachbefragung auszufüllen ist. Die Gefahr, eine Nachbefragung zu vergessen, ist somit weitestgehend minimiert. Die vollständige Bearbeitung eines Falls ist zudem Bestandteil des Feldmonitorings. Im Falle fehlender Nachbefragungen werden CAPI-Interviewer gezielt durch die Einsatzleitung darauf aufmerksam gemacht und um Nachbearbeitung gebeten. Bis auf acht Fälle konnten für Welle 11 die erforderlichen Interviewernachbefragungsdaten im CAPI-Feld erhoben werden.

Im CATI-Feld wird der Aufruf des Interviewerfragebogens durch die CATI-Management-Software gesteuert. Hierdurch ist bereits programmseitig gewährleistet, dass aus dem CATI-Feld für alle Fälle ein Interviewerfragebogen vorliegt. Bedingt durch technische Probleme konnten Interviewer in Welle 11 in seltenen Einzelfällen am Ende den Fragebogen nicht korrekt abspeichern bzw. wurde der Fragebogen durch das CATI-System nicht korrekt vorgelegt, so dass am Ende für 97,5 Prozent der CATI-Fälle ein Interviewerfragebogen vorlag.

Insgesamt lagen nach Beendigung der Feldzeit für 13.759 durchgeführte Personen-/Senioreninterviews 13.642 ausgefüllte Interviewernachbefragungen zur Interviewsituation (99,2 Prozent) in elektronischer Form vor. 9.321 Nachbefragungen stammen aus CAPI-, 4.321 aus CATI-Befragungen. Die erfassten Angaben aus dem Interviewerfragebogen wurden dem IAB als gesonderter Datensatz im Stata-Format zur Verfügung gestellt.

#### **4.8.1 Zusätzliche Interviewernachfragen im arabischen Erhebungsinstrument**

Bei Interviews mit syrischen/irakischen Haushalten wurden im Face-to-Face-Feld, wie bereits in Welle 10, noch weitere Nachfragen an den Interviewer gerichtet. Diese Fragen wurden allerdings nur gestellt, wenn die Startsprache auch arabisch war. Die Fragen sollten einerseits klären, in welcher Sprache die Zielperson, die Fragen hauptsächlich beantwortet hat und welche Unterstützungsoptionen während des Interviewgesprächs in Anspruch genommen wurden.<sup>18</sup> Die Interviewer sollten u.a. angeben, ob während des Gesprächs eine Person als Übersetzer geholfen hat, ob möglicherweise Texte am Bildschirm mitgelesen wurden und wie gut die Verständigung überhaupt geklappt hat. Für die 252 Personen- bzw. Senioreninterviews, die in syrischen/irakischen Haushalten realisiert werden konnten, liegen in 220 Fällen Angaben aus den zusätzlichen Nachfragen vor.

#### **4.9 Interviewdauer Haushalts-, Personen- und Senioreninterview**

Die Interviewdauer ist für ein Personeninterview mit 30 Minuten und für ein Senioreninterview mit 15 Minuten veranschlagt. Die Erhebung von Haushaltsinformationen im Haushaltsfragebogen soll mit weiteren 15 Minuten zu Buche schlagen.

##### **4.9.1 Interviewdauer Haushalts-, Personen- und Senioreninterview**

Die tatsächlich gemessene Interviewdauer für die jeweiligen Fragebögen und Zielgruppen in der Haupterhebung der Welle 11 werden in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesen. Die dort aufgeführten Interviewzeiten umfassen die Gesamtzeiten für die jeweiligen Erhebungsinstrumente. Bei der Berechnung der Dauer für den Haushaltsfragebogen wurden auch der Kontaktfragebogen und die Erfassung der Haushaltsmatrix berücksichtigt. Der Zeitaufwand für die Kontaktierung einer Adresse vor Start des Kontaktfragebogens ist nicht enthalten.

<sup>18</sup> Für syrische/irakische Haushalte wurden von der klassischen standardisierten Interviewsituation abweichende Vorgehensweisen zugelassen, die in Kapitel 5.4.4 näher beschrieben werden.

**Tabelle 3 Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterviews nach Stichproben<sup>19</sup>**

Basis: Nur Fälle mit gültiger Interviewdauer.

Absolutwert	Panelhaushalt			Neuer Haushalt*			Gesamt
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt	Microm/EWO	SGB II	Gesamt	Gesamt
<b>gesamt (Haushalte)</b>	<b>2140</b>	<b>5031</b>	<b>7171</b>	<b>1250</b>	<b>1113</b>	<b>2363</b>	<b>9534</b>
Haushaltsinterview MIN	5	4	4	7	5	5	4
MAX	104	220	220	69	113	113	220
Mittel	16.3	19.2	18.3	20.9	28.1	24.3	19.8
Standard- abweichung	7.85	9.92	9.44	8.39	12.58	11.17	10.23
<b>gesamt (Personen)</b>	<b>2659</b>	<b>6410</b>	<b>9069</b>	<b>1472</b>	<b>1359</b>	<b>2831</b>	<b>11900</b>
Personeninterview MIN	7	2	2	12	11	11	2
MAX	104	173	173	138	223	223	223
Mittel	34.9	40.8	39.1	50.1	60.2	54.9	42.8
Standard- abweichung	11.78	16.63	15.59	17.67	24.93	22.05	18.62
<b>gesamt (Senioren)</b>	<b>844</b>	<b>588</b>	<b>1432</b>	<b>416</b>	<b>9</b>	<b>425</b>	<b>1857</b>
Senioreninterview MIN	8	6	6	8	9	8	6
MAX	111	178	178	93	41	93	178
Mittel	23.8	25.4	24.5	30.7	27.6	30.7	25.9
Standard- abweichung	9.76	13.07	11.26	12.61	11.47	12.58	11.86

\*inkl. Split-Haushalte aus Welle 10 und 11

infas

PASS Welle 11

Bei neuen Haushalten zeigt sich erwartungsgemäß insgesamt eine höhere Dauer sowohl im Haushalts- als auch im Personen- bzw. Senioreninterview als bei den Panelhaushalten. Im Schnitt dauerte ein Haushaltsinterview mit dem Haushaltsbevollmächtigten der Panelstichprobe 18,3 Minuten. In neuen Haushalten beanspruchte das Haushaltsinterview im Schnitt 24,3 Minuten. Im Personeninterview fällt der Unterschied noch deutlicher aus. Personeninterviews in Panelhaushalten dauerten im Schnitt 39,1 Minuten, Interviews mit Personen aus neuen Haushalten nahmen im Schnitt 54,9 Minuten in Anspruch. Die längere Dauer erklärt sich im Wesentlichen dadurch, dass einige Module nur bei erstmaliger Befragung beantwortet werden müssen: Das sind insbesondere die soziale Herkunft, der Migrationshintergrund und zusammenfassende Fragen zu Erwerbs- und Arbeitslosigkeitszeiten. Zudem mussten Neubefragte in der Biografie Ereignisse für Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit rückwirkend ab Januar 2015 berichten. In Panelhaushalten

<sup>19</sup> Ausgewiesen sind nur Fälle mit gültigen Dauern. Bei den Haushalten konnten n=13 Fälle und bei den Personeninterviews n=2 Fälle aufgrund von ungültigen Dauern nicht ausgewiesen werden.

wurde auf die Angaben seit dem letzten Interviewdatum (im Jahr 2016) aufgesetzt. Dieser Effekt ergibt sich bei den Panelhaushalten durch Dependent Interviewing und bildet einen zeitlichen Vorteil gegenüber Befragungen, in denen kein Preload genutzt werden kann.

Neben dem Unterschied zwischen wiederholt befragten und neuen Haushalten zeigt sich ein Unterschied zwischen den Stichprobengruppen. Haushalte aus der BA-Stichprobe weisen höhere durchschnittliche Dauern bei Haushalts- und Personeninterviews auf. In diesen Fällen werden die Fragebereiche zu Arbeitslosigkeit und Arbeitslosengeldbezug häufiger angesteuert als in der Microm-/EWO-Stichprobe. Ein Personeninterview bei Arbeitslosengeld-II-Empfängern dauert bei wiederholt befragten Haushalten durchschnittlich 40,8 Minuten und bei neuen Haushalten 60,2 Minuten. Für Panelhaushalte aus der Microm-/EWO-Stichprobe ergeben sich bei den Personeninterviews durchschnittlich 34,9 Minuten und 50,1 Minuten für neue Haushalte (siehe hierzu Tabelle 3).

Weitere Auswirkungen auf die Dauer des Interviews haben u.a. die Erhebungsmethode sowie die Erhebungssprache. Um diese beiden Effekte zu kontrollieren werden die nachfolgenden Tabellen differenziert nach Erhebungsmethode und getrennt für syrische/irakische Haushalte dargestellt.

Bei neuen Haushalten zeigt sich, dass die durchschnittliche Interviewdauer für ein Haushaltsinterview im CAPI-Feld über alle Stichprobengruppen insgesamt länger ausfällt als im CATI-Feld. Zwar ist die durchschnittliche Interviewdauer mit 23,5 Minuten insgesamt kürzer als im CATI-Feld (26,4 Minuten) dies liegt aber vor allem an dem großen Anteil von EWO-Haushalten im CAPI-Feld. Wie bereits oben beschrieben, weisen die Interviews in dieser Stichprobengruppe eine geringere durchschnittliche Dauer auf als in der SGB-II-Stichprobe. Bei den Personeninterviews sind die Dauern im CAPI-Feld hingegen über fast alle Stichprobengruppen kürzer als im CATI-Feld.

Betrachtet man die neuen syrischen/irakischen Haushalte differenziert, so zeigt sich, dass sowohl die Haushalts- wie auch Personeninterviews im CATI-Feld im Vergleich zur SGB-II-Stichprobe (ohne Syrer/Iraker) länger dauern. Im CAPI-Feld ist das Haushaltsinterview bei syrischen/irakischen Haushalten zwar ebenfalls länger (SGB II ohne Syrer/Iraker: 26,7 Minuten; SGB II nur Syrer/Iraker: 34,3 Minuten), das Personeninterview ist hingegen kürzer. Hier fällt die durchschnittliche Dauer bei syrischen/irakischen Haushalten mit 55,8 Minuten geringer aus, als bei einer Betrachtung der SGB-II-Stichprobe ohne Syrer/Iraker mit 61,1 Minuten.

**Tabelle 4 Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterview nach Methode für neue Haushalte**

Basis: Nur Fälle mit gültiger Interviewdauer.

	CATI					CAPI				
	EWO	SGB II ohne Syrer/Iraker	SGB II nur Syrer/Iraker	Split	Gesamt	EWO	SGB II ohne Syrer/Iraker	SGB II nur Syrer/Iraker	Split	Gesamt
<b>Absolutwert</b>										
<b>gesamt (Haushalte)</b>	103	95	369	48	615	1099	428	139	82	1748
Haushaltsinterview MIN	9	12	9	9	9	7	5	5	8	5
MAX	59	64	91	46	91	69	76	113	57	113
Mittel	19.6	25.4	29.8	17.4	26.4	21.2	26.7	34.3	20.5	23.5
Standardabweichung	7.64	10.11	12.24	7.35	11.86	8.50	10.92	16.94	9.76	10.83
<b>gesamt (Personen)</b>	89	77	455	55	676	1325	511	222	97	2155
Personeninterview MIN	27	26	23	15	15	12	17	11	13	11
MAX	83	130	194	169	194	138	223	197	110	223
Mittel	50.8	62.9	63.4	41.8	59.9	50.5	61.1	55.8	46.9	53.4
Standardabweichung	11.84	21.93	22.21	21.09	22.06	18.02	25.38	28.45	20.59	21.82
<b>gesamt (Senioren)</b>	34	0	0	1	35	381	8	1	0	390
Senioreninterview MIN	18	-	-	25	18	8	9	41	-	8
MAX	45	-	-	25	45	93	41	41	-	93
Mittel	25.9	-	-	25.0	25.9	31.2	25.9	41.0	-	31.1
Standardabweichung	5.81	-	-	0.00	5.73	12.97	11.01	0.00	-	12.94

infas

PASS Welle 11

Die folgende Tabelle 5 zeigt die Interviewdauer für Panelhaushalte differenziert nach Erhebungsmethode. Über fast alle Stichprobengruppen ist die durchschnittliche Interviewdauer im CAPI-Feld länger als im CATI-Feld. Das Haushaltsinterview dauert im CAPI-Feld durchschnittlich 19,6 Minuten im CATI-Feld sind dies nur 16,0 Minuten. Auch das Personeninterview ist mit durchschnittlich 40,4 Minuten im CAPI-Feld um fast vier Minuten länger als im CATI-Feld.

Differenziert nach Haushalten mit und ohne syrischer/irakischer Nationalität zeigt sich, dass sowohl das Haushaltsinterview, als auch das Personeninterview unabhängig von der Erhebungsmethode, bei syrischen/irakischen Panelhaushalten länger dauert. Im CATI-Feld dauert das Haushaltsinterview mit syrischen/irakischen Haushalten durchschnittlich 29,4 Minuten und ist damit um 14,4 Minuten länger als bei den Haushalten der SGB-II-Stichprobe (ohne Syrer/Iraker). Auch das Personeninterview ist mit durchschnittlich 49,7 Minuten in syrischen/irakischen Haushalten länger als in Haushalten ohne Syrer/Iraker mit 36,0 Minuten. Im CAPI-Feld lässt sich die längere Dauer ebenfalls beobachten, sie ist aber nicht so ausgeprägt wie im CATI-

Feld. Hier dauert ein Haushaltsinterview in syrischen/irakischen Haushalten durchschnittliche 29,2 Minuten (SGB-II-Stichprobe ohne Syrer/Iraker: 20,0 Minuten) und ein Personeninterview 44,7 Minuten (SGB-II-Stichprobe ohne Syrer/Iraker: 41,6 Minuten).

**Tabelle 5 Kennwerte Interviewdauer in Minuten für Haushalts- und Personeninterview nach Methode für Panelhaushalte**

Basis: Nur Fälle mit gültiger Interviewdauer.

Absolutwert	CATI				CAPI			
	Microm/ EWO	SGB II ohne Syrer/Iraker	SGB II nur Syrer/Iraker	Gesamt	Microm/ EWO	SGB II ohne Syrer/Iraker	SGB II nur Syrer/Iraker	Gesamt
<b>gesamt (Haushalte)</b>	<b>956</b>	<b>1368</b>	<b>238</b>	<b>2562</b>	<b>1184</b>	<b>3380</b>	<b>45</b>	<b>4609</b>
Haushaltsinterview MIN	7	7	12	7	5	4	12	4
MAX	76	52	116	116	104	220	75	220
Mittel	14.1	15.0	29.4	16.0	18.0	20.0	29.2	19.6
Standard- abweichung	5.16	4.89	15.29	7.94	9.11	10.08	13.11	9.95
<b>gesamt (Personen)</b>	<b>1121</b>	<b>1550</b>	<b>394</b>	<b>3065</b>	<b>1538</b>	<b>4386</b>	<b>80</b>	<b>6004</b>
Personeninterview MIN	14	14	18	14	7	2	13	2
MAX	85	128	136	136	104	173	96	173
Mittel	32.5	36.0	49.7	36.5	36.7	41.6	44.7	40.4
Standard- abweichung	8.54	11.28	17.09	12.52	13.40	17.60	19.84	16.80
<b>gesamt (Senioren)</b>	<b>412</b>	<b>236</b>	<b>4</b>	<b>652</b>	<b>432</b>	<b>348</b>	<b>0</b>	<b>780</b>
Senioreninterview MIN	12	13	23	12	8	6	-	6
MAX	53	54	45	54	111	178	-	178
Mittel	20.8	21.4	33.5	21.1	26.7	28.1	-	27.3
Standard- abweichung	4.60	5.62	9.57	5.12	12.19	15.73	-	13.89

infas

PASS Welle 11

Generell lässt sich feststellen, dass Interviews mit syrischen/irakischen SGB-II-Haushalten in der Regel länger dauern als mit SGB-II-Haushalten ohne Syrer/Iraker, mit Ausnahme bei den Personeninterviews in neuen Haushalten im CAPI-Feld. Ebenso lässt sich feststellen, dass Interviews mit Panelhaushalten im CAPI-Feld länger dauern als im CATI-Feld. Bei neuen Haushalten ist dieser Unterschied der Erhebungsmethode allerdings nicht so klar. Hier unterscheiden sich die durchschnittlichen Dauern nur geringfügig, bzw. sind im CAPI-Feld bei den Personeninterviews sogar länger.

## 5 Durchführung der Hauptstudie

Mit dem Ziel, Selektivitätseffekte zu minimieren, sind in der Erhebungsphase einer Panelstudie in erster Linie unterschiedliche Maßnahmen zur Erhöhung der Ausschöpfung und Vermeidung von Panelausfällen verbunden. Im Design vom PASS sind dafür zahlreiche Feldstrategien angelegt, die in jeder Erhebungswelle zum Tragen kommen. Dazu gehören:

- Trackingmaßnahmen (proaktive und zentrale Maßnahmen parallel zur Feldbearbeitung, siehe Kap. 5.2),
- Methodenmix (CAPI und CATI) mit der Möglichkeit des Methodenwechsels (Switch) zwischen den Erhebungsmethoden (siehe Kap. 5.3.1),
- fremdsprachige Erhebungsinstrumente (russisch u. arabisch, siehe Kap. 5.3.3),
- erneute Kontaktierung schwer motivierbarer Zielpersonen (Konvertierung, siehe Kap. 5.3.4 und Kap. 5.3.5),
- erneute Kontaktierung schwer erreichbarer Zielpersonen (siehe Kap. 5.4.4.2 und 5.4.4.3)
- Interviewereinsatz, -schulung, Reduktion von Interviewereffekten (siehe Kap. 7).

Erkenntnisse und Erfahrungen aus den Vorwellen werden im PASS genutzt, um Feldstrategien beständig zu optimieren und Ausschöpfungen zu erhöhen. So hat sich u.a. gezeigt, dass für die Panelausfälle und damit geringere Ausschöpfungsquoten nicht nur die Ausfälle aufgrund von Verweigerungen verantwortlich sind, sondern u.a. auch die nicht erreichten Panelteilnehmer. Panelausfälle in dieser Gruppe sind vermutlich selektiv und verzerren die Ergebnisse für die Grundgesamtheit. Nichterreichbarkeit ist häufig ein Indiz für hohe Mobilität und könnte gerade in der Zielgruppe der ALG-II-Empfänger einhergehen mit wieder aufgenommenener Beschäftigung an einem anderen Ort oder einem Jobwechsel. Auch in Welle 11 liegen daher wieder große Bemühungen auf dem Tracking, um verzogene Personen „aufzuspüren“ (siehe Kap. 5.2).

Im PASS werden darüber hinaus individuelle Feldstrategien verfolgt, um den spezifischen Bedingungen und Anforderungen der jeweiligen Erhebungswelle zu begegnen. Wie bereits in den Vorwellen sollten auch in Welle 11 wieder möglichst umfassende Adressinformationen zu allen Panelhaushalten gesammelt werden, die die Erreichbarkeit in den Folgewellen sicherstellen sollen. Dazu wurde wiederum gezielt nach zusätzlichen Telefonnummern, insbesondere Mobilfunknummern, und E-Mail-Adressen gefragt. Seit Welle 10 werden außerdem sogenannte „stabile Kontaktadressen“ erhoben (siehe Kap. 5.2.1.5).

Darüber hinaus werden im PASS kontinuierlich methodische Experimente durchgeführt, die der ständigen Verbesserung der Erhebungsqualität dienen

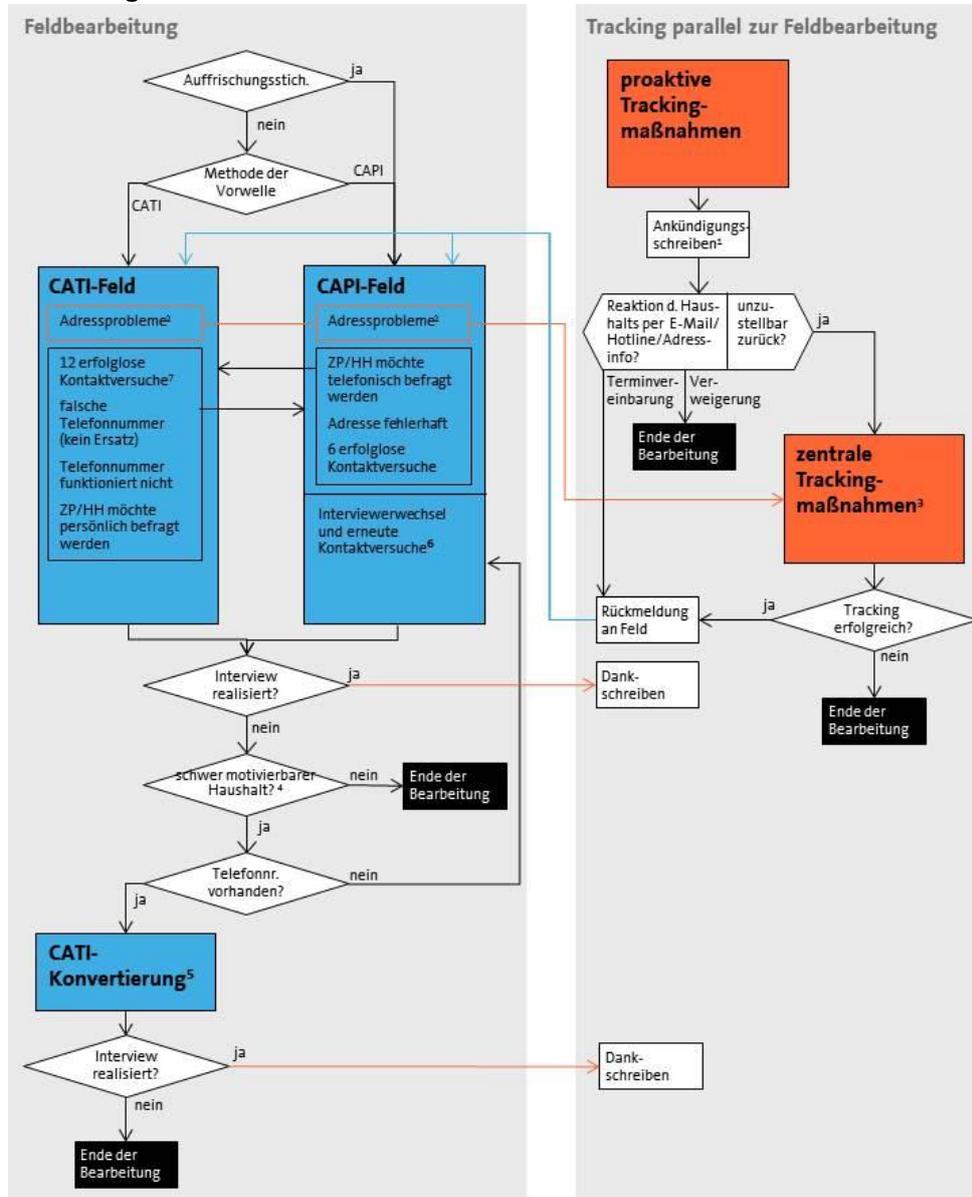
sollen. Das Vorgehen im Rahmen der Experimente wird im vorliegenden Methodenbericht dokumentiert. Die einzelnen Ergebnisse werden später gesondert veröffentlicht. In Welle 11 wurde mit Start der Erhebung ein Matching-Experiment im CATI-Feld durchgeführt (s. Kap. 5.4.1), um den Effekt einer gezielten Zuweisung von Befragten zu Interviewern auf die Teilnahmebereitschaft zu testen.

Seit Welle 10 werden in PASS auch syrische/irakische Haushalte befragt. Die Erfahrungen, die in Welle 10 mit der Bearbeitung der Stichprobe gewonnen werden konnten, fließen dabei in die Feldarbeit der Welle 11 ein (vgl. Kap. 5.4.5).

## 5.1 Ablauf der Feldarbeit

Der grundsätzliche Ablauf und die einzelnen Schritte der Feldarbeit im PASS werden in der folgenden Abbildung 2 im Überblick dargestellt. Parallel zur Feldbearbeitung finden in jeder Welle Trackingmaßnahmen statt, wobei das Studiendesign sowohl proaktive als auch zentrale Trackingmaßnahmen vorsieht.

Abbildung 2 Ablauf der Feldarbeit im PASS Welle 11



1 verschiedene Anschreibenvarianten für Auffrischer und Paneeleinnehmer  
 2 Bearbeitungsstatus für Einleitung Trackingmaßnahmen: kein Anschluss unter dieser Nummer, falsche Telefonnummer, Fax/Modem, ZP verzogen, unter Anschluss unbekannt  
 3 Trackingmaßnahmen: Telefonnummernrecherche, Einwohnermeldeamtsrecherche, Adressfactory, Bestandsrecherche BA, bei Split-Haushalten: erneutes Anschreiben im Ursprungshaushalt  
 4 zu „schwer motivierbaren Haushalten“ gehören Haushalte mit Verweigerungen aus folgenden Gründen: kein Interesse, keine Zeit, legt sofort auf; sonstige Gründe  
 5 Konvertierungsstudien wurden auf Haushaltsebene eingesetzt  
 6 im CAPI wurden „schwer erreichbare Haushalte“ und „schwer motivierbare Haushalte“ in der Schlussphase des Feldes erneut kontaktiert.  
 7 Bearbeitungsstatus: nicht abgehoben, nicht erreicht, Anrufbeantworter

Üblicherweise starten alle Haushalte der Auffrischungsstichprobe in jeder Welle im Face-to-Face-Feld. Eine Ausnahme hiervon bilden Haushalte mit syrischer/irakischer Nationalität. Sofern hier eine Telefonnummer vorliegt, starten diese Haushalte direkt im CATI-Feld, da hier eine Ansprache in Arabisch möglich ist (siehe Kap. 5.4.5).

Haushalte der Panelstichprobe starten in der Erhebungsmethode, in der sie in der Vorwelle das Interview durchgeführt haben. In beiden Stichproben

wird vor Beginn der Feldarbeit ein Ankündigungsschreiben verschickt. In der Panelstichprobe erhalten alle Personen ein persönliches Anschreiben; eine Ausnahme bilden lediglich Panelhaushalte, die in der Vorwelle nicht befragt werden konnten, weil sie nicht erreicht wurden. In diesen Haushalten wird, ebenso wie in Auffrischungshaushalten (BA und EWO) und in Split-Haushalten der Vorwelle, mit denen noch kein Interview geführt wurde, eine Person stellvertretend für den ganzen Haushalt angeschrieben. Als Haushaltsbevollmächtigter und somit als Briefadressat wird in der BA-Stichprobe der Antragssteller des Arbeitslosengelds II bestimmt, in der EWO-Stichprobe ist wird das Ankündigungsschreiben an die Person adressiert, die aus den Melderegistern zufällig ausgewählt wurde. Die Anschreiben wurden etwa eine Woche vor dem ersten Kontaktversuch versandt und haben folgende Funktionen:

- Sie informieren die Befragten über die Herkunft der Adresse, das Anliegen der Untersuchung, erläutern datenschutzrechtliche Aspekte, sollen die Motivation zur Teilnahme erhöhen und bereiten die Befragten auf den telefonischen Anruf der Interviewer bzw. die Kontaktaufnahme für die persönlich-mündlich durchzuführenden Interviews vor.
- Sie dienen der Vorabübermittlung von Incentives im Fall von Panelteilnehmern, die ein persönliches Anschreiben erhalten. Dem Anschreiben ist dann ein Incentive in Höhe von 10 Euro in bar beigelegt. Dies soll einerseits eine Form von Verpflichtung gegenüber dem PASS aufbauen und andererseits auch die Motivation zur Teilnahme erhöhen. In Fällen, in denen nur ein Anschreiben auf Haushaltsebene versendet wird, wird im Anschreiben das Incentive bei erfolgreicher Teilnahme in der Regel nur angekündigt. Eine Ausnahme hiervon bilden temporär ausgefallene Haushalte (vgl. Kap.5.2.1.3).
- Darüber hinaus dient der Versand der Ankündigungsschreiben zur Überprüfung der Adressen. Durch den Versand in einem Kuvert mit dem Aufdruck „Wenn unzustellbar, zurück! Bei Unzustellbarkeit Anschriftenberichtigungskarte!“ kann die Auskunft der Post für die Adressprüfung genutzt werden.

Die Zahlen zum Anschreibenversand in Welle 11 werden im Kapitel 5.2.1.3 genauer dokumentiert.

In Welle 11 gab es darüber hinaus eine Jubiläumsbroschüre für alle Teilnehmer der PASS Studie. Alle Panelteilnehmer erhielten bereits vor Feldstart eine Broschüre zum 10-jährigen Jubiläum der Studie mit einem Begleitschreiben des IAB. In erstbefragten Haushalten, wurden diese durch die Interviewer vor Ort verteilt (vgl. Kap. 5.2.1.2).

Zielpersonen, die erfolgreich an der Welle 11 im PASS teilgenommen haben, erhielten zeitnah nach dem Interview ein Dankschreiben. Allen Personen, die vorab kein persönliches Incentive bekommen hatten, wurde das Bar-Incentive in Höhe von 10 Euro beigelegt (siehe Kap. 5.2.1.4).

Infolge der Anschreibenversendungen ergeben sich Rückmeldungen der Zielpersonen, die über die studienspezifische E-Mail-Adresse oder die Hotline beim Institut eingehen und dann zentral verbucht und weiterverarbeitet werden. Zielpersonen können darüber bestimmte Terminwünsche für das Interview mitteilen oder auch die Teilnahme an der Studie verweigern.

Die Haushalte, bei denen in den Vorwellen bereits fremdsprachige Interviews (russisch und arabisch) durchgeführt wurden, werden in der aktuellen Erhebungswelle immer gleich durch die muttersprachlichen Interviewer kontaktiert. Sowohl für Haushalte als auch für Personen, die in deutscher Sprache kontaktiert werden, besteht jederzeit die Möglichkeit eines Sprachwechsels. Dies wird bei der Kontaktaufnahme durch den Interviewer geklärt und im Bearbeitungsstatus festgehalten. Anhand des Bearbeitungsstatus wird der Haushalt oder ein einzelnes Haushaltsmitglied für die weitere Kontaktierung dann für die Fremdsprachenbearbeitung vorgesehen. Natürlich ist es auch jeder Zeit möglich im fremdsprachigen Feld ein Interview auf Deutsch zu führen. Die Adressen für das fremdsprachige Feld wurden ab der Kalenderwoche 17 (Feldwoche 11) im Feld eingesetzt. Der Einsatz der Fremdsprachenadressen wird in Kapitel 5.3.3 näher beschrieben.

Für einen Teil der Haushalte mit syrischer/irakischer Nationalität erfolgte die erste Kontaktierung – sofern eine Telefonnummer vorlag – durch einen muttersprachlichen Interviewer im CATI-Feld. Das betraf die Fälle der Auffrischungsstichprobe. In der Panelstichprobe wurde bei syrischen/irakischen Haushalten die Befragungssprache der Vorwelle zugrunde gelegt (s. dazu Kap. 5.3.3). Im CAPI-Feld erfolgte die Kontaktaufnahme i.d.R. durch deutschsprachige Interviewer, die je nach Sprachverständnis der Befragungsperson ein Interview führen oder den Haushalt an das CATI-Feld (Methodenswitch s.u.) übergeben konnten (vgl. Kap. 5.4.5).

Während der Feldarbeit kann ein Haushalt oder auch eine einzelne Person innerhalb des Haushalts zwischen den Erhebungsmethoden wechseln (siehe dazu Kap. 5.3.1). Der Methodenswitch wird im PASS als strategische Maßnahme eingesetzt, um die Erreichbarkeit der Haushalte zu erhöhen. Darüber hinaus kann ein Methodenwechsel auf Wunsch der Befragungspersonen erfolgen. Methodenwechsel werden in Einzelfällen zusätzlich vorgenommen, wenn einzelne verstreute Adressen vorliegen, die durch Umzüge der Zielpersonen entstehen und die die Interviewer nur schwer erreichen können. Die Methodenwechsel in Welle 11 wurden parallel und kontinuierlich zum Feldverlauf vorgenommen (siehe dazu Kap. 5.3.1). In den Fällen, in denen Adressprobleme vorlagen, wurden zentrale Trackingmaßnahmen eingeleitet (siehe Kap. 5.2.2).

Als weitere ausschöpfungssteigernde Maßnahme kommt im PASS eine telefonische Konvertierungsstudie zum Einsatz. Auch hier erhalten die Haushalte ein spezielles Anschreiben, in dem auf die Inhalte der Studie sowie auf die Wichtigkeit der Teilnahme eingegangen wird. Für die Konvertierungsstudie wird im CATI-Studio ein kleiner ausgewählter Kreis von besonders erfolgreichen Interviewern eingesetzt (siehe Kap. 5.3.4). In Welle 11 wurden

zusätzliche Konvertierungsmaßnahmen im CAPI-Feld durchgeführt und zwar für die Haushalte der EWO-Stichprobe. Dies wurde notwendig, da in der EWO-Stichprobe für nur 25,9 Prozent der Adressen eine Telefonnummer vorlag und daher keine CATI-Konvertierung möglich war (siehe Kap. 5.3.5).

Zielgruppe der Konvertierungsstudien sind Haushalte aus beiden Feldern, die nach den vorliegenden Kontaktprotokolldaten als „schwer motivierbar“ eingestuft werden. In Abhängigkeit einer vorhandenen Telefonnummer wird die Zielperson im CATI-Feld erneut kontaktiert und nachbearbeitet bzw. im CAPI-Feld erneut aufgesucht. Die Übergabe an die CATI-Konvertierungsstudie erfolgt sukzessive zum Feldverlauf, so dass möglichst alle „schwer Motivierbaren“ aus dem gesamten Bearbeitungszeitraum berücksichtigt werden können. Die CAPI-Konvertierung erfolgte einmalig zum Feldende Mitte September 2017.

Die Feldarbeit im Telefonstudio sowie im Face-to-Face-Feld begann am 13.02.2017 (KW 7). Die Feldarbeit der Welle 11 konnte am 03.10.2017 nach 33 Feldwochen abgeschlossen werden. Die Dauer der Feldarbeit ist damit zwei Wochen länger als üblicherweise. Dies war der Tatsache geschuldet, dass die Bearbeitung der Auffrischungstiche nicht so erfolgreich war. In der Verlängerung wurde u.a. mit der Konvertierung im CAPI-Feld noch einmal ein letzter Versuch unternommen, die Ausschöpfung zu erhöhen.

Über den gesamten Feldverlauf der Welle 11 wurden feldstrategische Maßnahmen kontinuierlich verfolgt. Maßnahmen wurden sowohl für Einzelfälle als auch gebündelt vorgenommen. Im Einzelnen starteten in

- KW 7 (Feldwoche 1) Ersteinsatz CATI und CAPI (Panelteilnehmer),
- KW 7 (Feldwoche 1) Start des Matching-Experiments im CATI-Feld,
- KW 11 (Feldwoche 6) Start der Switche auf Wunsch (im zweiwöchigem Rhythmus),
- KW 11 (Feldwoche 6) Einsatz der ehemaligen Split-Haushalte im CATI-Feld,
- KW 14 (Feldwoche 8) Start Methodenwechsel für schwer erreichbare Haushalte (im zweiwöchigem Rhythmus),
- KW 15 (Feldwoche 9) Ende des Matching-Experiments im CATI-Feld,
- KW 17 (Feldwoche 11) Start der zweiten Feldphase mit dem Einsatz der Auffrischungstichprobe (BA und EWO),
- KW 17 (Feldwoche 11) Ersteinsatz Fremdsprachen (russisch),
- KW 17 (Feldwoche 11) Ersteinsatz Fremdsprachen (arabisch)
- KW 18 (Feldwoche 12) Erinnerungsversand Panelhaushalt,

- KW 19 (Feldwoche 13) Start CATI-Konvertierungsstudie für Panelhaushalte (monatlicher Rhythmus),
- KW 23 (Feldwoche 17) Letzte EWO-Gemeinden werden ans CAPI-Feld übergeben,
- KW 27 (Feldwoche 21) Start der dritten Feldphase,
- KW 27 (Feldwoche 21) Erinnerungsversand Auffrischungshaushalte,
- KW 28 (Feldwoche 22) Forcierung einer weiteren Telefonnummer,
- KW 28 (Feldwoche 22) Start CATI-Konvertierungsstudie für Auffrischungshaushalte (monatlicher Rhythmus),
- KW 28 (Feldwoche 22) Methodenwechsel der Auffrischungsfälle mit Telefonnummer von CAPI nach CATI (zur Feldentlastung),
- KW 35 (Feldwoche 29) zusätzlicher Erinnerungsversand Auffrischungshaushalte EWO-Stichprobe,
- KW 35 (Feldwoche 29) Erinnerungsversand syrische/irakische Haushalte,
- KW 36 (Feldwoche 30) Forcierung von Handynummern,
- KW 37 (Feldwoche 31) Start CAPI-Konvertierungsmaßnahmen Haushalte der EWO-Stichprobe (ohne Telefonnummer),
- KW 37 (Feldwoche 31) Übergabe aller noch nicht abschließend bearbeiteten Fälle ins CATI-Feld.

Wie bereits in den Vorwellen wurde die Feldzeit für die Welle 11 im PASS in drei Feldphasen gegliedert. Diese Unterteilung war insbesondere für die Feldarbeit im CAPI-Feld entscheidend. Die erste Feldphase erstreckte sich über ca. zehn Wochen bis Ende April 2017. In Welle 11 wurden die deutschsprachigen Paneladressen sowie die deutschsprachigen Auffrischungsadressen (EWO und SGB II) getrennt ins Feld gegeben. Die Bearbeitung der Paneladressen erfolgte bereits zum Feldstart, die Bearbeitung der Auffrischungsadressen zeitversetzt in der zweiten Feldphase. Hintergrund dieser Maßnahme, war vor allem die hohe Anzahl der zu bearbeitenden Adressen, durch die in Welle 11 neu hinzugekommene EWO-Auffrischungsstichprobe. Durch einen zeitversetzten Einsatz der Panel- und Auffrischungshaushalte, sollte es zu einer Entzerrung des Feldes kommen. Die Interviewer hatten hierdurch die Möglichkeit sich in der ersten Feldphase, zunächst auf die Paneladressen zu konzentrieren und dann in der zweiten Feldphase ab Anfang Mai 2017 vor allem die Auffrischungsadressen zu bearbeiten. In der ersten Feldphase erhielten darüber hinaus die CAPI-Interviewer einen monetären Anreiz für die zügige Bearbeitung.

In einer zweiten Feldphase von Mai bis Anfang Juli wurden dann die BA-Auffrischungsstichprobe sowie die EWO-Auffrischungsstichprobe ins Feld gegeben. Wobei die letzten EWO-Adressen Anfang Juni (in der KW 23) an das Feld übergeben wurden. Neben den Auffrischungsadressen kamen zu diesem Zeitpunkt auch die fremdsprachigen Erhebungsinstrumente zum

Einsatz. Der Erstkontakt erfolgte somit auch für alle Adressen, deren Startsprache mit Russisch oder Arabisch markiert waren. Ebenso fand zu Beginn der zweiten Feldphase die Nachbearbeitung von schwer erreichbaren sowie schwer motivierbaren Haushalten der Panelstichprobe statt. Panelhaushalte, bei denen bis Anfang Mai noch kein endgültiger Kontakt vorlag, wurden nochmals angeschrieben. Das Ziel einer erneuten Versendung der Anschreiben war es, die Studie in Erinnerung zu rufen und den Zielpersonen die Gelegenheit zu bieten, Terminwünsche telefonisch oder per E-Mail an infas zu übermitteln. Für die Nachbearbeitungsphase der Paneladressen wurde die bisherige Performanz der Interviewer analysiert mit dem Ziel, für den weiteren Einsatz möglichst nur noch erfolgreiche Interviewer auszuwählen.

In einer dritten Feldphase, die Anfang Juli 2017 begann, fand der Erinnerungsversand an alle deutschsprachigen Haushalte der Auffrischungsstichprobe statt, bei denen noch kein endgültiger Bearbeitungsstatus vorlag. Wie bei den Panelhaushalten, sollte das Schreiben auch hier dazu dienen, die Studie wieder in Erinnerung zu rufen und auf eine erneute Kontaktaufnahme durch die Interviewer vorzubereiten. Gleichzeitig, erhielten die Interviewer im Face-to-Face-Feld in dieser Phase einen zusätzlichen monetären Anreiz durch die Verdopplung des Honorars für ein realisiertes Interview in der Auffrischungsstichprobe (BA und EWO). Des Weiteren wurde zu Beginn der dritten Feldphase ein Großteil der noch nicht abschließend bearbeiteten Fälle aus dem CAPI-Feld ins CATI-Feld überführt. Diese Maßnahme erfolgte unabhängig von der Kontaktzahl und wurde nach Sichtung durch die Face-to-Face-Einsatzleiter durchgeführt. Bedingung war, dass eine Telefonnummer für die jeweilige Adresse vorlag. Die CAPI-Interviewer sollten so die Möglichkeit erhalten, sich auf Haushalte ohne Telefonnummer zu konzentrieren, deren Anteil aufgrund der EWO-Stichprobe sehr hoch war<sup>20</sup>. Dennoch war es selbstverständlich auch weiterhin die Aufgabe der Interviewer Panelhaushalte zu kontaktieren und diese zu einem Interview zu motivieren.

Ende August fanden erstmalig zwei weitere Erinnerungsversendungen statt. Zum einen an noch nicht erreichte Haushalte der EWO-Stichprobe im CATI und CAPI-Feld und zum anderen an syrische/irakische Haushalte aus dem CATI-Feld, die zum Zeitpunkt des Erinnerungsschreibens auf dem Rücklaufcode „Anrufbeantworter standen“ (siehe Kap.5.4.4.2 und Kap. 5.4.4.3). Mitte September wurden dann alle noch nicht abschließend bearbeiteten Haushalte, sofern eine Telefonnummer vorlag, ins CATI-Feld überführt und dort weiter bearbeitet.

Die Auswirkungen der einzelnen Feldmaßnahmen lassen sich auch im Feldverlauf anhand der Verteilungskurve für die realisierten Interviews erkennen.

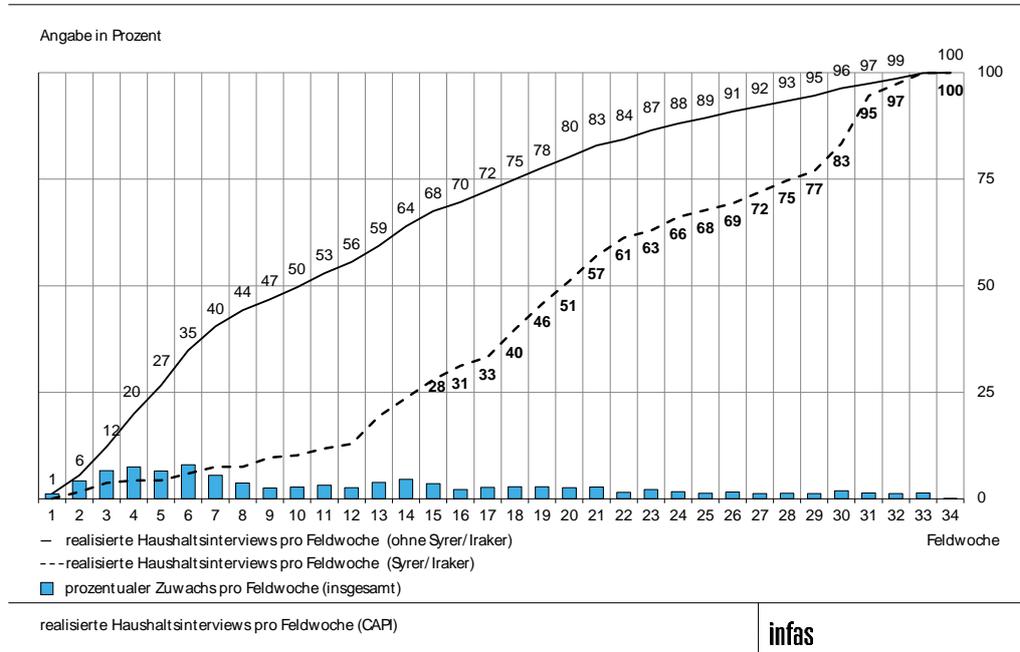
<sup>20</sup> Anteil der Fälle OHNE Telefonnummer: EWO-Stichprobe ca. 80 Prozent; BA-Stichprobe ca. 20 Prozent

Die folgenden Abbildungen 3 und 4 zeigen die Kumulation der realisierten Interviews für das CAPI- und das CATI-Feld jeweils nach Feldwochen.

Wie bereits in den Vorwellen zeigt sich für das CAPI-Feld von Beginn an ein steiler Kurvenverlauf. Dies ist bedingt durch die Strategie der schnellen Erstbearbeitung in der ersten Feldphase. Der Start der zweiten Feldphase (Feldwoche 11) zeigt dann keine sichtbare Erhöhung der Fallzahlen im Kurvenverlauf. Erst ab Feldwoche 13 werden die Maßnahmen sichtbar (Start des Auffrischungsfeldes von BA und EWO; Start des Fremdsprachenfeldes). Selbst zum Ende der Feldzeit und damit nach einer längeren Kontaktphase konnten im CAPI-Feld einzelne Haushalte noch erfolgreich bearbeitet werden.

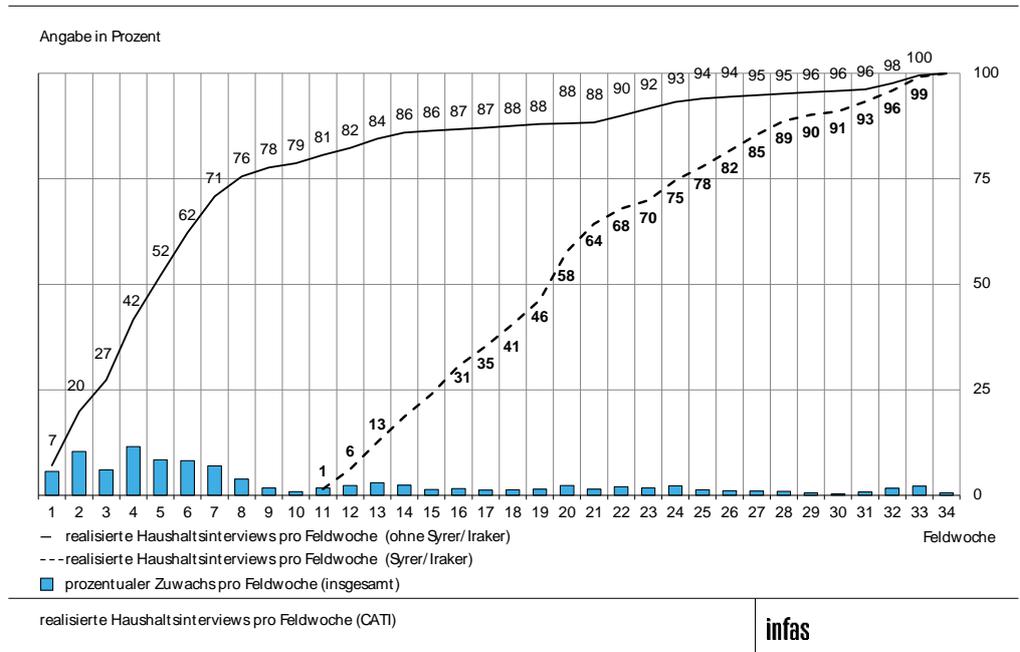
Auch im CATI-Feld lässt sich ein steiler Kurvenverlauf bei Studienstart verzeichnen, der aufgrund des diesjährigen Matching-Experiments allerdings etwas flacher ausfällt als in den Vorjahren. Etwa ab der Feldwoche 9 flacht der Kurvenverlauf etwas ab. Ab Feldwoche 11 bis etwa zur Feldwoche 14 liegt der prozentuale Zuwachs dann wieder etwas höher als in den Vorwochen. Das hängt zusammen mit dem Start der Bearbeitung der fremdsprachigen Haushalte ab KW 11 und dem Start der CATI-Konvertierung in Feldwoche 13. Zu Beginn der dritten Feldphase führt die Übergabe von Adressen mit Telefonnummern an das CATI-Feld, der Start der CATI-Konvertierung für Auffrischungsfälle und die Forcierung weiterer Telefonnummern über drei Wochen zu einem leichten Anstieg der Interviewzahlen. Am Ende der Feldzeit führen die letzten Methodenwechsel aller noch nicht abschließend bearbeiteten Fälle ins CATI-Feld (Feldwoche 30) noch zu leicht höheren Zuwächsen (zu sehen ab Feldwoche 31). Auch im CATI-Feld zeigt sich, dass die Bearbeitung der Fälle über längere Zeiträume möglich ist. So ergeben sich im CATI neue Realisierungen selbst zum Ende des Feldes auch aus solchen Fällen, die aus dem CAPI-Feld übergeben wurden und als schwierige Fälle zu deklarieren sind.

**Abbildung 3 Realisierung Haushaltsinterviews nach Feldwochen – CAPI**



infaf

**Abbildung 4 Realisierung Haushaltsinterviews nach Feldwochen – CATI**

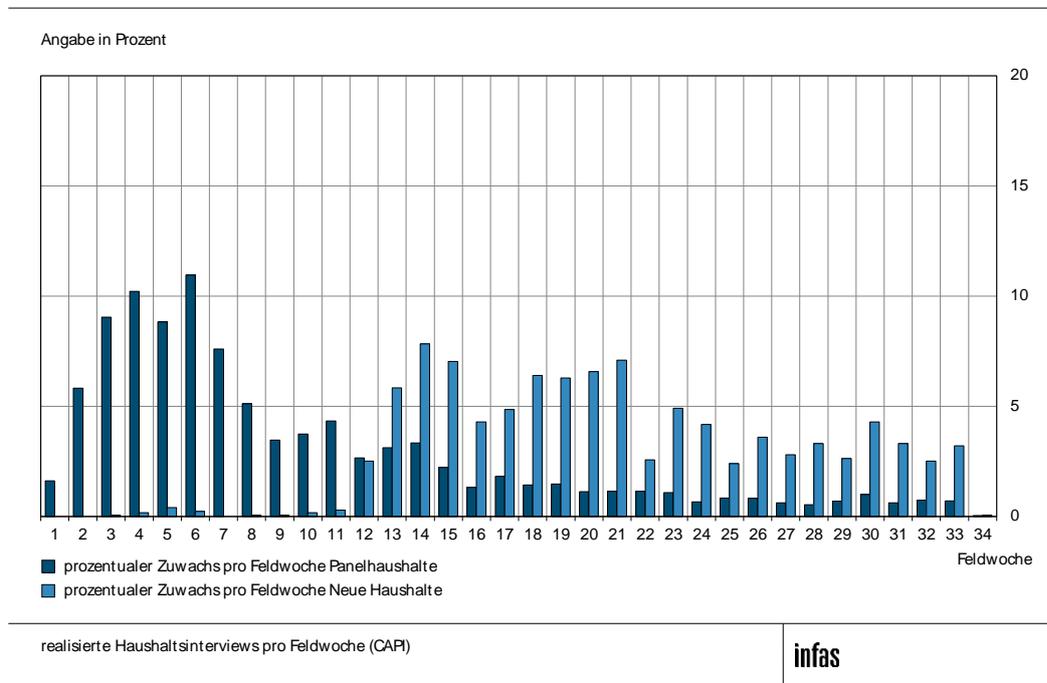


infaf

Bei einer vergleichenden Betrachtung von Panel- und neuen Haushalten im CAPI-Feld, zeigt sich die neue Feldstrategie in Welle 11 (vgl. Abbildung 5).

Zu Beginn des Feldes wurden nur die Panelfälle ins Feld zur Bearbeitung gegeben. Erst in der zweiten Feldphase ab Feldwoche 11 wurden dann auch die Auffrischungsfälle freigegeben. Bis zum Start der Auffrischungsfälle in Feldwoche 11 konnten im CAPI-Feld schon knapp über 70 Prozent der Panelhaushalte realisiert werden. Ab Feldwoche 12 nahm dann die Bearbeitung der neuen Haushalte immer mehr an Fahrt auf. Generell zeigt sich, dass die Bearbeitung der neuen Haushalte sowie auch der Panelhaushalte bis zum Feldende relativ konstant ist.

**Abbildung 5 Prozentualer Zuwachs der Haushaltsinterviews nach Panel- und neuen Haushalten je Feldwoche – CAPI**



**5.1.1 Optimierung des Adresseinsatzes im CAPI-Feld**

Um eine zeitnahe Kontaktierung der Haushalte durch die Interviewer zu gewährleisten, wurde im CAPI-Feld der Einsatz der Adressen an die Schulungsteilnahme der Interviewer geknüpft. Die Schulungsveranstaltungen im PASS verteilen sich über vier Wochen, bis der umfangreiche Interviewerstab vollständig geschult ist. Interviewer können mit ihrer Arbeit immer erst dann beginnen, wenn sie eine Schulungsveranstaltung absolviert haben, so dass sich daraus ein sukzessiver Feldstart im CAPI-Feld ergibt. Die Erstanschreiben wurden daher zu zwei Zeitpunkten versendet. Der Erste Versand erfolgte zum Start der ersten Schulungsveranstaltung, der zweite Versand erfolgte dann zwei Wochen versetzt. Durch die Tranchierung der Versandtermine wurde sichergestellt, dass alle Haushalte auch zeitnah durch die Interviewer kontaktiert werden konnten.

Eine, wie in Welle 10, durchgeführte Tranchierung der Erstanschriften für das CATI-Feld, wurde aufgrund des Matching-Experiments (siehe Kap.5.4.1) nicht vorgenommen.

## 5.2 Tracking

Ein zentrales Problem von Panelstudien liegt in der Panelmortalität, d.h. dem Ausfall einzelner Beobachtungseinheiten über die Erhebungswellen aus dem Panelbestand. Dabei kann es zu temporären Ausfällen für einzelne Erhebungswellen oder auch zum endgültigen Ausfall für den weiteren Beobachtungszeitraum kommen. Ausfälle aufgrund von Adressproblemen oder Umzügen der Befragungspersonen stellen dabei einen wesentlichen Ausfallgrund für Panelstudien dar, der mit sogenannten Trackingmaßnahmen vermieden werden soll.

Unter Tracking versteht man in der Regel das Ermitteln von Befragten, die ansonsten für eine Befragung im Rahmen einer Panelstudie verloren wären bzw. nicht interviewt werden könnten. Trackingmaßnahmen sind ein zentrales Mittel, um Panelverluste zu reduzieren. Gerade wenn Veränderungen in Längsschnittstudien gemessen werden sollen, ist es wichtig, Personen in der Stichprobe zu halten, die in eine andere Region gezogen sind oder ihren Wohnsitz gewechselt haben. Es gilt, die befragten Personen in den Folgewellen wieder zu befragen, unabhängig davon, an welcher Adresse sie aktuell wohnen. Dies bedeutet, dass Ausfälle infolge von Nichterreichbarkeit weitgehend minimiert werden müssen. Gerade im PASS sind die Mobilitätseffekte eng verbunden mit der besonderen Zielgruppe der SGB-II-Leistungsempfänger. Ein Abgang aus dem SGB-II-Bezug kann beispielsweise einen Ortwechsel nach sich ziehen, wenn die Zielperson einen Arbeitsplatz an einem anderen Ort gefunden hat oder sich infolge einer veränderten Einkommenssituation eine bessere Wohnung leisten kann. Umso wichtiger sind umfassende Trackingmaßnahmen im PASS, die in jeder Welle zum Tragen kommen.

In Anlehnung an die bei Couper & Ofstedal (2009:190)<sup>21</sup> differenzierten Trackingmaßnahmen wurden im PASS Maßnahmen auf allen Ebenen ergriffen, die in der folgenden Abbildung den proaktiven, zentralen und im Feld eingesetzten Strategien zugeordnet und anschließend im Detail beschrieben werden.

<sup>21</sup> Couper, Mick P., Ofstedal, Mary Beth (2009): Keeping in Contact with Mobile Sample Members, in: Lynn, Peter (Hg.): Methodology of Longitudinal Surveys, S. 183-204.

**Tabelle 6 Strategien des Tracking im PASS Welle 11**

<b>Proaktive Strategien</b>	
Versand von Materialien an Befragungspersonen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Versand der Jubiläumsbroschüre inkl. Begleitschreiben</li> <li>– Anschreibenversand vor Studienstart mit sicherem Incentive vorab für Panelteilnehmer</li> <li>– Dankschreibenversand mit Incentive-Zusendung für Erstbefragte</li> <li>– Nutzung der Informationen aus Postrückläufen (Adressbenachrichtigungskarten, Rücklauf unzustellbarer Anschreiben)</li> <li>– Aktive Rückmeldungen der Zielpersonen über Hotline, E-Mail (Office Reply)</li> </ul>
Adressaktualisierungen am Ende des Interviews	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Neuaufnahme von Adresskorrekturen, -ergänzungen</li> <li>– Aufnahme einer „stabilen Kontaktinformation“</li> <li>– Adressaufnahme für ausgezogene Haushaltsmitglieder</li> </ul>
Kontakt mit Befragungspersonen zwischen den Wellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Adventskartenversand an alle Panelteilnehmer</li> <li>– Rücksendung von aktuellen Adressinformationen/Übermittlung der aktuellen Informationen über das Online-Portal</li> </ul>
<b>Zentrale Trackingmaßnahmen</b>	
Nutzung verfügbarer administrativer Daten	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Adressaktualisierung durch BA-Bestandsdaten</li> <li>– EWO-Sammelanfrage (AKDB)</li> <li>– Einzelfallrecherche bei Einwohnermelderegistern</li> <li>– Recherche bei der Addressfactory der Deutschen Post AG</li> </ul>
<b>Feld-/Interviewertracking</b>	
Kontaktierung durch den Interviewer	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Alle vorhandenen Telefonnummern nutzen</li> <li>– Adressinformationen vor Ort in Erfahrung bringen (Nachbarn, Nachfolgehaushalt etc.)</li> <li>– Nutzung unterschiedlicher Kontaktstrategien (Varianz von Uhrzeit, Wochentag und Kontaktart)</li> </ul>
Wechsel der Einsatzmethode (Switch)	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Adressen mit falschen Telefonnummern im Face-to-Face-Feld bearbeiten</li> <li>– Telefonisch nicht erreichte Haushalte (Anzahl Kontaktversuche) durch Face-to-Face-Interviewer kontaktieren lassen</li> <li>– Persönlich vor Ort nicht angetroffene Haushalte (Anzahl Kontaktversuche) im Telefonfeld versuchen</li> </ul>

### 5.2.1 Proaktive Trackingmaßnahmen

Proaktiv werden im PASS verschiedene Trackingmaßnahmen eingesetzt. Das Hauptaugenmerk liegt auf der vorherigen Kontaktaufnahme mit den Zielpersonen, durch die sie über die Studie informiert wurden. Beide Aspekte sind sowohl für Panelteilnehmer als auch für neue Haushalte relevant. Ziel dieser Strategien ist es auf der einen Seite, die Befragten zur Teilnahme an der Studie zu motivieren bzw. ihre Bereitschaft aufrechtzuerhalten. Auf der anderen Seite ergeben sich durch diese Strategien wichtige Hinweise über den Verbleib der Befragten und mögliche Adressaktualisierungen.

Für die erste Kontaktaufnahme und Information der Befragten werden proaktiv schriftliche Versandaktionen von zentraler Stelle durchgeführt. Rückmeldungen bzw. Ergebnisse aus diesen Aktionen erfolgen wiederum zurück an eine zentrale Stelle.

Im PASS wurden bei infas zur Vorbereitung der Welle 11 und im weiteren Feldverlauf folgende Maßnahmen zentral eingesetzt, die nachfolgend im Detail beschrieben werden:

- Versand von Adventskarten für Panelfälle (inklusive temporäre Ausfälle) zwischen Welle 10 und 11 (Panelpflege),
- Versand der Jubiläumsbroschüre inkl. Begleitschreiben vor Feldstart Welle 11,
- Versand von Ankündigungsschreiben bei Feldstart Welle 11,
- Versand von Dankschreiben im Feldverlauf der Welle 11,
- Rückmeldungen durch Zielpersonen oder Postrückläufe.

#### **5.2.1.1 Panelpflege zwischen den Erhebungswellen**

Zu den proaktiven Trackingmaßnahmen zählen nicht nur die Aktionen, die in Vorbereitung bzw. Nachbereitung einer Erhebungswelle erfolgen, sondern auch Maßnahmen zwischendurch. Gerade bei Panelstudien mit größeren Zeitabständen zwischen den jeweiligen Erhebungswellen ist eine kontinuierliche Kontaktpflege der Panelteilnehmer wichtig für die weitere Motivation und insbesondere für die Adresspflege.

Im PASS ist durch den jährlichen Erhebungsrhythmus eine gesonderte Panelpflege zwischen den Wellen nicht zwingend notwendig. Allerdings sind in der Zielgruppe der SGB-II-Haushalte durchaus eine höhere Mobilität und eine schnellere Mortalität von Telefonnummern vorhanden, so dass der Verbleib der Panelteilnehmer schon nach einem Jahr nicht mehr ohne Weiteres aufgeklärt werden kann. Vor diesem Hintergrund wurde im PASS zwischen den Erhebungswellen 10 und 11 zum Jahresende 2016 eine Panelpflegemaßnahme durchgeführt. Die Maßnahme beinhaltete die schriftliche Zusendung einer Adventskarte.<sup>22</sup>

Angeschrieben wurden jeder Panelteilnehmer, mit dem in Welle 10 ein Interview realisiert werden konnte, sowie die temporär ausgefallenen Haushalte. Insgesamt wurden 13.590 Panelkarten in der KW 49/2016 versandt. Daraus ergaben sich 487 Rückmeldungen auf Haushaltsebene. 143 Haushalte meldeten bis zum Ende der Panelpflege eine neue Adresse. In 17 Fällen wurde die Panelbereitschaft zurückgezogen, verweigert oder mitgeteilt,

<sup>22</sup> Die Adventskarte enthielt eine beigelegte Karte für Adressrückmeldungen inkl. Hinweis, eventuelle Adressänderungen auch online mitteilen zu können.

dass die Zielperson verstorben oder ins Ausland verzogen sei. In 327 Fällen konnte die Karte nicht zugestellt werden.

Alle Rückmeldungen aus dem Adventskartenversand wurden bei der Erstellung der Einsatzstichprobe der Welle 11 berücksichtigt, so dass sichergestellt war, dass die aktuellste Adresse bei Studienstart vorlag.

#### **5.2.1.2 Versand der Jubiläumsbroschüre**

Im Zuge des 10-jährigen PASS-Jubiläums in der letzten Welle wurde für Welle 11 eine Jubiläumsbroschüre vom IAB erstellt und an alle Teilnehmer der PASS-Studie verteilt. Alle Panelteilnehmer erhielten bereits vor Feldstart diese Broschüre mit einem Begleitschreiben des IAB zugesendet. Die Jubiläumsbroschüre enthielt Informationen rund um die Studie und lieferte den Teilnehmern einen Überblick über wichtige Erkenntnisse. Die Broschüre sollte das Interesse der Teilnehmer an der Studie stärken und damit die Panelteilnehmer weiterhin zur Teilnahme motivieren.

In Haushalten, die zum ersten Mal befragt werden, fand kein Versand der Broschüre vorab statt. Die Interviewer konnten diese aber an die Haushalte verteilen und hatten damit den Vorteil, den Befragten etwas in die Hand geben zu können, um diese besser zu einem Interview zu motivieren.

#### **5.2.1.3 Versand von Ankündigungsschreiben und Incentives**

Im PASS werden Haushalte und Personen vor Feldbeginn über den Start der Studie informiert und auf die Kontaktaufnahme durch die Interviewer hingewiesen.

In den Anschreiben wird eine individuelle Ansprache für alle Zielgruppen sichergestellt, um eine möglichst hohe Akzeptanz und Teilnahmebereitschaft für das Panel zu erreichen. In Welle 10 wurde das Anschreiben überarbeitet, so dass es interessanter wirkte und weniger textlastig war. Die Vorderseite des Anschreibens konzentriert sich seitdem stärker auf die motivierenden Elemente, die notwendigen Informationen können die Zielpersonen auf der Rückseite des Anschreibens finden. In Welle 11 wurde das Layout nochmals überarbeitet. Die Rückseite wurde mit vier unterschiedlichen Symbolen versehen, die sich auch farblich voneinander abheben. Unter den Symbolen sind dann die jeweiligen Informationen für die Zielpersonen abgedruckt. Das neue Layout sorgt für eine bessere Übersichtlichkeit der einzelnen Elemente und wirkt gestalterisch noch ansprechender.

Um außerdem im CAPI-Feld den Interviewern den Zugang zu den Haushalten zu erleichtern, wurde in die Anschreiben in diesem Feld der Name des bearbeitenden Interviews eingedruckt. Eine Ausnahme bildeten Panelhaushalte, bei denen es im Vergleich zur Vorwelle zu einem Interviewerwechsel kam.

In der Variation der Anschreiben für die Welle 11 wurde bei Panelteilnehmern wiederum der Stimulus „sicheres Incentive vorab“ gesetzt. Nach erfolgreicher Einführung dieses Vorgehens in Welle 3<sup>23</sup> ist bei den Panelteilnehmern eine Erwartungshaltung vorhanden, die bei einer Änderung des Vorgehens das Risiko von Panelverlusten bergen würde.

Teilnehmer, die in der Vorwelle teilgenommen haben, werden im PASS persönlich angeschrieben und erhalten ein Incentive in Höhe von 10 Euro in bar vorab zugeschiedt (sicheres Incentive). Haushaltsmitglieder, die an der letzten Welle nicht teilgenommen haben, erhalten kein persönliches Anschreiben. Bei den Panelteilnehmern wird darum gebeten, für die Teilnahme aller Personen im Haushalt zu werben. In Panelhaushalten, in denen in der Vorwelle nicht alle Haushaltsmitglieder ab 15 Jahren befragt werden konnten, kann es somit vorkommen, dass in einem Haushalt Personen 10 Euro vorab erhalten und andere Personen zunächst leer ausgehen. Dies wurde jedoch in den Kontaktgesprächen laut Rückmeldung der Interviewer bisher nicht als problematisch empfunden. Es wird vielmehr als Anreiz interpretiert, auch mitzumachen und dann ein Incentive zu erhalten. Das Vorgehen unterstützt – wie sich in den letzten Wellen gezeigt hat – letztendlich die vollständige Realisierung, d.h. die Befragung aller Personen ab 15 Jahren innerhalb der Panelhaushalte. In Welle 11 wurde das oben beschriebene Vorgehen beim Incentive-Versand auch bei in der Vorwelle temporär ausgefallenen Haushalten mit den Ausfallgründen „keine Zeit“ und „weiche Verweigerer“ eingesetzt.

Temporäre Ausfälle aufgrund von Nichterreichbarkeit, nicht befragte Split-Haushalte der Welle 10 sowie Erstbefragte der Auffrischungsstichprobe erhalten ein Ankündigungsscheiben, aber kein Incentive vorab. Das Incentive wird diesen Personen bei erfolgreicher Teilnahme in Aussicht gestellt und für den anschließenden Versand mit dem Dankschreiben angekündigt. In diesen Haushalten wird lediglich der Haushaltsbevollmächtigte bzw. die Ziehungsperson persönlich angeschrieben. Für die Gruppe der temporären Ausfälle ist dieser aus der Vorwelle bekannt. Für die BA-Auffrischungsstichprobe wird der Antragsteller für das Arbeitslosengeld II als Haushaltsbevollmächtigter gesetzt, in der EWO-Auffrischungsstichprobe ist die Ziehungsperson der erste Ansprechpartner. In Split-Haushalten, die in der Vorwelle nicht befragt werden konnten, wird die ausgezogene Person als Haushaltsbevollmächtigter angeschrieben. Wie bereits in den Vorwellen<sup>24</sup> wurden innerhalb der temporären Ausfälle zielgruppenspezifische Anschreiben formuliert, deren Text sich nach dem Grund für den Ausfall in der Vorwelle richtete.

Die folgende Tabelle zeigt die verschiedenen Anschreibenvarianten im Überblick.

<sup>23</sup> Vgl. Büngeler et al. 2010.

<sup>24</sup> Vgl. z.B. Methodenbericht Welle 7, Jesske, Schulz 2014 und Methodenbericht Welle 9, Jesske, Knerr, Schulz 2016.

**Tabelle 7 Übersicht der Varianten für Erstanschreiben nach Zielgruppen**

Stichprobe	Zielgruppe	Variation des Anschreibens
<b>Panelbestand</b>	Panelteilnehmer Welle 10	<u>Für jede Befragungsperson:</u> persönliches Anschreiben und sicheres Incentive vorab (10 Euro)
	Panelhaushalt – temporär ausgefallen in Welle 10 aufgrund von Nichterreich- barkeit	Persönliches Anschreiben an HBV ohne Incentive vorab
	Panelhaushalt – temporär ausgefallen in Welle 10 aufgrund von Zeitmangel oder weiche Verweigerer	<u>Für jede Befragungsperson:</u> persönliches Anschreiben und sicheres Incentive vorab (10 Euro)
<b>Zugangsstichprobe Welle 11 Auffrischung BA-Stich- probe</b>	Neue Haushalte	Persönliches Anschreiben an An- tragsteller ALG II (= HBV) ohne Incentive vorab
<b>Zugangsstichprobe Welle 11 Auffrischung EWO- Stichprobe</b>	Neue Haushalte	Persönliches Anschreiben an Ziehungsperson ohne Incentive vorab
<b>Split-Haushalte</b>	Ausgezogene Person aus Panelhaushalt	Persönliches Anschreiben an ausgezogene Person ohne In- centive vorab

Allen Anschreiben wird immer ein Datenschutzblatt beigelegt, mit dem die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen garantiert wurde. Grundsätzlich werden im PASS alle Haushalte angeschrieben, unabhängig von Erhebungsmethode und Sprache. An fremdsprachige Panelhaushalte wurden die Anschreiben und die Datenschutzerklärung in russischer und arabischer Sprache verschickt.<sup>25</sup> An syrische/irakische Auffrischungshaushalte wurde ebenfalls ein Anschreiben auf Arabisch inkl. Datenschutzblatt versendet. In Kalenderwoche 17/2017 und 18/2017 wurden die fremdsprachigen Haushalte angeschrieben.

Darüber hinaus fanden über den gesamten Feldverlauf Einzelversendungen auf Anfrage statt. Diese ergaben sich aus der Kontaktierung durch die Interviewer und wurden sukzessiv aus dem Feld zurückgemeldet. Betroffen waren Haushalte, in denen das Anschreiben nicht eingegangen war oder die durch Auszug das Anschreiben nicht erhalten (bspw. Split-Haushalte der

<sup>25</sup> Muster der Anschreiben und Datenschutzerklärung finden sich im gesonderten Band für den Anhang.

Welle 10), aber auch solche, die das Anschreiben bereits weggeworfen hatten. Bei den Nachversendungen wurde auch die nachträgliche Zustellung von Incentives berücksichtigt.<sup>26</sup>

Tabelle 8 zeigt den Start des Anschreibenversands für die unterschiedlichen Gruppen.

**Tabelle 8 Start der Versendung von Erstanschreiben nach Zielgruppen**

Versandart	Zielgruppe
KW 4	– Versand der Jubiläumsbroschüre inkl. Begleitschreiben an die Panelhaushalte
KW 6	– Erstanschreiben Panelteilnehmer CATI- und CAPI-Feld – Erstanschreiben temporäre Ausfälle
KW 17	– Erstanschreiben Auffrischungsfälle (EWO und BA) – Erstanschreiben russischsprachige Panelteilnehmer – Erstanschreiben arabischsprachige Panelteilnehmer – Erstanschreiben arabischsprachige BA-Auffrischungsfälle

Tabelle 9 weist den Versandumfang für die jeweiligen Varianten des Erstanschreibens aus. Insgesamt wurden im PASS Welle 11 24.005 Erstanschreiben versendet. Darunter befanden sich 13.808 Versendungen, denen ein Incentive vorab beigelegt war.

**Tabelle 9 Umfang Erstversand nach Anschreibenart**

Versandumfang*	Anschreibenart
9.064	Panelhaushalte Jubiläumsbroschüre inkl. Begleitschreiben
11.558	Panelteilnehmer mit Incentive (deutsch)
217	Panelteilnehmer mit Incentive (russisch)
742	Panelteilnehmer mit Incentive (arabisch)
1.291	Temporäre Ausfälle mit Incentive (Ausfallgrund „keine Zeit“ oder „weiche Verweigerung“)
374	Temporäre Ausfälle ohne Incentive (Ausfallgrund „nicht erreicht“)
2.447	Auffrischungshaushalte ohne Incentive – BA-Stichprobe
6.051	Auffrischungshaushalte ohne Incentive – EWO-Stichprobe
1.325	Auffrischungshaushalte ohne Incentive (arabisch) – BA-Stichprobe

\*Abweichungen von den Bruttofallzahlen der Einsatzstichprobe sind möglich, da im CAPI-Feld bei Interviewerausfall Versendungen teilweise erneut erfolgen.

<sup>26</sup> Insgesamt gab es 472 Nachversendungen des Erstanschreibens, 117 davon mit Incentive.

#### 5.2.1.4 Versand von Dankschreiben und Incentives

Alle Teilnehmer der Welle 11 im PASS erhielten nach dem Interviewgespräch ein persönlich adressiertes Dankschreiben. Das Dankschreiben wurde an alle befragten Personen verschickt, unabhängig davon, ob sie bereits ein Incentive erhalten hatten oder nicht. Alle befragten Personen, denen vorab kein Incentive zugesandt worden war, erhielten mit dem Dankschreiben 10 Euro in bar.

Insgesamt gab es unterschiedliche Varianten des Dankschreibens, um die jeweiligen Zielgruppen zu bedienen.

- Dankschreiben ohne Incentive erhielten alle Panelpersonen, die bereits vorab 10 Euro in bar erhalten hatten.
- Dankschreiben mit Incentive von 10 Euro in bar erhielten Personen, die zum ersten Mal befragt wurden und vorab noch kein Incentive erhalten hatten. Diese Personen konnten sich aus Panelhaushalten ergeben, sofern sie zum ersten Mal befragt wurden, aus neuen Haushalten der Auffrischungsstichproben oder aus Split-Haushalten.
- Dankschreiben ohne Incentive gab es in Russisch und Arabisch, für alle Panelpersonen, die bereits vorab 10 Euro in bar erhalten hatten.
- Dankschreiben mit Incentive in Russisch und Arabisch gab es für in diesen Sprachen befragte Personen, die zum ersten Mal befragt wurden und vorab noch kein Incentive erhalten hatten.
- Darüber hinaus gab es ein Dankschreiben mit einem erhöhten Incentive von 20 Euro in bar, das im Rahmen des Erinnerungsversands bei der EWO-Auffrischung benötigt wurde. Diese Incentive wurde zusätzlich auf Haushaltsebene versendet (vgl. Kap. 5.4.4.2).
- Ebenfalls erhielten alle Auffrischungsfälle in der Konvertierungsstudie ein erhöhtes Incentive von 20 Euro in bar auf Haushaltsebene, welches ebenfalls zusätzlich ausgelobt wurde (vgl. Kap. 5.3.4 und Kap. 5.3.5).
- Hinzu kam ein Dankschreiben an alle Panelhaushalte aus der Konvertierung, die neben den 10 Euro pro Person noch eine 10-Euro-Gedenkmünze erhielten (vgl. Kap. 5.3.4).

Wie bei den Erstanschreiben kam es beim Dankschreibenversand ebenfalls zu Nachversendungen, wenn Befragungspersonen bei der Hotline anriefen und sich über das fehlende Incentive beklagten. Mit diesem Nachversand wurden auch solche Fälle bedient, die das Fehlen eines Incentives aus der Vorwelle anmerkten.

Der Versand der Dankschreiben erfolgte kontinuierlich (einmal pro Woche, später 14-tägig) über den gesamten Feldverlauf, damit insbesondere für Teilnehmer, die noch kein Incentive erhalten hatten, das zugesagte Geld zeitnah zum Interviewgespräch zugeschickt werden konnte. Der Versand der Dankschreiben startete in Kalenderwoche 10/2017. Insgesamt wurden

13.739 Dankschreiben an Personen verschickt, davon 3.715 mit einem 10-Euro-Incentive. Hinzu kommen 197 Versendungen an Haushalte mit einem 20-Euro-Incentive und 34 Versendungen mit einer 10-Euro-Gedenkmünze. Darüber hinaus mussten 123 Dankschreiben aufgrund fehlender Incentives erneut verschickt werden, wovon 19 fehlende Incentives die Vorwelle betrafen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Umfang für den Dankschreibenversand.

**Tabelle 10 Umfang Dankschreibenversand nach Anschreibenart**

Versandumfang	Art des Dankschreibens
9.491	Dankschreiben ohne Incentive (deutsch)
159	Dankschreiben ohne Incentive (russisch)
373	Dankschreiben ohne Incentive (arabisch)
3.113	Dankschreiben mit Incentive (deutsch)
8	Dankschreiben mit Incentive (russisch)
595	Dankschreiben mit Incentive (arabisch) <sup>27</sup>
197	Dankschreiben mit erhöhtem Incentive 20 Euro
34	Dankschreiben mit 10-Euro-Gedenkmünze
104	Nachversand Incentives aus aktueller Welle
19	Nachversand Incentives aus Vorwelle

Im Dankschreiben mit eingedruckt war ein zusätzlicher Hinweis, der auf die Möglichkeit der Adressübermittlung über das Online-Portal inkl. persönlichem Zugangscode hinwies, sofern die Person ihre Panelbereitschaft erklärt hatte. Um über das Online-Portal eventuelle Adressänderungen o.Ä. mitzuteilen, war die Eingabe eines persönlichen Zugangscode erforderlich, der im Dankschreiben eingedruckt war. Mitteilungen konnten sich hierbei auf einzelne Personen oder den gesamten Haushalt beziehen. Das Portal zur Online-Adresserfassung stand in Deutsch, Russisch und Arabisch zu Verfügung.

Aus dem Versand der Dankschreiben ergaben sich neben den aktiven Rückmeldungen der Zielpersonen auch postalische Rückläufe unzustellbarer oder nachgesandter Dankschreiben, die ebenfalls zu einer Adresskorrektur in der Datenbank führten und für den Versand in der Folgewelle genutzt wurden. Im CAPI-Feld diente der Versand der Dankschreiben darüber hinaus der Interviewerkontrolle (siehe dazu Kap. 7.5: Monitoring und Qualitätssicherung). Aus dem Versand lagen bis zum Ende 2017 insgesamt

<sup>27</sup> Eine Person rief auf der Hotline an, und bat darum kein Incentive zugesendet zu bekommen.

319 Rückmeldungen vor, davon sieben über das Online-Portal sowie 158 postalische, 28 telefonische und 126 E-Mail-Rückmeldungen.

#### 5.2.1.5 Erhebung zusätzlicher Adressinformationen

Wie bereits eingangs erwähnt, sollten auch in Welle 11 möglichst umfassende Adressinformationen zu allen Panelhaushalten gesammelt werden, welche die Erreichbarkeit in den Folgewellen sicherstellen sollen. Dazu wurden alle Befragten am Ende des Personeninterviews um eine Mobilfunknummer bzw. eine weitere Telefonnummer gebeten sowie die E-Mail-Adresse erfragt. Bei den insgesamt 13.759 befragten Personen wurden die folgenden Kontaktinformationen in Welle 11 neu erhoben: 5.764 teilten eine weitere Telefonnummer und 3.934 eine E-Mail-Adresse mit. Darunter fallen auch 422 weitere Telefonnummern und 303 E-Mail-Adresse für neue syrische/irakische Haushalte.

Bezogen auf die Bruttostichprobe der Welle 11 lagen am Feldende für 96,4 Prozent der Personen Telefonnummern (Festnetz- oder Mobilfunknummern) vor. Dieser Anteil ist für die meisten Gruppen in etwa gleich hoch. Nur die Anteile bei Personen aus der EWO-Stichprobe fallen demgegenüber ab. Für die meisten Personen liegt (mindestens) eine Mobilfunknummer vor. Dieser Anteil ist in den meisten Gruppen höher als der Anteil an Festnetznummern. Nur bei der deutschen Panelstichprobe und in der EWO-Auffrischung ist der Anteil Festnetznummern höher als der Anteil Mobilfunknummern. Darüber hinaus liegen in den unterschiedlichen Panelstichproben für 60 Prozent und mehr der Personen zusätzlich E-Mail-Adressen vor. Bei den Auffrischungshaushalten ist dieser Anteil um einiges niedriger und liegt um die 50 Prozent.

**Tabelle 11 Vorliegende Kontaktinformationen auf Personenebene am Feldende<sup>28</sup>**

Anteil Personen mit jeweiliger Kontaktinformation (in Prozent)*	Panel ohne Syrer/Iraker	Panel Syrer/Iraker	Panel-Split aus Vorwelle	Panel-Split aus aktueller Welle	BA-Stichprobe ohne Syrer/Iraker	BA-Stichprobe Syrer/Iraker	EWO-Stichprobe	Gesamt
Anzahl	12.065	639	40	154	813	937	2.528	17.176
Telefonnummer (Festnetz o. Mobil)	98,8	99,5	100,0	92,2	96,3	93,4	85,8	96,4
Festnetznummer	83,8	20,7	47,5	29,2	45,4	3,8	64,5	71,8
Mobilfunknummer	75,7	97,0	97,5	81,2	88,9	92,7	39,4	72,8
E-Mail-Adresse	66,1	71,7	60,0	60,4	45,4	50,6	52,5	62,4

<sup>28</sup> Angegeben ist, wie hoch der Anteil der Personen mit mindestens einer vorliegenden Angabe der jeweiligen Kontaktinformation ist, also z.B. liegt für 98,8 Prozent der Personen in Panelhaushalten mindestens eine Telefonnummer vor.

Seit Welle 10 werden zudem sogenannte „stabilen Kontaktinformationen“ im Anschluss an den Personenfragebogen erhoben. Damit ist eine Kontaktmöglichkeit gemeint, die auch dann noch besteht, wenn die befragte Person umzieht. Es zeigt sich, dass Personen aus syrischen/irakischen Haushalten diese Möglichkeit häufiger nutzen, als Personen aus Haushalten ohne syrische/irakische Nationalität. Insgesamt machten 1.199 befragte Personen von dieser Möglichkeit Gebrauch, darunter 800 Personen aus Panelhaushalten (ohne Syrer/Iraker: 8,0 Prozent), 199 Personen aus neuen Haushalten (ohne Syrer/Iraker: 8,1 Prozent) sowie syrische/irakische Panelhaushalte (15,7 Prozent) und neue syrische/irakische Haushalte (18,5 Prozent).

Angegeben werden konnten zum einen Informationen, die der Person selbst zuzuordnen sind, insbesondere Accounts in sozialen Netzwerken, und zum anderen Kontaktinformationen einer dritten Person (z.B. Nachbarn, Verwandte). Personen aus syrischen/irakischen Haushalten nannten hier überwiegend Accounts in sozialen Netzwerken (89,3 Prozent der angegebenen stabilen Kontakte im Panel und 82,4 Prozent in neuen Haushalten) und seltener dritte Personen (10,7 Prozent bzw. 18,4 Prozent). Bei den übrigen befragten Personen war es eher umgekehrt. Insbesondere in neuen Haushalten wurden vor allem Personen als stabile Kontakte benannt (74,9 Prozent), in den Panelhaushalten war das Verhältnis fast ausgeglichen (45,5 Prozent Accounts, 55,1 Prozent dritte Personen).

**Tabelle 12 Erhebung „stabiler Kontaktinformationen“ auf Personenebene**

Personen...	Befragte Personen	Stabile contact		Darunter: Accounts*		Dritte Personen*	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%
Aus Panelhaushalten (ohne Syrer/Iraker)	10.023	800	8,0	364	45,5	441	55,1
Aus neuen Haushalten (ohne Syrer/Iraker)	2.467	199	8,1	50	25,1	149	74,9
Aus Panelhaushalten (Syrer/Iraker)	478	75	15,7	67	89,3	8	10,7
Aus neuen Haushalten (Syrer/Iraker)	676	125	18,5	103	82,4	23	18,4

\*Es war auch Möglich einen Account UND dritte Personen anzugeben.

In Welle 11 wurde erstmalig geprüft, wie die Informationen zu den stabilen Kontakten aus Welle 10 genutzt werden können. Hierzu wurde Mitte Juli für alle Haushalte, die aufgrund einer falschen Adresse bisher nicht erreicht werden konnten, geprüft ob eine Information für einen „stabilen Kontakt“ vorlag oder nicht. Übrig blieb eine kleine Gruppe, aus der dann auch nur solche Kontaktinformationen genutzt wurden, die eine dritte Person betreffen. 13 Fälle konnten so ermittelt werden, bei denen eine Telefonnummer für die genannte dritte Person vorlag. In fünf Fällen war es möglich, über diese Personen neue Kontaktinformationen für den Panelhaushalt zu ermitteln. Die

Möglichkeiten einer Kontaktierung über soziale Netzwerke konnten bisher aufgrund von datenschutzrechtlichen Restriktionen nicht genutzt werden. Dazu müssen mögliche Strategien und Vorgehensweisen in den nächsten Wellen weiter entwickelt werden.

#### 5.2.1.6 Rückmeldungen aus proaktiven Trackingmaßnahmen

Die proaktiven Trackingmaßnahmen, insbesondere der Versand der Erstanschriften, führen u.a. zu aktiven Rückmeldungen der Zielpersonen, aber auch zu postalischen Rückläufen nicht zugestellter oder nachgesandter Anschreiben.

Die postalischen Rückmeldungen geben einen ersten Hinweis auf Adressprobleme. Dafür wurde im PASS bei der Versandart eine Variante mit den Optionen „Falls unzustellbar an Absender zurück“ und „Falls verzogen, bitte nachsenden – Anschriftenbenachrichtigungskarte an Absender“ verwendet. Diese Versandoption wurde bei allen Anschreiben, die im Rahmen von PASS verschickt wurden, verwendet. Hinweise auf Adressänderungen wurden darüber hinaus auch aktiv durch die Zielpersonen mitgeteilt. Dafür stehen bei infas eine eigene kostenfreie Rufnummer sowie eine studienspezifische E-Mail-Adresse zur Verfügung.<sup>29</sup>

Alle Rückläufe und Rückmeldungen wurden kontinuierlich im Sample-Management-System erfasst und im Fall von Adresskorrekturen an das CATI-Studio bzw. die Interviewer im CAPI-Feld weitergegeben.

Neben den Hinweisen auf Adressprobleme wurden Hotline oder E-Mail-Adresse von den Zielpersonen auch für Verweigerungen oder sonstige Mitteilungen genutzt. Es konnte passieren, dass über den Feldverlauf für manche Haushalte mehrere Rückmeldungen eintrafen, die alle erfasst wurden. Rückmeldungen konnten den gesamten Haushalt betreffen oder aber auch einzelne Personen im Haushalt.

Insgesamt wurden über den Feldverlauf der Welle 11 im PASS 2.230 Rückmeldungen zentral bei infas aus schriftlichen Versendungen oder aus persönlichen Rückmeldungen verbucht. 1.020 der Rückmeldungen entfielen auf die Panelstichprobe und 1.210 Rückmeldungen ergaben sich aus den Auffrischungsstichproben EWO und BA. Betrachtet man nur die syrischen/irakischen Haushalte so werden hier 188 Rückmeldungen verzeichnet.

Insgesamt entfallen 65,3 Prozent der Rückmeldungen auf Meldungen über Umzüge von Zielpersonen (ZP unbekannt verzogen/ZP verzogen mit neuer Adresse). 11,2 Prozent der Meldungen beinhalten den Wunsch nach einem erneuten Anschreiben. Dieser Wunsch wird einerseits von der Zielperson

<sup>29</sup> Seit Welle 8 steht den Befragten auch ein Online-Portal zur Adressaktualisierung zur Verfügung. Hierzu wurde ihnen mit dem Dankschreiben ein persönliches Kennwort zugesendet.

selbst gemeldet, andererseits sind es aber auch die Interviewer aus dem Feld, die die Wünsche der Zielpersonen direkt an die Hotline weitergeben. Darüber hinaus werden über die Hotline Terminwünsche (vage und feste Termine 5,8 Prozent) mitgeteilt. 15,0 Prozent der Rückmeldungen enthielten Verweigerungen.

Bei den syrischen/irakischen Haushalten entfiel der größte Anteil der Rückmeldungen mit 77,7 Prozent auf den Verzug von Zielpersonen (ZP unbekannt verzogen/ZP verzogen mit neuer Adresse). Insbesondere bei den neuen Haushalten gibt es einen hohen Anteil von unbekannt verzogenen Personen (75,9 Prozent).

**Tabelle 13 Rückmeldungen aus Versand oder Zp-Rückmeldungen insgesamt**

Spalten% Absolutwert	Haushaltstyp		
	Panelhaushalt	Neuer Haushalt	Gesamt
Total	100.0 <b>1020</b>	100.0 <b>1210</b>	100.0 <b>2230</b>
falsche Telefonnummer/ ZP unter Anschluss unbekannt	0.4 <b>4</b>	0.1 <b>1</b>	0.2 <b>5</b>
vager Termin	0.7 <b>7</b>	0.9 <b>11</b>	0.8 <b>18</b>
definitiver Termin	8.6 <b>88</b>	1.9 <b>23</b>	5.0 <b>111</b>
ZP verweigert grundsätzlich / Adresse löschen / Panelbereitschaft zurückgezogen	3.3 <b>34</b>	7.4 <b>90</b>	5.6 <b>124</b>
ZP verweigert: keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.2 <b>2</b>	- <b>0</b>	0.1 <b>2</b>
Zelperson verstorben	0.5 <b>5</b>	0.7 <b>9</b>	0.6 <b>14</b>
bereits befragt	- <b>0</b>	0.2 <b>3</b>	0.1 <b>3</b>
(vager) Termin mit vorherigem Anschreibenversand	2.2 <b>22</b>	18.8 <b>228</b>	11.2 <b>250</b>
unter Anschluss nur Fax/Modem	- <b>0</b>	0.1 <b>1</b>	0.0 <b>1</b>
ZP/ HH wohnt da nicht mehr / neue Anschrift unbekannt	47.6 <b>486</b>	43.8 <b>530</b>	45.6 <b>1016</b>
Adressänderungen/ neue Adresse	30.4 <b>310</b>	10.7 <b>129</b>	19.7 <b>439</b>
ZP (ft. Auskunft) nicht befragbar/ dauerhaft krank oder behindert	- <b>0</b>	0.7 <b>9</b>	0.4 <b>9</b>
ZP verweigert: sonstige Gründe	0.3 <b>3</b>	- <b>0</b>	0.1 <b>3</b>
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	0.6 <b>6</b>	0.6 <b>7</b>	0.6 <b>13</b>
ZP verweigert grundsätzlich / Adresse löschen / Panelbereitschaft zurückgezogen - Haushaltsebene	3.0 <b>31</b>	13.2 <b>160</b>	8.6 <b>191</b>
ZP verlangt Datenlöschung - Haushaltsebene	- <b>0</b>	0.1 <b>1</b>	0.0 <b>1</b>
keine Verständigung in einer der Zelsprachen möglich	- <b>0</b>	0.1 <b>1</b>	0.0 <b>1</b>
Weiterbearbeitung in: CATI	2.2 <b>22</b>	0.6 <b>7</b>	1.3 <b>29</b>

**Tabelle 14 Rückmeldungen aus Versand oder Zp-Rückmeldungen Syrer/Iraker**

Spalten% Absolutwert	Haushaltstyp		
	Panelhaushalt	Neuer Haushalt	Gesamt
Total	100.0 <b>51</b>	100.0 <b>137</b>	100.0 <b>188</b>
vager Termin	- <b>0</b>	1.5 <b>2</b>	1.1 <b>2</b>
definitiver Termin	25.5 <b>13</b>	5.8 <b>8</b>	11.2 <b>21</b>
ZP verweigert grundsätzlich / Adresse löschen / Panelbereitschaft zurückgezogen	2.0 <b>1</b>	2.2 <b>3</b>	2.1 <b>4</b>
ZP verweigert: keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	2.0 <b>1</b>	- <b>0</b>	0.5 <b>1</b>
(vager) Termin mit vorherigem Anschreibenversand	3.9 <b>2</b>	4.4 <b>6</b>	4.3 <b>8</b>
unter Anschluss nur Fax/Modem	- <b>0</b>	0.7 <b>1</b>	0.5 <b>1</b>
ZP/ HH wohnt da nicht mehr / neue Anschrift unbekannt	27.5 <b>14</b>	75.9 <b>104</b>	62.8 <b>118</b>
Adressänderungen/ neue Adresse	33.3 <b>17</b>	8.0 <b>11</b>	14.9 <b>28</b>
ZP verweigert: sonstige Gründe	2.0 <b>1</b>	- <b>0</b>	0.5 <b>1</b>
ZP verweigert grundsätzlich / Adresse löschen / Panelbereitschaft zurückgezogen - Haushaltsebene	3.9 <b>2</b>	- <b>0</b>	1.1 <b>2</b>
Weiterbearbeitung in: CATI	- <b>0</b>	1.5 <b>2</b>	1.1 <b>2</b>

infas

PASS Welle 11

### 5.2.2 Zentrale Trackingmaßnahmen

Für zentrale Trackingmaßnahmen stehen im PASS unterschiedliche Quellen zur Verfügung. Sie umfassen einerseits Adressaktualisierungen, die für den gesamten Bestand der Adressen vorgenommen werden können, andererseits erfolgen Recherchen für Einzelfälle in verschiedenen öffentlich zugänglichen Registern:

- Adressaktualisierung anhand des Registers der BA,
- Adressaktualisierung anhand Addressfactory,
- Adressrecherche im Einwohnermelderegister (sowohl als Einzelanfrage als auch als/bei Sammelanfrage über das Rechenzentrum der AKDB<sup>30</sup>).

<sup>30</sup> Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung in Bayern (AKDB). An dieses Rechenzentrum sind verschiedene Gemeinden aus unterschiedlichen Bundesländern angeschlossen, so dass eine zentrale Abfrage über mehrere Gemeinden möglich wird.

Zentraler Bestandteil des Trackings ist die Aktualisierung der Adressen aus dem BA-Bestand. Sie findet durch das IAB für die Panelhaushalte immer vor Feldstart im Dezember des Vorjahres statt und wird direkt Anfang Januar an infas übergeben. Innerhalb des laufenden Feldes erfolgte eine erneute Meldung für Panelhaushalte, die zwischen Dezember 2016 und April 2017 einen Änderungsvermerk aufwiesen.<sup>31</sup> Die Adressen wurden Mitte April 2017 an infas übergeben und immer dann berücksichtigt, wenn zu diesem Zeitpunkt noch keine endgültige Bearbeitung vorlag. Eine Aktualisierung der BA-Auffrischungsadressen erfolgte in diesem Jahr zeitversetzt Ende Juni 2017 und wurde insbesondere für den Erinnerungsversand (siehe Kap. 5.1) genutzt.

Unabhängig davon findet bei infas als erste Trackingmaßnahme feldbegleitend einmal im Monat für Fälle mit Adressproblemen ein Abgleich im zentralen Register der Post statt (Addressfactory). Diese liefert sowohl neue Adressen als auch Telefonnummern. Der Abgleich wird immer für alle Paneladressen und Split-Haushalte durchgeführt, sofern noch kein endgültiger Bearbeitungsstatus vorliegt. Diese Maßnahme erfolgte auch noch einmal parallel zur Adressaktualisierung bei der BA Ende April bzw. Anfang Juli. Im Fall von unterschiedlichen Ergebnissen der beiden Quellen erfolgte eine Priorisierung der Adressinformationen aus dem Register der BA.

Erst im nächsten Schritt wird dann eine Adressrecherche im Einwohnermelderegister (EWO-Recherche) durchgeführt. Dieses sukzessive Vorgehen wurde so bereits in den Vorwellen erfolgreich angewendet und ist der Tatsache geschuldet, dass Adressinformationen aus der Addressfactory eine hohe Aktualität und Vollständigkeit aufweisen und mit einem viel geringeren zeitlichen Aufwand zu erhalten sind. Wie bereits in den Vorwellen wurden bei den Adressrecherchen im Einwohnermelderegister EWO-Sammelanfragen über das Rechenzentrum der AKDB initiiert. Sie haben gegenüber den Einzelanfragen den Vorteil, dass die Adressen zentral für Gemeinden übergreifend verwaltet werden und eine Rückmeldung sehr schnell und auf digitalem Weg erfolgt. Für alle Fälle, die nicht über die AKDB bearbeitet werden konnten, erfolgte eine EWO-Einzelrecherche.<sup>32</sup> Die einfache Auskunft aus dem Einwohnermelderegister musste beim zuständigen Einwohnermeldeamt der Gemeinde schriftlich eingereicht werden.

Tabelle 15 zeigt das Ergebnis der Recherchen über die Addressfactory für Panel- und Split-Haushalte. Von insgesamt 2.216 Anfragen an die Addressfactory wurden 452 (22,3 Prozent) mit einer neuen Information beantwortet (neue Adresse und/oder neue Telefonnummer). Hierbei fällt auf, dass fast die Hälfte aller syrischen/irakischen Panelhaushalte in die Adressrecherche

<sup>31</sup> Änderungsvermerk ist unabhängig von den Inhalten, die geändert wurden. Teilweise betrafen Änderungen auch nur Schreibweisen.

<sup>32</sup> EWO-Einzelrecherchen benötigen bei den Einwohnermeldeämtern eine Bearbeitungszeit von bis zu zwei Monaten oder auch länger.

der Addressfactory gegeben wurde und nur 8,4 Prozent der Fälle mit einer neuen Information zurückgemeldet werden konnten.

**Tabelle 15 Letztes Ergebnis aus zentralen Trackingmaßnahmen auf Haushaltsebene (Addressfactory)**

		Stichprobenkennzeichen															
		BA-Stichprobe	Micro-Stichprobe	Zugangsprobe 1 (BA) Welle 2	Zugangsprobe 2 (BA) Welle 3	Zugangsprobe 3 (BA) Welle 4	Aufstichprobe 1 (EWO) Welle 5	Aufstichprobe 2 (BA) Welle 5	Auffrischungprobe 1 (BA) Welle 5	Auffrischungprobe 2 (BA) Welle 6	Auffrischungprobe 3 (BA) Welle 7	Auffrischungprobe 4 (BA) Welle 8	Auffrischungprobe 5 (BA) Welle 9	Zugangsstichprobe (BA) Welle 10	Zugangsstichprobe (BA) Welle 10	Split-Haushalte	Gesamt
Spalten%	Absolutwert	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Total		1668	1933	294	400	329	745	638	329	531	606	574	810	613	483	535	9953
<b>Adresstracking (Addressfactory) erfolgt</b>																	
ja		19,8	15,9	19,4	20,0	24,9	16,6	17,6	26,7	24,1	22,9	25,6	27,9	25,4	49,5	59,4	22,3
		331	307	57	80	82	124	112	88	128	139	147	226	156	239	318	2216
nein		80,2	84,1	80,6	80,0	75,1	83,4	82,4	73,3	75,9	77,1	74,4	72,1	74,6	50,5	40,6	77,7
		1337	1626	237	320	247	621	526	241	403	467	427	584	457	244	217	7737
<b>Addressfactory - Ergebnis</b>																	
Rückmeldung mit neuer Info		22,1	34,5	24,6	21,3	17,1	32,3	16,1	20,5	18,8	10,1	21,1	15,0	18,6	8,4	24,8	20,4
		73	106	14	17	14	40	18	18	24	14	31	34	29	20	79	452
Rückmeldung alte Info bestätigt		77,6	63,8	73,7	76,3	81,7	67,7	83,9	79,5	78,9	88,5	77,6	84,5	81,4	90,4	73,6	78,7
		257	196	42	61	67	84	94	70	101	123	114	191	127	216	234	1743
ZP/ HH wohnt da nicht mehr / neue Anschrift unbekannt		0,3	1,6	1,8	2,5	1,2	-	-	-	2,3	1,4	1,4	0,4	-	1,3	1,6	0,9
		1	5	1	2	1	0	0	0	3	2	2	1	0	3	5	21

infas

PASS Welle 11

Bei den EWO-Recherchen wurden aus 556 Anfragen insgesamt 40 neue Adressinformationen ermittelt (7,2 Prozent). Die alte Adresse wurde in 9,0 Prozent der Fälle bestätigt. Für 83,4 Prozent der Haushaltsadressen konnte aus dem EWO-Tracking bis zum Feldende keine neue Anschrift ermittelt werden, d.h. diese Adressen sind weiterhin unbekannt. Darin enthalten sind sowohl Fälle, die das Einwohnermeldeamt nicht recherchieren konnte, als auch solche, für die das Einwohnermeldeamt keine Rückmeldung geschickt hat. Der Wert beträgt üblicherweise lediglich ein Fünftel der Adressen und liegt damit deutlich über dem Erfahrungswert aus den vorherigen Wellen. Der Effekt ist der Tatsache geschuldet, dass Änderungen im Meldegesetz zu einer Umstellung der Ausführungsbestimmungen bei Einzelauskünften geführt haben. Damit eine Einzelauskunft bearbeitet wird, müssen neben Name und Adresse zukünftig auch Angaben zu Geburtsdatum und Familienstand vorgelegt werden. Das bedingt eine andere Aufbereitung der

Preloaddaten im Tracking und konnte in Welle 11 für PASS nicht mehr kurzfristig angepasst werden.

**Tabelle 16 Letztes Ergebnis aus zentralen Trackingmaßnahmen auf Haushaltsebene (EWO-Einzel-/Sammelanfrage)<sup>33</sup>**

	Stichprobenkennzeichen															Split-Haushalte	Gesamt
	BA-Stichprobe	Micro-Stichprobe	Zugangsstichprobe 1	Zugangsstichprobe 2	Zugangsstichprobe 3	Aufstockungsstichprobe Welle 5	Aufstockungsstichprobe Welle 5	Auffrischungsstichprobe Welle 5	Auffrischungsstichprobe Welle 6	Auffrischungsstichprobe Welle 7	Auffrischungsstichprobe Welle 8	Auffrischungsstichprobe Welle 9	Zugangsstichprobe Welle 10	Zugangsstichprobe Welle 10			
Spalten%	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
Absolutwert	1668	1933	294	400	329	745	638	329	531	606	574	810	613	483	535	9953	
<b>Adresstracking (Einzel oder Sammelanfrage) erfolgt</b>																	
ja	5.0	3.1	2.7	6.0	6.7	4.3	5.5	7.3	6.4	5.6	6.1	7.8	5.4	14.1	33.3	5.6	
	84	60	8	24	22	32	35	24	34	34	35	63	33	68	178	556	
nein	95.0	96.9	97.3	94.0	93.3	95.7	94.5	92.7	93.6	94.4	93.9	92.2	94.6	85.9	66.7	94.4	
	1584	1873	286	376	307	713	603	305	497	572	539	747	580	415	357	9397	
<b>Adresstracking (EWO-Recherche) Rücklaufcode</b>																	
unbearbeitet	77.4	80.0	75.0	75.0	81.8	62.5	74.3	75.0	55.9	67.6	74.3	74.6	63.6	73.5	72.5	72.8	
	65	48	6	18	18	20	26	18	19	23	26	47	21	50	129	405	
ZP verstorben	1.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0.2	
	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	
Tracking erfolgreich: neue Info	3.6	1.7	-	8.3	-	12.5	11.4	12.5	11.8	14.7	-	9.5	15.2	4.4	6.2	7.2	
	3	1	0	2	0	4	4	3	4	5	0	6	5	3	11	40	
Tracking erfolgreich: alte Info bestätigt	7.1	8.3	25.0	8.3	-	9.4	11.4	8.3	17.6	8.8	14.3	6.3	9.1	7.4	5.1	9.0	
	6	5	2	2	0	3	4	2	6	3	5	4	3	5	9	50	
ZP ins Ausland verzogen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1.6	-	-	-	0.2	
	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	
Anschrift unbekannt	10.7	10.0	-	8.3	18.2	15.6	2.9	4.2	14.7	8.8	11.4	7.9	12.1	14.7	16.3	10.6	
	9	6	0	2	4	5	1	1	5	3	4	5	4	10	29	59	

infas

PASS Welle 11

Betrachtet man die verschiedenen Einzeltrackingmaßnahmen insgesamt, dann zeigt sich, dass 2.216 Panel- und Split-Haushalte mindestens eine Trackingmaßnahme durchlaufen haben. Für 488 Haushalte konnte durch das Tracking eine neue Adresse oder Telefonnummer recherchiert werden, die für eine erneute Bearbeitung und Kontaktierung im Feld genutzt wurde.

<sup>33</sup> Die Kategorie „Anschrift unbekannt“ beinhaltet alle Fälle, für die bis zum Feldende keine neue Anschrift ermittelt werden konnte, unabhängig von einer Rückmeldung des Einwohnermeldeamts.

Innerhalb der erfolgreich recherchierten Adressen konnte in 25,2 Prozent der Fälle ein Haushaltsinterview realisiert werden. Der Erfolg fällt mit 6,7 Prozent bei den Split-Haushalten am geringsten aus. Gerade bei den Split-Haushalten steht der erfolgreichen Bearbeitung in dieser Gruppe ein Anteil von 49,4 Prozent nicht Erreichten gegenüber. Auch bei den Panelhaushalten bleibt am Ende ein Anteil nicht erreichter Fälle bei den getrackten Adressen, der jedoch wesentlich geringerer ausfällt als bei den Split-Haushalten. Bei den Panelhaushalten machen Ausfälle aufgrund von sonstigen Gründen einen höheren Anteil aus als bei den Split-Haushalten.

**Tabelle 17 Trackingergebnis auf Haushaltsebene insgesamt und letzter Bearbeitungsstatus im Feld**

	Stichprobenkennzeichen														Spit-Haus-halte	Gesamt	
	BA-Stichprobe	Micro-Stichprobe	Zu-gangs-stichprobe 1	Zu-gangs-stichprobe 2	Zu-gangs-stichprobe 3	Auf-sto-ckung-stichprobe (EWO) Welle 5	Auf-sto-ckung-stichprobe (BA) Welle 5	Auffri-schun-stichprobe (BA) Welle 5	Auffri-schun-stichprobe (BA) Welle 6	Auffri-schun-stichprobe (BA) Welle 7	Auffri-schun-stichprobe (BA) Welle 8	Auffri-schun-stichprobe (BA) Welle 9	Zugan-gsstic-hprob e (BA) Welle 10	Zugan-gsstic-hprob e (BA) Welle/ Irakische HH) Welle 10			
Spalten% Absolutwert																	
Total	100.0 1668	100.0 1933	100.0 294	100.0 400	100.0 329	100.0 745	100.0 638	100.0 329	100.0 531	100.0 606	100.0 574	100.0 810	100.0 613	100.0 483	100.0 535	100.0 9953	
<b>Fall im Tracking</b>																	
ja	19.8 331	15.9 307	19.4 57	20.0 80	24.9 82	16.6 124	17.6 112	26.7 88	24.1 128	22.9 139	25.6 147	27.9 226	25.4 156	49.5 239	59.4 318	22.3 2216	
nein	80.2 1337	84.1 1626	80.6 237	80.0 320	75.1 247	83.4 621	82.4 526	73.3 241	75.9 403	77.1 467	74.4 427	72.1 584	74.6 457	50.5 244	40.6 217	77.7 7737	
<b>neue Adressinformationen im Tracking</b>																	
ja	4.5 75	5.5 107	4.8 14	4.8 19	4.3 14	5.9 44	3.4 22	6.4 21	4.9 26	3.1 19	5.4 31	4.8 39	5.5 34	4.8 23	16.6 89	4.9 488	
nein	95.5 1593	94.5 1826	95.2 280	95.3 381	95.7 315	94.1 701	96.6 616	93.6 308	95.1 505	96.9 587	94.6 543	95.2 771	94.5 579	95.2 460	83.4 446	95.1 9465	
<b>Final Outcome nach AAPOR Gruppen</b>																	
gesamt	100.0 75	100.0 107	100.0 14	100.0 19	100.0 14	100.0 44	100.0 22	100.0 21	100.0 26	100.0 19	100.0 31	100.0 39	100.0 34	100.0 23	100.0 89	100.0 488	
Nicht Zielgruppe	1.3 1	0.9 1	- 0	- 0	- 0	2.3 1	4.5 1	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	2.9 1	- 0	1.1 1	1.0 5	
Nonesponse Nicht erreicht	20.0 15	20.6 22	- 0	21.1 4	7.1 1	20.5 9	22.7 5	23.8 5	26.9 7	26.3 5	12.9 4	23.1 9	14.7 5	17.4 4	49.4 44	19.5 95	
Nonesponse Nicht befragbar	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	4.3 1	- 0	0.2 1	
Nonesponse Verweigerung	24.0 18	20.6 22	42.9 6	26.3 5	28.6 4	20.5 9	31.8 7	19.0 4	26.9 7	10.5 2	29.0 9	7.7 3	23.5 8	17.4 4	23.6 21	22.1 108	
Nonesponse Sonstiges	32.0 24	27.1 29	21.4 3	42.1 8	28.6 4	29.5 13	27.3 6	28.6 6	26.9 7	36.8 7	48.4 15	41.0 16	38.2 13	21.7 5	19.1 17	32.0 156	
Interview	22.7 17	30.8 33	35.7 5	10.5 2	35.7 5	27.3 12	13.6 3	28.6 6	19.2 5	26.3 5	9.7 3	28.2 11	20.6 7	39.1 9	6.7 6	25.2 123	

infas

PASS Welle 11

Für die Auffrischungshaushalte erfolgte in Welle 11 die Adressaktualisierung Anfang Juli 2017 parallel zur Addressfactory. In diese Aktualisierungen wurden 1.337 der insgesamt 3.772 Haushalte aus der BA-Zugangsstichprobe einbezogen und 2.139 der insgesamt 6.051 Haushalte der EWO-Auffrischungsstichprobe. Für insgesamt 1.767 (27,8 Prozent der Haushalte in der Aktualisierung) ergab sich eine geänderte Adressinformation. Mit 301 dieser

1.767 Haushalte (17,3 Prozent) konnte in Welle 11 ein Interview realisiert werden.

### 5.2.3 Feld-/Interviewertracking

Neben allen Trackingmaßnahmen, die von zentraler Stelle durchgeführt werden können, übernimmt mit Start der Datenerhebung der Interviewer vor Ort eine wichtige Rolle bei der Adressaktualisierung bzw. beim Aufspüren von Zielpersonen. Mit jedem Kontakt durch den Interviewer können sich neue oder zusätzliche Informationen zu einer Adresse ergeben. Beim Aufsuchen der Haushalte unter der alten bekannten Adresse können sich beispielsweise Hinweise auf Adressänderungen durch den Kontakt mit Nachbarn oder anderen Personen ergeben. Ab dem ersten Kontakt hält der Interviewer so viele Informationen wie möglich fest, die eine erneute Kontaktaufnahme erleichtern (z.B. verschiedene Telefonnummern, Handynummern, geplante Umzüge, geplante Studien-/Auslandsaufenthalte, eventuell E-Mail-Adresse).

In den PASS-Schulungen wurden die Interviewer intensiv auf unterschiedliche Kontaktstrategien und das Aufspüren von Zielpersonen hingewiesen. Aus dem CAPI- und CATI-Feld gab es insgesamt 400 Rückmeldungen von Interviewern zu neuen Haushaltsadressen, falls dieser verzogen war. Darunter waren 34 Rückmeldungen zu syrischen/irakischen Haushalten. Der Interviewer hält alle Informationen, die er im Verlauf seiner Kontaktbemühungen erfährt, im Kontaktprotokoll fest. Auf Grundlage der bei diesen Kontaktversuchen erhaltenen Informationen können ebenfalls weitere zentrale Recherchen durchgeführt werden. Darüber hinaus werden durch den Interviewer weitere Adressinformationen im Anschluss an das durchgeführte Interview aufgenommen.

Es ist entscheidend, dass die im Sample-Management-System eingetragenen Kontaktprotokolle jeden zum Auffinden eines Befragten unternommenen Schritt widerspiegeln. Der Wert gut dokumentierter Kontaktprotokolle kann nicht genug hervorgehoben werden. Die Kontaktprotokolle sollten exakte, detaillierte Informationen über jeden Kontakt oder Kontaktversuch mit dem Befragten, dem bevollmächtigten Vertreter oder mit Informanten enthalten sowie Vorschläge, was als Nächstes zu tun ist.

Im Hinblick auf die Adressaktualisierung werden alle Befragungspersonen im Interview am Ende des Gesprächs gefragt, ob die vorhandenen Adressinformationen korrekt bzw. noch aktuell sind. Damit wird auch sichergestellt, dass das Dankschreiben an die richtige Adresse verschickt werden kann. Insgesamt wurde an dieser Stelle von den Interviewern für 1.188 Haushalte (13,0 Prozent) eine Adresskorrektur aufgenommen, 177 Haushalte (1,9 Prozent) gaben bereits für die nächste Welle neue Adressinformationen und 55 Haushalte verweigerten an dieser Stelle eine Teilnahme im nächsten Jahr. Betrachtet man nur die syrischen/irakischen Haushalte so zeigt sich ein anderes Bild. Hier musste an dieser Stelle sogar für 428 Fälle

(59,9 Prozent) eine Adresskorrektur vorgenommen werden. In nur 37,4 Prozent der Fälle war die Adresse zum Feldstart korrekt.

### 5.3 Weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Ausschöpfung

#### 5.3.1 Methodenwechsel

Grundsätzlich ist PASS als Methodenmix angelegt, in dem die Erhebungsmethoden CATI und CAPI gleichberechtigt zum Einsatz kommen. Als zusätzliche Feldstrategie ist der Methodenwechsel innerhalb des Feldverlaufs vorgesehen. Ein Panelhaushalt wird immer in der Methode bearbeitet, mit der er aus der Vorwelle abgeschlossen werden konnte. Eine Ausnahme bilden die Panelhaushalte der syrischen/irakischen-Stichprobe. Unabhängig von der Realisierungsmethode der Vorwelle starten in dieser Stichprobe solche Fälle im CATI-Feld, die in der Vorwelle in arabischer Sprache befragt wurden (näher erläutert in Kap. 5.3.3) und für die eine Telefonnummer vorhanden ist. Ebenso im CATI-Feld starten Haushalte der syrischen/irakischen BA-Auffrischungsstichprobe, sofern eine Telefonnummer vorliegt. Bei allen anderen neuen Haushalten erfolgt die Erstkontaktierung immer im CAPI-Feld.

Wenn sich in der aktuellen Erhebungswelle herausstellt, dass ein Haushalt im CATI-Feld telefonisch nicht befragt werden kann oder will, geht dieser in die persönlich-mündliche Befragung über. Dies ist immer dann der Fall, wenn<sup>34</sup>

- die Telefonnummer falsch ist und die korrekte Nummer durch zentrale Trackingmaßnahmen nicht recherchiert werden kann;
- der Haushalt oder einzelne Mitglieder ein persönlich-mündliches Interview wünschen;
- der Haushalt unter der Telefonnummer nicht mehr erreicht werden kann;
- der Haushalt auch nach mehrfachen, aufeinanderfolgenden Kontaktversuchen (12 Kontaktversuche) telefonisch nicht erreicht wird.

Ein Wechsel vom Face-to-Face-Feld ins Telefonfeld erfolgt nach den gleichen Bedingungen wie für das CATI-Feld, bei denen der Fokus allerdings nicht auf der Telefonnummer, sondern auf der Adresse liegt. Außerdem wird die Kontakthäufigkeit auf sechs erfolglose Kontaktversuche begrenzt. Es können allerdings nur solche Fälle ins Telefonfeld wechseln, für die auch eine Telefonnummer vorhanden ist. In der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker wurden zudem Wechsel vom CAPI- ins CATI-Feld forciert, indem die Interviewer angehalten waren, gezielt nach Telefonnummern zu fragen, damit

<sup>34</sup> Ein Wechsel konnte unter den aufgeführten Bedingungen auch mehrfach erfolgen. Es wurde jedoch darauf geachtet, dass innerhalb der Wechsel keine „Endlosschleifen“ entstanden.

ein arabischsprachiger Interviewer aus dem Telefonfeld das Interview führen konnte (vgl. auch Kap. 5.4.5).

Der Wechsel kann sowohl für einen gesamten Haushalt vorgenommen werden als auch nur für einzelne Personen im Haushalt. Wechsel können mehrfach erfolgen, indem eine Adresse von CATI zu CAPI und wieder zurück wechselt. In der nachfolgenden Betrachtung der Ergebnisse der Welle 11 wird die Erhebungsmethode bei Start und letztem Kontakt verglichen. Eventuell mehrfache Wechsel im Kontaktverlauf werden nicht dargestellt. Die Darstellung erfolgt einmal über alle Haushalte und dann noch einmal getrennt für syrische/irakische Haushalte, da die Zuordnung zur Startmethode und die Bedingungen für den Wechsel nicht unbedingt vergleichbar sind mit den anderen Haushalten.

### 5.3.1.1 Methodenwechsel bei Panel- und neuen Haushalten

In Welle 11 im PASS sind aus der Panelstichprobe, der Zugangsstichprobe SGB II sowie den Split-Haushalten 4.811 Adressen (24,3 Prozent) im CATI und 14.965 (75,7 Prozent) im CAPI gestartet.<sup>35</sup> Insgesamt sind 2.650 Adressen zwischen den Erhebungsmethoden gewechselt (13,4 Prozent der Bruttostichprobe). Davon entfallen 702 auf einen Wechsel vom CATI- ins CAPI-Feld (14,6 Prozent der Fälle mit Startmethode CATI) und 1.948 vom CAPI- ins CATI-Feld (13,0 Prozent). Der Wechsel von CAPI nach CATI hat unter anderem auch feldstrategische Aspekte, die in Kap.5.3.2 beschrieben werden.

Für 35,8 Prozent der Fälle, die im CATI gestartet und am Ende in der Erhebungsmethode CAPI bearbeitet worden sind (CAPI-Wechsler), konnte ein Interview realisiert werden. Die Wechsler von CAPI nach CATI (CATI-Wechsler) weisen einen Anteil von 15,1 Prozent auf.

**Tabelle 18 Anteil der Methodenwechsler auf Haushaltsebene und Anteil Haushaltsinterviews**

Zeilen%		Endstatus im...					
		Brutto			Interviews (Anteil brutto)		
Start im...		CATI	CAPI	Gesamt	CATI	CAPI	Gesamt
CATI	<i>abs.</i>	4.109	702	4.811	2.887	244	3.131
	<i>Prozent</i>	85,4	14,6	100,0	70,3	35,8	65,1
CAPI	<i>abs.</i>	1.948	13.017	14.965	295	6.121	6.416
	<i>Prozent</i>	13,0	87,0	100,0	15,1	47,0	42,9

<sup>35</sup> Split-Haushalte starten jeweils auch in der Erhebungsmethode, in der sie ermittelt werden. D.h. sie verbleiben zunächst in der Erhebungsmethode, in der auch der ursprüngliche Haushalt ermittelt wurde.

Ob damit ohne Weiteres auf eine erfolgreichere Bearbeitung der Wechsler im CAPI-Feld geschlossen werden kann, sollte vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Feldstrategien getrennt nach Panel, Split und Auffrischung betrachtet werden (siehe Tabelle 19 und Tabelle 20).

**Tabelle 19 Anteil der Methodenwechsler: Startmethode CATI – Endstatus im CAPI (Haushaltsebene)**

Spalten% Absolutwert	Panel	Haushalt Auffrischung/ Aufstockung	Split-HH	Gesamt
Total	100.0 <b>634</b>	100.0 <b>2</b>	100.0 <b>66</b>	100.0 <b>702</b>
Nicht Zielgruppe	1.6 <b>10</b>	- <b>0</b>	3.0 <b>2</b>	1.7 <b>12</b>
Nonresponse - Nicht erreicht	9.8 <b>62</b>	- <b>0</b>	18.2 <b>12</b>	10.5 <b>74</b>
Nonresponse - Nicht befragbar	0.6 <b>4</b>	- <b>0</b>	3.0 <b>2</b>	0.9 <b>6</b>
Nonresponse - Verweigerung	30.1 <b>191</b>	- <b>0</b>	45.5 <b>30</b>	31.5 <b>221</b>
Nonresponse - Sonstiges	21.5 <b>136</b>	- <b>0</b>	13.6 <b>9</b>	20.7 <b>145</b>
<b>realisierte Interviews</b>	36.4 <b>231</b>	100.0 <b>2</b>	16.7 <b>11</b>	34.8 <b>244</b>

infas

PASS Welle 11

**Tabelle 20 Anteil der Methodenwechsler: Startmethode CAPI – Endstatus im CATI (Haushaltsebene)**

Spalten% Absolutwert	Panel	Haushalt Auffrischung/ Aufstockung	Split-HH	Gesamt
Total	100.0 <b>324</b>	100.0 <b>1592</b>	100.0 <b>32</b>	100.0 <b>1948</b>
Nicht Zielgruppe	0.3 <b>1</b>	0.6 <b>9</b>	- <b>0</b>	0.5 <b>10</b>
Nonresponse - Nicht erreicht	19.8 <b>64</b>	11.1 <b>176</b>	15.6 <b>5</b>	12.6 <b>245</b>
Nonresponse - Nicht befragbar	- <b>0</b>	2.0 <b>32</b>	- <b>0</b>	1.6 <b>32</b>
Nonresponse - Verweigerung	17.9 <b>58</b>	41.9 <b>667</b>	28.1 <b>9</b>	37.7 <b>734</b>
Nonresponse - Sonstiges	41.4 <b>134</b>	30.5 <b>486</b>	37.5 <b>12</b>	32.4 <b>632</b>
<b>realisierte Interviews</b>	20.7 <b>67</b>	13.9 <b>222</b>	18.8 <b>6</b>	15.1 <b>295</b>

infas

PASS Welle 11

In Bezug auf die Panelhaushalte werden bei den Wechslern nach CAPI (CAPI-Wechsler) 36,4 Prozent realisiert und bei den Wechslern nach CATI (CATI-Wechsler) 20,7 Prozent. Die Realisierungserfolge liegen nach einem

Wechsel im CAPI-Feld also deutlich höher als im CATI-Feld. Bei den Wechslern unter den Split-Haushalten fällt der Unterschied hingegen nur sehr gering aus. Die Realisierungsquote für die CAPI-Wechsler liegt mit 16,7 Prozent knapp unter der für die Wechsler ins CATI-Feld mit 18,8 Prozent. Einen großen Anteil an der niedrigen Realisierungsquote bei den CATI-Wechslern haben die Auffrischungshaushalte. Diese gibt es aufgrund der Startvorgabe, zu einem Großteil, nur als Wechsler von CAPI nach CATI. Unter diesen Fällen wird eine Realisierungsquote von 13,9 Prozent erreicht.

Wesentlicher Grund für die unterschiedlichen Bearbeitungserfolge der CATI- und CAPI-Wechsler sowohl unter den Panel- und Split-Haushalten als auch den Auffrischungshaushalten sind deren jeweils spezifische Feldbedingungen. Dazu gehören einerseits die telefonische Konvertierung (siehe Kap. 5.3.4) und andererseits der Methodenwechsel bei den schwer erreichbaren Haushalten von CAPI nach CATI in den letzten Feldwochen (siehe Kap. 5.3.2). Telefonische Konvertierungen weisen verständlicherweise eine relativ hohe Verweigerungsquote auf. Das führt dazu, dass bei den CATI-Wechslern, die teilweise in der telefonischen Konvertierung bearbeitet wurden, Verweigerungen mit einem Anteil von 37,7 Prozent enthalten sind, bei den CAPI-Wechslern sind es dagegen 31,5 Prozent. Die schwer erreichbaren Haushalte bleiben auch nach dem Wechsel von CAPI nach CATI eine schwer zu bearbeitende Gruppe. Nicht Erreichte und Sonstige unter den Ausfällen verbleiben am Feldende unter den CAPI-Wechslern zu 31,2 Prozent und unter den CATI-Wechslern zu 45,0 Prozent.

Auf Personenebene gibt es insgesamt 942 Methodenwechsler. Am Ende weisen 384 Fälle aus CATI und 558 Fälle aus CAPI eine andere Erhebungsmethode auf als zum Start. Der Anteil der gewechselten Adressen von CATI nach CAPI ist mit 6,7 Prozent nur geringfügig höher als der Anteil bei einem Wechsel von CAPI nach CATI (4,9 Prozent).

Grundsätzlich sind aber weniger Wechsel auf Personen- als auf Haushaltsebene zu beobachten. Deutlich höher fällt dann jedoch der Anteil der realisierten Interviews für die Wechsler auf Personenebene aus. Aus den Wechslern von CATI nach CAPI konnten 83,6 Prozent Interviews realisiert werden; aus den Wechslern von CAPI nach CATI allerdings nur noch 56,8 Prozent.

**Tabelle 21 Anteil der Methodenwechsler auf Personenebene und Anteil Personeninterviews**

Zeilen%		Endstatus im...					
		Brutto			Interviews (Anteil brutto)		
Start im...		CATI	CAPI	Gesamt	CATI	CAPI	Gesamt
CATI	<i>abs.</i>	5.304	384	5.688	4.114	321	4.435
	<i>Prozent</i>	93,3	6,7	100,0	77,6	83,6	78,0
CAPI	<i>abs.</i>	558	10.930	11.488	317	9.008	9.325
	<i>Prozent</i>	4,9	95,1	100,0	56,8	82,4	81,2

Im Vergleich von Haushalts- und Personenebene wird deutlich, dass durch den Methodenwechsel, insbesondere beim Wechsel von CATI auf CAPI, ebenfalls der Anteil der Personeninterviews erhöht werden kann. Das gelingt jedoch nicht in gleichem Maß für den Wechsel von CAPI nach CATI. Grundsätzlich wird durch den Methodenwechsel eine Erhöhung der Realisierungsquote insgesamt erreicht.

### 5.3.1.2 Methodenwechsel bei syrischen/irakischen Haushalten

Der Methodenwechsel in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker hatte andere Ausgangsbedingungen, so dass diese hier noch einmal separat ausgewiesen werden. In der BA-Auffrischungsstichprobe gab es für die syrischen/irakischen Haushalte bereits beim Start zwei alternative Erhebungsmöglichkeiten. Alle Adressen, für die eine Telefonnummer vorlag, starteten direkt im CATI-Feld. Alle anderen Adressen starteten im CAPI-Feld. Unabhängig von der Realisierungsmethode der Vorwelle starteten bei den syrischen/irakischen Panelhaushalten solche Fälle im CATI-Feld, die in der Vorwelle in arabischer Sprache befragt wurden (näher erläutert in Kap. 5.3.3) und für die eine Telefonnummer vorhanden war. Alle anderen Fälle der syrischen/irakischen Panelstichprobe starteten im CAPI-Feld.

Mit dem Einsatz im CATI-Feld konnte die Kontaktaufnahme direkt durch einen arabischsprachigen Interviewer ermöglicht werden.<sup>36</sup> In Welle 11 ergaben sich Wechsler von CAPI nach CATI vor allem immer dann, wenn eine Verständigung nicht möglich war und der Interviewer eine Telefonnummer ermitteln konnte. Die üblichen Wechselregeln von CATI nach CAPI anhand des Bearbeitungsstatus bzw. der Kontakthäufigkeit (vgl. Kap. 5.3.1) konnten auch nicht angewendet werden, da die weitere Bearbeitung im CAPI-Feld nur eingeschränkt möglich war.

<sup>36</sup> Nähere Erläuterungen und Begründungen für diesen Einsatz finden sich in Kapitel 5.3.3.

Von den 1.808 Haushalten mit syrischer/irakischer Nationalität starteten 1.268 Adressen im CATI- und 540 im CAPI-Feld. Aus dem CAPI-Feld wechselten 34 Haushalte nach CATI. Die CATI-Wechsler weisen am Ende einen Anteil von 67,6 Prozent realisierter Interviews aus (vgl. Tabelle 22). Dies ist verglichen mit der oben berichteten Quote deutlich besser (vgl. Tabelle 20 und Tabelle 18), ist aber der Tatsache geschuldet, dass im Grunde bereits vorkontaktierte Haushalte aus dem CAPI- an das CATI-Feld übergeben wurden. So gab es bei den 23 CATI-Wechslern keine falschen Telefonnummern oder Haushalte, die nicht erreichbar waren. Durch den Methodenwechsel konnte die Realisierungsquote für syrische/irakische Haushalte, die im CAPI-Feld gestartet sind, von 34,0 Prozent auf 36,1 Prozent erhöht werden.

Bei den Wechslern ins CAPI-Feld verbergen sich vor allem Panelhaushalte, die auf Wunsch hierhin gewechselt sind. Von insgesamt 42 Haushalten die im CATI gestartet sind und dann ins CAPI-Feld gewechselt sind, stammen 38 Haushalte aus dem Panel. Von den CAPI-Wechslern konnten am Ende 14 Interviews (33,3 Prozent) realisiert werden. Dieser Anteil ist damit ähnlich hoch wie der der übrigen Haushalte im CAPI-Feld.

**Tabelle 22 Anteil der Methodenwechsler auf Haushaltsebene und Anteil Haushaltsinterviews Syrer/Iraker**

Zeilen%		Endstatus im...					
		Brutto			Interviews (Anteil brutto)		
Start im...		CATI	CAPI	Gesamt	CATI	CAPI	Gesamt
CATI	<i>abs.</i>	1.226	42	1.268	588	14	602
	<i>Prozent</i>	96,7	3,3	100,0	48,0	33,3	47,5
CAPI	<i>abs.</i>	34	506	540	23	172	195
	<i>Prozent</i>	6,3	93,7	100,0	67,6	34,0	36,1

### 5.3.2 Methodenwechsel im Feldverlauf und in der letzten Feldphase

Anfang Juli wurde ein Großteil der noch nicht abschließend bearbeiteten Adressen ins CATI-Feld überführt, sofern eine Telefonnummer vorlag. Diese Maßnahme erfolgte unabhängig von der Kontaktzahl und wurde erst nach Sichtung durch die Face-to-Face-Einsatzleiter durchgeführt. Ziel war es eine Entlastung des CAPI-Feldes zu erreichen. Die CAPI-Interviewer hatten so die Möglichkeit, sich vor allem auf die Fälle ohne Telefonnummer zu konzentrieren. In KW28/2017 wurden so 991 Fälle von CAPI nach CATI gewechselt.

Mitte September wurden dann alle noch nicht abschließend bearbeiteten Adressen ins CATI-Feld überführt. Haushalte, in denen noch definitive Termine durch die CAPI-Interviewer abzarbeiten waren, verblieben im CAPI-Feld. Hinzu kamen auch hier noch Fälle, bei denen ein Methodenwechsel aufgrund einer fehlenden gültigen Telefonnummer nicht möglich war. Insgesamt haben in KW 37/2017 so 923 Fälle von CAPI nach CATI gewechselt.

Ziel des Methodenwechsels zu Feldende war es, die letzten Fälle zu erreichen. Im Telefonstudio besteht die Möglichkeit, einen Haushalt öfter zu kontaktieren und die Zeiten sowie Wochentage stärker zu variieren. Die Chancen, einen schwer erreichbaren Haushalt doch noch zu erreichen, sollten so erhöht werden. Ebenfalls wurden Haushalte ins CATI-Feld gewechselt, die bereits im CAPI-Feld aufgrund von Adressproblemen nicht weiter bearbeitet werden konnten. Die Wahrscheinlichkeit, im CATI-Feld ein Interview bei einem solchen Haushalt zu realisieren, war daher eher gering.

### 5.3.3 Einsatz fremdsprachlicher Erhebungsinstrumente

Der Einsatz fremdsprachlicher Erhebungsinstrument im PASS ist eine weitere Maßnahme, die Erreichbarkeit aller Zielgruppen sicherzustellen. Gerade in der Population der Grundsicherungsempfänger würde die Beschränkung der Erhebung auf deutschsprachige Personen eine mögliche Verzerrung der realisierten Stichprobe bedingen. Es ist allein aus Kostengründen jedoch nicht möglich, alle Sprachen vorzuhalten. In vielen Studien werden die Sprachvarianten vorgehalten, mit denen man die größten ausländischen Populationen bedienen kann. Im PASS wurden von Anfang an im Erhebungsdesign Personen mit russischer und türkischer Sprache besonders berücksichtigt, da sie den höchsten Anteil an der ausländischen Population innerhalb der Grundgesamtheit hatten. Die Rangfolge der Herkunftsländer hat sich mit der jüngsten Flüchtlingszuwanderung jedoch massiv verändert. Bei den Neuzugängen zur Grundsicherung, aus denen PASS jährlich eine Auffrischungsstichprobe zieht, stehen inzwischen Syrer und Iraker an erster Stelle bei den Herkunftsländern. In beiden Ländern ist Arabisch die Schriftsprache, die in den jeweiligen lokalen Dialektvarianten vom größten Teil der Bevölkerung gesprochen wird. Seit Welle 10 wird den Haushalten bzw. deren Haushaltsmitgliedern im Alter ab 15 Jahren neben der Befragungssprache Deutsch und Russisch auch Arabisch angeboten. Die bis zur Welle 9 verfügbare türkische Erhebungssprache entfiel, u.a. auch, weil der Anteil realisierter Interviews in dieser Gruppe immer weiter abgenommen hatte. Das arabische Erhebungsinstrument wurde hauptsächlich für die Zugangsstichprobe der Syrer/Iraker vorgesehen. Es konnten aber auch Haushalte bzw. Personen aus allen anderen Teilstichproben in die arabische Erhebungssprache wechseln.

Beim Einsatz mehrerer Erhebungssprachen innerhalb einer Studie sind je nach Erhebungsmethode unterschiedliche organisatorische Bedingungen zu berücksichtigen.

- Mit der bei infas eingesetzten Befragungssoftware ist sichergestellt, dass alle Befragungssprachen in einem Fragenprogramm integriert vorliegen. Dadurch ist ein Interviewer in der Lage, im Interviewgespräch bei Bedarf auf jeder Bildschirmseite die Frage in der gewünschten Befragungssprache anzeigen zu lassen.

- Für den Einsatz fremdsprachiger Erhebungsinstrumente wird im CATI-Feld eine eigenständige Teilstudie deklariert und kann somit mit den erforderlichen fremdsprachigen Interviewern besetzt werden. In einem regional verstreuten Einsatzgebiet wie im CAPI-Feld ist eine solche Konzentration nicht immer möglich.<sup>37</sup>
- Im CAPI-Feld erfolgt die Studienbearbeitung auf einem Laptop und die Adressen für den Interviewer werden dort alle in einer Studie verwaltet. Innerhalb der Studie kann der CAPI-Interviewer dann beim Aufruf des Fragebogens entscheiden, in welcher Sprache das Interview gestartet werden soll.
- Sprachwechsel sind vor dem Hintergrund der vorstehenden Bedingungen im CATI-Feld dadurch nachvollziehbar, dass der Haushalt oder eine einzelne Person in die gesonderte Teilstudie transferiert wurde.<sup>38</sup> Im PASS der Welle 11 wurde im CATI je eine Teilstudie für Arabisch und Russisch eingerichtet.
- Sprachwechsel im CAPI-Feld werden durch das Fragebogenprogramm festgehalten. Dafür gibt es im PASS die sogenannte Startsprache, die der Interviewer bei Start des Erhebungsinstruments auswählt. In welcher Sprache das Interview geführt wurde, wird am Ende des Interviews festgehalten. Um der besonderen Interviewsituation bei den syrischen/irakischen Haushalten gerecht zu werden, sollte der Interviewer zusätzlich bei den Interviewerfragen angeben, in welcher Sprache das Interview hauptsächlich geführt wurde (vgl. dazu Kap. 5.4.5.2). In Welle 11 wurde zusätzlich eine Frage zum Sprachwunsch für die nächste Welle an die Zielpersonen integriert (vgl. Kap. 4.7.2).
- Fremdsprachige Erhebungsinstrumente sind bei Feldstart noch nicht verfügbar, da die Übersetzungen erst dann starten können, wenn das deutschsprachige Instrument finalisiert und für den Feldeinsatz freigegeben wurde (vgl. Kap. 5.1). Damit können Sprachwechsel auch erst später im Feldverlauf vorgenommen werden. Fälle, die als Startsprache bereits mit Russisch oder Arabisch gekennzeichnet sind, werden somit erst später für den Feldeinsatz übergeben.

Die Haushalte der Panelstichprobe starteten immer in der Sprache, mit der sie in der Vorwelle zuletzt bearbeitet worden waren. Für die syrischen/irakischen Haushalte wurden unterschiedliche Bedingungen aus den durchgeführten Interviews der Welle 10 zugrunde gelegt. Alle Fälle aus dem CATI-Feld erhielten die Sprachzuordnung „arabisch“. Lediglich Fälle, bei denen

<sup>37</sup> Für arabische Sprachkompetenzen werden im CAPI-Feld bei infas in der nächsten Zeit die notwendigen Ressourcen ausgebaut.

<sup>38</sup> Individuelle Sprachwechsel waren für den gesamten Haushalt oder auch für einzelne Personen möglich. Die Sprachwechsel konnten sowohl in der Erhebungsmethode Telefon als auch im Face-to-Face-Feld vorgenommen werden. Ein Sprachwechsel konnte zudem gleichzeitig mit einem Methodenwechsel verbunden werden.

Deutsch als Erhebungssprache angegeben und vom Interviewer als hauptsächliche Befragungssprache bestätigt wurde, erhielten eine deutsche Sprachkennung. Im CAPI-Feld wurde die Sprachzuordnung ausschließlich anhand der Angaben aus der Interviewernachbefragung vorgenommen. Wenn das Interview hauptsächlich auf Arabisch durchgeführt wurde, weitere Personen als Übersetzer geholfen oder der Befragte die arabischen Texte am Bildschirm mitgelesen hatte, wurde Arabisch als Startsprache für den Haushalt gewählt.

Alle Haushalte der BA-Auffrischung mit der Kennzeichnung „Syrer/Iraker“ starteten direkt mit der Startsprache Arabisch, d.h. sie wurden im CATI-Feld in der gesonderten Teilstudie eingesetzt und waren im CAPI-Feld für die Interviewer gesondert gekennzeichnet. Alle anderen Haushalte der BA-Auffrischungsstichprobe sowie der EWO-Auffrischungsstichprobe hatten als Startsprache Deutsch voreingestellt. Im CATI-Feld konnten zudem die Fälle in die Teilstudien für russische oder arabische Interviews transferiert werden, wenn der Interviewer beim Erstkontakt feststellte, dass eine Verständigung in Deutsch nicht möglich war. Im CAPI-Feld konnte der Interviewer beim Aufruf des Fragebogens selbständig die Befragungssprache auswählen. Die Startsprache für die Befragungspersonen ist im ersten Schritt über die Startsprache des Haushalts definiert. Im weiteren Kontaktverlauf können Personen dann unabhängig die individuelle Befragungssprache wählen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilungen auf die Erhebungssprachen zu Feldstart und Feldende sowie die Anteile der realisierten Interviews in den Sprachen.

**Tabelle 23 Verteilung der Erhebungssprachen bei Feldstart und -ende (Haushaltsebene)**

<i>Spalten%</i>	<b>Feldstart</b>		<b>Feldende</b>	
	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
<b>Erhebungssprache</b>				
Gesamt	19.776	100,0	19.776	100,0
Deutsch	17.892	90,5	18.310	92,6
Russisch	116	0,6	130	0,7
Arabisch	1.768	8,9	1.336	6,8

Im PASS Welle 11 sind 17.892 Haushalte mit der Sprachkennung Deutsch gestartet, 116 mit Russisch und 1.768 mit Arabisch. Die arabischen Fälle stammen zum einen aus dem Panel und zum anderen aus der BA-Auffrischungsstichprobe der Welle 11. Die russischen Fälle sind den Panelhaushalten zuzuordnen, da diese Information aus der Vorwelle vorliegen musste. In den 17.892 Haushalten mit deutscher Kennzeichnung befinden sich sowohl die Panelhaushalte aus der Vorwelle als auch die neuen Haushalte aus den Zugangsstichprobe SGB II und EWO. Die letzte Bearbeitung am Feldende erfolgte für 18.310 Haushalte auf Deutsch, für 130 auf Russisch und für 1.336 Haushalte auf Arabisch.

Wie sich der Wechsel innerhalb der Erhebungssprachen zwischen Feldstart und Feldende verteilt und wie viele Interviews aus diesem Wechsel jeweils resultieren, ist in der nachfolgenden Tabelle dokumentiert.

**Tabelle 24 Wechsel der Erhebungssprachen zwischen Feldstart und -ende und Anteil realisierter Interviews (Haushaltsebene)**

Erhebungssprache		...am Feldende		
		Deutsch	Russisch	Arabisch
<b>...bei Feldstart</b>				
Deutsch	Brutto	17.844	25	23
	Interviews	8.666	5	14
	Realisierungsquote %	48,6	20,0	60,9
Russisch	Brutto	11	105	-
	Interviews	3	91	-
	Realisierungsquote %	27,3	86,7	-
Arabisch	Brutto	455	-	1.313
	Interviews	107	-	661
	Realisierungsquote %	23,5	-	50,3
<b>Gesamt</b>	<b>Brutto</b>	<b>18.310</b>	<b>130</b>	<b>1.336</b>
	<b>Interviews</b>	<b>8.776</b>	<b>96</b>	<b>675</b>
	<b>Realisierungsquote %</b>	<b>47,9</b>	<b>73,8</b>	<b>50,5</b>

Es gab Sprachwechsel insbesondere zwischen den Haushalten mit deutscher und arabischer Sprachkennung. Haushalte mit deutscher Sprachkennung bei Feldstart sind im Feldverlauf in die russische Teilstudie (25 Haushalte) und in die arabische Teilstudie (23 Haushalte) transferiert worden. Der Großteil dieser Haushalte kommt aus den Auffrischungstichproben der Welle 11, es gab aber auch vereinzelte Sprachwechsel bei den Panelhaushalten. Unter den Haushalten mit arabischer Sprachkennung bei Feldstart, d.h. syrische/irakische Panelhaushalte sowie neue syrische/irakische Haushalte der BA-Auffrischungstichprobe, befinden sich 455 Sprachwechsler, die am Ende in Deutsch bearbeitet wurden. Von diesen Haushalten konnten 107 realisiert werden.

Die wenigsten Sprachwechsel gab es bei den Haushalten, die mit der Erhebungssprache Russisch bei Feldstart gekennzeichnet waren. Haushalte mit Startsprache Russisch kommen aus der Panelstichprobe und wurden somit in der Vorwelle bereits auf Russisch befragt. In Welle 11 wechselten elf Haushalte von Russisch nach Deutsch. Hiervon konnten drei Haushalte erfolgreich bearbeitet werden.

Tabelle 25 zeigt noch einmal im Gesamtüberblick die Verteilung der realisierten Interviews auf die jeweiligen Erhebungssprachen sowohl für Haushalts- als auch Personeninterviews. Arabischsprachige Interviews machen innerhalb der realisierten Fälle im PASS gut 7 Prozent aus.

**Tabelle 25 Verteilung der Erhebungssprachen für realisierte Haushalts- und Personeninterviews**

<i>Spalten%</i>	<b>Haushaltsinter-views</b>		<b>Personeninter-views</b>	
	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
<b>Erhebungssprache</b>				
Gesamt	9.547	100,0	13.760	100,0
Deutsch	8.776	91,9	12.633	91,8
Russisch	96	1,0	167	1,2
Arabisch	675	7,1	960	7,0

#### 5.3.4 Telefonische Konvertierung

Zielgruppe von Konvertierungsstrategien sind Haushalte, die nach den vorliegenden Kontaktprotokollergebnissen nicht sofort zum Interview bereit sind bzw. als „schwer motivierbar“ eingestuft werden. Diese Haushalte werden erneut bearbeitet, um eventuell mit anderen Argumenten oder auch durch einen anderen Interviewer doch eine Teilnahmebereitschaft zu erzielen. Im PASS Welle 11 wurden für die Konvertierung die Bearbeitungsergebnisse aus den Kontaktverläufen sowohl im CATI als auch im CAPI ausgewertet. Folgende Gründe, die die Zielpersonen beim Kontaktversuch genannt hatten, wurden als „schwer motivierbar“ eingestuft und für eine Nachbearbeitung ausgewählt:

- kein Interesse/Thema interessiert nicht,
- keine Zeit,
- legt sofort auf,
- sonstige Gründe.

Der Auswahl der Haushalte für diese Maßnahme ging eine Analyse der in den Kontaktprotokollen vom Interviewer angegebenen offenen Ausfallgründe voran. Unabhängig von den verlisteten, standardisierten Ausfallcodes gibt diese Analyse in der Regel wichtige Hinweise auf Fälle, die doch nicht in eine Konvertierungsstrategie einbezogen werden sollten. Es wurden Haushalte ausgeschlossen, die a) aus sehr persönlichen oder gesundheitlichen Gründen nicht befragt werden wollten oder konnten oder die b) explizit aus Datenschutzgründen ihre Teilnahme verweigerten. Diese Haushalte wurden nicht wieder angegangen.

Die Konvertierung erfolgte im CATI-Feld für alle ausgewählten Adressen aus dem CATI- und dem CAPI-Feld. Dabei wurden besonders erfolgreiche Interviewer aus dem Stab der PASS-Interviewer ausgewählt, die bereits in den Vorwellen die Konvertierungsstudie telefoniert und damals gute Erfolge

gezeigt hatten. Die Adressen wurden in einer eigenen Teilstudie getrennt von den Adressen der eigentlichen Haupterhebung bearbeitet.

Aus dem CAPI-Feld konnten selbstverständlich für die telefonische Konvertierung nur diejenigen Fälle berücksichtigt werden, für die eine Telefonnummer vorlag. Fälle für die keine Telefonnummer vorhanden war, sollten unabhängig von der Konvertierung im Telefonstudio in der Nachbearbeitungsphase durch die CAPI-Interviewer weiterhin kontaktiert werden.

Insgesamt wurden für die telefonische Konvertierung 1.101 Haushalte ausgewählt. Alle Haushalte wurden eine Woche vor dem Start der Konvertierungsstudie mit einem Anschreiben über eine erneute Kontaktaufnahme informiert.<sup>39</sup> Panelhaushalten wurde im Konvertierungsschreiben neben den bereits angekündigten 10 Euro Incentive zudem ein kleines Dankeschön in Form einer 10-Euro-Gedenkmünze angekündigt, welches nach erfolgtem Interview an den Haushalt gesendet wurde. Diese Maßnahme wurde möglich, da es noch einen Restbestand an Gedenkmünzen aus der Welle 10 gab. Sie sollten als zusätzlicher Motivator dienen um schwer motivierbare Panelpersonen doch noch zu einem Interview animieren zu können.

Auch in neuen Haushalten gab es neben den 10 Euro für jede befragte Person, zusätzlich 20 Euro, die ebenfalls nach dem Interview an den Haushalt gesendet wurde.

Die Konvertierung erfolgte nur in deutscher Sprache. Fälle aus der russischen oder syrischen/irakischen Teilstudie wurden daher nicht weiter bearbeitet. Die Auswahl der Haushalte für die Konvertierung wurde im Feldverlauf monatlich vorgenommen und startete Anfang Mai. Die Letzten Fälle wechselten Ende August in die telefonische Konvertierung. Das Ergebnis der Konvertierung auf Haushaltsebene zeigt die folgende Tabelle 26.

Von den 1.101 Haushalten der Konvertierungsstudie erklärten sich 8,3 Prozent (n=91) doch noch zu einer Teilnahme am PASS bereit. 38,4 Prozent (n=423) konnten in der Feldzeit nicht erreicht werden und 47,9 Prozent (n=527) verweigerten endgültig ihre Teilnahme. 25 Haushalte waren nicht befragbar (Krankheit/Sprache), und für 31 Haushalte konnte kein Termin in der Feldzeit vereinbart werden.

<sup>39</sup> Das Anschreiben findet sich im gesonderten Band für den Anhang.

**Tabelle 26 Letzter Bearbeitungsstatus aus der CATI-Konvertierung auf Haushaltsebene**

Spalten% Absolutwert	Haushaltstyp		
	Panelhaushalt	Neuer Haushalt	Gesamt
Total	100.0 261	100.0 840	100.0 1101
<b>Rücklaufstatus letzter Kontakt in Konvertierung nach AAPOR (umcodiert)</b>			
ZP verstorben	- 0	0,2 2	0,2 2
bereits befragt	- 0	0,2 2	0,2 2
nicht abgehoben / nicht erreicht	43,3 113	27,1 228	31,0 341
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	3,4 9	5,8 49	5,3 58
Fax / Modem	- 0	0,4 3	0,3 3
ZP verzogen	0,4 1	2,1 18	1,7 19
kein Privathaushalt	- 0	0,2 2	0,2 2
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	1,5 4	0,1 1	0,5 5
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	1,5 4	1,9 16	1,8 20
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	1,5 4	0,5 4	0,7 8
legt auf	8,0 21	14,9 125	13,3 146
KP verweigert jegliche Auskunft	- 0	0,4 3	0,3 3
Zugang zu ZP verhindert	1,5 4	2,5 21	2,3 25
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	4,2 11	4,4 37	4,4 48
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	1,9 5	11,7 98	9,4 103
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	- 0	0,4 3	0,3 3
ZP verweigert - sonst. Gründe	1,9 5	3,8 32	3,4 37
ZP verweigert - Krank	0,4 1	0,6 5	0,5 6
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	8,0 21	12,3 103	11,3 124
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	5,7 15	1,0 8	2,1 23
neue Anschrift verweigert	0,4 1	- 0	0,1 1
Termin in Feldzeit nicht möglich	2,3 6	3,0 25	2,8 31
erfolgreiches Interview	13,8 36	6,5 55	8,3 91

### 5.3.5 CAPI-Konvertierung

Mitte September wurden alle schwer motivierbaren Fälle<sup>40</sup> der EWO-Stichprobe, bei denen aufgrund einer fehlenden Telefonnummer keine Möglichkeit eines Wechsels ins CATI-Feld bestand, erneut schriftlich kontaktiert. Auch hier wurde den Zielpersonen in einem Konvertierungsschreiben ein erhöhtes Incentive von zusätzlich 20 Euro für den Haushalt offeriert, wenn Sie doch zu einem Interviewgespräch bereit wären.

Die Interviewer wurden über die Maßnahme informiert und aufgefordert, diese Haushalte erneut zu kontaktieren. Aus den insgesamt 462 Haushalten, die ein Konvertierungsschreiben erhalten haben, wurden für 46 Haushalte bis zum Feldende weitere Kontaktversuche zurückgemeldet. Es konnte in der CAPI-Konvertierung kein weiteres Interview realisiert werden.

**Tabelle 27 Letzter Bearbeitungsstatus aus der CAPI-Konvertierung auf Haushaltsebene**

Spalten% Absolutwert	Haushaltstyp	
	Neuer Haushalt	Gesamt
Total	100.0 462	100.0 462
davon:		
bearbeitet	10.0 46	10.0 46
Rücklaufstatus letzter Kontakt in CAPI-Konvertierung (EWO) nach AAPOR (umcodiert)		
bearbeitet	100.0 46	100.0 46
nicht abgehoben / nicht erreicht	13.0 6	13.0 6
ZP verzogen	21.7 10	21.7 10
Zugang zu ZP verhindert	4.3 2	4.3 2
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	8.7 4	8.7 4
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	10.9 5	10.9 5
ZP verweigert - sonst. Gründe	6.5 3	6.5 3
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	32.6 15	32.6 15
Termin in Feldzeit nicht möglich	2.2 1	2.2 1

infas

PASS Welle 11

<sup>40</sup> Hierzu zählen Fälle mit dem Rücklaufstatus „keine Zeit“ und „kein Interesse“.

## 5.4 Weitere Feldstrategien und Experimente in Welle 11

In Welle 11 wurden unterschiedliche feldstrategische Maßnahmen zur Steigerung der Ausschöpfung vorgenommen sowie ein Methodenexperiment durchgeführt. An dieser Stelle wird für die Strategien lediglich das Vorgehen beschrieben. Die Ergebnisse werden in Kapitel 6 ausführlich berichtet.

### 5.4.1 Matching-Experiment im CATI-Feld

In der Welle 11 wurde im PASS ein methodisches Experiment durchgeführt, das sich mit der Problematik der Interviewereffekte auf Teilnahmebereitschaften der Befragungspersonen beschäftigt. Die Einflussnahme von Interviewern auf die Teilnahmebereitschaft ist mit unterschiedlichsten Ansätzen Gegenstand der Methodenforschung. Der Matching-Ansatz verfolgt die Idee, Interviewer und Befragte anhand demografischer Merkmale zuzuordnen, um Ausfälle zu minimieren. Forschungsergebnisse dazu zeigen nicht immer ein eindeutiges Bild und wurden häufig im Face-to-Face Feld untersucht. Das Matching im Rahmen von PASS sollte für das Telefonfeld realisiert werden und verfolgte das Ziel, die Effekte eines Matching durch zufällige Gruppenzuweisungen experimentell zu kontrollieren.

Das Matching-Experiment wurde in der Kooperation mit der Universität Michigan aufgesetzt. Das eigentliche Forschungsprojekt wird dort verfolgt und ausgewertet und die Ergebnisse sollen später in Kooperation mit dem IAB veröffentlicht werden. An dieser Stelle werden lediglich die Konzeption und das Vorgehen für das Matching-Experiment kurz beschrieben.

Das Matching-Experiment stellte neben den inhaltlichen Anforderungen an das Design und die entsprechende Vorbereitung der Daten einige technische Anforderungen an den Einsatz der Interviewer im Telefonstudio. Während im Face-to-Face Feld die Zuordnung von Adressen an fest vorgegebene Interviewer üblich ist, werden in einem Telefonstudio Telefonnummern zufällig an einen freien Interviewerplatz zugewiesen. Das CATI-System berücksichtigt dabei innerhalb eines Studios nur solche Interviewer, die für die jeweilige Studie vorgesehen sind und die nicht bereits durch ein Gespräch beschäftigt sind. Zwischen den verfügbaren Interviewern ist die Zuweisung aber zufällig. Diese Einsatzstrategie sorgt dafür, dass Stichproben in einem Telefonfeld mit großer Flexibilität und in kurzer Zeit bearbeitet werden können. Die Bearbeitung einer Adresse orientiert sich dadurch an der Erreichbarkeit der Befragungspersonen und nicht an der Verfügbarkeit eines einzelnen Interviewers, solange immer ausreichend Interviewer im Studio verfügbar sind. Diese übliche Mechanik musste für das Matching-Experiment umgangen werden, so dass die eingespielte Telefonnummer an einen vorgegebenen Interviewer erfolgen konnte. Matching-Kriterien mussten sowohl in der Stichprobe als auch für die Interviewer vorgegeben werden, so dass die Zuweisung einer Adresse an einen Interviewer an die Übereinstimmung der Matching-Kriterien geknüpft werden konnte.

Das Experiment wurde im PASS für die Panelfälle vorgenommen, die im CATI-Feld starteten und die Startsprache Deutsch aufwiesen. Daraus ergab sich ein Umfang von 2.965 Adressen, die als Bruttostichprobe für das Matching-Experiment gekennzeichnet waren. Der Interviewerstab umfasste 166 Telefoninterviewer, die für die Bearbeitung dieser Stichprobe zum Einsatz kommen sollten. Das Matching sollte beim ersten Kontaktversuch durch den Telefoninterviewer greifen, d.h. beim ersten Anruf im Haushalt. Dafür wurden die Panelfälle auf der Haushaltsebene markiert. Sobald ein Kontakt mit dem Haushalt hergestellt war, unterlagen mögliche weitere Kontaktversuche im Haushalt nicht mehr den Matching-Bedingungen. Die Matching-Kriterien umfassten die Merkmale: Geschlecht, Alter und Bildung. Die Ausprägungen der Variablen wurden soweit gruppiert, dass jeweils zwei Kategorien pro Variable entstanden, aus deren Kombination eine Matching-Variable (GroupID) mit acht Ausprägungen entstand. Jedem Haushalt der Bruttostichprobe für das Experiment wurde anhand der Merkmale für den Haushaltsbevollmächtigten eine GroupID zugewiesen. Für die Interviewer im CATI-Feld musste die Zuweisung der GroupID erweitert werden, um eine größere Flexibilität für die Bearbeitung der Haushalte zu erhalten. Dies war der Tatsache geschuldet, dass einerseits pro Tag im Studio nur eine begrenzte Anzahl Plätze für die Bearbeitung der PASS-Studie zur Verfügung standen und andererseits die Interviewer im Telefonstudio frei in ihrer Wahl der Einsatzzeiten und Einsatztage sind. Es konnte also nicht immer sichergestellt werden, dass für jeden Haushalt jederzeit ein Interviewer mit identischen Matching-Kriterien zur Verfügung stand. Vor diesem Hintergrund wurden für Interviewer neben der eindeutigen GroupID sieben weitere IDs vergeben, die eine Priorisierung beinhalteten und die anhand eines bestimmten Algorithmus berechnet wurden. Für jede zu bearbeitende Telefonnummer, die das CATI-System an einen Interviewerplatz zuweisen wollte, wurde also zunächst geprüft, ob ein Interviewer mit identischer GroupID im Studio verfügbar war. War dies nicht der Fall, wurde geprüft, ob eine Übereinstimmung erreicht werden konnte, wenn die an zweiter Stelle eingetragene ID zugrunde gelegt wurde und so weiter.

Um das Verfahren experimentell zu kontrollieren, wurde eine Steuerung eingefügt, mit der Einsatzzeiten mit und ohne Zuweisungsverfahren eingerichtet werden konnten. Die kleinste Einsatzzeit bildeten dabei die Wochentage, die über die ersten acht Feldwochen im abwechselnden Rhythmus vorgegeben waren. In der konkreten Ausgestaltung ergab sich somit im CATI-Feld für die ersten Feldwochen eine Tagedabelle, in der pro Tag festgelegt wurde, ob das Matching-Verfahren und die Zuweisung an bestimmte Interviewer stattfinden sollte oder nicht (On und Off-Steuerung). Der Einsatz im Telefonstudio wurde abwechselnd mit und ohne Matching-Verfahren vorgenommen und es wurde darauf geachtet, dass am Ende des Experiments die einzelnen Wochentage mit gleichen Anteilen für den jeweiligen Modus vertreten waren.

Die technische Machbarkeit des Verfahrens wurde im Rahmen des Pretests im November 2016 mit 119 Panelhaushalten getestet. Das Verfahren kam

in der Haupterhebung für den Zeitraum 13.02.2017 bis 12.04.2017 zum Einsatz. Das Matching-Experiment hat zu einer etwas langsameren Abarbeitung der Stichprobe im CATI-Feld geführt.

#### 5.4.2 Besondere Kontaktstrategie für temporäre Ausfälle

Um die Panelstabilität zu gewährleisten, ist es wichtig, endgültige Ausfälle zu vermeiden. Haushalte, die in der letzten Erhebungswelle nicht realisiert werden konnten, wurden in Welle 11 daher erneut kontaktiert. Zur Gruppe der temporären Ausfälle gehören sowohl temporäre bzw. weiche Verweigerungen (zu einem geringeren Teil), nicht realisierte Split-Haushalte der Welle 10 als auch in der Vorwelle nicht erreichte Haushalte. Insbesondere letztere Gruppe verursacht einen größeren Anteil der Panelmortalität – wie weiter oben beschrieben – und steht damit im Fokus der Trackingbemühungen. Wie bereits in den vorangegangenen Wellen wurden die temporären Ausfälle nach ihren spezifischen Ausfallgründen unterschieden, um einen individualisierten Zugang zu ermöglichen. Dabei wurde anhand der jeweiligen Ausfallgründe aus Welle 10 eine Zuordnung der Haushalte zu den nachfolgenden drei Gruppen abgeleitet.<sup>41</sup>

1. Temporäre Ausfälle aufgrund von Zeitmangel oder weiche Verweigerer (schwer motivierbare Haushalte) mit gültiger Telefonnummer.
2. Temporäre Ausfälle aufgrund von Zeitmangel oder weiche Verweigerer (schwer motivierbare Haushalte) ohne gültige Telefonnummer.
3. Temporäre Ausfälle aufgrund von Nichterreichbarkeit.

Je nach Gruppenzugehörigkeit wurden dann unterschiedliche Maßnahmen für die Bearbeitung in Welle 11 festgelegt. Dabei kamen die üblichen Regeln zur Erstkontaktierung nicht zu Anwendung. Die Startmethode wurde durch die Zugehörigkeit zu einer der oben definierten Gruppen bestimmt.

Die Gruppe 1 der „temporären Ausfälle aufgrund von Zeitmangel oder weichen Verweigerer mit gültiger Telefonnummer“ startete direkt bei Feldstart in einer telefonischen Konvertierungsstudie für temporäre Ausfälle. Sie erhielten – wie auch die Gruppe 2 (ohne Telefonnummer) – zwar das normale Anschreiben für temporäre Ausfälle, dieses wurde aber auf Personenebene inklusive eines Befragten-Incentives von 10 Euro vorab versendet. Zusätzlich wurden diese Fälle bereits zu Beginn von speziell für die Konvertierung schwer motivierter Haushalte geschulten Telefoninterviewern kontaktiert.

Schwer motivierbare Haushalte oder Haushalte, mit denen aufgrund von Zeitmangel der Zielpersonen in Welle 10 kein Interview realisiert werden konnte, für die aber keine gültige Telefonnummer vorlag, wurden im CAPI-

<sup>41</sup> Neben dem Final Outcome der Welle 10 wurden auch die Ergebnisse aus der Panelpflege zwischen Welle 10 und Welle 11 berücksichtigt. Haushalte, die hier z.B. endgültig verweigert hatten, wurden in Welle 11 nicht erneut kontaktiert.

Feld bearbeitet. Auch hier erhielten die Personen ein Anschreiben inklusive 10 Euro Incentive vorab; zusätzlich wurden auch die Interviewer für Kontaktversuche in dieser Gruppe extra honoriert.

Die Gruppe der „nicht erreichten Haushalte“ (Gruppe 3) wurde direkt zu Feldstart im CAPI-Feld bearbeitet, um hier den persönlichen Kontaktversuch der Interviewer vor Ort zu nutzen. Der Versand der Anschreiben erfolgte auf Haushaltsebene ohne ein Incentive vorab.

### 5.4.3 Doorstep-Incentive

Um die Zielpersonen zu einem Interview zu motivieren steht den Face-to-Face-Interviewern in jeder Befragungswelle von PASS für jeden realisierten Haushalt ein 2 Euro Doorstep-Incentive zur Verfügung. Hiervon haben die Interviewer die Möglichkeit bei der Kontaktaufnahme kleine Sachgeschenke in Form von Blumen, Schokolade etc. zu kaufen. Hierbei gibt es auch die Möglichkeit, Geld zu kumulieren und einem Haushalt z.B. ein „größeres“ Geschenk zu machen. Die Entscheidung, ob ein Geschenk genutzt wird oder nicht, obliegt dem Interviewer. Die Erfahrung zeigt, dass die Interviewer diese Option nicht systematisch und daher eher weniger nutzen. Dennoch wird gerade die Möglichkeit eines kleinen Geschenks bei den Panelhaushalten von den Interviewern geschätzt. Für die Befragungspersonen der Auffrischungsstichprobe wurde in Welle 11 ein noch höherer Anreiz für die Teilnahme gesetzt, da die Bearbeitung der Auffrischungsstichproben immer schwieriger wird. Daher stand den Interviewern erstmals ein Bar-Incentive bis zu einer Höhe von 10 Euro je Haushalt zur Verfügung. Diese Grenze diente den Interviewern als Orientierung durfte aber auch variiert werden. Um diese neue Kontaktierungsstrategie zu dokumentieren, mussten die Interviewer den Umgang mit dem Incentive bei Auffrischungshaushalten systematisch erfassen. An ein Interview mit dem HBV schlossen sich zwei Interviewerfragen zum Doorstep-Incentive an. Ebenso wurden diese Fragen vorgelegt, wenn der Haushalt aus bestimmten Gründen die Teilnahme verweigerte. Die Erfassung erfolgte über die Nachfrage im EKP und mit dem Eintrag des Verweigerungskontakts auf Haushaltsebene<sup>42</sup>. Folgende Fragen mussten die Interviewer beantworten:

1. Wurde das Incentive angeboten? Ja/Nein
2. Falls ja: Höhe des Betrags

Insgesamt wurden die Fragen 5.627 Mal beantwortet. Aus dem Interview selbst wurden die Fragen 1.668 Mal beantwortet. In 32,8 Prozent der Fälle wurde hierbei vorab ein Doorstep-Incentive angeboten in 67,2 Prozent der Fälle wurde dieses nicht angeboten. Im Falle einer Verweigerung wurde das

<sup>42</sup> Die Fragen wurden über das EKP bei den Rücklaufcodes „Verweigert grundsätzlich“, „keine Zeit“, „ZP/KP verweigert neue Anschrift“, „kein Zugang zur ZP“, „KP verweigert jegliche Auskunft“, „kein Interesse“, „Datenschutzgründe“, „sonstige Gründe“, „nicht in dieser Welle“ angesteuert.

Incentive in 46,6 Prozent der Fälle angeboten und in 53,4 Prozent der Fälle nicht. Insgesamt zeigt sich, dass das Doorstep-Incentive in nicht einmal der Hälfte der Fälle genutzt wurde (42,5 Prozent)<sup>43</sup>. Die Höhe des angebotenen Betrags lag im Falle eines realisierten Interviews bei durchschnittlich 10,70 Euro, wohingegen den Haushalten die schlussendlich verweigerten durchschnittlich sogar 11,19 Euro angeboten wurde. Eine kausale Schlussfolgerung ist nicht möglich, da gegenläufige Wirkungen in beide Richtungen vermutet werden: Ein (höheres) Incentive sollte die Teilnahmeneigung erhöhen. Ein (höheres) Incentive wird aber dann wohl eher angeboten, wenn der Zielhaushalt zunächst eine geringe Teilnahmeneigung zeigt.

**Tabelle 28 Umgang mit dem Doorstep-Incentive**

Spalten%	Doorstep-Incentive wurde angeboten		Doorstep-Incentive wurde nicht angeboten		Gesamt	
	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent
Interview	547	32,8	1.121	67,2	1.668	100,0
Verweigerung	1.846	46,6	2.113	53,4	3.959	100,0
<b>Gesamt</b>	<b>2.393</b>	<b>42,5</b>	<b>3.234</b>	<b>57,5</b>	<b>5.627</b>	<b>100,0</b>

Interviewer, die das Doorstep-Incentive genutzt haben, bewerten das Vorgehen als sehr positiv. Dennoch gab es die Anregung auch in Auffrischungshaushalten anstelle von Bargeld lieber kleine Geschenke kaufen zu können.

#### 5.4.4 Besondere Kontaktstrategien für schwer erreichbare Haushalte

Wie bereits in den Vorwellen kamen für schwer erreichbare Haushalte unterschiedliche Kontaktstrategien zum Einsatz. Zusätzlich wurden in Welle 11 weitere Maßnahmen etabliert die an unterschiedliche Zielgruppen angepasst wurden (EWO-Auffrischungsstichprobe/syrische/irakische Haushalte).

##### 5.4.4.1 Forcierung von Handynummern im CATI-Feld

Auch in Welle 11 wurde bei schwer erreichbaren Haushalten wieder gezielt nach weiteren Mobilfunknummern im Adressbestand gesucht, um einen weiteren Weg der Kontaktierung zu nutzen. Die Nutzung vorhandener Mobilfunknummern im Adressbestand wurde bei der Vorlagelogik im Telefonstudio berücksichtigt. Ohne gezielte Intervention erfolgt die Vorlage von vorhandenen Telefonnummern im CATI-Feld sukzessive und nacheinander; d.h. eine vorhandene Nummer wird so lange versucht zu kontaktieren, bis sie als falsch bzw. ungültig oder als nicht erreichbar (nach 12 Kontaktversu-

<sup>43</sup> In 85 Fällen wurde die Möglichkeit eines Doorstep-Incentives mehrfach (bis zu dreimal genutzt).

chen ohne Sprachkontakt in Folge) deklariert werden kann. So kann es vorkommen, dass es noch weitere Telefonnummern im Adressbestand gibt, die aufgrund dieser Regel über längere Zeit „schlummern“, ohne dass sie zum Einsatz kommen.

Um die übliche Vorlagelogik zu durchbrechen, wurde zu Beginn der dritten Feldphase im Juli 2017, die Kontaktierungsregeln manuell angepasst. Bereits nach sechs Kontaktversuchen ohne Sprachkontakt in Folge wurde eine weitere Telefonnummer forciert, unabhängig davon, ob es sich hierbei um eine Handynummer oder eine weitere Festnetznummer handelte. Insgesamt konnten hierbei 92 alternative Telefonnummern genutzt werden. Ein weiterer Eingriff in die Vorlagelogik des CATI-Studios wurde Anfang September 2017 durchgeführt. Hierbei wurden, unabhängig von der Kontaktzahl, die bisher noch nicht eingesetzten Mobilfunknummern für alle schwer erreichbaren Fälle forciert. Durch diese Forcierung erhielten die Mobilfunknummern im System eine höhere Priorität und wurden beim nächsten Kontaktversuch vorgelegt. Für insgesamt 214 Fälle konnte so eine bisher ungenutzte Mobilfunknummer eingesetzt werden.

#### **5.4.4.2 Erinnerungsschreiben mit erhöhtem Incentive für die EWO-Stichprobe**

Um die Teilnahmebereitschaft der Personen aus der EWO-Stichprobe weiter zu erhöhen wurde Ende August 2017 ein weiterer Erinnerungsversand initiiert. Angeschrieben wurden hierbei alle bis dahin nicht erreichten Haushalte der EWO-Stichprobe. Diese erhielten ein Erinnerungsschreiben mit der Ankündigung eines zusätzlichen Incentives in Höhe von 20 Euro für den Haushalt, sollten sie sich zu einem Interview bereit erklären. Insgesamt wurden zu diesem Zeitpunkt 1.340 EWO-Auffrischungshaushalte noch mal angeschrieben. Insgesamt konnten hiervon noch 163 Interviews (12,2 Prozent) realisiert werden.

#### **5.4.4.3 Erinnerungsschreiben für syrische/irakische Haushalte**

Bei den syrischen/irakischen Haushalten stellte sich im Feldverlauf heraus, dass ein Großteil der Fälle im CATI-Feld nicht erreicht werden konnte, da diese auf dem Rücklaufcode „Anrufbeantworter“ standen. Um zu eruieren, ob die Kontaktversuche auch auf der korrekten Telefonnummer erfolgen, wurden die Haushalte gebeten diese abzugleichen. Hierzu wurde im Anschreiben an die Zielperson die aktive Telefonnummer abgedruckt mit der Bitte um Rückmeldung. Zusätzlich erhielten die Haushalte die Information, welche Telefonnummer bei den Kontaktversuchen übertragen wird. Insgesamt wurden Ende August 2017 so 266 Haushalte angeschrieben. Bis zum Feldende konnten hieraus noch 24 Interviews (9,0 Prozent) realisiert werden.

#### **5.4.5 Besonderheiten der Bearbeitung in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker**

Die Durchführung der Erhebungen in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker orientiert sich an den üblichen Routinen im PASS, die oben bereits ausführlich beschrieben wurden. Im Hinblick auf die besondere Situation dieser Gruppe wurden bereits in Welle 10 zusätzliche Maßnahmen eingeführt. Diese haben sich zu einem Großteil bewährt und werden daher auch in Welle 11 beibehalten. Dies betrifft im Wesentlichen die folgenden Aspekte:

- Erstkontakte der syrischen/irakischen Haushalte,
- besondere Gesprächsführung im CAPI-Feld.

Auf eine schriftliche Vorabanfrage bei Gemeinschaftsunterkünften konnte in Welle 11 verzichtet werden, da diese nur für einen ganz kleinen Kreis genutzt wurde und sich die vermuteten Zugangsbarrieren nicht bestätigt haben.

##### **5.4.5.1 Erstkontakte der syrischen/irakischen Haushalte**

Wie bereits in Welle 10 wurde auch in Welle 11 der Startmodus für alle Adressen mit Telefonnummer bei Syrisch- /Irakischen-Haushalten, auf CATI gesetzt. Diese Regel galt für Panelhaushalte ebenso wie für Auffrischungshaushalte. Dieses Vorgehen ist vor allem dem Umstand geschuldet, dass zur Bearbeitung einer bundesweiten Stichprobe noch kein ausreichend großer arabischsprachiger CAPI-Interviewerstab vorhanden ist. In Welle 10 war dieses Vorgehen zudem sehr erfolgreich, so dass es auch für Welle 11 ohne Probleme adaptiert werden konnte.

Alle anderen Adressen dieser Gruppe starteten zunächst im CAPI-Feld. Im Feldverlauf wurde ein Wechsel in eine andere Erhebungsmethode zugelassen. Die Effekte dieser Bearbeitung und Methodenwechsel wurden bereits im Kapitel 5.3.1.2 beschrieben.

Für die Kontaktaufnahme der neuen syrischen/irakischen Haushalte stand wieder ein Kontaktierungsflyer zur Verfügung. In diesem wurde den arabischsprachigen Zielpersonen erläutert, was eine Befragung im Rahmen eines wissenschaftlichen Rahmens bedeutet.<sup>44</sup> Im Flyer wurde in einfachen Worten erklärt, welches Anliegen die Studie hat und wie die Mitarbeit der angesprochenen Personen aussehen soll. Der Flyer lag in Deutsch, Englisch und Arabisch vor. Er wurde so gestaltet, dass die Interviewer im CAPI-Feld den Flyer direkt übergeben konnten, wenn überhaupt keine Verständigung auf Deutsch möglich war. Den CATI-Interviewern diente der Flyer als Vorlage möglicher Antworten oder Reaktionen auf Rückfragen der Zielpersonen.

<sup>44</sup> Mehr hierzu Methodenbericht Welle 10, Jesske, Knerr, Kraft 2017.

#### 5.4.5.2 Besondere Gesprächsführung im CAPI-Feld

Damit Befragungen mit arabischsprechenden Personen im CAPI-Feld möglich waren, wurden seit Welle 10 abweichende Regeln für eine standardisierte Interviewsituation definiert. Dadurch konnten im CAPI-Feld arabischsprachige Haushalte befragt werden, die nur eingeschränkt der deutschen Sprache mächtig waren.

Die klassische Interviewsituation, in der sich Interviewer und Befragungsperson gegenüber sitzen, wurde aufgeweicht. Bei Bedarf konnte der Interviewer für die Befragungsperson die arabische Übersetzung anzeigen, so dass die Befragungsperson den Fragentext am Bildschirm selbst lesen konnte. Die Eingabe der Antwort wurde anschließend durch den Interviewer vorgenommen. Im PASS ist der Großteil der Antwortoptionen standardisiert und durch die Eingabe von Antwortziffern möglich. Für das Vorgehen musste bei der Übersetzung des Erhebungsinstruments bereits darauf geachtet werden, dass auch die Interviewerhinweise in Arabisch übersetzt wurden.

Durch die Wahl der hocharabischen Sprache als Übersetzungssprache war es den Interviewern erlaubt, auf Nachfrage alltagssprachliche Formulierungen zu verwenden. Durch das Hocharabisch als Schriftsprache ergeben sich in der mündlichen Formulierung manchmal notwendige Abweichungen, damit ein Satz grammatikalisch richtig vorgelesen werden kann. Ebenso ist Hocharabisch sehr komplex und für manche Zielpersonen zu anspruchsvoll. Auch dann war es den Interviewern erlaubt, mit alltagssprachlichen Formulierungen einzelne Fragen zu erläutern.

Es wurden dritte Personen zur Unterstützung bei Übersetzungen zugelassen. Diese Personen sollten jedoch lediglich bei der Gesprächsführung helfen. Die Fragen sollten immer anhand der vorhandenen Übersetzungen aus dem Instrument gestellt werden. Damit ist sichergestellt, dass die Fragen alle mit dem gleichen Übersetzungstext präsentiert werden. Unterstützungspersonen konnten in dem Fall die Aufgabe des Vorlesens der Frage übernehmen.

In allen Fällen, in denen auf diesen Wegen keine Verständigung möglich war, sollte der CAPI-Interviewer eine Telefonnummer erfragen, damit die weitere Kontaktaufnahme über das CATI-Feld erfolgen konnte (vgl. Kap. 5.3.1.2 zum Methodenwechsel).

Abweichungen von der Standardinterviewsituation wurden festgehalten, indem der Interviewer nach Abschluss des Interviewgesprächs ein paar zusätzliche Fragen zur Interviewsituation beantworten sollte (vgl. Kap. 4.7.2). Die Fragen liegen auf Basis der realisierten Personeninterviews vor. Ausgewählte Ergebnisse aus diesen Fragen werden im Folgenden berichtet.

Grundsätzlich ergeben sich aus den Rückmeldungen der Interviewer keine schwerwiegenden Probleme während der Interviewsituation mit syrischen/irakischen Personen. In knapp 10 Prozent der Fälle werden Verständnisprobleme bei bestimmten Begriffen angemerkt. Der Großteil der Verständnisprobleme wird aus dem CAPI-Feld berichtet. Hier haben die Interviewer in 23,1 Prozent der Fälle Verständnisprobleme bei Begrifflichkeiten angemerkt. Im CATI-Feld wurde lediglich in 4,0 Prozent der Fälle darauf verwiesen. Hinweise auf Verständnisschwierigkeiten betreffen u.a. einige Frageformulierungen im Hocharabischen, da die Darstellung von komplexen Sachverhalten aufgrund zahlreicher Dialekte im arabischen Raum nicht für alle Zielpersonen uneingeschränkt verständlich ist. Darüber hinaus gab es Hinweise auf die Verständnisprobleme mit deutschen Fachbegriffen. Für Welle 12 wird daher nicht nur die arabische Übersetzung des Begriffs dargestellt, sondern ebenso der deutsche Fachbegriff. Dies sollte zu einem besseren Verständnis der Frageformulierung beitragen.

Die Interviewer sollten am Ende eines jeden Personeninterviews zudem angeben, in welcher Sprache die Zielperson die Fragen hauptsächlich beantwortet hat. Insbesondere im CAPI-Feld haben die Befragten hauptsächlich auf Deutsch geantwortet (64,0 Prozent). Im CATI-Feld wurde dies nur für 0,5 Prozent der befragten Personen angegeben. Die hauptsächliche Sprache im CATI-Feld war Arabisch (83,7 Prozent) aber auch Syrisch (12,9 Prozent). Diese Beobachtung war zwangsläufig mit der Einsatzstrategie im CATI-Feld verbunden. Die Studie wurde dort als gesonderte Teilstudie nur mit solchen Interviewern besetzt, die Arabisch sprechen konnten. Im CAPI-Feld wurde Arabisch bei 22,4 Prozent und Syrisch bei 10,6 Prozent der Personeninterviews angegeben. Neben Deutsch, Arabisch und Syrisch wurden vereinzelt weitere Sprachen genannt.

Für die Personeninterviews, in denen die Zielpersonen, die Fragen hauptsächlich in einer anderen Sprache als Deutsch beantwortet haben, wurde nachgefragt, wie gut der Interviewer sich mit der Zielperson in deutscher Sprache verständigen konnte. Dies war im CAPI-Feld in über 60 Prozent der Fälle zumindest sehr gut bis teilweise möglich. Im CATI-Feld waren dies nur 20,9 Prozent. Allerdings wurde in 70,4 Prozent der Fälle auch kein Versuch unternommen Deutsch zu sprechen.

**Tabelle 29 Verständigung in Deutsch, wenn Zielperson hauptsächlich in einer anderen Sprache geantwortet hat.**

Wie gut in deutscher Sprache verständigt?	CATI		CAPI	
	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
<i>Spalten%</i>				
Sehr gut	53	7,2	14	12,8
Teilweise	101	13,7	56	51,4
Schlecht	65	8,8	39	35,8
Kein Versuch	520	70,4	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>739</b>	<b>100,0</b>	<b>109</b>	<b>100,0</b>

Um die Interviewsituation vor Ort nachzuvollziehen, sollten die CAPI-Interviewer ebenfalls angeben, in welchem Umfang dritte Personen während des Interviews geholfen oder die Befragungsperson am Bildschirm den Text selbständig gelesen hatten.

**Tabelle 30 Verteilung für Interviewernachfragen zur Interviewsituation im CAPI-Personeninterview**

<i>Spalten%</i>	<b>Weitere Personen haben als Übersetzer geholfen</b>		<b>Befragungsperson hat die Frage am Bildschirm gelesen</b>	
	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
Immer	68	22,4	80	26,4
Manchmal	68	22,4	28	9,2
Nie	167	55,1	195	64,4
<b>Gesamt</b>	<b>303</b>	<b>100,0</b>	<b>303</b>	<b>100,0</b>

In 44,8 Prozent der Personeninterviews im CAPI-Feld haben weitere Personen als Übersetzer geholfen. Zusätzlich haben in 35,6 Prozent der Fälle, Befragungspersonen die Frage am Bildschirm selbständig gelesen. Beide Maßnahmen haben sicherlich geholfen, dass Interviews im CAPI-Feld realisiert werden konnten, auch wenn diese nicht durch arabischsprechende Interviewer bearbeitet wurden.

## 6 Ergebnisse der Haupterhebung

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Haupterhebung dargestellt. Die Ergebnisse werden getrennt für die wiederholt befragten Panelhaushalte und die erstmalig befragten neuen Haushalte berichtet. Innerhalb der Stichproben erfolgen weitere Differenzierung, die aufgrund der unterschiedlichen Zusammensetzung der Zielgruppen relevant sind und die verschiedenen Durchführungsbedingungen bzw. Bearbeitungsstrategien, wie sie in Kap. 5 ausführlich beschrieben wurden, berücksichtigen.

Panelhaushalte umfassen alle Haushalte, in denen ein Haushaltsinterview in der Vorwelle (Welle 10) oder in Welle 9 realisiert wurde. Haushalte, die zuletzt in Welle 1 bis 8 mitgemacht haben, gehören nicht mehr zum Panelbestand, da im PASS Fälle, die über zwei Wellen ausfallen, nicht weiterverfolgt werden. Die Adressen der Panelhaushalte stammen aus der Microm-Stichprobe, der EWO-Zugangsstichprobe der Welle 5 und dem BA-Bestand (siehe dazu Kap. 3: Stichprobe). Einzelne Personen im Haushalt werden unter den wiederholt befragten Panelhaushalten ausgewiesen, unabhängig davon, ob sie selbst zuvor schon einmal im Rahmen von PASS befragt werden konnten. Für Panelhaushalte werden grundsätzlich Haushalte aus der Microm-/EWO-Stichprobe von den SGB-II-Haushalten getrennt ausgewiesen. Innerhalb der BA-Stichprobe erfolgt darüber hinaus für einzelne Betrachtungen eine Differenzierung nach SGB-II-Haushalten ohne Syrer/Iraker und den syrischen/irakischen SGB-II-Haushalten.

Neue Haushalte umfassen alle Haushalte, die in Welle 11 erstmalig im PASS bearbeitet wurden. Das sind zum einen neue Haushalte aus der BA-Auffrischungsstichprobe und der EWO-Auffrischungsstichprobe (siehe Kap. 3: Stichprobe). Zum anderen sind das aus den Panelhaushalten abgespaltene Haushalte, die durch die ausgezogenen Personen entstehen (siehe dazu Kap. 3.2: Dynamisches Panelkonzept). Diese sog. Split-Haushalte umfassen Personen, die bereits in Welle 10 ausgezogen sind, für die aber in Welle 10 kein Interview mit dem Haushalt realisiert werden konnte. Dazu kommen in Welle 11 neue Split-Haushalte durch Personen, die zwischen Welle 10 und 11 aus Panelhaushalten ausgezogen sind. Für neue Haushalte werden grundsätzlich Split-Haushalte, Haushalte der EWO-Stichprobe und Haushalte der BA-Stichprobe unterschieden. Innerhalb der BA-Stichprobe erfolgt darüber hinaus eine Differenzierung nach SGB-II-Haushalten ohne Syrer/Iraker und den syrischen/irakischen SGB-II-Haushalten.

Die Berechnung der Realisierungsquoten erfolgt nach AAPOR-Standard (AAPOR 2011). Mit diesem Standard liegt eine klare Definition insbesondere der sog. „neutralen“ Ausfälle vor. Im Fall einer Ziehung aus Registern darf beispielsweise ein Haushalt, der nicht unter der erwarteten Adresse wohnt, nicht grundsätzlich als „neutraler Ausfall“ bzw. „nicht Zielgruppe“ verbucht werden. Neutrale Ausfälle in einem Panel können darüber hinaus auch nur dadurch entstehen, dass eine Zielperson verstirbt oder ins Ausland verzieht.

Nach AAPOR werden die Bearbeitungsergebnisse folgenden Gruppen zugeordnet:

- nicht Zielgruppe,
- Nonresponse – nicht erreicht,
- Nonresponse – nicht befragbar,
- Nonresponse – Verweigerung,
- Nonresponse – Sonstiges,
- realisierte Interviews.

„Nicht Zielgruppe“ im PASS sind grundsätzlich verstorbene, ins Ausland verzogene Personen, Jugendliche, die unter 15 Jahre alt sind, sowie bereits Befragte. Für die Paneladressen ist zu berücksichtigen, dass im Fall einer verstorbenen Zielperson der Haushalt weiterhin im Panel verbleibt. Nur wenn keine weitere Person mehr im Haushalt lebt, fällt der Haushalt in die Gruppe „nicht Zielgruppe“. Da unter den Panelhaushalten nur ein sehr geringer Teil die Zielgruppenzugehörigkeit zwischen zwei Wellen durch die oben erwähnten Gründe verlässt, werden alle Haushalte, die in der Panelstichprobe nicht erreicht werden konnten, als nicht erreichte Ausfälle (Nonresponse – nicht erreicht) verbucht.<sup>45</sup>

Die Gruppe „Nonresponse“ umfasst alle Ausfälle. Diese Ausfälle werden differenziert nach „nicht erreicht“, „nicht befragbar“, „Verweigerung“ und „Sonstiges“. In die Gruppe „Sonstiges“ fallen alle Haushalte, mit denen im Lauf der Feldzeit der Termin für das Interviewgespräch aus unterschiedlichen Gründen nicht wahrgenommen werden konnte, die aber grundsätzlich bereit waren, teilzunehmen. Vor dem Hintergrund der langen Feldzeit und der zahlreichen Kontaktversuche ist anzunehmen, dass sich in dieser Gruppe auch verdeckte Verweigerungen befinden.

In der Gruppe „realisierte Interviews“ werden alle durchgeführten Interviews ausgewiesen, unabhängig davon, ob sie auswertbar oder vollständig realisiert wurden.

Die Bearbeitungs\_codes basieren auf dem letzten Kontaktergebnis, das die Interviewer aus dem Feld gemeldet haben bzw. das beim telefonischen Kontakt verbucht wurde. Je nach Kontaktverlauf bildet das letzte Kontaktergebnis aber nicht den endgültigen Bearbeitungsstatus einer Adresse ab. Gerade wenn Adressen nachbearbeitet werden, kann im letzten Kontaktergebnis ein nicht erreichter Fall ausgewiesen werden, obwohl sich dieser vorher nicht zum Interview bereit erklärt hatte. Aus diesem Grund wurde für alle nachfolgenden Ausschöpfungs- und Bearbeitungsübersichten der sogenannte endgültige Bearbeitungsstatus berechnet (Final Outcome). Dabei

<sup>45</sup> Eine Differenzierung von Panelhaushalten und neuen Haushalten gibt es nicht. Auch wenn Gebäude unbewohnt, verfallen oder abgerissen sind bzw. es sich bei der Adresse um keinen Privathaushalt handelt, so gehören die Haushalte weiter zur Zielgruppe und werden als „nicht erreicht“ verbucht. Auch Haushalte, die nicht kontaktiert und dessen Zielgruppenzugehörigkeit deshalb nicht überprüft werden konnte, fallen unter die Kategorie „nicht erreicht“.

wird das letzte Kontaktergebnis in Abhängigkeit des Kontaktverlaufs mit dem höchsten Ausfallstatus aus einem persönlichen bzw. telefonischen Kontakt verbucht. Es findet somit eine Priorisierung der Ausfallcodes statt. Eine nicht erreichte Adresse wird beispielsweise final nur dann als solche ausgewiesen, wenn im gesamten Kontaktverlauf kein anderer Kontaktstatus vorliegt. Nicht erreichte Adressen der Konvertierungsstudie werden final mit dem Status verbucht, den sie vor Einsatz der Konvertierungsstudie hatten.

Die Zuordnung der einzelnen Bearbeitungsstatus im PASS zu den AAPOR-Gruppen wird im Anhang aus den detaillierten Ausschöpfungsstatistiken ersichtlich. In den nachfolgenden Auswertungstabellen werden im Hinblick auf eine bessere Übersichtlichkeit ausschließlich die Realisierungsquoten für die oben angegebenen Bearbeitungsgruppen ausgewiesen. Weitere detaillierte Ausschöpfungsstatistiken befinden sich im Anhang. Der Bearbeitungsstatus weist den endgültigen Bearbeitungsstatus, also den Final Outcome, beim letzten Kontakt bzw. aus dem Bearbeitungsverlauf im Feld aus. Die ausgewiesene Realisierungsquote bezieht sich immer auf die gesamte Bruttostichprobe, unabhängig davon, ob es sich um gültige oder ungültige Fälle (nicht Zielgruppe) der Stichprobe handelt<sup>46</sup>, um somit immer einen Vergleich auf Basis der gesamten Einsatzstichprobe der Welle zu erhalten.

## 6.1 Bearbeitungsergebnisse für Panelhaushalte

76,3 Prozent der Panelhaushalte haben in Welle 11 erneut an der Befragung teilgenommen (siehe Tabelle 31). Differenziert nach Stichprobenzugehörigkeit zeigt sich, dass die Teilnahmebereitschaft der Haushalte der Microm- bzw. EWO-Stichprobe höher ausfällt als die der SGB-II-Stichprobe: 85,4 Prozent der Microm- und EWO-Stichprobe und 73,0 Prozent der SGB-II-Stichprobe haben in Welle 11 wieder teilgenommen. Haushalte der SGB-II-Stichprobe waren bis zum Feldende häufiger als die Vergleichsgruppe nicht erreichbar (3,8 Prozent im Vergleich zu 1,2 Prozent) oder verweigerten die Teilnahme (11,4 Prozent im Vergleich zu 7,8 Prozent) und konnten bis zum Feldende seltener zu einem konkreten Interviewtermin bewegt werden (Nonresponse – Sonstiges 10,8 Prozent im Vergleich zu 5,1 Prozent).

<sup>46</sup> Das weicht vom Vorgehen nach AAPOR ab. Nach AAPOR werden in den Response Rates nur die gültigen Fälle der Bruttostichprobe berücksichtigt. Für die minimale Realisierungsquote nach AAPOR (RR1) müsste der Anteil „nicht Zielgruppe“ abgezogen werden.

**Tabelle 31 Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Stichproben**

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalt		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
<b>Bruttoeinsatzstichprobe</b>	100.0 <b>2511</b>	100.0 <b>6907</b>	100.0 <b>9418</b>
Nicht Zielgruppe	0.4 <b>10</b>	0.7 <b>48</b>	0.6 <b>58</b>
Nonresponse - Nicht erreicht	1.2 <b>29</b>	3.8 <b>263</b>	3.1 <b>292</b>
Nonresponse - Nicht befragbar	0.1 <b>3</b>	0.4 <b>26</b>	0.3 <b>29</b>
Nonresponse - Verweigerung	7.8 <b>196</b>	11.4 <b>786</b>	10.4 <b>982</b>
Nonresponse - Sonstiges	5.1 <b>129</b>	10.8 <b>745</b>	9.3 <b>874</b>
<b>realisierte Interviews</b>	85.4 <b>2144</b>	73.0 <b>5039</b>	76.3 <b>7183</b>

infas

PASS Welle 11

Beim Vergleich der Ausschöpfung für die Panelhaushalte nach Stichproben-  
gruppen ist jedoch zu beachten, dass sich in den Gruppen unterschiedliche  
Teilnahmehäufigkeiten über die Panelwellen verbergen. Die nächste Ta-  
belle weist daher den Bearbeitungsstatus für die Panelhaushalte getrennt  
nach Panelzugang aus. Es befinden sich beispielsweise in der Gruppe der  
Microm-/EWO-Haushalte zum einen Haushalte, die bereits seit der ersten  
Erhebungswelle dabei sind (Microm). Zum anderen sind in dieser Stich-  
probe Haushalte vorhanden, die erstmals in Welle 5 teilgenommen haben  
(EWO). Neuzugänge ins Panel für SGB-II-Haushalte gibt es mit jeder Welle.  
Haushalte aus der Microm-Stichprobe weisen mit den Haushalten aus der  
EWO-Stichprobe über die bisherigen Panelwellen die höchsten Realisie-  
rungsquoten auf (85,9 und 84,0 Prozent). Das liegt u.a. auch daran, dass  
diese Haushalte besser zu erreichen sind als Haushalte der SGB-II-Stich-  
probe. Nur 1,3 Prozent der Haushalte aus der Microm- und 0,9 Prozent der  
Haushalte aus der EWO-Stichprobe konnten während der Feldzeit nicht er-  
reicht werden. Bei den Haushalten aus der BA-Stichprobe liegt der Anteil  
der nicht Erreichten zwischen 1,0 und 6,8 Prozent. In Tabelle 33 wird außer-  
dem ersichtlich, dass Haushalte, die bereits länger dabei sind, eine höhere  
Realisierungsquote aufweisen (zwischen 72,9 und 81,5 Prozent in den BA-  
Stichproben der Wellen 1 bis 7) als Haushalte, die noch nicht so lange im  
Panel sind (zwischen 60,3 und 68,2 Prozent in den Stichproben der jüngsten  
Wellen).

**Tabelle 32 Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Panelzugang**

	Stichprobenkennzeichen													
	BA-Stichprobe W1	Micro-Stichprobe	Auffrischungsgs-stichprobe (BA) Welle 2	Auffrischungsgs-stichprobe (BA) Welle 3	Auffrischungsgs-stichprobe (BA) Welle 4	Aufstockungsstichprobe (EWO) Welle 5	Aufstockungsstichprobe (BA) Welle 5	Auffrischungsgs-stichprobe (BA) Welle 5	Auffrischungsgs-stichprobe (BA) Welle 6	Auffrischungsgs-stichprobe (BA) Welle 7	Auffrischungsgs-stichprobe (BA) Welle 8	Auffrischungsgs-stichprobe (BA) Welle 9	Zugangsstichprobe (BA) Welle 10	Zugangsstichprobe (BA) (syrisc he/ irakisc he HH) Welle 10
<b>Spalten%</b>	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
<b>Absolutwert</b>	1560	1813	287	379	307	698	602	310	504	573	550	770	596	469
<b>Bruttoeinsatzstichprobe</b>														
Nicht Zielgruppe	0.5 8	0.3 5	0.3 1	0.3 1	1.0 3	0.7 5	1.3 8	- 0	0.6 3	0.5 3	0.7 4	1.4 11	1.0 6	- 0
Nonresponse - Nicht erreicht	2.8 44	1.3 23	1.0 3	3.4 13	1.6 5	0.9 6	3.2 19	4.8 15	3.0 15	3.5 20	3.8 21	5.8 45	5.2 31	6.8 32
Nonresponse - Nicht befragbar	0.1 2	0.1 2	0.3 1	- 0	- 0	0.1 1	0.3 2	0.3 1	- 0	0.5 3	0.5 3	0.5 4	0.8 5	1.1 5
Nonresponse - Verweigerung	8.4 131	7.7 139	10.1 29	9.2 35	11.7 36	8.2 57	12.8 77	11.0 34	10.3 52	12.7 73	12.9 71	14.2 109	14.6 87	11.1 52
Nonresponse - Sonstiges	6.6 103	4.7 86	8.4 24	9.2 35	9.8 30	6.2 43	6.6 40	10.3 32	9.1 46	9.8 56	13.8 76	15.6 120	14.4 86	20.7 97
<b>realisierte Interviews</b>	81.5 1272	85.9 1558	79.8 229	77.8 295	75.9 233	84.0 586	75.7 456	73.5 228	77.0 388	72.9 418	68.2 375	62.5 481	63.9 381	60.3 283

infas

PASS Welle 11

In den ersten Wiederholungswellen sind das Risiko für einen Ausfall und der damit letztlich verbundene Panelverlust am höchsten. So erreichen beispielsweise Neuzugänge der BA-Stichprobe aus Welle 9 62,5 Prozent und aus Welle 10 63,9 Prozent. Für syrische/irakische Haushalte, die in Welle 10 neu ins Panel dazu gekommen sind, fällt die Teilnahmequote mit 60,3 Prozent etwas geringer aus. Während diese Gruppe als neu befragte Haushalte in der Welle 10 noch eine deutlich bessere Teilnahmequote als die SGB-II-Haushalte ohne Syrer/Iraker aufwiesen (s. Methodenbericht PASS Welle 10, Jesske et al. (2017)), scheint es in der Folgewelle schwieriger zu sein, den Verbleib im Panel zu realisieren. Die geringere Teilnahmequote in der Welle 11 scheint jedoch kein Problem der Kooperationsbereitschaft zu sein, da die Verweigerungen bei den Neuzugängen der Welle 10 für syrische/irakische Haushalte geringer ausfallen (11,1 Prozent gegenüber 14,6 Prozent). Verantwortlich dafür sind in erster Linie Ausfallgründe der Erreichbarkeit. 6,8 Prozent der syrischen/irakischen Haushalte konnten bis zum Feldende der Welle 10 nicht erreicht werden und für 20,7 Prozent war ein Interviewtermin bis zum Feldende nicht möglich (Nonresponse-Sonstiges), während die Anteile bei den anderen SGB-II-Haushalten für diese Ausfallgründe 5,2 Prozent und 14,4 Prozent betragen.

### 6.1.1 Teilnahmequoten auf Haushaltsebene nach Haushaltsart

Für die Fortführung eines Panels ist der Verbleib im Panel wesentlich für die Qualität der Ergebnisse und die Möglichkeiten der Datenauswertung. Wie bereits in Kapitel 5 berichtet, gibt es zur Sicherstellung der Panelstabilität unterschiedliche Maßnahmen, um endgültige Ausfälle oder auch temporäre Ausfälle zu vermeiden. Temporäre Ausfälle in einer Welle werden in der Folgewelle erneut kontaktiert und bearbeitet. Erst wenn ein Haushalt über zwei aufeinanderfolgende Erhebungswellen nicht erfolgreich realisiert werden konnte, wird er im PASS als endgültiger Ausfall verbucht. Ein weiterer wichtiger Aspekt in einem Haushaltspanel mit dynamischem Panelkonzept (siehe Kap. 3.2) ist die Einbindung von Split-Haushalten in die Befragung.

#### 6.1.1.1 Teilnahmequoten der in der Vorwelle befragten Panelhaushalte

Die folgende Tabelle zeigt die Realisierungsquoten der Welle 11 für die Haushalte, die in der Vorwelle teilgenommen haben (Tabelle 33). Bei Haushalten mit erfolgreicher Teilnahme in der Vorwelle wurde eine Realisierungsquote von 81,5 Prozent erreicht. Deutliche Unterschiede zeigen sich auch hier zwischen den Haushalten aus den BA-Stichproben einerseits und den Microm-/EWO-Stichproben andererseits (78,7 Prozent vs. 88,6 Prozent). Die Gründe hierfür wurden bereits in Kapitel 6.2 erläutert.

**Tabelle 33 Verteilung der Ausschöpfung für in der Vorwelle befragte Panelhaushalte**

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalt		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
<b>Bruttoeinsatzstichprobe</b>	100.0 2331	100.0 6043	100.0 8374
Nicht Zielgruppe	0.3 8	0.6 35	0.5 43
Nonresponse - Nicht erreicht	0.8 19	2.6 158	2.1 177
Nonresponse - Nicht befragbar	0.0 1	0.3 17	0.2 18
Nonresponse - Verweigerung	6.5 152	9.1 547	8.3 699
Nonresponse - Sonstiges	3.6 85	8.7 528	7.3 613
<b>realisierte Interviews</b>	88.6 2066	78.7 4758	81.5 6824

### 6.1.1.2 Teilnahmequoten der in der Vorwelle temporär ausgefallenen Panelhaushalte

In Welle 11 wurden die temporären Ausfälle wieder individualisiert behandelt (vgl. auch Kap. 5.4.1). Hierzu wurde anhand der jeweiligen Ausfallgründe aus Welle 10 eine Zuordnung zu den nachfolgenden drei Gruppen abgeleitet.

- Temporäre Ausfälle aufgrund von Zeitmangel oder weiche Verweigerer (schwer motivierbare Haushalte) mit gültiger Telefonnummer. Diese Fälle starteten im CATI-Feld.
- Temporäre Ausfälle aufgrund von Zeitmangel oder weiche Verweigerer (schwer motivierbare Haushalte) ohne gültige Telefonnummer. Diese Fälle starteten im CAPI-Feld.
- Temporäre Ausfälle aufgrund von Nichterreichbarkeit. Diese Fälle starteten im CAPI-Feld.

Je nach Gruppenzugehörigkeit wurden dann unterschiedliche Maßnahmen für die Bearbeitung in Welle 11 festgelegt. Insbesondere wurde die Startmethode durch die Zugehörigkeit zu einer der oben definierten Gruppen bestimmt. Darüber hinaus erhielten die Befragungspersonen aus den ersten beiden Gruppen vorab ein persönliches Incentive von 10 Euro. Die Haushalte der letzten Gruppe erhielten vorab kein Incentive, diese Befragungspersonen erhielten erst nach erfolgreicher Teilnahme 10 Euro.

Grundsätzlich gehören vier von fünf Panelhaushalten, die als temporäre Ausfälle aus der Vorwelle übernommen wurden, zu den SGB-II-Haushalten. Wie bereits an unterschiedlichen Stellen gezeigt werden konnte, zeichnet sich diese Gruppe durch eine schlechtere Erreichbarkeit im Panel aus.

**Tabelle 34 Verteilung der Ausschöpfung temporärer Ausfälle: Panelhaushalte nach Stichprobe**

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalt		
	Microm/Ewo	SGB II	Gesamt
Total	100.0 <b>180</b>	100.0 <b>864</b>	100.0 <b>1044</b>
<b>Bruttoeinsatzstichprobe</b>	100.0 <b>180</b>	100.0 <b>864</b>	100.0 <b>1044</b>
Nicht Zielgruppe	1.1 <b>2</b>	1.5 <b>13</b>	1.4 <b>15</b>
Nonresponse - Nicht erreicht	5.6 <b>10</b>	12.2 <b>105</b>	11.0 <b>115</b>
Nonresponse - Nicht befragbar	1.1 <b>2</b>	1.0 <b>9</b>	1.1 <b>11</b>
Nonresponse - Verweigerung	24.4 <b>44</b>	27.7 <b>239</b>	27.1 <b>283</b>
Nonresponse - Sonstiges	24.4 <b>44</b>	25.1 <b>217</b>	25.0 <b>261</b>
<b>realisierte Interviews</b>	43.3 <b>78</b>	32.5 <b>281</b>	34.4 <b>359</b>

infas

PASS Welle 11

Die folgende Tabelle 35 zeigt die Verteilung der Ausschöpfung über alle temporären Ausfälle differenziert nach Gruppenzugehörigkeit. Über ein Drittel der temporären Haushalte wurde in Welle 11 erfolgreich bearbeitet, so dass ein endgültiger Panelverlust vermieden werden konnte. Die Ausschöpfungsquote liegt bei den temporären Ausfällen aufgrund von Zeitmangel mit 38,9 Prozent deutlich über dem Gesamtwert (34,4 Prozent). Temporäre Ausfälle aufgrund von weichen Verweigerungen erreichen trotz Vorab-Incentive nur eine Ausschöpfungsquote von 30,5 Prozent. Diese Quote fällt nur wenig höher aus als bei den temporären Ausfällen aufgrund von Nichterreichbarkeit (28,2 Prozent), die kein Vorab-Incentive erhalten haben. Ein Vergleich an dieser Stelle muss jedoch berücksichtigen, dass weiche Verweigerer grundsätzlich schwerer zu einer erneuten Teilnahme zu bewegen sind, so dass angenommen werden muss, dass die Quote ohne Vorab-Incentive geringer ausgefallen wäre. Diese Annahme kann bestätigt werden, wenn man die Ergebnisse der Welle 8 heranzieht. Damals wurde an die temporären Ausfälle aufgrund von weichen Verweigerungen kein Vorab-Incentive gezahlt und eine Ausschöpfungsquote von 21,8 Prozent erreicht (vgl. Methodenbericht Welle 8, Kap. 6.3).

**Tabelle 35 Verteilung der Ausschöpfung temporärer Ausfälle: Panelhaushalte nach Ausfallgruppen**

Spalten% Absolutwert	Gruppen von temporären Ausfällen			Gesamt
	Nicht erreichte	Weiche Verweigerer	Zeitmangel	
Total	100.0 209	100.0 295	100.0 540	100.0 1044
Nicht Zielgruppe	2.4 5	1.4 4	1.1 6	1.4 15
Nonresponse - Nicht erreicht	25.4 53	9.8 29	6.1 33	11.0 115
Nonresponse - Nicht befragbar	1.0 2	1.7 5	0.7 4	1.1 11
Nonresponse - Verweigerung	19.1 40	36.6 108	25.0 135	27.1 283
Nonresponse - Sonstiges	23.9 50	20.0 59	28.1 152	25.0 261
realisierte Interviews	28.2 59	30.5 90	38.9 210	34.4 359

infas

PASS Welle 11

**6.1.2 Ausschöpfung der Panelhaushalte nach Erhebungsmethode**

Wie in den Kapiteln 5.3.1 und 5.3.2 beschrieben, enthält der Methodenmix im PASS unterschiedliche Strategien, mit dem Ziel selektive Ausfälle zu vermeiden und die Ausschöpfung zu erhöhen. Die folgenden Tabellen zeigen das Ergebnis der Feldarbeit für Panelhaushalte differenziert nach der Erhebungsmethode, in der die Adresse zuletzt bearbeitet wurde (nach Final Outcome). Die Stichprobe wird standardmäßig differenziert nach Microm-/EWO-Haushalten und SBG-II-Panelhaushalten bzw. zusätzlich getrennt für syrische/irakische Haushalte.

Grundsätzlich gilt für die Bearbeitung der Haushalte, dass sich die Startmethode für einen Haushalt in der Folgewelle aus der Methode ergibt, in der das Interview in der Vorwelle realisiert werden konnte. Unabhängig von der Realisierungsmethode der Vorwelle starteten jedoch einerseits SGB-II-Haushalte mit syrisch/irakischer Nationalität im CATI-Feld, sofern eine Telefonnummer vorhanden war (siehe Kap.5.3.3) und andererseits die temporären Ausfällen, bei denen die Startmethode aufgrund des Ausfallgrundes aus der Vorwelle und dem Vorhandensein einer Telefonnummer bestimmt wurde (siehe vorheriges Kapitel). Im Feldverlauf sind Wechsel zwischen den Erhebungsmethoden aufgrund unterschiedlicher Ursachen möglich. In erster Linie kann ein Wechsel durch den Haushalt bzw. die Befragungspersonen selbst initiiert werden (Wechsel auf Wunsch). Darüber hinaus wurde für Adressen, die im CATI-Feld 12 Mal und im CAPI-Feld sechs Mal erfolglos kontaktiert worden waren, ein Methodenwechsel vorgenommen. Bedingung war, dass kein Sprach- bzw. persönlicher Kontakt zustande gekommen war. Hinzu kommt der Wechsel aus feldstrategischen Gründen am Feldende, wenn alle nicht erreichten Haushalte ins CATI-Feld wechseln (siehe Kap. 5.3.2). Eine differenzierte Betrachtung im Folgenden macht deutlich, dass

eine Erhebungsmethode per se nicht bessere oder schlechtere Ausschöpfungen erreicht als eine andere. Letztlich wird mit dem Design von PASS sichergestellt, dass Ausfälle minimiert werden und eine maximal mögliche Ausschöpfung angestrebt wird.

Vor dem Hintergrund des oben angesprochenen Vorgehens und der intervenierenden Maßnahmen im Feldverlauf ist es naheliegend, dass für Panelhaushalte in der Gesamtbetrachtung im CAPI-Feld eine höhere Ausschöpfungsquote (77,7 Prozent) gegenüber der Erhebung im CATI (73,8 Prozent) erreicht wurde. Dieses Ergebnis wird nicht zuletzt maßgeblich beeinflusst durch den Wechsel aller nicht erreichten Haushalte am Feldende von CAPI nach CATI (siehe auch Kap. 5.3.2). Damit wurde der Umfang der Bruttoadressen für das CAPI-Feld so bereinigt, dass am Ende u.a. der Anteil nicht erreichter Haushalte im CAPI nur 2,9 Prozent gegenüber 3,4 Prozent im CATI ausmacht.

Innerhalb der Stichprobengruppen weisen die unterschiedlichen Strategien gerade bei der Gruppe der syrischen/irakischen Haushalte abweichende Ausschöpfungsquoten zwischen den Erhebungsmethoden auf. Syrische/irakische Panelhaushalte konnten erfolgreicher im CATI-Feld bearbeitet werden als im CAPI-Feld (CATI: 63 Prozent und CAPI: 49,5 Prozent).

**Tabelle 36 Ausschöpfung der Panelhaushalte nach Erhebungsmethode**

Spalten% Absolutwert	CATI				CAPI			
	Microm/ EWO	SGB II ohne Syrier/Iraker	SGB II nur Syrier/Iraker	Gesamt	Microm/ EWO	SGB II ohne Syrier/Iraker	SGB II nur Syrier/Iraker	Gesamt
<b>Bruttoeinsatzstichprobe</b>	100.0 1122	100.0 1976	100.0 378	100.0 3476	100.0 1389	100.0 4462	100.0 91	100.0 5942
Nicht Zielgruppe	0.3 3	0.4 7	- 0	0.3 10	0.5 7	0.9 41	- 0	0.8 48
Nonresponse - Nicht erreicht	1.2 13	4.6 91	3.4 13	3.4 117	1.2 16	3.1 140	20.9 19	2.9 175
Nonresponse - Nicht befragbar	0.2 2	0.4 7	- 0	0.3 9	0.1 1	0.3 14	5.5 5	0.3 20
Nonresponse - Verweigerung	6.8 76	10.6 209	10.3 39	9.3 324	8.6 120	11.8 525	14.3 13	11.1 658
Nonresponse - Sonstiges	6.1 69	14.8 293	23.3 88	12.9 450	4.3 60	8.0 355	9.9 9	7.1 424
<b>realisierte Interviews</b>	85.5 959	69.3 1369	63.0 238	73.8 2566	85.3 1185	75.9 3387	49.5 45	77.7 4617

infas

PASS Welle 11

Dabei ist jedoch zu beachten, dass fast alle Panelhaushalte aus dieser Gruppe im CATI-Feld gestartet sind. Im CAPI-Feld sollten nur solche Fälle starten, für die keine Telefonnummer vorlag. Am Ende von Welle 11 wurde noch eine kleine Gruppe von 91 Panelhaushalten bearbeitet. Ein Anteil von 20,9 Prozent nicht erreichter Panelhaushalte verdeutlicht die schwierige Bearbeitung für die diese Gruppe.

Während für die Panelhaushalte der Microm/EWO-Stichprobe mit 85,5 und 85,3 Prozent ein nahezu identischer Anteil realisierter Interviews im CATI- und CAPI-Feld ergibt, fällt die erfolgreiche Bearbeitung der SGB-II-Haushalte ohne Syrer/Iraker innerhalb der Felder unterschiedlich aus (CATI: 69,3 Prozent, CAPI: 75,9 Prozent). Dieser Unterschied ist jedoch u.a. den mit den temporären Ausfällen verbundenen Strategien für die Startmethode geschuldet, wie im nachfolgenden dargelegt wird. Wie in Kapitel 5.4.2 berichtet, wurden besondere Kontaktstrategien für die temporären Ausfälle vorgesehen, so dass ein größerer Anteil temporärer Ausfällen im CATI-Feld gestartet ist. In Welle 10 temporär ausgefallene Haushalte machen gut ein Fünftel (21,8 Prozent) der im CATI-Feld gestarteten Haushalte aus, während der Anteil im CAPI-Feld lediglich mit 3,9 Prozent zu Buche schlägt. In der nachfolgenden Tabelle wurden temporäre Ausfälle von den in Vorwelle befragten Panelhaushalten getrennt und dann innerhalb der Erhebungsmethoden ausgewertet.

Für Haushalte, die in der letzten Erhebungswelle befragt werden konnten, ergibt sich daraus eine annähernd gleiche Ausschöpfung im CATI-Feld mit 82,2 Prozent und im CAPI-Feld mit 81,1 Prozent (vgl. Tabelle 37). Dagegen fällt die Ausschöpfung temporär ausgefallener Haushalte erwartungsgemäß deutlich geringer aus.

**Tabelle 37 Ausschöpfung für in Vorwelle befragte und temporär ausgefallene Panelhaushalte nach Startmethode**

Spalten% Absolutwert	in Vorwelle teilgenommen		temporärer Ausfall		Gesamt
	CATI	CAPI	CATI	CAPI	
Total	100.0 2959	100.0 5415	100.0 827	100.0 217	100.0 9418
Nicht Zielgruppe	0.3 9	0.6 34	1.2 10	2.3 5	0.6 58
Nonresponse - Nicht erreicht	1.9 55	2.3 122	7.3 60	25.3 55	3.1 292
Nonresponse - Nicht befragbar	0.1 4	0.3 14	1.1 9	0.9 2	0.3 29
Nonresponse - Verweigerung	7.3 216	8.9 483	29.1 241	19.4 42	10.4 982
Nonresponse - Sonstiges	8.2 243	6.8 370	25.3 209	24.0 52	9.3 874
<b>realisierte Interviews</b>	82.2 2432	81.1 4392	36.0 298	28.1 61	76.3 7183

infas

PASS Welle 11

Eine Bearbeitung im CATI-Feld scheint für diese Gruppe mit einer Ausschöpfung von 36 Prozent sogar erfolgreicher zu sein als im CAPI-Feld mit 28,1 Prozent. Dieser Effekt kann durchaus in Zusammenhang mit den Ausfallgründen stehen, die innerhalb der temporären Ausfälle zu einer unterschiedlichen Zuweisung zu den Erhebungsmethoden geführt haben. Haushalte mit Ausfallgründen aufgrund von Zeitmangel oder anderen weichen Verweigerungsgründen wurden im CATI-Feld gestartet und verfügten zu-

dem über eine Telefonnummer, was die Kontaktierung im Feldverlauf erleichtert und zu einer besseren Ausschöpfung geführt hat. Im CAPI-Feld wurden die weichen Verweigerer eingesetzt, für die keine Telefonnummer verfügbar war und zusätzlich alle Fälle, die in der Vorwelle nicht erreicht werden konnten. Gerade für diese letztere Gruppe ist erfahrungsgemäß die erneute Kontaktierung schwierig, auch nach intensiven Trackingbemühungen. Der Effekt der für die temporären Ausfälle zugrunde gelegten Ausfallgründe zeigt sich am Ende der Feldbearbeitung auch in den Verteilungen der Ausfälle der Welle 11. Während sich im CATI-Feld ein deutlich höherer Anteil bei den Verweigerern (CATI: 29,1 Prozent, CAPI: 19,4) findet, sind es im CAPI-Feld die am Ende der Welle 11 nicht erreichten Panelhaushalte, die mit 25,3 Prozent deutlich über dem Anteil im CATI-Feld liegen (7,3 Prozent).

### 6.1.3 Vollständigkeit realisierter Panelhaushalte

Im PASS wird ein vollständig realisierter Haushalt durch das Vorliegen des Haushalts- und der Personeninterviews mit allen Zielpersonen (Personen ab 15 Jahren) im Haushalt definiert. Dies trifft im PASS Welle 11 auf 76,3 Prozent der befragten Haushalte im Panel zu. Der Anteil fällt je nach Stichprobengruppe unterschiedlich aus. Haushalte der Microm-/EWO-Stichprobe erreichen einen Anteil von 72,9 Prozent vollständig realisierter Panelhaushalte. In der SGB-II-Stichprobe ohne syrische/irakische Haushalte wird sogar ein Anteil von 78,6 Prozent erreicht. Bei den Syrern/Irakern aus dem Panel konnten hingegen nur 62,9 Prozent der Haushalte vollständig realisiert werden. Der Anteil fällt im Vergleich zu den SGB II-Panelhaushalten um 15,7 Prozentpunkte geringer aus (vgl. Tabelle 38). In über 30 Prozent der Fälle konnte das Haushaltsinterview und mindestens ein Personeninterview durchgeführt werden und in 6,0 Prozent der Fälle konnte nur das Haushaltsinterview realisiert werden.

**Tabelle 38 Anteil realisierter Haushalte im Panel**

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte			
	Microm/EWO	SGB II ohne Syrer/ Iraker	SGB II nur Syrer/Iraker	Gesamt
<b>Bruttoeinsatzstichprobe</b>	100.0 2144	100.0 4756	100.0 283	100.0 7183
<b>Realisierungsstatus des Haushalts</b>				
Haushalt vollständig realisiert	72.9 1564	78.6 3739	62.9 178	76.3 5481
Haushalt realisiert mit mind. einem Interview auf der Pers.-Ebene	26.4 566	20.4 970	31.1 88	22.6 1624
Haushalt realisiert, nur HH.-Int., Panel+Split	0.7 14	1.0 47	6.0 17	1.1 78

infas

PASS Welle 11

Eine mögliche Ursache für den geringeren Anteil vollständiger Haushalt in dieser Gruppe könnte durch die Erhebungsmethode bedingt sein. Die meisten syrischen/irakischen Panelhaushalte werden im CATI-Feld realisiert.

Hier ist es generell schwieriger den gesamten Haushalt zu befragen (vgl. Tabelle 39). Der Anteil vollständig realisierter Haushalte liegt im CAPI-Feld bei 77,8 Prozent, wohingegen es im CATI-Feld nur auf 60,1 Prozent der Haushalte zutrifft. In immerhin 33,2 Prozent der Fälle konnten neben dem Haushaltsinterview im CATI aber auch noch mind. ein Personeninterview realisiert werden.

**Tabelle 39 Anteil realisierter Haushalte Syrer/Iraker im Panel nach Erhebungsmethode**

Spalten% Absolutwert	Erhebungsmethode nach Final Outcome		Gesamt
	CATI	CAPI	Gesamt
<b>Bruttoeinsatzstichprobe</b>	100.0 238	100.0 45	100.0 283
<b>Realisierungsstatus des Haushalts</b>			
Haushalt vollständig realisiert	60.1 143	77.8 35	62.9 178
Haushalt realisiert mit mind. einem Interview auf der Pers.-Ebene	33.2 79	20.0 9	31.1 88
Haushalt realisiert, nur HH.-Int., Panel+Split	6.7 16	2.2 1	6.0 17

infas

PASS Welle 11

Haushalte, in denen nicht alle zu befragenden Haushaltsmitglieder befragt wurden, sowie Haushalte, in denen lediglich ein Haushaltsinterview ohne zugehörige Personeninterviews geführt werden konnte, werden im Panel trotzdem zu den realisierten Haushalten gezählt und verbleiben auch weiterhin in der Panelstichprobe.

Eine vollständige Realisierung eines Haushalts ist umso schwieriger, je mehr Personen im Haushalt leben. Mit steigender Zahl der Haushaltsmitglieder nimmt der Anteil vollständig realisierter Haushalte sowohl bei den Panel- als auch den neuen Haushalten kontinuierlich ab. Bei den Einpersonenhaushalten konnten 99,1 Prozent der Panelhaushalte vollständig realisiert werden, dieser Wert sinkt bei vier und mehr Haushaltsmitgliedern auf 55,4 Prozent.

**Tabelle 40 Anteil realisierter Haushalte nach Haushaltsgröße: Panelhaushalte**

Spalten% Absolutwert	Aktuelle Haushaltsgröße realisierter Haushalte			
	1 Person	2 Personen	3 Personen	4 Personen und mehr
<b>Realisierungsstatus des Haushalts</b>				
Haushalt vollständig realisiert	99,1 <b>2723</b>	67,9 <b>1556</b>	57,5 <b>592</b>	55,4 <b>610</b>
Haushalt realisiert mit mind. einem Interview auf der Pers.-Ebene	- <b>0</b>	31,6 <b>724</b>	41,2 <b>424</b>	43,2 <b>476</b>
Haushalt realisiert, nur HH.-Int., Panel	0,9 <b>24</b>	0,6 <b>13</b>	1,3 <b>13</b>	1,5 <b>16</b>
Haushalt nicht realisiert	- <b>0</b>	- <b>0</b>	- <b>0</b>	- <b>0</b>

infas

PASS Welle 11

#### 6.1.4 Teilnahmequoten für Personen in Panelhaushalten

Im PASS werden alle Personen ab 15 Jahre befragt, die zum Zeitpunkt der Befragung zum Haushalt gehören. Aus den Panelhaushalten ergaben sich am Ende der Welle 11 12.704 Personen, die befragt werden sollten. Bis zum Abschluss der Erhebungsarbeiten der Welle 11 wurden in Panelhaushalten 82,7 Prozent (Tabelle 41) dieser Personen auch tatsächlich befragt. 10,7 Prozent der Personen innerhalb der erfolgreich bearbeiteten Panelhaushalte haben die Durchführung eines Personeninterviews verweigert. Je nach Stichprobenzugehörigkeit fallen die Teilnahmequoten unterschiedlich aus. Während Personen aus Panelhaushalten der Microm-/EWO-Stichprobe und den SGB-II-Haushalten ohne Syrer/Iraker ähnliche Verteilungen aufweisen, erreichen Personen aus syrischen/irakischen Haushalten eine um fast 8 Prozent niedrigere Teilnahmequote mit 74,8 Prozent, die allerdings nicht begründet wird durch eine höhere Verweigerungsquote. Diese liegt mit 6,9 Prozent deutlich unter den Anteilen, die für Microm/EWO mit 11,9 Prozent und SGB-II ohne Syrer/Iraker mit 10,3 Prozent erreicht werden. Ausschlaggebend für die geringere Teilnahmequote sind die Ausfälle durch eine schlechte Erreichbarkeit (Nonresponse-Sonstiges).

**Tabelle 41 Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus Panelhaushalten**

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalte			Gesamt
	Microm/EWO	SGB II ohne Syrer/ Iraker	SGB II nur Syrer/Iraker	
<b>Bruttoeinsatzstichprobe</b>	100.0 <b>4247</b>	100.0 <b>7818</b>	100.0 <b>639</b>	100.0 <b>12704</b>
Nicht Zielgruppe	0.1 <b>5</b>	0.1 <b>6</b>	0.8 <b>5</b>	0.1 <b>16</b>
Nonresponse - Nicht erreicht	1.9 <b>80</b>	2.5 <b>197</b>	- <b>0</b>	2.2 <b>277</b>
Nonresponse - Nicht befragbar	1.2 <b>53</b>	1.3 <b>101</b>	1.6 <b>10</b>	1.3 <b>164</b>
Nonresponse - Verweigerung	11.9 <b>504</b>	10.3 <b>806</b>	6.9 <b>44</b>	10.7 <b>1354</b>
Nonresponse - Sonstiges	2.4 <b>102</b>	2.4 <b>188</b>	16.0 <b>102</b>	3.1 <b>392</b>
<b>realisierte Interviews</b>	82.5 <b>3503</b>	83.4 <b>6520</b>	74.8 <b>478</b>	82.7 <b>10501</b>

infas

PASS Welle 11

Die schlechtere Ausschöpfungsquote auf der Personenebene für syrische/irakische Haushalte im Vergleich zu den Personen aus den anderen SGB-II-Haushalten zeigt sich jedoch nicht für beide Erhebungsmethoden gleichermaßen. Während im CAPI-Feld eine Ausschöpfung von 85,3 Prozent erreicht wurde, nehmen im CATI-Feld nur 78,2 Prozent der im Haushalt zu befragenden Personen teil. Der Anteil realisierter Personeninterviews aus syrischen/irakischen Haushalten erreicht mit 83,3 Prozent fast das durchschnittliche Niveau für das CAPI-Feld. Wie bereits weiter oben berichtet, wurde der größte Anteil der syrischen/irakischen Panelhaushalte im CATI bearbeitet. Dort liegt dann die Ausschöpfung für Personen aus syrischen/irakischen SGB-II-Haushalten mit 73,3 Prozent weiterhin knapp 5 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt.

**Tabelle 42 Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus Panelhaushalten nach Erhebungsmethode**

Spalten% Absolutwert	CATI				CAPI			
	Microm/ EWO	SGB II ohne Syrer/Iraker	SGB II nur Syrer/Iraker	Gesamt	Microm/ EWO	SGB II ohne Syrer/Iraker	SGB II nur Syrer/Iraker	Gesamt
<b>Bruttoeinsatzstichprobe</b>	100.0 1933	100.0 2279	100.0 543	100.0 4755	100.0 2314	100.0 5539	100.0 96	100.0 7949
Nicht Zielgruppe	0.2 4	0.1 3	0.9 5	0.3 12	0.0 1	0.1 3	- 0	0.1 4
Nonresponse - Nicht erreicht	1.2 23	0.7 17	- 0	0.8 40	2.5 57	3.2 180	- 0	3.0 237
Nonresponse - Nicht befragbar	1.8 35	1.8 42	1.7 9	1.8 86	0.8 18	1.1 59	1.0 1	1.0 78
Nonresponse - Verweigerung	12.8 247	12.6 287	6.1 33	11.9 567	11.1 257	9.4 519	11.5 11	9.9 787
Nonresponse - Sonstiges	4.7 91	6.3 144	18.0 98	7.0 333	0.5 11	0.8 44	4.2 4	0.7 59
<b>realisierte Interviews</b>	79.3 1533	78.4 1786	73.3 398	78.2 3717	85.1 1970	85.5 4734	83.3 80	85.3 6784

infas

PASS Welle 11

## 6.2 Bearbeitungsergebnisse für neue Haushalte

In Welle 11 im PASS hatte die Bruttostichprobe für neue Haushalte mit 10.358 Haushalten einen weit größeren Umfang als in den letzten Wellen. Dieser Sachverhalt entstand aus dem Einsatz einer Auffrischung für die EWO-Stichprobe. Während die BA-Stichprobe jährlich aufgefrischt wird, wurde die EWO-Stichprobe bisher nur einmal in der Welle 5 aufgefrischt. Die BA-Stichprobe umfasste in Welle 11 3.772 neue Haushalte. Syrische/Irakische Haushalte waren in dieser Welle proportional in der Stichprobe vertreten und wurden nicht wie in Welle 10 als Oversample gesondert gezogen. Vor dem Hintergrund, dass für diese Gruppe basierend auf den Erfahrungen aus der Welle 10 besondere feldstrategische Maßnahmen zum Tragen kamen, werden SGB-II-Haushalte im Folgenden an der einen oder anderen Stelle getrennt nach ‚SGB-II ohne Syrer/Iraker‘ und ‚SGB-II nur Syrer/Iraker‘ ausgewiesen. Zu den neuen, erstbefragten Haushalten im PASS gehören auch die sogenannten Split-Haushalte (s. auch Kapitel 3.2). Die Gruppe nimmt mit jeder neuen Erhebungswelle zu und hatte in Welle 11 einen Bruttoumfang von 535 Haushalten. Die Gruppe wird mit dieser Welle erstmalig getrennt dargestellt, damit die eigentlichen Auffrischungstichproben deutlicher abgegrenzt werden können. Da Split-Haushalte im PASS eine besondere Gruppe bilden, werden deren Feldergebnisse in Kapitel 6.3.3 zusätzlich betrachtet.

Bei neuen Haushalten fällt die Realisierungsquote in der Erstbefragung, d.h. beim Einstieg in das Panel, deutlich geringer aus (insgesamt 22,8 Prozent). Insbesondere bei neuen Haushalten aus der EWO-Stichprobe ist die Ausschöpfung mit 19,9 Prozent geringer, als bei der BA-Stichprobe mit 27,4 Prozent. Split-Haushalte erreichen eine Ausschöpfung von 24,3 Prozent. Während in der EWO-Stichprobe die Teilnahmebereitschaft (51,9 Prozent

Verweigerungen) die größte Hürde bildet, ist die Erreichbarkeit (nicht erreichte und Sonstiges) die größte Schwierigkeit für SGB-II- und Split-Haushalte.

**Tabelle 43 Verteilung der Ausschöpfung für neue Haushalte**

Spalten% Absolutwert	Neuer Haushalt*			
	EWO	SGB II	Split	Gesamt
<b>Bruttoeinsatzstichprobe</b>	100.0 <b>6051</b>	100.0 <b>3772</b>	100.0 <b>535</b>	100.0 <b>10358</b>
Nicht Zielgruppe	1.5 <b>89</b>	0.9 <b>35</b>	0.7 <b>4</b>	1.2 <b>128</b>
Nonresponse - Nicht erreicht	10.2 <b>619</b>	14.7 <b>555</b>	37.8 <b>202</b>	13.3 <b>1376</b>
Nonresponse - Nicht befragbar	3.0 <b>179</b>	4.9 <b>183</b>	0.7 <b>4</b>	3.5 <b>366</b>
Nonresponse - Verweigerung	51.9 <b>3141</b>	26.9 <b>1015</b>	25.4 <b>136</b>	41.4 <b>4292</b>
Nonresponse - Sonstiges	13.6 <b>821</b>	25.2 <b>952</b>	11.0 <b>59</b>	17.7 <b>1832</b>
<b>realisierte Interviews</b>	19.9 <b>1202</b>	27.4 <b>1032</b>	24.3 <b>130</b>	22.8 <b>2364</b>

\*inkl. Split-Haushalte aus Welle 10 und 11

infas

PASS Welle 11

Eine sinkende Teilnahmebereitschaft lässt sich in den letzten Jahren in der Umfrageforschung insgesamt beobachten. Selbst wissenschaftliche Untersuchungen erreichen dabei keine höhere Akzeptanz mehr bei Befragten. In den sozialwissenschaftlichen Studien versucht man, diesen Effekt mit unterschiedlichen Kontakt- und Bearbeitungsstrategien zu minimieren. Im PASS wird vor diesem Hintergrund ein umfangreiches Set von Maßnahmen verfolgt und mit jeder Welle weiter optimiert (s. Kapitel 5). Inzwischen ist daraus ein komplexes Vorgehen entstanden, das die Ausschöpfungsquoten beeinflusst und eine immer weiter differenziertere Betrachtung der Ergebnisse erforderlich macht. Wie bereits in Kapitel 6.1 werden im Folgenden die Ergebnisse für die neuen Haushalte für verschiedene Aspekte ausgewertet.

Differenziert man die neuen Haushalte der BA-Stichprobe nach syrischen/irakischen Haushalte so zeigt sich, dass die Realisierungsquote dieser Haushalte mit 38,3 Prozent um 17,0 Prozentpunkte höher ausfällt als in der SGB-II-Auffrischungsstichprobe ohne diese Haushalte. Letztere Gruppe liegt mit den neuen Haushalten der EWO-Stichprobe auf nahezu gleichem Niveau (21,4 Prozent gegenüber 19,9 Prozent). Der höhere Erfolg bei der BA-Stichprobe lässt sich somit vor allem mit der bereits in Welle 10 beobachteten hohen Teilnahmebereitschaft der syrischen/irakischen Haushalte erklären. Auch bei den Verweigerungen unterscheiden sich die beiden Gruppen innerhalb der BA-Stichprobe. Während 34,8 Prozent der SGB-II-Haushalte ohne Syrer/Iraker ihre Teilnahme verweigern, sind es bei den syrischen/irakischen Haushalten lediglich 12,4 Prozent. Wie bereits in Welle 10 beobachtet, zeichnet sich die Gruppe der Syrer/Iraker durch eine hohe Motivation und Teilnahmebereitschaft aus. Es ist jedoch schwieriger sie zu erreichen.

**Tabelle 44 Verteilung der Ausschöpfung für neue Haushalte getrennt für syrische/irakische Haushalte**

Spalten% Absolutwert	Neuer Haushalt*				Gesamt
	EWO	SGB II ohne Syrer/ Iraker	SGB II nur Syrer/ Iraker	Split	
<b>Bruttoeinsatzstichprobe</b>	100.0 <b>6051</b>	100.0 <b>2447</b>	100.0 <b>1325</b>	100.0 <b>535</b>	100.0 <b>10358</b>
Nicht Zielgruppe	1.5 <b>89</b>	1.1 <b>26</b>	0.7 <b>9</b>	0.7 <b>4</b>	1.2 <b>128</b>
Nonresponse - Nicht erreicht	10.2 <b>619</b>	13.2 <b>322</b>	17.6 <b>233</b>	37.8 <b>202</b>	13.3 <b>1376</b>
Nonresponse - Nicht befragbar	3.0 <b>179</b>	6.3 <b>153</b>	2.3 <b>30</b>	0.7 <b>4</b>	3.5 <b>366</b>
Nonresponse - Verweigerung	51.9 <b>3141</b>	34.8 <b>851</b>	12.4 <b>164</b>	25.4 <b>136</b>	41.4 <b>4292</b>
Nonresponse - Sonstiges	13.6 <b>821</b>	23.3 <b>571</b>	28.8 <b>381</b>	11.0 <b>59</b>	17.7 <b>1832</b>
<b>realisierte Interviews</b>	19.9 <b>1202</b>	21.4 <b>524</b>	38.3 <b>508</b>	24.3 <b>130</b>	22.8 <b>2364</b>

\*inkl. Split-Haushalte aus Welle 10 und 11

infas

PASS Welle 11

### 6.2.1 Teilnahmequoten der Split-Haushalte

Split-Haushalte gehören zu den erstbefragten Haushalten, auch wenn sie aus Panelhaushalten hervor gegangen sind. Sie haben gegenüber den Haushalten der Auffrischungstichproben den Vorteil, dass eine Person im Haushalt die PASS Studie bereits kennt bzw. schon mal mitgemacht hat.<sup>47</sup> Das schlägt sich in den etwas höheren Teilnahmequoten gegenüber den neuen SGB-II-Haushalten ohne Syrer/Iraker nieder, so es im vorherigen Kapitel in der Tabelle 44 berichtet wurde. Split-Haushalte sind bedingt durch ihren Auszug schwer erreichbar, weil es nicht immer gelingt, ihre aktuelle Adresse über den Ursprungshaushalt zu erfahren.

Zu den Split-Haushalten der Welle 11 zählen einerseits Split-Haushalte, die in Welle 10 entstanden sind, damals aber nicht befragt werden konnten, und andererseits Split-Haushalte, die im Lauf der Welle 11 entstanden sind. Die insgesamt 535 Split-Haushalte der Welle 11 setzen sich zusammen aus 189 nicht erreichten Split-Haushalten aus Welle 10 und 346 Split-Haushalten, die in Welle 11 neu durch Abspaltung entstanden sind. Die erste Gruppe ist dadurch gekennzeichnet, dass sie im Lauf der Feldzeit der Welle 10 nicht realisiert werden konnte, was mit unterschiedlichen Gründen verbunden ist, wie weiter unten näher erläutert wird. Schlechte Erreichbarkeit aufgrund fehlender oder unvollständiger Adressinformationen dürfte ausschlaggebend für die geringere Ausschöpfungsquote von 13,2 Prozent bei den Split-Haushalten aus Welle 10<sup>48</sup> sein gegenüber 30,3 Prozent für die in Welle 11 neu

<sup>47</sup> Split-Haushalte im PASS werden immer dann gebildet, sobald eine Befragungsperson aus einem Panelhaushalt auszieht. Dabei ist es unerheblich, ob die ausgezogene Person in einer PASS-Welle befragt werden konnte oder nicht.

<sup>48</sup> Die Split-Haushalte der Vorwelle beinhalten hierbei auch Haushalte, bei denen aus der Vorwelle keine Adresse vorlag (n=46). In der Welle 11 konnte in diesen Haushalten 1 Interview realisiert werden.

abgespaltenen Haushalte. Da diese Fälle bereits in der Vorwelle ohne Erfolg bearbeitet wurden, handelt es sich bei diesen Split-Haushalten zudem um eine Auswahl schwieriger Fälle, bei denen die Erfolgsquote geringer ausfällt. Insgesamt konnten 130 Split-Haushalte in Welle 11 erfolgreich bearbeitet werden.

**Tabelle 45 Verteilung der Ausschöpfung bei Split-Haushalten aus Welle 10 und 11**

Spalten% Absolutwert	Haushaltsart		
	Split-Haushalt aus W10	Split-Haushalt aus W11	Gesamt
Total	100.0 <b>189</b>	100.0 <b>346</b>	100.0 <b>535</b>
Nicht-Zielgruppe	1.1 <b>2</b>	0.6 <b>2</b>	0.7 <b>4</b>
Nonresponse - Nicht erreicht	48.1 <b>91</b>	32.1 <b>111</b>	37.8 <b>202</b>
Nonresponse - Nicht befragbar	0.5 <b>1</b>	0.9 <b>3</b>	0.7 <b>4</b>
Nonresponse - Verweigerung	21.7 <b>41</b>	27.5 <b>95</b>	25.4 <b>136</b>
Nonresponse - Sonstiges	15.3 <b>29</b>	8.7 <b>30</b>	11.0 <b>59</b>
<b>realisierte Interviews</b>	13.2 <b>25</b>	30.3 <b>105</b>	24.3 <b>130</b>

infas

PASS Welle 11

Die niedrigeren Realisierungsquoten bei den Split-Haushalten im Vergleich zu den Panelhaushalten sind insbesondere auf eine schwierige Erreichbarkeit bzw. Nachverfolgung dieser Haushalte zurückzuführen. Dies ist häufig durch die fehlenden Adressinformationen bedingt. Adressinformationen sollen über eine Auskunftsperson im Urhaushalt erhoben werden<sup>49</sup>, um damit erste Informationen über den Verbleib der ausgezogenen Person bzw. Personen zu erhalten. Sofern Adressinformationen direkt angegeben werden, erfolgt gleich im Anschluss die weitere Kontaktaufnahme mit dem Split-Haushalt. Je nachdem, ob eine vollständige Adresse oder nur eine Telefonnummer vorliegt oder die Person in eine andere Stadt verzogen ist, wird unter Umständen für die Weiterbearbeitung ein Interviewer- oder auch ein Methodenwechsel vorgenommen.

Die Erfahrungen der letzten Wellen haben aber gezeigt, dass nur für einen Teil der Split-Haushalte unmittelbar eine neue Adresse oder eine neue Telefonnummer erhoben werden kann. Für die 346 Split-Haushalte der Welle 11 waren für 55,8 Prozent Adresse oder zumindest Telefonnummer bekannt. Für 44,3 Prozent der Fälle konnten keine Adressinformationen erho-

<sup>49</sup> Die Identifikation der ausgezogenen Person und damit die Bildung des Split-Haushalts erfolgt in der Haushaltsmatrix. Auskunft über die ausgezogene Person gibt in der Regel der HBV.

ben werden, weil sie unbekannt sind, verweigert wurden oder die Weitergabe erst mit der betroffenen Person geklärt werden sollte (siehe Tabelle 46). Insgesamt wurde für 28,9 Prozent der neuen Split-Haushalte die Weitergabe der Adresse verweigert, bei einem kleineren Teil war die neue Adresse unbekannt (11,6 Prozent) oder die Adressweitergabe noch zu klären (3,8 Prozent). Alle Fälle wurden im Tracking bearbeitet (siehe Kap. 5.2.2).<sup>50</sup>

**Tabelle 46 Ergebnis der Adressaufnahme bei Split-Haushalten aus Welle 11**

<i>Spalten%</i>	<b>Adressaufnahme</b>	
	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
Neue Adresse und Telefonnummer	118	34,1
Nur die neue Adresse ist bekannt	31	9,0
Nur die neue Telefonnummer ist bekannt	44	12,7
Adresse bzw. Telefonnummer zu klären	13	3,8
Adresse und Telefonnummer unbekannt	40	11,6
Adresse verweigert	100	28,9
Gesamt	346	100,0

Wie entscheidend eine direkte Adressweitergabe im Urhaushalt für die Realisierung der Split-Haushalte ist, zeigt der Vergleich der Realisierungsquoten bei den 346 neuen Split-Haushalten aus Welle 11 in Tabelle 47.

**Tabelle 47 Realisierungsquoten neuer Split-Haushalte aus Welle 11 nach Adressbekanntgabe durch Urhaushalt**

<i>Spalten%</i>	<b>Adresse/Telefonnummer bekannt</b>		<b>Adresse/Telefonnummer unbekannt</b>	
	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
Gesamt	193	100,0	153	100,0
Realisierte Haushalte	99	51,3	11	7,2

### 6.2.2 Ausschöpfung neuer Haushalte nach Erhebungsmethode

Wie bereits an verschiedenen Stellen berichtet, werden die einzelnen Stichproben im PASS mit unterschiedlichen Strategien im Feld bearbeitet. Die Erhebungsmethode wird auch bei den neuen Haushalten je nach Stichprobe variiert, um die bestmögliche Ausschöpfungsquote zu erzielen. Für die Auffrischungsstichproben ist im PASS grundsätzlich eine Bearbeitung im CAPI-

<sup>50</sup> Auf eine schriftliche Kontaktierung der Urhaushalte zur Klärung von Adressinformationen der Split-Haushalte wird seit Welle 8 verzichtet, da dieses Vorgehen wenig Erfolg hatte.

Feld vorgesehen. Durch die Erweiterung der Stichprobe um syrische/irakische Haushalte wurde bereits in Welle 10 eine Modifikation vorgenommen. Syrische/irakische Haushalte aus der Auffrischungstichprobe konnten im CATI-Feld bearbeitet werden, sofern eine Telefonnummer vorhanden ist. Dadurch kann gewährleistet werden, dass ein arabisch sprachiger Interviewer für die Kontaktierung zur Verfügung steht. Da der Anteil der Haushalte mit Telefonnummern in der BA-Stichprobe relativ hoch ausfällt, konnten fast zwei Drittel der syrischen/irakischen SGB-II-Haushalte im CATI-Feld bearbeitet werden. Im Feldverlauf ist selbstverständlich ein Wechsel zwischen den Erhebungsmethoden möglich. Die Effekte eines Methodenwechsels werden im Kapitel 5.3.1 näher beschrieben.

Bei den neuen Haushalten liegt die Erfolgsquote im CAPI- und CATI-Feld insgesamt auf ähnlichem Niveau (vgl. Tabelle 48). 22,5 Prozent der im Face-to-Face-Feld kontaktierten Haushalte wurden erfolgreich realisiert. Im CATI-Feld sind es 23,9 Prozent. Der Erfolg innerhalb der Felder fällt jedoch in der differenzierten Betrachtung nach Stichprobengruppen unterschiedlich aus.

Die Gruppe der syrischen/irakischen Auffrischungshaushalte heben sich dabei wieder mit einer deutlich höheren Ausschöpfungsquote in beiden Feldern ab. Im CATI-Feld erreichen sie 42,4 Prozent und im CAPI-Feld 30,6 Prozent. Für die geringere Ausschöpfung im CAPI-Feld ist in erster Linie eine schlechtere Erreichbarkeit (Nicht erreicht 22,9 Prozent und Sonstiges 20,5 Prozent). Aber auch der Anteil der Verweigerungen fällt mit 20,9 Prozent deutlich höher aus als im CATI-Feld. Es scheint, dass das Vorhandensein einer Telefonnummer die Kontaktierung erleichtert aber auch der Zugang für die arabisch-sprachigen Interviewer einfacher ist.

**Tabelle 48 Ausschöpfung der neuen Haushalte nach Erhebungsmethode**

Spalten% Absolutwert	CATI					CAPI				
	EWO	SGB II ohne Syrer/ Iraker	SGB II nur Syrer/ Iraker	Split	Gesamt	EWO	SGB II ohne Syrer/ Iraker	SGB II nur Syrer/ Iraker	Split	Gesamt
<b>Bruttoeinsatzstichprobe</b>	100.0 751	100.0 810	100.0 871	100.0 149	100.0 2581	100.0 5300	100.0 1637	100.0 454	100.0 386	100.0 7777
Nicht Zielgruppe	0.5 4	0.6 5	0.3 3	- 0	0.5 12	1.6 85	1.3 21	1.3 6	1.0 4	1.5 116
Nonresponse - Nicht erreicht	5.5 41	16.7 135	14.8 129	36.2 54	13.9 359	10.9 578	11.4 187	22.9 104	38.3 148	13.1 1017
Nonresponse - Nicht befragbar	0.1 1	3.8 31	1.5 13	- 0	1.7 45	3.4 178	7.5 122	3.7 17	1.0 4	4.1 321
Nonresponse - Verweigerung	56.7 426	29.4 238	7.9 69	11.4 17	29.1 750	51.2 2715	37.4 613	20.9 95	30.8 119	45.5 3542
Nonresponse - Sonstiges	23.4 176	37.7 305	33.1 288	20.1 30	31.0 799	12.2 645	16.2 266	20.5 93	7.5 29	13.3 1033
<b>realisierte Interviews</b>	13.7 103	11.9 96	42.4 369	32.2 48	23.9 616	20.7 1099	26.1 428	30.6 139	21.2 82	22.5 1748

Split-Haushalte sind eine eigene Gruppe, deren Besonderheiten bereits im vorherigen Kapitel näher dargelegt wurden. Die Bearbeitung innerhalb der Felder erfolgt sehr flexibel. In Welle 11 wurden jedoch mehr als doppelt so viele Split-Haushalte im CAPI-Feld bearbeitet wie im CATI-Feld. Im CATI-Feld wurden in für diese Haushalte etwas bessere Teilnahmequoten erreicht als im CAPI-Feld (CATI: 32,2 Prozent, CAPI: 21,2 Prozent). Im CAPI-Feld scheint die Motivation und Akzeptanz für die Teilnahme für diese Gruppe schwieriger zu sein, wenn man die hohe Verweigerungsquote von 30,8 Prozent mit 11,4 Prozent aus dem CAPI-Feld vergleicht.

Für die neuen Haushalte der Auffrischungstichproben EWO- und BA-Stichprobe ohne Syrer/Iraker zeigen sich deutlich niedrigere Teilnahmequoten gegenüber den anderen Stichproben. Die Bearbeitung im CATI-Feld schneidet beim Vergleich zwischen den Erhebungsmethoden jeweils am schlechtesten ab (EWO: 13,7 Prozent, BA-Stichprobe: 11,9 Prozent). Allerdings müssen an dieser Stelle die Bearbeitungsstrategien für die letzte Feldphase in Erinnerung gerufen werden. Neue Haushalte aus diesen beiden Auffrischungstichproben, die im CATI-Feld bearbeitet wurden, setzen sich zum größten Teil aus solchen Fällen zusammen, die im CAPI-Feld nicht erreicht werden konnten oder die dort möglicherweise auch ihre Teilnahme verweigert haben (weiche Verweigerer). Beides führt dazu, dass insbesondere die Haushalte, mit denen bis zum Feldende kein Interviewtermin vereinbart werden konnte (Nonresponse Sonstiges), einen hohen Anteil ausmachen (EWO: 23,4 Prozent, BA-Stichprobe: 37,7 Prozent). Es ist zu vermuten, dass das Verschieben auf immer neue Kontakttermine ein Ausdruck fehlender Teilnahmebereitschaft ist, d.h. eine sogenannte verdeckte Verweigerung. Im CAPI-Feld zeigt sich für die neuen Haushalte der EWO-Stichprobe die niedrigste Teilnahmequote mit 20,7 Prozent. Neue Haushalte ohne Syrer/Iraker der BA-Stichprobe erreichen 26,1 Prozent. Ausschlaggebend für dieses niedrige Ergebnis sind die hohen Verweigerungsquoten in der EWO-Auffrischungstichprobe mit 51,2 Prozent.

### 6.2.3 Vollständigkeit realisierter neuer Haushalte

Während im Panel Haushalte, in denen nicht alle zu befragenden Haushaltsmitglieder befragt wurden sowie Haushalte, in denen lediglich ein Haushaltsinterview ohne zugehörige Personeninterviews geführt werden konnte, zu den realisierten Haushalten gehören und weiterhin im Panel verbleiben, wird diese Regel für neue Haushalte nicht durchgängig für alle Haushaltsarten zugelassen. Während für Split-Haushalte dieselbe Bedingung wie für Panelhaushalte gilt, zählen in der Auffrischungstichprobe nur solche Haushalte zu den realisierten Haushalten, in denen neben dem Haushaltsinterview mindestens ein Personeninterview geführt werden konnte. In 91 Fällen aus der Auffrischungstichprobe der Welle 11 lagen Haushaltsinterviews ohne ein dazugehöriges Personeninterview vor. Diese Haushalte wurden nicht ins Panel aufgenommen. Für 64,1 Prozent der neuen Haushalte konnte der Haushalt vollständig realisiert werden.

**Tabelle 49 Anteil realisierter Haushalte – erstbefragte Haushalte nach Stichproben**

Spalten% Absolutwert	Neuer Haushalt*				Gesamt
	EWO	SGB II ohne Syrer/ Iraker	SGB II nur Syrer/ Iraker	Split	
<b>Realisierungsstatus des Haushalts</b>					
Haushalt vollständig realisiert	59.5 715	70.0 367	66.7 339	73.1 95	64.1 1516
Haushalt realisiert mit mind. einem Interview auf der Pers.-Ebene	39.4 473	23.1 121	25.2 128	25.4 33	31.9 755
Haushalt realisiert, nur HH.-Int., Split	- 0	- 0	- 0	1.5 2	0.1 2
Haushalt realisiert, nur HH.-Int., Auffrischer	1.2 14	6.9 36	8.1 41	- 0	3.8 91

\*inkl. Split-Haushalte aus Welle 10 und 11

infas

PASS Welle 11

Innerhalb der einzelnen Stichproben konnten unterschiedliche Anteile vollständige realisierter Haushalte erreicht werden. Der höchste Anteil wird bei den Split-Haushalten erreicht mit 73,1 Prozent. Der geringste Anteil mit 59,5 Prozent entfällt auf die neuen syrischen/irakischen SGB-II-Haushalte. Ein ähnliches Ergebnis konnte auch schon bei den Panelhaushalten beobachtet werden (s. Kapitel 6.1.3). Während im Panel der Effekt der Erhebungsmethode eine mögliche Rolle spielt, fällt bei den neuen Haushalten der Unterschied gering aus (vgl. Tabelle 50 CATI: 65,7 Prozent, CAPI: 68,1 Prozent). Eine vollständige Realisierung in den syrischen/irakischen Haushalten scheint generell schwieriger zu sein.

**Tabelle 50 Anteil realisierter Haushalte Syrer/Iraker – erstbefragte Haushalte nach Erhebungsmethode**

Spalten% Absolutwert	Erhebungsmethode nach Final Outcome		Gesamt
	CATI	CAPI	
<b>Bruttoeinsatzstichprobe</b>	100.0 373	100.0 141	100.0 514
<b>Realisierungsstatus des Haushalts</b>			
Haushalt vollständig realisiert	65.7 245	68.1 96	66.3 341
Haushalt realisiert mit mind. einem Interview auf der Pers.-Ebene	24.1 90	29.1 41	25.5 131
Haushalt realisiert, nur HH.-Int., Panel+Split	0.3 1	- 0	0.2 1
Haushalt realisiert, nur HH.-Int., Auffrischer	9.9 37	2.8 4	8.0 41

infas

PASS Welle 11

Darüber hinaus ist eine vollständige Realisierung eines Haushalts umso schwieriger, je mehr Personen im Haushalt leben. Mit steigender Zahl der Haushaltsmitglieder nimmt der Anteil vollständig realisierter Haushalte sowohl bei den Panel- als auch den neuen Haushalten kontinuierlich ab (vgl.

Kapitel 6.1.1.4). Von den neuen Einpersonenhaushalten konnten 95,1 Prozent vollständig realisiert werden, bei den Haushalten mit vier und mehr Personen sind es nur noch 37,2 Prozent. Gegenüber den Panelhaushalten scheint es in neuen Haushalten schwieriger zu sein, alle Personen schon direkt beim Einstieg des Haushalts in das Panel zur Teilnahme zu motivieren und zudem verbleiben vermutlich mehr Haushalte im Panel, bei denen die Bereitschaft unter allen Haushaltsmitgliedern hoch ist.

**Tabelle 51 Anteil realisierte Haushalte nach Haushaltsgröße: neue Haushalte**

Spalten% Absolutwert	Aktuelle Haushaltsgröße realisierter Haushalte			
	1 Person	2 Personen	3 Personen	4 Personen und mehr
<b>Realisierungsstatus des Haushalts</b>				
Haushalt vollständig realisiert	95.1 <b>745</b>	57.4 <b>427</b>	47.1 <b>156</b>	37.2 <b>188</b>
Haushalt realisiert mit mind. einem Interview auf der Pers.-Ebene	- <b>0</b>	40.3 <b>300</b>	49.5 <b>164</b>	57.5 <b>291</b>
Haushalt realisiert, nur HH.-Int., Panel+Split	0.1 <b>1</b>	0.1 <b>1</b>	- <b>0</b>	- <b>0</b>
Haushalt realisiert, nur HH.-Int., Auffrischer	4.7 <b>37</b>	2.2 <b>16</b>	3.3 <b>11</b>	5.3 <b>27</b>
Haushalt nicht realisiert	- <b>0</b>	- <b>0</b>	- <b>0</b>	- <b>0</b>

infas

PASS Welle 11

#### 6.2.4 Teilnahmequoten für Personen in neuen Haushalten

Innerhalb der neu befragten Haushalte wurden 4.472 Befragungspersonen – d.h. Personen ab 15 Jahren – ermittelt. Bis zum Abschluss der Erhebungsarbeiten der Welle 11 konnten 72,9 Prozent (Tabelle 52) dieser Personen befragt werden. In 15,0 Prozent der neuen Haushalte wurde die Durchführung eines Personeninterviews verweigert. Wobei auch hier wiederum Unterschiede nach Stichprobenart festgestellt werden können. Während es sich bei den Personen aus neuen Haushalten der EWO-, BA-Stichprobe ohne Syrer/Iraker sowie den Split-Haushalten eher um Verweigerer handelt, sind es bei den Personen aus syrischen/irakischen Haushalten eher diejenigen, die bis zum Feldende nicht erfolgreich terminiert werden konnten. Verweigerungen machen in dieser Gruppe nur einen Anteil von 6,8 Prozent aus.

**Tabelle 52 Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus neuen Haushalten**

Spalten% Absolutwert	Neuer Haushalt*				Gesamt
	EWO	SGB II ohne Syrer/ Iraker	SGB II nur Syrer/ Iraker	Split	
<b>Bruttoeinsatzstichprobe</b>	100.0 <b>2528</b>	100.0 <b>813</b>	100.0 <b>937</b>	100.0 <b>194</b>	100.0 <b>4472</b>
Nicht Zielgruppe	0.1 <b>2</b>	- <b>0</b>	- <b>0</b>	0.5 <b>1</b>	0.1 <b>3</b>
Nonresponse - Nicht erreicht	4.5 <b>115</b>	4.4 <b>36</b>	2.9 <b>27</b>	1.0 <b>2</b>	4.0 <b>180</b>
Nonresponse - Nicht befragbar	1.5 <b>37</b>	1.2 <b>10</b>	1.7 <b>16</b>	- <b>0</b>	1.4 <b>63</b>
Nonresponse - Verweigerung	18.4 <b>465</b>	14.4 <b>117</b>	6.8 <b>64</b>	13.9 <b>27</b>	15.0 <b>673</b>
Nonresponse - Sonstiges	3.2 <b>80</b>	6.4 <b>52</b>	16.1 <b>151</b>	5.7 <b>11</b>	6.6 <b>294</b>
<b>realisierte Interviews</b>	72.3 <b>1829</b>	73.6 <b>598</b>	72.5 <b>679</b>	78.9 <b>153</b>	72.9 <b>3259</b>

\*inkl. Split-Haushalte aus Welle 10 und 11

infas

PASS Welle 11

Ähnlich wie für Panelhaushalte, lässt sich auch für neue Haushalte eine unterschiedliche Teilnahmequote auf der Personenebene zwischen dem CATI- und dem CAPI-Feld beobachten (vgl. Tabelle 53 CATI: 63,5 Prozent, CAPI: 75,6 Prozent). Besonders hervor sticht aber die deutlich niedrigere Teilnahmequote für Personen aus neuen Haushalten der EWO- und BA-Stichprobe ohne Syrer/Iraker im CATI-Feld (53,7 Prozent und 52,3 Prozent). Möglicherweise spielen dabei die Eigenschaften der Haushalte, die im CATI-Feld für diese beiden Stichprobengruppen bearbeitet wurden, eine Rolle. Es handelt sich dabei, wie weiter oben berichtet, um Haushalte die schwer erreichbar und motivierbar waren. Ein Effekt der sich möglicherweise auf die Akzeptanz der Studie innerhalb der Befragungspersonen im Haushalt niederschlägt.

**Tabelle 53 Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus neuen Haushalten nach Erhebungsmethode**

Spalten% Absolutwert	CATI					CAPI				
	EWO	SGB II ohne Syrer/ Iraker	SGB II nur Syrer/ Iraker	Split	Gesamt	EWO	SGB II ohne Syrer/ Iraker	SGB II nur Syrer/ Iraker	Split	Gesamt
<b>Bruttoeinsatzstichprobe</b>	100.0 229	100.0 151	100.0 649	100.0 78	100.0 1107	100.0 2299	100.0 662	100.0 288	100.0 116	100.0 3365
Nicht Zielgruppe	- 0	- 0	- 0	1.3 1	0.1 1	0.1 2	- 0	- 0	- 0	0.1 2
Nonresponse - Nicht erreicht	- 0	- 0	0.3 2	- 0	0.2 2	5.0 115	5.4 36	8.7 25	1.7 2	5.3 178
Nonresponse - Nicht befragbar	1.7 4	4.6 7	2.3 15	- 0	2.3 26	1.4 33	0.5 3	0.3 1	- 0	1.1 37
Nonresponse - Verweigerung	30.1 69	19.9 30	5.2 34	15.4 12	13.1 145	17.2 396	13.1 87	10.4 30	12.9 15	15.7 528
Nonresponse - Sonstiges	14.4 33	23.2 35	21.9 142	11.5 9	19.8 219	2.0 47	2.6 17	3.1 9	1.7 2	2.2 75
<b>realisierte Interviews</b>	53.7 123	52.3 79	70.3 456	71.8 56	64.5 714	74.2 1706	78.4 519	77.4 223	83.6 97	75.6 2545

infas

PASS Welle 11

### 6.3 Kontaktversuche CAPI, CATI

Die durchschnittliche Kontaktzahl im PASS Welle 11 beträgt 6,5 über alle realisierten Haushaltsinterviews. Eine genauere Analyse der mittleren Kontaktzahl zeigt, dass die Paneladressen durchschnittlich einmal mehr kontaktiert werden mussten, bis das erste Interview im Haushalt realisiert werden konnte (6,8 zu 5,8 Kontakte). Zudem wird im Vergleich der Erhebungsmethode deutlich, dass häufigere Kontaktaufnahmen im Telefonfeld möglich sind, so dass im CATI befragte Haushalte im Schnitt 9,5 Mal kontaktiert wurden verglichen mit der mittleren Kontaktzahl von 5,0 im CAPI-Feld.

Grundsätzlich ist bei der Kontaktauswertung zu beachten, dass durch die zahlreichen feldstrategischen Maßnahmen im PASS, und nicht zuletzt auch durch den Methodenwechsel, einige Haushalte am Ende eine erhebliche Anzahl an Kontaktversuchen aufweisen konnten. Das Maximum der Kontaktversuche bei realisierten Interviews lag bei 133. In Haushalten, bei denen am Ende kein Interview realisiert werden konnte, kam es zu bis zu 245 Kontaktversuchen.

**Tabelle 54 Kennwerte der Kontaktversuche für realisierte Haushaltsinterviews**

Spalten% Absolutwert	Anzahl	MIN	MAX	Mittel	Standard- abweichung
	Gesamt				
Total	100,0 9547	1	133	6,5	9,68
<b>Haushaltstyp (Panel/Neu)</b>					
Panelhaushalt	75,2 7183	1	133	6,8	10,35
Neuer Haushalt	24,8 2364	1	95	5,8	7,26
<b>Erhebungsmethode nach Final Outcome</b>					
CATI	33,3 3182	1	133	9,5	12,77
CAPI	66,7 6365	1	108	5,0	7,24

infas

PASS Welle 11

Betrachtet man den gesamten Kontaktaufwand über alle Kontaktversuche hinweg, dann zeigt sich ein erheblicher Aufwand, der für die ausgefallenen Haushalte vorgenommen wurde. Hier liegt die mittlere Anzahl der Kontaktversuche deutlich über dem Mittelwert für realisierte Interviews (siehe Tabelle 55 und Tabelle 56). Der im Mittel höchste Kontaktierungsaufwand fand für die am Ende nicht erreichten Haushalte, die schwer motivierbaren Haushalte und die sonstigen Ausfälle statt. In der letzten Gruppe befinden sich die Haushalte, mit denen bis zum Ende der Feldzeit der Termin für das Interviewgespräch nicht wahrgenommen werden konnte. Für diese Gruppen zeigen sich sehr intensivste Bemühungen. Am Ende nicht erreichte Haushalte wurden im Panel im Durchschnitt 13,3 Mal kontaktiert und bei den neuen Haushalten 6,6 Mal. Bei den schwer motivierbaren Haushalten sehen die Kontaktzahlen ähnlich aus. Im Panel wurden die Haushalte durchschnittlich 16,0 Mal kontaktiert, in neuen Haushalten noch durchschnittlich 5,5 Mal.

Die sonstigen Ausfälle erreichen bei Panelhaushalten eine durchschnittliche Kontaktzahl von 37,5 und bei neuen Haushalten von 22,4. Dies ist das Ergebnis von intensiven Bemühungen, auch in schwierigen Fällen ein Interview zu realisieren. Die vergleichsweise hohe Anzahl von Kontaktversuchen in diesen Gruppen ist sowohl bei Panel- als auch bei neuen Haushalten durch die telefonischen Konvertierungsbemühungen bzw. durch den Switch der gegen Feldende noch nicht abschließend bearbeiteten Fällen ins CATI-Feld begründet.

**Tabelle 55 Kennwerte über alle Kontaktversuche für Panelhaushalte**

Spalten% Absolutwert	Anzahl	MIN	MAX	Mittel	Standard- abweichung
	Gesamt				
Total	100.0 9412	1	245	10.8	17.99
Nicht Zielgruppe	0.6 58	1	64	11.5	14.37
Nonresponse - Nicht erreicht	3.1 292	1	107	13.3	14.99
Nonresponse - Nicht befragbar	0.3 29	1	30	5.6	6.55
Nonresponse - Verweigerung	10.4 982	1	133	16.0	18.85
Nonresponse - Sonstiges	9.2 868	1	245	37.5	35.20
<b>realisierte Interviews</b>	76.3 7183	1	133	6.8	10.35

infas

PASS Welle 11

**Tabelle 56 Kennwerte über alle Kontaktversuche für neue Haushalte**

Spalten% Absolutwert	Anzahl	MIN	MAX	Mittel	Standard- abweichung
	Gesamt				
Total	100.0 10357	1	167	8.6	16.01
Nicht Zielgruppe	1.2 128	1	24	3.1	3.63
Nonresponse - Nicht erreicht	13.3 1376	1	106	6.6	15.72
Nonresponse - Nicht befragbar	3.5 366	1	73	2.3	4.27
Nonresponse - Verweigerung	41.4 4292	1	124	5.5	9.06
Nonresponse - Sonstiges	17.7 1831	1	167	22.4	27.62
<b>realisierte Interviews</b>	22.8 2364	1	95	5.8	7.26

infas

PASS Welle 11

### 6.3.1 Kontaktversuche bei syrischen/irakischen Haushalten

Getrennt betrachtet werden an dieser Stelle die syrischen/irakischen Haushalte, da es für sie besondere Kontaktbemühungen im Feld gab.

9,5 Kontaktversuche waren im Durchschnitt erforderlich, um ein Haushaltsinterview bei den Syrern/Irakern zu realisieren. Sogar nach 89 Kontaktversuchen war die erfolgreiche Bearbeitung für einen Haushalt noch möglich. Die Anzahl notwendiger Kontaktversuche bis zu einem Interview fällt im CAPI-Feld auch für die Gruppe der Syrern/Iraker geringer aus als im CATI-Feld (3,7 im CAPI und 11,3 im CATI, vgl. Tabelle 57).

**Tabelle 57 Kennwerte der Kontaktversuche für realisierte Haushaltsinterviews Syrer/Iraker**

Spalten% Absolutwert	Anzahl	MIN	MAX	Mittel	Standard- abweichung
	Gesamt				
Total	100.0 797	1	89	9.5	12.32
<b>Haushaltstyp (Panel/Neu)</b>					
Panelhaushalt	35.5 283	1	89	12.7	15.98
Neuer Haushalt	64.5 514	1	77	7.8	9.29
<b>Erhebungsmethode nach Final Outcome</b>					
CATI	76.7 611	1	89	11.3	13.29
CAPI	23.3 186	1	66	3.7	5.09

infas

PASS Welle 11

Für die Bearbeitung in Panelhaushalten zeigt sich ein Aufwand von durchschnittlich 24,9 Kontaktversuchen (vgl. Tabelle 58). Im Vergleich mit den Panelhaushalten insgesamt (10,8 Kontakte) ist der Aufwand hier deutlich höher. Um ein Interview im Panelhaushalt bei Syrern/Irakern zu realisieren bedurfte es durchschnittlich 12,7 Kontakte, wobei hier der Vergleichswert über alle Panelhaushalte bei 6,8 Kontakten liegt. Insbesondere bei den Sonstigen-Ausfallgründen gab es sehr intensive Kontaktbemühungen um ein Interview zu realisieren. Durchschnittlich wurde ein Haushalt hier 70,8 Mal kontaktiert, wobei das Maximum sogar bei 204 Kontaktversuchen liegt.

**Tabelle 58 Kennwerte über alle Kontaktversuche Panelhaushalte Syrer/Iraker**

Spalten% Absolutwert	Anzahl	MIN	MAX	Mittel	Standard- abweichung
	Gesamt				
Total	100.0 468	1	204	24.9	32.30
Nonresponse - Nicht erreicht	6.8 32	1	107	12.6	22.98
Nonresponse - Nicht befragbar	1.1 5	3	7	5.4	1.82
Nonresponse - Verweigerung	11.1 52	1	63	14.9	16.00
Nonresponse - Sonstiges	20.5 96	2	204	70.8	36.64
<b>realisierte Interviews</b>	60.5 283	1	89	12.7	15.98

infas

PASS Welle 11

Der Kontaktaufwand bei neuen Haushalten mit syrischer/irakischer Nationalität fällt hingegen etwas geringer aus als bei den Panelhaushalten. Mit durchschnittlich 13,1 Kontakten ist der Aufwand aber dennoch höher als bei der Betrachtung aller Haushalte (8,6 Kontakte). Der höhere Kontaktierungsaufwand bei den syrischen/irakischen Haushalten (Panel und neue Haushalte) wird u.a. durch den Einsatz im CATI-Feld verursacht. Dadurch, dass Haushalte in der Zugangsstichprobe Syrer/Iraker von Anfang an im CATI-Feld bearbeitet wurden, konnten hier bis zum Feldende mehr Kontaktversuche erfolgen.

**Tabelle 59 Kennwerte über alle Kontaktversuche für neue Haushalte Syrer/Iraker**

Spalten% Absolutwert	Anzahl	MIN	MAX	Mittel	Standard- abweichung
	Gesamt				
Total	100.0 1339	1	105	13.1	17.79
Nicht Zielgruppe	0.7 9	1	24	5.7	7.14
Nonresponse - Nicht erreicht	17.7 237	1	69	6.5	10.92
Nonresponse - Nicht befragbar	2.3 31	1	5	1.7	0.87
Nonresponse - Verweigerung	12.3 165	1	52	5.8	7.62
Nonresponse - Sonstiges	28.6 383	1	105	28.8	23.39
realisierte Interviews	38.4 514	1	77	7.8	9.29

infas

PASS Welle 11

## 6.4 Zuspielungsbereitschaft

Bei der späteren Auswertung der Befragungsdaten im Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) sollen Auszüge aus Daten einbezogen werden, die beim IAB vorliegen. Dabei handelt es sich zum Beispiel um zusätzliche Informationen zu vorausgegangenen Zeiten der Beschäftigung, der Arbeitslosigkeit und der Teilnahme an Maßnahmen während der Arbeitslosigkeit. Diese Daten sollen den Befragungsdaten in der anschließenden Datenaufbereitungsphase zugespielt werden. Zum Zweck der Zuspielung dieser Daten an die Interviewdaten ist das Einverständnis der Zielpersonen Voraussetzung und wird auf Personenebene bei erstmalig befragten Personen erfragt. Hierzu gehören alle Personen aus den neuen Haushalten und alle Personen, die in Panelhaushalten bisher noch nicht befragt wurden. Das Ergebnis der Abfrage zeigen die nachfolgenden Tabellen. 88,4 Prozent der erstmalig befragten Personen aus Panelhaushalten und 85,8 Prozent der Personen aus neuen Haushalten gaben dafür ihr Einverständnis.<sup>51</sup> Die

<sup>51</sup> Die Zuspielbereitschaft wird bei Personen ab 16 Jahren erfragt. Zu den Befragungspersonen im PASS gehören alle Personen im Haushalt bereits ab 15 Jahren.

Bereitschaft in syrischen/irakischen Haushalten unterscheidet sich für Panelhaushalte nur geringfügig und wird an dieser Stelle nicht gesondert ausgewiesen. Zudem umfasst diese Gruppe lediglich 38 Personen.

**Tabelle 60 Zuspieldungsbereitschaft bei erstbefragten Personen in Panelhaushalten**

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalt		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
<b>Zuspieldungsbereitschaft</b>			
Ja	93,2 41	87,0 134	88,4 175
Nein	4,5 2	9,1 14	8,1 16
Zielperson versteht die Frage nicht	2,3 1	2,6 4	2,5 5
Weiß nicht	- 0	0,6 1	0,5 1
Keine Angabe	- 0	0,6 1	0,5 1
<b>Gesamt</b>	100,0 44	100,0 154	100,0 198

infas

PASS Welle 11

Bei neuen Haushalten wurde die Zustimmung von Personen aus EWO-Haushalten häufiger erteilt (87,6 Prozent) als von Personen aus SGB-II-Haushalten (vgl. Tabelle 61). Personen aus syrischen/irakischen Haushalten zeigen dabei keinen Unterschied zu anderen SGB-II-Haushalten. Generell fällt bei neuen Haushalten auf, dass die Frage in 4,6 Prozent der SGB-II-Haushalte nicht verstanden wird, ohne dass es dabei einen wesentlichen Unterschied für Personen aus syrischen/irakischen Haushalten gibt.

**Tabelle 61 Zuspieldungsbereitschaft bei erstbefragten Personen in neuen Haushalten**

Spalten% Absolutwert	Neuer Haushalt*			Gesamt
	EWO	SGB II	Split	
<b>Zuspieldungsbereitschaft</b>				
Ja	87,6 1224	84,4 1062	62,1 18	85,8 2304
Nein	11,0 154	10,6 134	37,9 11	11,1 299
Zielperson versteht die Frage nicht	1,3 18	4,7 59	- 0	2,9 77
Weiß nicht	- 0	0,1 1	- 0	0,0 1
Keine Angabe	0,1 2	0,2 3	- 0	0,2 5
<b>Gesamt</b>	100,0 1398	100,0 1259	100,0 29	100,0 2686

\*inkl. Split-Haushalte aus Welle 10 und 11

infas

PASS Welle 11

## 6.5 Panelbereitschaft

Am Ende des Personeninterviews mit dem Haushaltsbevollmächtigten wurden die Befragungspersonen stellvertretend für den gesamten Haushalt nach ihrer Bereitschaft zur erneuten Kontaktierung für die Wiederholungsbefragungen gefragt. Dazu wurden die Personen im Anschluss an das Interviewgespräch um ihr Einverständnis zur Speicherung ihrer Adressangaben gebeten. Die Panelbereitschaft liegt für Panelhaushalte bereits vor und wurde somit nur in neuen Haushalten oder in Split-Haushalten eingeholt. Für 2.271 realisierte neue Haushalte<sup>52</sup> liegt die Panelbereitschaft für 93,7 Prozent (n=2.127) vor.

Bei einer differenzierten Betrachtung der Stichproben zeigt sich - wie bereits in Welle 10 -, dass die Bereitschaft in der Gruppe der syrischen/irakischen Haushalte mit 97,0 Prozent sehr hoch ist.

**Tabelle 62 Anteil Panelbereitschaft in neuen Haushalten**

Spalten% Absolutwert	Neuer Haushalt*				Gesamt
	EWO	SGB II ohne Syrer/ Iraker	SGB II nur Syrer/ Iraker	Split	
<b>Panelbereitschaft auf HH-Ebene</b>					
Panelbereitschaft nicht erfragt	1.7 <b>20</b>	0.8 <b>4</b>	0.9 <b>4</b>	0.8 <b>1</b>	1.3 <b>29</b>
Ja	92.3 <b>1097</b>	92.4 <b>451</b>	97.0 <b>453</b>	98.4 <b>126</b>	93.7 <b>2127</b>
Nein	6.0 <b>71</b>	6.8 <b>33</b>	2.1 <b>10</b>	0.8 <b>1</b>	5.1 <b>115</b>
Gesamt	100.0 <b>1188</b>	100.0 <b>488</b>	100.0 <b>467</b>	100.0 <b>128</b>	100.0 <b>2271</b>

\*inkl. Split-Haushalte aus Welle 10 und 11

infas

PASS Welle 11

<sup>52</sup> Haushalte, bei denen nur das Haushaltsinterview und kein Interview auf Personenebene durchgeführt werden konnte, sind nicht enthalten.

## 7 Interviewereinsatz

### 7.1 Schulungen für CATI- und CAPI-Interviewer

Die Zielgruppe der Studie und die inhaltliche Komplexität der Interviews erforderte eine sorgfältige Auswahl und Schulung der durchführenden Interviewer. Alle einzusetzenden Interviewer wurden daher vor Studienbeginn in einem halb- bzw. ganztägigen Training persönlich geschult, deren Konzept im Folgenden erläutert wird. Zusätzlich gab es im April und Juli 2017 weitere Schulungen, in denen zum einen neue CAPI-Interviewer geschult wurden und zum anderen zusätzliche CATI-Interviewer, die speziell in der arabischen Teilstichprobe eingesetzt wurden.

Die Schulung vor Feldstart der Haupterhebung erfolgte entsprechend dem im Folgenden vorgestellten Schulungskonzept, das für CAPI- und CATI-Interviewer gleichermaßen galt. Die Interviewerschulungen für Telefon- und Face-to-Face-Interviewer wurden getrennt durchgeführt, um auf die jeweiligen Besonderheiten hinsichtlich der allgemeinen technischen Bedingungen (CATI: zentrale Kontaktverwaltung; CAPI: elektronisches Kontaktprotokoll, Laptops) sowie die unterschiedlichen Kontaktstrategien (telefonische Kontakte/persönliche Kontakte vor Ort) angemessen einzugehen. Der Schulungsablauf war unabhängig von der Zielgruppe. Interviewer, die hauptsächlich arabisch-sprachige-Interviews führen sollten, erhielten die gleichen Schulungen wie Interviewer, die ausschließlich in deutscher Sprache interviewen sollten.

Es gab unterschiedliche Schulungen für Interviewer mit und ohne PASS-Erfahrungen in der Vorwelle. Die Schulungen für Interviewer, die bereits in Welle 10 erfolgreich im PASS gearbeitet hatten, konzentrierten sich auf die wesentlichen Neuerungen im Studiendesign und im Fragebogen der Welle 11 und dauerten im Schnitt 6,5 Stunden. Schulungen für neue PASS-Interviewer dauerten im CAPI und im CATI jeweils neun Stunden. Insgesamt wurden für den Feldstart an acht Schulungsterminen 135 CATI-Interviewer und 264 CAPI-Interviewer geschult. Es fanden zu diesem Zeitpunkt drei CATI-Schulungen und fünf CAPI-Schulungen statt.

Im April 2017 wurden zwei weitere Face-to-Face-Schulungen für neue PASS-Interviewer durchgeführt. Hierbei wurden weitere 87 CAPI-Interviewer geschult. Die spätere Datierung der Schulungen bereits im Feld hatte den Hintergrund, dass in Welle 11 der Einsatz der Auffrischungsstichproben zeitversetzt erfolgte. Zudem waren durch den Einsatz der EWO-Stichprobe in diesem Jahr deutlich mehr neue Haushalte zu bearbeiten, als in den Vorwellen. Es war daher notwendig in Welle 11 mehr Interviewer einzusetzen und diese möglichst zeitnah zum Feldstart der Auffrischungsstichproben zu schulen. Im April sowie im Juli 2017 fanden zudem zwei weitere Schulungen für CATI-Interviewer statt, die vor allem die Interviews im arabisch-sprachigen Feld durchführen sollten. Insgesamt wurden hier weitere 20 CATI-Inter-

viewer geschult. Diese zusätzlichen Schulungen für arabische-sprachige Interviewer wurden notwendig, da die Anzahl der zu realisierenden Haushalte in Welle 11 weiter gestiegen ist und die hohe Anzahl an Adressen mit dem bisherigen Stab nicht abzarbeiten waren. Bei der Auswahl stand verständlicherweise die arabische Sprachkompetenz der Interviewer im Vordergrund. Im CATI-Feld konnte die Auswahl auf arabischsprechende Interviewer beschränkt werden. Dafür standen im infas Stab Interviewer zur Verfügung, die bereits erste Erfahrungen mit arabischen Interviews aus anderen Studien gesammelt hatten und die Arabisch als Herkunftssprache aufweisen. Idealerweise kamen dabei solche Interviewer zum Einsatz, die bereits im PASS Erfahrungen hatten. Grundsätzlich sind fremdsprachliche Interviewer im infas-CATI-Feld immer in der Lage, Interviews auf Deutsch zu führen.

Die Schulungen wurden mit dem Projektteam beim IAB gemeinsam geplant und durchgeführt. In den Schulungsveranstaltungen waren jeweils die Projektmitarbeiter des IAB, die Projektmitarbeiter von infas sowie die Feldeinsatzleitung und Supervisoren anwesend. In den Schulungen wurden die Interviewer in die Inhalte und studienspezifischen Parameter eingeführt. Angesprochen und vertieft wurden auch die Faktoren einer erfolgreichen Kontaktierung. Zusätzlich wurde auf die Probleme und Rückfragen der letzten Welle eingegangen und verdeutlicht, wie hiermit umgegangen werden soll.

Neuen PASS-Interviewern wurde als Vorbereitung auf die Schulungsveranstaltung etwa zwei Wochen vor dem Schulungstermin das Interviewerhandbuch zusammen mit einem Multiple-Choice-Test zur Verfügung gestellt. Die Interviewer sollten das Handbuch durcharbeiten und den Multiple-Choice-Test ausgefüllt an infas zurücksenden. Zusätzlich hatten die neuen PASS-Interviewer die Aufgabe sich den Audioguide anzuhören und die Angaben aus dem Interview in das Instrument einzugeben. Der Audioguide wurde erstmals in Welle 10 eingesetzt. Er wird durch das IAB zur Verfügung gestellt und ist ein Hörspiel, auf dem ein fiktives Personeninterview zu hören ist. Dadurch sollte den Interviewer ein erster Eindruck zu den Themen der Befragung und ein Gespür für die reale Interviewsituation vermittelt werden. Die Erfüllung dieser Aufgaben war Voraussetzung für die Teilnahme an der Schulung und damit auch für den Einsatz im Feld.

Für die erfahrenen Interviewer stand der Audioguide ebenfalls zur Verfügung. Diese hatten im Anschluss an die Schulung hierdurch nochmals die Möglichkeit, sich intensiv mit der Bearbeitung eines Personeninterviews auseinanderzusetzen und dieses zu üben.

Außerdem wurde den Interviewern wie bereits in Welle 10 wieder die Schulungsvideos zur PASSMATRIX sowie zur Erfassung der Erwerbsbiografie zur Verfügung gestellt. So hatten die Interviewer im Nachgang zur Schulung die Möglichkeit, sich das korrekte Vorgehen beim Ausfüllen der Matrix und bei der Erfassung der Erwerbsbiografie anzuschauen.

Das ausführliche Schulungsprogramm für PASS-unerfahrene Interviewer setzt sich aus mehreren Blöcken zusammen (siehe Abbildung 6 zum Schulungsablauf<sup>53</sup>). Im ersten Block der Schulung wurden die Interviewer von der Projektgruppe über die Hintergründe und Zielsetzungen des Projekts informiert, es wurde ein Überblick zum Ablauf der Befragung gegeben und die Inhalte des Haushalts- und Personenfragebogens wurden erläutert. Des Weiteren wurde auf die Besonderheiten bei der Durchführung der Interviews hingewiesen. Im zweiten Block erfolgte eine intensive Vorbereitung auf die Kontaktierung der Befragungshaushalte. Hierzu wurden die Interviewer in das Design und die Stichprobe der Studie sowie die Auswahl der richtigen Befragungsperson für das Haushaltsinterview eingewiesen. Des Weiteren wurde hier bereits der Umgang mit der PASSMATRIX erläutert und in Gruppen geübt.

Der dritte Block beinhaltete weitere praktische Übungen. Bei den praktischen Übungen wurde zunächst das Haushaltsinterview inkl. der PASS-Matrix im Rollenspielverfahren von den Interviewern Frage für Frage durchgegangen und praktisch eingeübt. Im Anschluss wurden ausgewählte und besonders schwierige Fragen aus dem Personeninterview durchgegangen und auch praktisch in Zweiergruppen geübt. In den Zweiergruppen sollte jeweils ein Interviewer in die Rolle des „Interviewers“ und der andere in die Rolle des „Befragten“ schlüpfen und so ein Testinterview anhand eines vorgegebenen Skripts am Laptop durchführen. Hierbei wurde dann auf besondere Schwierigkeiten bei der Befragung eingegangen. Etwa in der Hälfte des Interviews wurden die Rollen getauscht. Der Fokus lag in Welle 11 insbesondere auf der korrekten Erfassung der Erwerbsbiografie.

Des Weiteren wurde am Ende der Schulungsveranstaltung, wie bereits in Welle 9 und Welle 10, ein Multiple-Choice-Test mit Fragen zu Schulungsinhalten an die Interviewer verteilt. Die Antworten der Interviewer wurden noch während der Veranstaltung ausgewertet, so dass mögliche Fehler noch während der Schulung an die Interviewer zurückgemeldet werden konnten. Die ausgefüllten Fragebögen wurden dem IAB übergeben.

Jeder Interviewer hatte im Anschluss an die Schulung bzw. vor seinem ersten Interview zusätzlich zu den Testinterviews mit dem Audioguide die Möglichkeit, den Fragebogen in einer Testversion des Instruments noch einmal selbständig durchzugehen. Zur Vermeidung von „Übungsverlusten“ erfolg-

<sup>53</sup> Der Schulungsablauf für erfahrene PASS-Interviewer unterscheidet sich im Wesentlichen nicht von dem für unerfahrene PASS-Interviewer. Die einzelnen Blöcke sind in der Regel allerdings kürzer gehalten und konzentrieren sich auf die Neuerungen im Studiendesign und im Erhebungsinstrument im Vergleich zur Vorwelle.

ten die Interviewerschulungen zeitnah zum Feldstart. Die Schulungen fanden in dafür extra angemieteten Räumlichkeiten statt. Alle Interviewer erhielten für die Studie ausführliche schriftliche Schulungsmaterialien.<sup>54</sup>

**Abbildung 6 Schulungsablauf im PASS (Beispiel Schulung neuer PASS-Interviewer)**

Block I: Basisinformationen zur Studie				
10:00	10:05	Plenum	<u>Begrüßung</u> > Vorstellung der Projektteams IAB und infas > Erläuterung des Schulungsablaufs	00:05
10:05	10:45	Plenum	<u>Ziele und Bedeutung der Studie</u> Allgemeine Hinweise zur Befragung Überblick zum Ablauf der Befragung	00:40
Block II: Stichprobe, Haushaltsdefinition und Kontaktierung der Befragungshaushalte, PASSMATRIX				
10:45	11:15	Plenum	>Stichprobe > Haushaltsdefinition und Befragungspersonen >Kontaktierung der Befragungshaushalte	00:30
11:15	11:30	Plenum	Beantwortung der Fragekarten	00:15
11:30	11:45	Pause		00:15
11:45	12:25	Plenum	<u>Besonderheiten im PASS</u> <u>Intro und PASSMATRIX</u> > Vorstellung der Schulungsvideos > Vorstellung eines Beispielfalls für die Gruppenarbeit	00:40
12:25	13:15	Gruppe	<u>Praktische Übungen</u> > PASSMATRIX	00:50
13:15	13:45	Mittagspause		00:30
13:45	14:00	Plenum	Kontaktierungsregeln und Stichprobenbearbeitung	00:15
Block III: PASS Erhebungsinstrument				
14:00	14:30	Plenum	Vorstellung des Erhebungsinstruments <u>Praktische Übungen</u>	00:30
14:30	15:30	Gruppe	> Vorstellung ausgewählter Fragen und Module mit gleichzeitiger praktischer Übung	01:00
15:30	15:45	Kaffeepause		00:15
15:45	16:45	Gruppe	<u>Praktische Übungen (Fortsetzung)</u> > Vorstellung ausgewählter Fragen und Module mit gleichzeitiger praktischer Übung	01:00
16:45	17:15	Gruppe	<u>Praktische Übungen zum Personeninterview</u> Durchführung eines Personeninterviews in Gruppenarbeit	00:30
17:15	17:25	Plenum	> Aufnahme der Erwerbsbiographie anhand des Beispielfalls	00:10
17:25	17:40	Plenum	Multiple-Choice-Test	00:15
17:40	17:55	Pause		00:15
17:55	18:10	Plenum	> Vorstellung der Ergebnisse des Multiple-Choice-Test > Beantwortung der Fragekarten	00:15
18:10	18:30		<b>Für CATI-Interviewer:</b> Vorstellung der Kontaktverwaltung	00:20
<b>Ende der Schulung für CATI-Interviewer</b>				
18:10	19:00		<b>Für CAPI-Interviewer:</b> >Neuerungen EKP/ Adresstool/ Datenübertragung >Materialübergabe, Feldorganisation, Einsatzfragen	00:50
<b>Ende der Schulung für CAPI-Interviewer</b>				

### 7.1.1 Schulungsevaluation

Mit dem Ziel, zukünftige Schulungsveranstaltungen noch zielgerichteter gestalten zu können, sollten Interviewer am Ende der ersten Feldphase über ihre Felderfahrungen berichten und bewerten, inwieweit sie das Gelernte aus den Schulungen im Feld nutzen konnten. Dazu wurde in Welle 11 erstmals eine Web-basierte-Befragung bei den Interviewern durchgeführt.

<sup>54</sup> Die Schulungsmaterialien wurden in einem Interviewerhandbuch zusammengefasst Das Interviewerhandbuch für Welle 5 ist veröffentlicht (Beste et al. 2011). Die Handbücher für die nachfolgenden Wellen wurden jeweils nur geringfügig überarbeitet.

In Welle 11 war es ein Ziel dieser Befragung, Einschätzungen und Bewertungen der Interviewer zu den einzelnen Schulungselementen (Schulungsveranstaltung, Schulungsmaterialien, Audioguide) zu erhalten. Zudem wurden Rückmeldungen der Zielpersonen zu der Jubiläumsbroschüre (siehe Kap. 5.2.1.2) erfasst.

Befragt wurden alle geschulten und eingesetzten PASS-Interviewer. Interviewer, die zu diesem Zeitpunkt bereits nicht mehr für die Studie gearbeitet haben, wurden für die Befragung nicht berücksichtigt. Die Einladung zur Online-Befragung erfolgte per E-Mail und wurde Anfang April an die Interviewer versendet. Die Interviewer hatten dann ca. drei Wochen Zeit den Fragebogen auszufüllen. Nach diesem Zeitpunkt wurde eine E-Mail-Erinnerung an alle Interviewer versandt mit der erneuten Bitte, an der Befragung teilzunehmen. Dieser Vorgang wiederholte sich Ende Juni um auch Interviewer zu befragen, die erst im weiteren Feldverlauf zeitversetzt geschult worden sind.

Insgesamt wurden 496 Interviewer (145 CATI- und 351 CAPI-Interviewer) gebeten an der Befragung teilzunehmen. Von diesen füllten 210 Interviewer (42,3 Prozent) den Fragebogen vollständig aus. Die Teilnahmebereitschaft im CAPI-Feld lag mit 43,9 Prozent (154 Interviewer) dabei etwas höher als im CATI Feld mit 38,6 Prozent (56 Interviewer). Die Daten der Erhebung wurden dem IAB zur Auswertung übermittelt.

## 7.2 CATI- und CAPI-Interviewerstab

Die komplexen Studienanforderungen setzen einen erfahrenen und intensiv geschulten Stab von Interviewern voraus, der über den gesamten Feldzeitraum verfügbar ist. infas verfügt über CATI- und CAPI-Interviewer mit langjährigen Erfahrungen mit Haushaltsbefragungen und kombinierten Querschnitt- und Längsschnittinstrumenten sowie Erfahrungen insbesondere mit Zielgruppen, die gemeinhin als schwierigere Zielgruppen gelten.

In Welle 11 wurden insgesamt 507 Interviewer eingesetzt, davon 348 im CAPI-Feld und 159 im CATI-Feld<sup>55</sup>. Die Merkmale des eingesetzten Interviewerstabs sind in der folgenden Tabelle 63 dargestellt. Der Interviewerstab zeigt in der Verteilung der Strukturmerkmale im CAPI-Feld einen höheren Anteil von Männern (57,2 Prozent). Im CATI-Feld sind hingegen etwas mehr Frauen vertreten (45,9 Prozent Männer zu 54,1 Prozent Frauen). Die Altersverteilung weist im Hinblick auf die Unterscheidung der CATI- und CAPI-Interviewer größere Unterschiede auf. Die Telefoninterviewer sind im Schnitt jünger als die Face-to-Face-Interviewer (CATI: 40,8 Jahre, CAPI: 59,9 Jahre). 66,7 Prozent des CATI-Interviewerstabs sind unter 50 Jahre alt; im CAPI sind dies nur 12,9 Prozent. Hier sind 57,8 Prozent zwischen 50 und 65 Jahre alt, 29,3 Prozent sind älter als 65 Jahre. Im CATI ist lediglich ein

<sup>55</sup> Als "eingesetzte" Interviewer zählen alle Interviewer, die Kontakte auf der Studie hatten. Hierbei kann es sich auch um Supervisoren handeln, die z.B. bei einer Zielperson anrufen um einen Termin zu verschieben. Die Supervisoren wurden über eine TTT-Schulung separat geschult.

kleiner Anteil von 6,9 Prozent der Interviewer älter als 65 Jahre. Grundsätzlich entsprechen diese Unterschiede hinsichtlich der Strukturmerkmale zwischen den Interviewerstäben den in Deutschland üblichen Verteilungen. Blickt man auf die erforderlichen Fremdsprachkenntnisse in PASS (arabisch und russisch) so zeigt sich, dass 19,5 Prozent der CATI-Interviewer und 2,0 Prozent der CAPI-Interviewer mindestens einer dieser Sprachen sprechen. Insbesondere die arabischen Sprachkenntnisse sind sehr wichtig bei der Zielpopulation und werden von 15,7 Prozent der CATI-Interviewer mitgebracht. Im CAPI-Feld gibt es bisher nur eine Person mit arabischen Sprachkenntnissen.

Ein Großteil der Interviewer verfügt über langjährige Erfahrungen als Interviewer bei infas. Im Durchschnitt sind die Telefoninterviewer 5,5 Jahre und die Face-to-Face-Interviewer ebenfalls 5,5 Jahre als Interviewer für infas tätig. Im CAPI-Feld sind 31,0 Prozent der Interviewer bis zu zwei Jahre als Interviewer dabei, 25,6 Prozent drei bis fünf Jahre und 43,4 Prozent bereits länger als fünf Jahre für infas tätig. Im CATI-Feld sind 23,9 Prozent bis zu zwei Jahre dabei, 30,2 Prozent drei bis fünf Jahre und 45,9 Prozent länger als fünf Jahre. Erfahrungen der eingesetzten Interviewer im Hinblick auf PASS werden am Ende der Tabelle ausgewiesen. 68,7 Prozent der in Welle 11 eingesetzten CAPI-Interviewer und 63,5 Prozent der CATI-Interviewer arbeiten seit mindestens zwei Erhebungswellen für PASS. In CATI-Feld sind 36,5 Prozent der Interviewer zur Welle 11 neu ins PASS eingestiegen, im CAPI-Feld waren es 31,3 Prozent. Im Vergleich zu den Vorwellen ist der Anteil der neuen PASS-Interviewer damit gestiegen. Dies lag in Welle 11 vor allem an einem hohem Personalbedarf aufgrund der großen EWO-Auffrischungstichprobe und einem gestiegenem Anteil von syrischen/irakischen Haushalten. Um alle Haushalte zeitnah und intensiv zu kontaktieren mussten in dieser Welle mehr Interviewer eingesetzt werden.

**Tabelle 63 Strukturmerkmale in Welle 11 eingesetzter Interviewer nach CATI und CAPI**

	CATI		CAPI		Total	
	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
<b>Geschlecht</b>						
männlich	73	45,9	199	57,2	272	53,6
weiblich	86	54,1	149	42,8	235	46,4
<b>Alter</b>						
bis 29	58	36,5	8	2,3	66	13,0
30-49	48	30,2	37	10,6	85	16,8
50-65	42	26,4	201	57,8	243	47,9
älter als 65	11	6,9	102	29,3	113	22,3
<b>Sprachkenntnisse</b>						
Arabisch	25	15,7	1	0,3	26	5,1
Russisch	6	3,8	6	1,7	12	2,4
<b>Einsatz als Interviewer bei infas in Jahren</b>						
2 oder weniger	38	23,9	108	31,0	146	28,8
3 bis 5	48	30,2	89	25,6	137	27,0
6 bis 10	57	35,8	98	28,2	155	30,6
länger als 10	16	10,1	53	15,2	69	13,6
<b>Schulabschluss</b>						
Hauptschule/Volksschulabschluss/POS	8	5,0	46	13,2	54	10,7
Mittlere Reife	29	18,2	54	15,5	83	16,4
Fachhochschulreife	19	11,9	41	11,8	60	11,8
Fachoberschulreife	-	-	2	0,6	2	0,4
Abitur/Hochschulreife	103	64,8	205	58,9	308	60,7
<b>Ausbildungsabschluss</b>						
kein beruflicher Abschluss	60	37,7	13	3,7	73	14,4
Beruflich-betrieblicher AB-Abschluss	32	20,1	61	17,5	93	18,3
Beruflich-schulischer AB-Abschluss	12	7,5	41	11,8	53	10,5
Fachabschluss, Meister, Techniker	4	2,5	37	10,6	41	8,1
Fachhochschulabschluss/Hochschulabschluss	50	31,4	190	54,6	240	47,3
sonstiger Ausbildungsabschluss	-	-	6	1,7	6	1,2
keine Angabe	1	0,6	-	-	1	0,2
<b>Interviewer im PASS</b>						
seit 8 Wellen	15	9,4	61	17,5	76	15,0
seit 7 Wellen	14	8,8	34	9,8	48	9,5
seit 6 Wellen	6	3,8	30	8,6	36	7,1
seit 5 Wellen	11	6,9	15	4,3	26	5,1
seit 4 Wellen	17	10,7	30	8,6	47	9,3
seit 3 Wellen	15	9,4	45	12,9	60	11,8
seit 2 Wellen	23	14,5	24	6,9	47	9,3
seit 1 Welle (neu in Welle 11)	58	36,5	109	31,3	167	32,9

### 7.3 Interviewerwechsel zwischen den Wellen

Im Hinblick auf Panelausfälle und mögliche Feldstrategien in Panelstudien wird immer wieder diskutiert, inwieweit die Bearbeitung einer Paneladresse durch denselben Interviewer zu unterschiedlichen Erhebungszeitpunkten Einfluss auf den Verbleib im Panel hat.<sup>56</sup> Es ist jedoch nicht einwandfrei in allen Fällen nachzuweisen, dass grundsätzlich der Einsatz desselben Interviewers über die Erhebungswellen zu einer höheren Bleibewahrscheinlichkeit im Panel führt.

Im PASS betrifft der Effekt von Interviewerwechseln lediglich das CAPI-Feld. Nur hier kann über die Wellen im Einsatz sichergestellt werden, dass eine Adresse durch denselben Interviewer bearbeitet wird. Im CATI erfolgt die Zuweisung der Adressen an die Interviewer automatisch über die Management-Software (CATI-Manager) und ist damit zufällig gesteuert. Selbst innerhalb einer Welle kann eine Paneladresse im CATI im Feldverlauf durchaus von mehreren Interviewern bearbeitet werden. Im CAPI-Feld erfolgt dagegen eine bewusste Zuweisung durch den Einsatzplan bzw. die Einsatzleitung. Für die Einsatzplanung spielen dabei zeitliche und regionale Verfügbarkeit eine Rolle, aber – gerade bei Panelstudien – auch die Bearbeitung in der Vorwelle. Insgesamt hatten 239 der insgesamt 348 in Welle 11 eingesetzten CAPI-Interviewer bereits Erfahrungen mit Erhebungen im PASS (vgl. Tabelle 63). Rund 69 Prozent der eingesetzten Interviewer sind somit seit mindestens zwei Erhebungswellen im Einsatz. Neben den erfahrenen PASS-Interviewern wurden auch 109 neue CAPI-Interviewer geschult und in Welle 11 erstmalig eingesetzt, um die flächendeckende Feldbearbeitung im CAPI-Feld sicherzustellen. Aus den 300 Postleitzahlbereichen der Ausgangsstichprobe haben sich im Panelverlauf inzwischen weit über 1.000 Postleitzahlen für den Feldeinsatz ergeben.

Um zu überprüfen, ob Paneladressen, die in Welle 10 und 11 durch denselben Interviewer bearbeitet wurden, eine höhere Realisierungsquote aufweisen als Paneladressen mit wechselndem Interviewereinsatz, wurden beide Gruppen gegenübergestellt (siehe Tabelle 64). In der Tabelle ist die Realisierungsquote für Panelhaushalte mit und ohne Interviewerwechsel zwischen den Wellen differenziert dargestellt. Ausgewiesen werden nur Haushalte, die auch an der letzten Erhebungswelle teilgenommen haben. Es werden nur solche Fälle betrachtet, die im CAPI-Feld bearbeitet wurden (sowohl Startmethode als auch Realisierungsmethode). Insgesamt wurden 80,2 Prozent dieser Fälle durch denselben Interviewer wie im Vorjahr kontaktiert, bei 19,8 Prozent der Fälle gab es einen Interviewerwechsel.

<sup>56</sup> Beispiele für Publikationen s.u. Behr, Andreas; Bellgardt, Egon & Rendtel, Ulrich (2005): Extent and Determinants of Panel Attrition in the European Community Household Panel. *European Sociological Review* 21: S. 489-512.

Rendtel, Ulrich (1995): *Lebenslagen im Wandel: Panelausfälle und Panelrepräsentativität*, Frankfurt a.M.; New York: Campus Verlag.

Haunburger, Sigrid (2011): *Teilnahmeverweigerung in Panelstudien*, Wiesbaden.

Es zeigt sich, dass Haushalte, die in Welle 10 und 11 vom selben Interviewer kontaktiert wurden, mit 86,9 Prozent eine höhere Teilnahmequote aufweisen als Haushalte, für die ein Interviewerwechsel zwischen Welle 10 und 11 vorgenommen wurde (74,2 Prozent). Haushalte, die wiederholt vom selben Interviewer befragt wurden, sind zudem häufiger erreichbar (nur 0,9 Prozent nicht erreicht) und weisen eine geringere Verweigerungsrate auf (selber Interviewer 7,2 Prozent und anderer Interviewer 13,2 Prozent). Dieser Zusammenhang darf aber nicht kausal interpretiert werden, da es in schwierig zu realisierenden Fällen eher zu einem Interviewerwechsel kommt.

**Tabelle 64 Ausschöpfung für Panelhaushalte im CAPI mit und ohne Interviewerwechsel zwischen den Wellen**

Spalten% Absolutwert	Vergleich Interviewer Vorwelle und jetzige Welle	
	gleicher Interviewer wie in VW	anderer Interviewer im Vergleich zur VW
Total	100.0 4113	100.0 1017
Nicht Zielgruppe	0.5 22	1.2 12
Nonresponse - Nicht erreicht	0.9 38	3.2 33
Nonresponse - Nicht befragbar	0.2 9	0.5 5
Nonresponse - Verweigerung	7.1 294	13.2 134
Nonresponse - Sonstiges	4.3 175	7.7 78
<b>realisierte Interviews</b>	<b>86.9 3575</b>	<b>74.2 755</b>

infas

PASS Welle 11

## 7.4 Reduzierung von Interviewereffekten

Um Interviewereffekte zu minimieren, wurde im PASS für jeden Interviewer ein Limit an zu führenden Interviews festgelegt. Im CATI-Feld sollte ein Interviewer maximal 100 Personeninterviews durchführen, im CAPI-Feld waren maximal 40 Haushalte (inklusive aller Haushalts- und Personeninterviews) pro Interviewer zugelassen. Die Anzahl der im CAPI-Feld zugelassenen Haushaltsinterviews wurde in Welle 11 von 30 auf 40 Interviews erhöht und trägt damit der Entwicklung Rechnung, dass es immer mehr Interviewer gibt, die das Maximum, aufgrund Ihres guten Erfolges im Feld, überschreiten.

Im Face-to-Face-Feld wurde am Ende der Feldzeit ein Maximum von 88 Haushaltsinterviews erreicht, im Telefonfeld lag das Maximum bei 174 Personeninterviews. Die folgende Tabelle zeigt pro Interviewart jeweils das Minimum, das Maximum und den Mittelwert der durchgeführten Interviews pro Interviewer insgesamt und differenziert für CAPI- bzw. CATI-Interviewer.

**Tabelle 65 Kennwerte durchgeführter Interviews pro Interviewer im CATI und CAPI**

	Min	Max	Mittelwert	Standardabweichung
Haushaltsinterviews pro Interviewer	1	174	19,5	17,7
Haushaltsinterviews pro CATI-Interviewer	1	174	21,4	21,4
Haushaltsinterviews pro CAPI-Interviewer	1	88	18,7	15,7
Personen-/Senioreninterviews pro Interviewer	1	227	28,1	25,8
Personen-/Senioreninterviews pro CATI-Interviewer	1	227	29,7	29,3
Personen-/Senioreninterviews pro CAPI-Interviewer	1	131	27,4	24,1

Das Maximum von 100 Personeninterviews im CATI-Feld wurde von vier Interviewern überschritten. Hiervon waren zwei Interviewer auch im arabisch-sprachigem Feld im Einsatz. Insbesondere ein Interviewer zeichnete sich durch eine gute Erfolgsquote aus. Dieser realisierte insgesamt 227 Personeninterviews im CATI-Feld und ist damit eine Ausnahme. Der Interviewer mit den meisten Interviews danach realisierte lediglich 119 Personeninterviews. Auch nach Überschreitung der Maximalen Anzahl der zu realisierenden Interviews wurde der Interviewer weiter eingesetzt. Dies war dem Umstand geschuldet, dass die Verfügbarkeit arabisch sprechender Interviewer begrenzt war und die Termine mit den Zielpersonen bedient werden mussten. Durch eine weitere Nachschulung von arabisch sprechenden Interviewern konnte der Interviewer dann noch während der Feldzeit von der PASS-Studie genommen werden.

Im CAPI-Feld wurde eine Überschreitung der maximalen Anzahl bei den Haushaltsinterviews, in Kauf genommen, weil gerade durch den Einsatz der Konvertierungsstudien und der intensiven Bearbeitung der Haushalte im CAPI-Feld während der Schlussphase das Limit zwangsläufig überschritten wird. Gerade erfolgreiche Interviewer zeichnen sich durch höhere Fallzahlen aus. Mit dem Ziel, in der Konvertierungsstudie schwer motivierbare Zielpersonen zu überzeugen, kann auf den Einsatz dieser Interviewer nicht verzichtet werden. Auch die Einsatzstrategie, zum Ende nur noch die erfolgreichen Interviewer zum Einsatz kommen zu lassen und dabei Adressen anderer Interviewer nachbearbeiten zu müssen, führt zwangsläufig zu einer Erhöhung der Fallzahl für diese Interviewer. Es wird inzwischen darauf geachtet, dass ein Interviewer nur solche Paneladressen der Vorwelle erneut zugewiesen bekommt, die nicht aus der Nachbearbeitung resultieren, damit sich das Potenzial der Interviews über die Jahre nicht beliebig erhöht. Grundsätzlich hat die konstante Bearbeitung durch einen Interviewer einen positiven Effekt auf die Teilnahmebereitschaft der Zielpersonen (vgl. Kap. 7.3). Über die Jahre konnte in vielen Fällen bereits ein gewisses Vertrauensverhältnis aufgebaut werden, so dass die Haushalte eher bereit sind, an einem Interview teilzunehmen. Interviewer, die über mehrere Jahre für

PASS Interviews führen, erhalten über die Auffrischungsadressen jeweils neue Panelfälle dazu. Es lässt sich nicht immer vermeiden, dass der Panelbestand eines erfolgreichen und guten Interviewers von Jahr zu Jahr wächst. Derzeit betrifft dieses Phänomen noch nicht den Großteil der Interviewer, sondern lediglich einen kleinen Stab, wie Tabelle 66 zeigt.

88,2 Prozent der CAPI-Interviewer liegen im Limit der zugelassenen Interviewzahlen. Bei 7,1 Prozent betrifft die Überschreitung maximal zehn Haushaltsinterviews. Nur 4,7 Prozent der CAPI-Interviewer realisieren über 60 Interviews.

**Tabelle 66 Kennwerte durchgeführter Haushaltsinterviews pro CAPI-Interviewer<sup>57</sup> (gruppiert)**

<b>CAPI (max. 40 Haushaltsinterviews)</b>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
Bis 40 Haushaltsinterviews	300	88,2
41 bis 50 Haushaltsinterviews	24	7,1
51 bis 60 Haushaltsinterviews	10	2,9
Mehr als 60 Haushaltsinterviews	6	1,8
<b>Gesamt</b>	<b>340</b>	<b>100,0</b>

Bei der inhaltlichen Analyse der Daten sollten die Daten dieser Interviewergruppe im Hinblick auf mögliche Effekte gründlich geprüft werden. Dem IAB steht dafür zu jedem Datensatz auch die Interviewernummer des verantwortlichen Interviewers zur Verfügung.

## 7.5 Monitoring und Qualitätssicherung

Zur Gewährleistung der methodischen Standards während der Durchführung der Interviewgespräche wurde eine Reihe von qualitätssichernden Maßnahmen im PASS eingesetzt. Im CATI-Feld gehört das Mithören der Interviews zu den Qualitätsstandards der Supervision. Die Supervisoren verfolgen über den gesamten Studienverlauf die Interviewgespräche der Interviewer. Die Qualifikation wird gewährleistet durch die Teilnahme der Supervision an den Interviewerschulungen und durch ihre intensive Mitarbeit in der Testphase des Erhebungsinstruments.

Neben dem obligatorischen Mithören der Interviews bei infas sollten zu Beginn der Haupterhebung der Welle 11 einige Interviews aufgezeichnet werden, um auch dem IAB die Gelegenheit des Mithörens zu geben. Für das Mitschneiden der Interviews war das Einverständnis der Befragungsperson

<sup>57</sup> Dargestellt werden nur CAPI-Interviewer, die mindestens 1 Haushaltsinterview realisiert haben.

notwendig. Insgesamt konnten 301 Haushalts- und Personeninterviews aufgezeichnet werden, die dem IAB in drei Tranchen zur Verfügung gestellt wurden.

Seit Welle 10 werden auch Interviews im CAPI-Feld mitgeschnitten. Für jeden Interviewer sollten drei der ersten zehn Interviews bzw. mindestens 10 Prozent aller Interviews aufgezeichnet werden. Grundvoraussetzung war selbstverständlich wieder das Einverständnis des Befragten. Angefertigt wurden über 5.700 Interviews im CAPI-Feld. Insgesamt konnten 1.865 Mitschnitte von Haushalts- und Personeninterviews aus dem CAPI-Feld an das IAB ausgeliefert werden, die den oben genannten Bedingungen entsprechen. In Einzelfällen konnten die Bedingungen nicht erfüllt werden, weil z.B. die technische Qualität des Mitschnitts unzureichend oder die Mitschnitterlaubnis nicht hörbar war. Diese Mitschnitte wurden nicht an das IAB übergeben.

In Welle 11 wurden auch Einzelübungsinterviews mit CAPI-Interviewern durchgeführt, die noch nicht über ausreichende Erfahrungen mit PASS und der PASSMATRIX verfügten bzw. bei denen ein Defizit in der Interviewgesprächsführung festgestellt wurde. Hierzu loggte sich der Interviewer bei infas über Teamviewer in einen Übungsfragebogen ein. Ein Mitglied des infas-Qualitätssicherungsteams führte mit ihm dann ein Interview, wobei nicht nur der Umgang mit den Fragen (Einhaltung des Farbschemas, Geschwindigkeit und Deutlichkeit des Vorlesens etc.) beurteilt werden konnte, sondern auch die Eingabe der Antworten mitverfolgt wurde.

Im CAPI-Feld erfolgte permanent während der Feldphase eine formale und inhaltliche Kontrolle aller eingegangenen Interviews sowie auch der entsprechenden Kontaktdaten zu den Fällen. Dabei wurde, soweit möglich, anhand einzelner vorhandener Merkmale aus der Bruttostichprobe geprüft, ob der Interviewer das Interview im richtigen Haushalt durchgeführt hatte.<sup>58</sup> Zusätzlich gab es im CAPI-Feld eine schriftliche Interviewerkontrolle, die mit dem Dankschreiben versendet wurde. Bei den syrischen/irakischen Haushalten wurde dem Dankschreiben kein Kontrollbogen beigelegt.

Die schriftliche Interviewerkontrolle diente grundsätzlich zur Überprüfung der korrekten Durchführung vor Ort. Mit Blick auf den Panelcharakter im PASS wurde darauf geachtet, dass bei den Panelteilnehmern kein negativer Eindruck durch eine Kontrolle oder Überprüfung ihres Haushalts entstand. Der Kontrollfragebogen hatte vor diesem Hintergrund eher Feedbackcharakter und enthielt beispielsweise die Frage, ob der Befragungsperson das Gespräch gefallen habe.<sup>59</sup> Der Kontrollfragebogen sollte mit einem portofreien Rückumschlag an infas zurückgeschickt werden. Von insgesamt

<sup>58</sup> Dies war im Wesentlichen für die Merkmale Geschlecht und Alter des HBV möglich.

<sup>59</sup> Der Kontrollfragebogen befindet sich im gesonderten Band für den Anhang.

9.201 versandten Kontrollfragebögen sind 3.757 ausgefüllt zurückgekommen.

Auf einer 5er-Skala von 1 (-) bis 5 (-) bewerteten 88,2 Prozent der Befragten das Interviewgespräch mit 1 oder 2. Die Panelteilnehmer bewerten das Gespräch hierbei positiver als Personen, die zum ersten Mal ein Interview gegeben haben (90,6 Prozent zu 82,6 Prozent). Nur 2,5 Prozent gaben dem Gespräch eine Bewertung von 4 oder 5 (siehe Tabelle 67).

**Tabelle 67 Bewertung des Interviewgesprächs (nur CAPI)**

	Panelhaushalte		Neue Haushalte		Gesamt	
	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>	<i>absolut</i>	<i>Prozent</i>
1=:-)	1.703	64,1	537	48,9	2.240	59,6
2	704	26,5	370	33,7	1.074	28,6
3=-	185	7,0	147	13,4	332	8,8
4	31	1,2	26	2,4	57	1,5
5=-:(	25	0,9	11	1,0	36	1,0
Keine Angabe/Doppel- nennung	11	0,4	7	0,6	18	0,5
Total	2.659	100,0	1.098	100,0	3.757	100,0

Aus den zurückgesandten Kontrollfragebögen ergaben sich keine Hinweise auf fehlerhaft durchgeführte Interviews.

## 8 Résumé

In 2017 wurde die 11. Erhebungswelle im PASS durchgeführt. In Welle 11 wurde neben der jährlichen BA-Auffrischungsstichprobe auch eine Auffrischung der allgemeinen Bevölkerungsstichprobe vorgenommen. Eine derartige Auffrischung wurde letztmalig in Welle 5 durchgeführt. Gleichzeitig konnten in Welle 11 die ersten Erfahrungen mit der Wiederholungsbefragung von syrischen/irakischen Panelhaushalten gesammelt werden.

Mit den im PASS etablierten Feldstrategien und –maßnahmen hat sich inzwischen eine hohe Stabilität für den Panelbestand eingestellt. Aus dem Panelbestand im PASS konnten über 76 Prozent der Haushalte in Welle 11 wiederbefragt werden. Insgesamt wurden im PASS 7.183 Panelhaushalte realisiert mit 10.501 befragten Personen. Es zeigt sich eine Variation der Teilnahmequoten der Haushalte über die Panelzugehörigkeit. In den ersten Wiederholungswellen sind das Risiko für einen Ausfall und der damit letztlich verbundene Panelverlust am höchsten. Haushalte hingegen, die bereits seit mehreren Wellen im PASS teilnehmen, weisen eine höhere Panelstabilität auf. Insbesondere die Haushalte aus der Bevölkerungsstichprobe weisen eine höhere Teilnahmequote auf als die SGB-II-Haushalte. Erstmals in Welle 11 zählen auch syrische/irakische Haushalte zum Panelbestand. Hier fällt die Teilnahmequote mit 60,3 Prozent am geringsten aus. Die geringe Teilnahmequote scheint allerdings kein Problem der Kooperationsbereitschaft zu sein, sondern ist in erster Linie der Erreichbarkeit geschuldet. Und dies, obwohl für die Panelhaushalte aus dieser Gruppe ein großer Umfang an Adressinformationen vorliegt.

Wie in jedem Jahr wurden in Welle 11 neben den Panelhaushalten auch neue Haushalte bearbeitet. Zu den neuen Haushalten im PASS zählen einerseits solche, die unter den Neuzugängen in den SGB-II-Bezug aus dem BA-Bestand als Auffrischungsstichprobe gezogen werden, und andererseits solche, die sich aufgrund von Auszügen aus den Panelhaushalten abspalten (Split-Haushalte). Eine besondere Herausforderung in Welle 11 war eine große Auffrischung der Bevölkerungsstichprobe mit 6.051 Bruttofällen. Generell lässt sich sagen, dass die Bearbeitung von neuen Haushalten im PASS zunehmend schwieriger wird. Insbesondere bei der EWO-Auffrischungsstichprobe liegt die Ausschöpfung bei nur 19,9 Prozent. Aber auch bei der BA-Auffrischungsstichprobe ohne Syrer/Iraker werden nur noch 21,4 Prozent der Haushalte erfolgreich bearbeitet. Lediglich bei den Haushalten der syrischen/irakischen BA-Stichprobe liegt die Ausschöpfung bei 38,3 Prozent. In dieser Gruppe findet sich eine hohe Motivation und Bereitschaft, an der Studie teilzunehmen, dies schlägt sich vor allem in einer geringen Verweigerungsrate (12,4 Prozent) zu Buche. Generell stellen das Auffinden der Haushalte sowie deren Erreichbarkeit die Interviewer vor immer neue Herausforderungen. Auch bei den syrischen/irakischen Haushalten der Panelstichprobe ist dies das größte Problem. Umfangreiche Adressrecherchen, wiederholte Kontaktierungsversuche, Wechsel zwischen CAPI-

und CATI-Methode, um nur einige der diversen feldbegleitenden Maßnahmen im PASS zu benennen, bringen nicht mehr den durchschlagenden Erfolg für die Bearbeitung neuer Haushalte. Auch die in Welle 11 gesetzten monetären Anreize wie das 10 Euro Doorstep-Incentive, die angekündigte erhöhte Incentivierung von zusätzlich 20 Euro je Haushalt in der Konvertierung sowie beim Erinnerungsversand für EWO-Haushalte bringen nicht den gewünschten Erfolg.

Hier wird es in den nächsten Wellen darum gehen, den Interviewereinsatz weiter zu optimieren und möglicherweise auch weitere neue Zugänge und Anreize für die Zielgruppen zu finden.

Für die Bearbeitung der syrischen/irakischen Haushalte wurden bereits in Welle 10 bestimmte Maßnahmen eingeführt, die im Feld erfolgreich eingesetzt werden konnten. Diese Maßnahmen konnten so auch für Welle 11 adaptiert werden. Hierzu gehört vor allem der Ersteinsatz im Telefon-Feld sowohl für Panelhaushalte, wie auch für Haushalte aus der Auffrischungstichprobe, je nach Verfügbarkeit einer Telefonnummer. Hierbei konnte sichergestellt werden, dass der Kontakt durch arabischsprachige Interviewer erfolgte. Im CAPI-Feld wurden die syrischen bzw. irakischen Haushalte hauptsächlich durch deutschsprachige Interviewer bearbeitet. Die Bearbeitung der Haushalte im CATI-Feld hatte hierbei einen höheren Erfolg. Die Teilnahmequote war sowohl bei den Panelhaushalten als auch bei den Haushalten der BA-Auffrischungstichprobe wesentlich höher. Bei syrischen/irakischen Panelhaushalten konnten 63,0 Prozent der Fälle erfolgreich realisiert werden, im CAPI-Feld waren dies nur 49,5 Prozent. Besonders im CAPI-Feld gibt es hier ein Problem die Zielpersonen zu erreichen (20,9 Prozent nicht erreichte Haushalte).

Auch bei den neuen syrischen/irakischen Haushalten ist die Ausschöpfung im CATI-Feld mit 42,4 Prozent besser als im CAPI-Feld mit 30,6 Prozent. Das CAPI-Feld hat auch hier zu einen mit einem größeren Problem der Erreichbarkeit zu kämpfen, aber zum anderen auch mit einer höheren Verweigerungsrate (20,9 Prozent im CAPI-Feld; 7,9 Prozent im CATI-Feld). Es scheint, dass das Vorhandensein einer Telefonnummer die Kontaktierung erleichtert aber auch der Zugang für die arabisch-sprachigen Interviewer einfacher ist. Die Ausschöpfung auf Personenebene wiederum fällt im CAPI-Feld höher aus. Dies lässt sich aber nicht nur in den syrischen/irakischen Haushalten feststellen, sondern ist auch in den anderen Stichprobengruppen zu beobachten. Insbesondere bei neuen Haushalten ist die Ausschöpfung im CAPI-Feld höher (75,6 Prozent gegenüber 64,5 Prozent im CATI-Feld).

Zentral für das Panel werden die Wiederholungsbefragungen der syrischen/irakischen Haushalte in den nächsten Jahren. Im Hinblick darauf wurde auch bei dieser Gruppe darauf geachtet, umfangreiche Kontaktinformationen zu erfragen. Für 97,0 Prozent der Panelhaushalte und für 92,7 Prozent der neuen Haushalte liegt eine Mobilfunknummer vor. Die telefoni-

sche Erreichbarkeit sollte so auch in den nächsten Wellen möglich sein. Inwieweit dann auch die stabilen Kontaktinformationen genutzt werden können, werden weitere Prüfungen zeigen.

## Literaturverzeichnis

- The American Association for Public Opinion Research (2011): Standard Definitions: Final Dispositions of Case Codes and Outcome Rates for Surveys. 7th Edition. AAPOR, Lanexa, Kansas.
- Behr, Andreas; Bellgardt, Egon & Rendtel, Ulrich (2005): Extent and Determinants of Panel Attrition in the European Community Household Panel. *European Sociological Review* 21: S. 489-512.
- Berg, Marco; Cramer, Ralph; Dickmann, Christian; Gilberg, Reiner; Jesske, Birgit; Kleudgen, Martin; Bethmann, Arne; Fuchs, Benjamin; Huber, Martina; Trappmann, Mark; (2014): Codebuch und Dokumentation des 'Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung' (PASS) \* Datenreport, Welle 8. (FDZ-Datenreport 06/2015), Nürnberg.
- Beste, Jonas; Eggs, Johannes; Gebhardt, Daniel; Gundert, Stefanie; Hess, Doris; Jesske, Birgit; Quandt, Sylvia; Trappmann, Mark; Wenzig, Claudia (2011): IAB-Haushaltspanel Lebensqualität und soziale Sicherung Interviewerhandbuch Welle 5 – 2011, FDZ Methodenreport, 03/2011 (de), Nürnberg.
- Bethmann, Arne (Hrsg.); Fuchs, Benjamin (Hrsg.); Wurdack, Anja (Hrsg.) (2013): User Guide „Panel Study Labour Market and Social Security“ (PASS) \* Wave 6, FDZ-Datenreport, 07/2013 (en), Nürnberg.
- Büngeler, Kathrin; Gensicke, Miriam; Hartmann, Josef; Jäckle, Robert; Tschersich, Nikolai (2010): IAB-Haushaltspanel im Niedrigeinkommensbereich Welle 3 (2008/2009). Methoden- und Feldbericht. FDZ-Methodenreport, 10/2010 (de), Nürnberg.
- Couper, Mick P.; Ofstedal, Mary Beth (2009): Keeping in Contact with Mobile Sample Members, in: Lynn, Peter (Hg.): *Methodology of Longitudinal Surveys*
- Groves, Robert M.; Peytcheva, Emilia (2008): The Impact of Nonresponse Rates on Nonresponse Bias: A Meta-Analysis. *Public Opinion Quarterly* (2008) 72 (2): 167-189 first published online May 7, 2008
- Hauburger, Sigrid (2011): *Teilnahmeverweigerung in Panelstudien*, Wiesbaden
- Jesske, Birgit; Schulz, Sabine (2011), Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung PASS, 5. Erhebungswelle 2011, FDZ-Methodenreport, 11/2012, Nürnberg.
- Jesske, Birgit; Schulz, Sabine (2014): Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS \* 7. Erhebungswelle - 2013 (Haupterhebung). (FDZ-Methodenreport, 11/2014 (de)), Nürnberg.
- Jesske, Birgit; Schulz, Sabine (2014): Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS \* 8. Erhebungswelle - 2014 (Haupterhebung). (FDZ-Methodenreport, 11/2015 (de)), Nürnberg.
- Jesske, Birgit; Knerr, Petra, Schulz, Sabine (2016): Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS \* 9. Erhebungswelle - 2015 (Haupterhebung). (FDZ-Methodenreport, 04/2016 (de)), Nürnberg.
- Jesske, Birgit; Knerr, Petra, Kraft, Lisa (2017): Methodenbericht Panel Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung PASS \* 10. Erhebungswelle - 2016 (Haupterhebung). (FDZ-Methodenreport, 07/2017 (de)), Nürnberg.
- Rendtel, Ulrich (1995): *Lebenslagen im Wandel: Panelfälle und Panelrepräsentativität*, Frankfurt a.M.; New York: Campus Verlag
- Rendtel, Ulrich; Harms, Torsten (2009): Weighting and calibration for household panels, pp. 265-286 in Lynn, Peter (ed.): *Methodology of Longitudinal Surveys*. Chichester, Wiley.
- Rudolph, Helmut; Trappmann, Mark (2007): Design und Stichprobe des Panels „Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung“ (PASS). S. 60 – 101 in: Markus Promberger (Hrsg.): *Neue Daten für die Sozialstaatsforschung. Zur Konzeption der IAB-Panelerhebung „Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung“* IAB-Forschungsbericht Nr. 12/2007, Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg.
- Trappmann, Mark; Beste, Jonas; Bethmann, Arne; Müller, Gerit (2013): The PASS panel survey after six waves. In: *Journal of Labour Market Research*, Vol. 46, No. 4, S. 275-281.
- Trappmann, Mark; Müller, Gerit, Bethmann, Arne (2013a): Design of the study. In: Bethmann, A.; Fuchs, B., & Wurdack, A., (Hrsg.): *User Guide „Panel Study Labour Market and Social Security“ (PASS)*. Wave 6, FDZ-Datenreport, 07/2013 (en), Nürnberg, S. 13-22.
- Harkness, Janet.; Stange, Mathew; Cibelli, Kirsten I.; Mohler, Peter; & Pennell, Beth-Ellen (2014). Surveying cultural and linguistic minorities. In Tourangeau, Roger; Edwards, Brad; Johnson, Timothy P.; Wolter, Kirk M.; Bates, Nancy (Eds.): *Hard-to-Survey Populations* (245-269). Cambridge, UK: Cambridge
- Pan, Yuling; Lubkemann, Stephan (2014): Standardization and meaning in the survey of linguistically diversified populations: insight from the ethnographic observation of linguistic minorities in 2010 Census interviews. In Tourangeau, Roger; Edwards, Brad; Johnson, Timothy P.; Wolter, Kirk M.; Bates, Nancy (Eds.): *Hard-to-Survey Populations* (575-589). Cambridge, UK: Cambridge

## Anhang

### Tabellen

Tabelle 1a	Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Stichproben – detailliert
Tabelle 2a	Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Panelzugang – detailliert
Tabelle 3a	Verteilung der Ausschöpfung für in der Vorwelle befragte Panelhaushalte – detailliert
Tabelle 4a	Verteilung der Ausschöpfung temporärer Ausfälle: Panelhaushalte nach Stichprobe – detailliert
Tabelle 5a	Verteilung der Ausschöpfung temporärer Ausfälle: Panelhaushalte nach Ausfallgruppen – detailliert
Tabelle 6a	Ausschöpfung der Panelhaushalte nach Erhebungsmethode – detailliert
Tabelle 7a	Ausschöpfung für in Vorwelle befragte und temporär ausgefallene Panelhaushalte nach Startmethode – detailliert
Tabelle 8a	Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus Panelhaushalten – detailliert
Tabelle 9a	Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus Panelhaushalten nach Erhebungsmethode – detailliert
Tabelle 10a	Verteilung der Ausschöpfung für neue Haushalte – detailliert
Tabelle 11a	Verteilung der Ausschöpfung für neue Haushalte getrennt für syrische/irakische Haushalte – detailliert
Tabelle 12a	Verteilung der Ausschöpfung bei Split-Haushalten aus Welle 10 und 11 – detailliert
Tabelle 13a	Ausschöpfung der neuen Haushalte nach Erhebungsmethode – detailliert
Tabelle 14a	Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus neuen Haushalten – detailliert
Tabelle 15a	Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus neuen Haushalten nach Erhebungsmethode – detailliert
Tabelle 16a	Ausschöpfung für Panelhaushalte im CAPI mit und ohne Interviewerwechsel zwischen den Wellen – detailliert
Tabelle 17a	Anteil der Methodenwechsler: Startmethode CATI – Endstatus im CAPI (Haushaltsebene) – detailliert
Tabelle 18a	Anteil der Methodenwechsler: Startmethode CAPI – Endstatus im CATI (Haushaltsebene) – detailliert

## **Dokumente**

1. Ankündigungsschreiben in deutscher Sprache
2. Ankündigungsschreiben in russischer Sprache
3. Ankündigungsschreiben in arabischer Sprache
4. Begleitschreiben für die PASS-Jubiläumsbroschüre
5. Kontaktierungsflyer für BA-Zugangsstichprobe Syrer/Iraker
6. Anschreiben an Haushalte der Konvertierungsstudie
7. Erinnerungsanschreiben
8. Datenschutzblatt in deutscher Sprache
9. Datenschutzblatt in russischer Sprache
10. Datenschutzblatt in arabischer Sprache
11. Dankschreiben in deutscher Sprache
12. Dankschreiben in russischer Sprache
13. Dankschreiben in arabischer Sprache
14. Dankschreiben Panelhaushalte Konvertierung auf Haushaltsebene
15. Dankschreiben mit erhöhtem Incentive auf Haushaltsebene
16. Qualitätssicherungsfragebogen CAPI
17. Panelpflege: Adventskarte

**Tabelle 1a Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Stichproben – detailliert**

Spalten# Absolutwert	Panelhaushalt		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
<b>Bruttoeinsatzstichprobe</b>	100.0 2511	100.0 6907	100.0 9418
<b>Nicht Zielgruppe</b>	0.4 10	0.7 48	0.6 58
ZP verstorben	0.2 6	0.4 28	0.4 34
ZP ins Ausland verzogen	0.0 1	0.2 12	0.1 13
bereits befragt	0.1 3	0.1 8	0.1 11
<b>Nonresponse - Nicht erreicht</b>	1.2 29	3.8 263	3.1 292
nicht abgehoben / nicht erreicht	0.5 12	1.6 110	1.3 122
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	0.2 4	0.5 37	0.4 41
ZP verzogen	0.5 13	1.7 116	1.4 129
<b>Nonresponse - Nicht befragbar</b>	0.1 3	0.4 26	0.3 29
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.1 2	0.1 10	0.1 12
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.0 1	0.2 16	0.2 17
<b>Nonresponse - Verweigerung</b>	7.8 196	11.4 786	10.4 982
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.2 4	0.3 19	0.2 23
legt auf	0.7 18	0.6 41	0.6 59
KP verweigert jegliche Auskunft	- 0	0.1 5	0.1 5
Zugang zu ZP verhindert	0.0 1	0.1 9	0.1 10
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.4 11	1.0 70	0.9 81
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.1 3	0.4 29	0.3 32
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.1 2	0.0 2	0.0 4
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.3 7	0.3 23	0.3 30
ZP verweigert - Krank	0.0 1	0.0 1	0.0 2
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	3.4 85	4.5 310	4.2 395
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	2.5 63	3.9 268	3.5 331
neue Anschrift verweigert durch	0.0 1	0.1 9	0.1 10
<b>Nonresponse - sonstiges</b>	5.1 129	10.8 745	9.3 874
Termin in Feldzeit nicht möglich	5.1 129	10.8 745	9.3 874
<b>Realisierte Interviews</b>	85.4 2144	73.0 5039	76.3 7183
erfolgreiches Interview	85.4 2144	73.0 5039	76.3 7183

infas

PASS Welle 11

**Tabelle 2a Verteilung der Ausschöpfung für Panelhaushalte nach Panelzugang – detailliert**

Spalten% Absolutwert	Stichprobenkennzeichen														
	BA-Stichprobe W1	Micro-Stichprobe	Auffrischungsstichprobe (BA) Welle 2	Auffrischungsstichprobe (BA) Welle 3	Auffrischungsstichprobe (BA) Welle 4	Auffrischungsstichprobe (EWO) Welle 5	Auffrischungsstichprobe (BA) Welle 5	Auffrischungsstichprobe (BA) Welle 5	Auffrischungsstichprobe (BA) Welle 6	Auffrischungsstichprobe (BA) Welle 7	Auffrischungsstichprobe (BA) Welle 8	Auffrischungsstichprobe (BA) Welle 9	Zugangsstichprobe (BA) Welle 10	Zugangsstichprobe (BA) Welle 10 (Gyrische/irakische HH) Welle 10	
<b>Bruttoeinsatzstichprobe</b>	100,0 1560	100,0 1813	100,0 287	100,0 379	100,0 307	100,0 698	100,0 602	100,0 310	100,0 504	100,0 573	100,0 550	100,0 770	100,0 596	100,0 469	
<b>Nicht Zielgruppe</b>	0,5 8	0,3 5	0,3 1	0,3 1	1,0 3	0,7 5	0,7 8	1,3 0	- 3	0,6 3	0,5 3	0,7 4	1,4 11	1,0 6	0 0
ZP verstorben	0,4 6	0,2 3	- 0	0,3 1	0,3 1	0,4 3	0,4 6	1,0 0	- 2	0,4 3	0,5 1	0,2 5	0,6 3	0,5 3	- 0
ZP ins Ausland verzogen	- 0	- 0	0,3 1	- 0	0,3 1	0,1 1	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	0,5 3	0,6 5	0,3 2	- 0
bereits befragt	0,1 2	0,1 2	- 0	- 0	0,3 1	0,1 1	0,3 2	- 0	0,2 1	- 0	- 0	- 1	0,1 1	0,2 1	- 0
<b>Nonresponse - Nicht erreicht</b>	2,8 44	1,3 23	1,0 3	3,4 13	1,6 5	0,9 6	3,2 19	4,8 15	3,0 15	3,5 20	3,8 21	5,8 45	5,2 31	6,8 32	
nicht abgehoben / nicht erreicht	1,3 20	0,6 10	0,7 2	0,5 2	0,7 2	0,3 2	1,3 8	1,3 4	2,0 10	2,1 12	1,5 8	2,9 22	2,0 12	1,7 8	
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	0,4 7	0,2 3	- 0	- 0	0,3 1	0,1 1	0,3 2	1,0 3	0,2 1	- 0	0,7 4	0,5 4	0,8 5	2,1 10	
ZP verzogen	1,1 17	0,6 10	0,3 1	2,9 11	0,7 2	0,4 3	1,5 9	2,6 8	0,8 4	1,4 8	1,6 9	2,5 19	2,3 14	3,0 14	
<b>Nonresponse - Nicht befragbar</b>	0,1 2	0,1 2	0,3 1	- 0	- 0	0,1 0	0,3 2	0,3 1	- 0	0,5 3	0,5 3	0,5 3	0,8 4	1,1 5	
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0,1 2	0,1 2	0 0	- 0	- 0	0 0	0,3 2	0,3 1	- 0	0 0	0,2 1	0,3 2	0,3 2	0 0	
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	- 0	- 0	0,3 1	- 0	- 0	0,1 1	- 0	- 0	- 0	0,5 3	0,4 2	0,3 2	0,5 3	1,1 5	
<b>Nonresponse - Verweigerung</b>	8,4 131	7,7 139	29,1 92	29,2 35	11,7 36	8,2 57	12,8 77	11,0 34	10,3 52	12,7 73	12,9 71	14,2 109	14,6 109	11,1 87	
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0,4 7	0,2 4	0,3 1	0,5 2	- 0	- 0	0,3 2	0,3 1	- 0	- 0	- 0	0,3 2	- 0	0,9 4	
legt auf	0,4 7	0,8 15	0 0	0,3 1	0,3 1	0,4 3	0,7 4	1,3 4	0,6 3	0,2 1	0,4 2	0,8 6	0,3 2	2,1 10	
KP verweigert jegliche Auskunft	0,1 1	- 0	0,3 1	0,3 1	0,3 1	0 0	0,3 1	0,3 1	0 0	0 0	0 0	0,1 1	- 0	- 0	
Zugang zu ZP verhindert	0,1 1	0,1 1	- 0	- 0	0,3 1	- 0	- 0	0,3 1	0,2 1	0,2 1	0,2 1	0,3 2	0,2 1	- 0	
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	1,0 16	0,5 9	1,0 3	0,5 2	0,3 1	0,3 2	0,5 3	0,5 3	0,6 3	1,4 8	1,1 6	0,6 5	1,5 9	2,3 11	
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0,2 3	0,1 2	0 0	0,5 2	0,7 2	0,1 1	0,5 3	0,3 1	- 0	0,3 2	0,7 4	0,8 6	0,5 3	0,6 3	
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0,1 2	0,1 2	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	
ZP verweigert - sonst. Gründe	0,1 1	0,2 4	0,3 1	0,3 1	0,3 1	0,4 3	0,7 4	- 0	- 0	0,7 4	0,5 3	0,1 1	1,0 6	0,2 1	
ZP verweigert - Krank	- 0	- 0	- 0	0,3 1	- 0	0,1 1	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	2,6 41	3,1 56	4,5 13	2,9 11	5,2 16	4,2 29	5,6 34	3,2 10	4,2 21	6,1 35	6,2 34	5,7 44	5,9 35	3,4 16	
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	3,2 50	2,5 46	3,8 11	3,7 14	4,2 13	2,4 17	4,5 27	4,2 13	4,8 24	3,8 22	3,5 19	5,1 39	5,0 30	1,3 6	
neue Anschrift verweigert durch	0,1 2	- 0	- 0	- 0	- 0	0,1 1	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	0,4 2	0,4 3	0,2 1	
<b>Nonresponse - sonstiges</b>	6,6 103	4,7 86	8,4 24	9,2 35	9,8 30	6,2 43	6,6 40	10,3 32	9,1 46	9,8 56	13,8 76	15,6 120	14,4 86	20,7 97	
Termin in Feldzeit nicht möglich	6,6 103	4,7 86	8,4 24	9,2 35	9,8 30	6,2 43	6,6 40	10,3 32	9,1 46	9,8 56	13,8 76	15,6 120	14,4 86	20,7 97	
<b>Realisierte Interviews</b>	81,5 1272	85,9 1558	79,8 229	77,8 295	75,9 233	84,0 586	75,7 456	73,5 228	77,0 388	72,9 418	68,2 375	62,5 481	63,9 381	60,3 283	
erfolgreiches Interview	81,5 1272	85,9 1558	79,8 229	77,8 295	75,9 233	84,0 586	75,7 456	73,5 228	77,0 388	72,9 418	68,2 375	62,5 481	63,9 381	60,3 283	

**Tabelle 3a Verteilung der Ausschöpfung für in der Vorwelle befragte Panelhaushalte – detailliert**

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalt		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
<b>Bruttoeinsatzstichprobe</b>	100.0 2331	100.0 6043	100.0 8374
<b>Nicht Zielgruppe</b>	0.3 8	0.6 35	0.5 43
ZP verstorben	0.2 5	0.3 20	0.3 25
ZP ins Ausland verzogen	0.0 1	0.1 9	0.1 10
bereits befragt	0.1 2	0.1 6	0.1 8
<b>Nonresponse - Nicht erreicht</b>	0.8 19	2.6 158	2.1 177
nicht abgehoben / nicht erreicht	0.3 8	1.2 70	0.9 78
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	0.1 2	0.4 24	0.3 26
ZP verzogen	0.4 9	1.1 64	0.9 73
<b>Nonresponse - Nicht befragbar</b>	0.0 1	0.3 17	0.2 18
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.0 1	0.1 7	0.1 8
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	- 0	0.2 10	0.1 10
<b>Nonresponse - Verweigerung</b>	6.5 152	9.1 547	8.3 699
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.1 3	0.3 16	0.2 19
legt auf	0.6 14	0.4 24	0.5 38
KP verweigert jegliche Auskunft	- 0	0.1 4	0.0 4
Zugang zu ZP verhindert	0.0 1	0.1 5	0.1 6
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.3 6	0.8 47	0.6 53
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.1 2	0.3 21	0.3 23
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.1 2	0.0 2	0.0 4
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.2 5	0.2 15	0.2 20
ZP verweigert - Krank	0.0 1	0.0 1	0.0 2
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	2.8 65	3.4 206	3.2 271
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	2.3 53	3.3 201	3.0 254
neue Anschrift verweigert durch	- 0	0.1 5	0.1 5
<b>Nonresponse - sonstiges</b>	3.6 85	8.7 528	7.3 613
Termin in Feldzeit nicht möglich	3.6 85	8.7 528	7.3 613
<b>Realisierte Interviews</b>	88.6 2066	78.7 4758	81.5 6824
erfolgreiches Interview	88.6 2066	78.7 4758	81.5 6824

**Tabelle 4a Verteilung der Ausschöpfung temporärer Ausfälle: Panelhaushalte nach Stichprobe – detailliert**

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalt		
	Micromy/Ewo	SG8 II	Gesamt
Total	100.0 180	100.0 864	100.0 1044
<b>Bruttoeinsatzstichprobe</b>	100.0 180	100.0 864	100.0 1044
<b>Nicht Zielgruppe</b>	1.1 2	1.5 13	1.4 15
ZP verstorben	0.6 1	0.9 8	0.9 9
ZP ins Ausland verzogen	- 0	0.3 3	0.3 3
bereits befragt	0.6 1	0.2 2	0.3 3
<b>Nonresponse - Nicht erreicht</b>	5.6 10	12.2 105	11.0 115
nicht abgehoben / nicht erreicht	2.2 4	4.6 40	4.2 44
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	1.1 2	1.5 13	1.4 15
ZP verzogen	2.2 4	6.0 52	5.4 56
<b>Nonresponse - Nicht befragbar</b>	1.1 2	1.0 9	1.1 11
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.6 1	0.3 3	0.4 4
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.6 1	0.7 6	0.7 7
<b>Nonresponse - Verweigerung</b>	24.4 44	27.7 239	27.1 283
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.6 1	0.3 3	0.4 4
legt auf	2.2 4	2.0 17	2.0 21
KP verweigert jegliche Auskunft	- 0	0.1 1	0.1 1
Zugang zu ZP verhindert	- 0	0.5 4	0.4 4
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	2.8 5	2.7 23	2.7 28
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.6 1	0.9 8	0.9 9
ZP verweigert - sonst. Gründe	1.1 2	0.9 8	1.0 10
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	11.1 20	12.0 104	11.9 124
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	5.6 10	7.8 67	7.4 77
neue Anschrift verweigert durch	0.6 1	0.5 4	0.5 5
<b>Nonresponse - sonstiges</b>	24.4 44	25.1 217	25.0 261
Termin in Feldzeit nicht möglich	24.4 44	25.1 217	25.0 261
<b>Realisierte Interviews</b>	43.3 78	32.5 281	34.4 359
erfolgreiches Interview	43.3 78	32.5 281	34.4 359

**Tabelle 5a Verteilung der Ausschöpfung temporärer Ausfälle: Panelhaushalte nach Ausfallgruppen – detailliert**

Spalten% Absolutwert	Gruppen von temporären Ausfällen			Gesamt
	Nicht erreichte	Weiche Verweigerer	Zeitmangel	
<b>Final Outcome nach AAPOR (umcodiert)</b>				
ZP verstorben	1.9 <b>4</b>	0.7 <b>2</b>	0.6 <b>3</b>	0.9 <b>9</b>
ZP ins Ausland verzogen	0.5 <b>1</b>	0.3 <b>1</b>	0.2 <b>1</b>	0.3 <b>3</b>
bereits befragt	- <b>0</b>	0.3 <b>1</b>	0.4 <b>2</b>	0.3 <b>3</b>
nicht abgehoben / nicht erreicht	8.1 <b>17</b>	4.7 <b>14</b>	2.4 <b>13</b>	4.2 <b>44</b>
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	3.3 <b>7</b>	1.4 <b>4</b>	0.7 <b>4</b>	1.4 <b>15</b>
ZP verzogen	13.9 <b>29</b>	3.7 <b>11</b>	3.0 <b>16</b>	5.4 <b>56</b>
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	1.0 <b>2</b>	0.7 <b>2</b>	- <b>0</b>	0.4 <b>4</b>
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	- <b>0</b>	1.0 <b>3</b>	0.7 <b>4</b>	0.7 <b>7</b>
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	- <b>0</b>	0.3 <b>1</b>	0.6 <b>3</b>	0.4 <b>4</b>
legt auf	1.0 <b>2</b>	2.7 <b>8</b>	2.0 <b>11</b>	2.0 <b>21</b>
KP verweigert jegliche Auskunft	- <b>0</b>	- <b>0</b>	0.2 <b>1</b>	0.1 <b>1</b>
Zugang zu ZP verhindert	0.5 <b>1</b>	0.3 <b>1</b>	0.4 <b>2</b>	0.4 <b>4</b>
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	1.4 <b>3</b>	4.4 <b>13</b>	2.2 <b>12</b>	2.7 <b>28</b>
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.5 <b>1</b>	1.4 <b>4</b>	0.7 <b>4</b>	0.9 <b>9</b>
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	- <b>0</b>	- <b>0</b>	- <b>0</b>	- <b>0</b>
ZP verweigert - sonst. Gründe	- <b>0</b>	1.7 <b>5</b>	0.9 <b>5</b>	1.0 <b>10</b>
ZP verweigert - Krank	- <b>0</b>	- <b>0</b>	- <b>0</b>	- <b>0</b>
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	11.0 <b>23</b>	14.6 <b>43</b>	10.7 <b>58</b>	11.9 <b>124</b>
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	4.3 <b>9</b>	11.2 <b>33</b>	6.5 <b>35</b>	7.4 <b>77</b>
neue Anschrift verweigert durch	0.5 <b>1</b>	- <b>0</b>	0.7 <b>4</b>	0.5 <b>5</b>
Termin in Feldzeit nicht möglich	23.9 <b>50</b>	20.0 <b>59</b>	28.1 <b>152</b>	25.0 <b>261</b>
erfolgreiches Interview	28.2 <b>59</b>	30.5 <b>90</b>	38.9 <b>210</b>	34.4 <b>359</b>

Tabelle 6a Ausschöpfung der Panelhaushalte nach Erhebungsmethode – detailliert

Spalten% Absolutwert	CATI				CAPI			
	Microm/ EWO	SGB II ohne Syter/traker	SGB II nur Syter/traker	Gesamt	Microm/ EWO	SGB II ohne Syter/traker	SGB II nur Syter/traker	Gesamt
<b>Bruttoeinsatzstichprobe</b>	100.0 1122	100.0 1976	100.0 378	100.0 3476	100.0 1389	100.0 4462	100.0 91	100.0 5942
<b>Nicht Zielgruppe</b>	0.3 3	0.4 7	- 0	0.3 10	0.5 7	0.9 41	- 0	0.8 48
ZP verstorben	- 0	0.2 4	- 0	0.1 4	0.4 6	0.5 24	- 0	0.5 30
ZP ins Ausland verzogen	- 0	0.1 1	- 0	0.0 1	0.1 1	0.2 11	- 0	0.2 12
bereits befragt	0.3 3	0.1 2	- 0	0.1 5	- 0	0.1 6	- 0	0.1 6
<b>Nonresponse - Nicht erreicht</b>	1.2 13	4.6 91	3.4 13	3.4 117	1.2 16	3.1 140	20.9 19	2.9 175
nicht abgehoben / nicht erreicht	0.6 7	3.3 65	0.5 2	2.1 74	0.4 5	0.8 37	6.6 6	0.8 48
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	0.4 4	1.2 23	2.6 10	1.1 37	- 0	0.1 4	- 0	0.1 4
ZP verzogen	0.2 2	0.2 3	0.3 1	0.2 6	0.8 11	2.2 99	14.3 13	2.1 123
<b>Nonresponse - Nicht befragbar</b>	0.2 2	0.4 7	- 0	0.3 9	0.1 1	0.3 14	5.5 5	0.3 20
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.1 1	0.1 2	- 0	0.1 3	0.1 1	0.2 8	- 0	0.2 9
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.1 1	0.3 5	- 0	0.2 6	- 0	0.1 6	5.5 5	0.2 11
<b>Nonresponse - Verweigerung</b>	6.8 76	10.6 209	10.3 39	9.3 324	8.6 120	11.8 525	14.3 13	11.1 658
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.4 4	0.8 15	1.1 4	0.7 23	- 0	- 0	- 0	- 0
legt auf	1.6 18	1.6 31	2.6 10	1.7 59	- 0	- 0	- 0	- 0
KP verweigert jegliche Auskunft	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	0.1 5	- 0	0.1 5
Zugang zu ZP verhindert	0.1 1	- 0	- 0	0.0 1	- 0	0.2 9	- 0	0.2 9
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.2 2	0.9 17	2.9 11	0.9 30	0.6 9	0.9 42	- 0	0.9 51
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	- 0	0.6 12	0.5 2	0.4 14	0.2 3	0.3 14	1.1 1	0.3 18
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	- 0	0.1 1	- 0	0.0 1	0.1 2	0.0 1	- 0	0.1 3
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.4 5	0.6 11	0.3 1	0.5 17	0.1 2	0.2 11	- 0	0.2 13
ZP verweigert - Krank	- 0	- 0	- 0	- 0	0.1 1	0.0 1	- 0	0.0 2
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	2.0 23	2.6 51	1.9 7	2.3 81	4.5 62	5.4 243	9.9 9	5.3 314
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	2.0 23	3.4 68	1.1 4	2.7 95	2.9 40	4.3 194	2.2 2	4.0 236
neue Anschrift verweigert durch	- 0	0.2 3	- 0	0.1 3	0.1 1	0.1 5	1.1 1	0.1 7
<b>Nonresponse - sonstiges</b>	6.1 69	14.8 293	23.3 88	12.9 450	4.3 60	8.0 355	9.9 9	7.1 424
Termin in Feldzeit nicht möglich	6.1 69	14.8 293	23.3 88	12.9 450	4.3 60	8.0 355	9.9 9	7.1 424
<b>Realisierte Interviews</b>	85.5 959	69.3 1369	63.0 238	73.8 2566	85.3 1185	75.9 3387	49.5 45	77.7 4617
erfolgreiches Interview	85.5 959	69.3 1369	63.0 238	73.8 2566	85.3 1185	75.9 3387	49.5 45	77.7 4617

**Tabelle 7a Ausschöpfung für in Vorwelle befragte und temporär ausgefallene Panelhaushalte nach Startmethode – detailliert**

Spalten% Absolutwert	in Vorwelle teilgenommen		temporärer Ausfall		Gesamt
	CATI	CAPI	CATI	CAPI	
Total	100.0 2959	100.0 5415	100.0 827	100.0 217	100.0 9418
<b>Final Outcome nach AAPOR (umcodiert)</b>					
ZP verstorben	0.1 3	0.4 22	0.6 5	1.8 4	0.4 34
ZP ins Ausland verzogen	0.0 1	0.2 9	0.2 2	0.5 1	0.1 13
bereits befragt	0.2 5	0.1 3	0.4 3	- 0	0.1 11
nicht abgehoben / nicht erreicht	0.8 24	1.0 54	3.1 26	8.3 18	1.3 122
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	0.4 11	0.3 15	1.0 8	3.2 7	0.4 41
ZP verzogen	0.7 20	1.0 53	3.1 26	13.8 30	1.4 129
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.0 1	0.1 7	0.2 2	0.9 2	0.1 12
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.1 3	0.1 7	0.8 7	- 0	0.2 17
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.6 19	- 0	0.5 4	- 0	0.2 23
legt auf	0.9 26	0.2 12	2.3 19	0.9 2	0.6 59
KP verweigert jegliche Auskunft	0.1 2	0.0 2	0.1 1	- 0	0.1 5
Zugang zu ZP verhindert	0.0 1	0.1 5	0.4 3	0.5 1	0.1 10
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.7 22	0.6 31	2.9 24	1.8 4	0.9 81
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.2 7	0.3 16	1.0 8	0.5 1	0.3 32
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.1 3	0.0 1	- 0	- 0	0.0 4
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.3 9	0.2 11	1.2 10	- 0	0.3 30
ZP verweigert - Krank	- 0	0.0 2	- 0	- 0	0.0 2
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	2.1 61	3.9 210	12.1 100	11.1 24	4.2 395
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	2.1 63	3.5 191	8.2 68	4.1 9	3.5 331
neue Anschrift verweigert durch	0.1 3	0.0 2	0.5 4	0.5 1	0.1 10
Termin in Feldzeit nicht möglich	8.2 243	6.8 370	25.3 209	24.0 52	9.3 874
erfolgreiches Interview	82.2 2432	81.1 4392	36.0 298	28.1 61	76.3 7183

infas

PASS Welle 11

**Tabelle 8a Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus Panelhaushalten – detailliert**

Spalten% Absolutwert	Panelhaushalt		
	Microm/EWO	SGB II	Gesamt
<b>Bruttoeinsatzstichprobe</b>	100.0 <b>4247</b>	100.0 <b>8457</b>	100.0 <b>12704</b>
<b>Nicht Zielgruppe</b>	0.1 <b>5</b>	0.1 <b>11</b>	0.1 <b>16</b>
ZP verstorben	0.0 <b>1</b>	0.0 <b>1</b>	0.0 <b>2</b>
bereits befragt	0.1 <b>4</b>	0.0 <b>4</b>	0.1 <b>8</b>
ZP nicht in Zielgruppe (unter 15 Jahre)	- <b>0</b>	0.1 <b>6</b>	0.0 <b>6</b>
<b>Nonresponse - Nicht erreicht</b>	1.9 <b>80</b>	2.3 <b>197</b>	2.2 <b>277</b>
nicht abgehoben / nicht erreicht	1.8 <b>77</b>	2.2 <b>187</b>	2.1 <b>264</b>
ZP verzogen	0.1 <b>3</b>	0.1 <b>10</b>	0.1 <b>13</b>
<b>Nonresponse - Nicht befragbar</b>	1.2 <b>53</b>	1.3 <b>111</b>	1.3 <b>164</b>
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	1.1 <b>45</b>	0.9 <b>74</b>	0.9 <b>119</b>
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.2 <b>8</b>	0.4 <b>37</b>	0.4 <b>45</b>
<b>Nonresponse - Verweigerung</b>	11.9 <b>504</b>	10.1 <b>850</b>	10.7 <b>1354</b>
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.4 <b>17</b>	0.5 <b>44</b>	0.5 <b>61</b>
legt auf	0.3 <b>11</b>	0.1 <b>12</b>	0.2 <b>23</b>
KP verweigert jegliche Auskunft	0.1 <b>3</b>	0.1 <b>8</b>	0.1 <b>11</b>
Zugang zu ZP verhindert	0.2 <b>9</b>	0.3 <b>27</b>	0.3 <b>36</b>
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	1.6 <b>67</b>	1.4 <b>118</b>	1.5 <b>185</b>
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	2.9 <b>124</b>	2.3 <b>192</b>	2.5 <b>316</b>
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.2 <b>7</b>	0.3 <b>25</b>	0.3 <b>32</b>
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.6 <b>27</b>	0.7 <b>60</b>	0.7 <b>87</b>
ZP verweigert - Krank	0.1 <b>4</b>	0.1 <b>8</b>	0.1 <b>12</b>
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	4.1 <b>175</b>	2.8 <b>240</b>	3.3 <b>415</b>
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	1.4 <b>60</b>	1.4 <b>115</b>	1.4 <b>175</b>
neue Anschrift verweigert durch	- <b>0</b>	0.0 <b>1</b>	0.0 <b>1</b>
<b>Nonresponse - sonstiges</b>	2.4 <b>102</b>	3.4 <b>290</b>	3.1 <b>392</b>
Termin in Feldzeit nicht möglich	2.4 <b>102</b>	3.4 <b>290</b>	3.1 <b>392</b>
<b>Realisierte Interviews</b>	82.5 <b>3503</b>	82.7 <b>6998</b>	82.7 <b>10501</b>
erfolgreiches Interview	82.5 <b>3503</b>	82.7 <b>6998</b>	82.7 <b>10501</b>

**Tabelle 9a Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus Panelhaushalten nach Erhebungsmethode – detailliert**

Spalten% Absolutwert	CATI				CAPI			
	Microm/ EWO	SGB II ohne Syter/Iraker	SGB II nur Syter/Iraker	Gesamt	Microm/ EWO	SGB II ohne Syter/Iraker	SGB II nur Syter/Iraker	Gesamt
<b>Bruttoeinsatzstichprobe</b>	100.0 1933	100.0 2279	100.0 543	100.0 4755	100.0 2314	100.0 5539	100.0 96	100.0 7949
<b>Nicht Zielgruppe</b>	0.2 4	0.1 3	0.9 5	0.3 12	0.0 1	0.1 3	- 0	0.1 4
ZP verstorben	- 0	- 0	- 0	- 0	0.0 1	0.0 1	- 0	0.0 2
bereits befragt	0.2 4	0.1 2	0.2 1	0.1 7	- 0	0.0 1	- 0	0.0 1
ZP nicht in Zielgruppe (unter 15 Jahre)	- 0	0.0 1	0.7 4	0.1 5	- 0	0.0 1	- 0	0.0 1
<b>Nonresponse - Nicht erreicht</b>	1.2 23	0.7 17	- 0	0.8 40	2.5 57	3.2 180	- 0	3.0 237
nicht abgehoben / nicht erreicht	1.1 21	0.6 14	- 0	0.7 35	2.4 56	3.1 173	- 0	2.9 229
ZP verzogen	0.1 2	0.1 3	- 0	0.1 5	0.0 1	0.1 7	- 0	0.1 8
<b>Nonresponse - Nicht befragbar</b>	1.8 35	1.8 42	1.7 9	1.8 86	0.8 18	1.1 59	1.0 1	1.0 78
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	1.6 30	1.5 34	1.5 8	1.5 72	0.6 15	0.6 32	- 0	0.6 47
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.3 5	0.4 8	0.2 1	0.3 14	0.1 3	0.5 27	1.0 1	0.4 31
<b>Nonresponse - Verweigerung</b>	12.8 247	12.6 287	6.1 33	11.9 567	11.1 257	9.4 519	11.5 11	9.9 787
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.1 2	0.3 7	0.9 5	0.3 14	0.6 15	0.6 31	1.0 1	0.6 47
legt auf	0.6 11	0.4 9	0.6 3	0.5 23	- 0	- 0	- 0	- 0
KP verweigert jegliche Auskunft	- 0	- 0	- 0	- 0	0.1 3	0.1 8	- 0	0.1 11
Zugang zu ZP verhindert	- 0	- 0	- 0	- 0	0.4 9	0.5 27	- 0	0.5 36
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.9 18	1.1 24	1.1 6	1.0 48	2.1 49	1.5 85	3.1 3	1.7 137
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	3.5 67	3.4 78	0.6 3	3.1 148	2.5 57	2.0 110	1.0 1	2.1 168
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.3 5	0.2 4	0.9 5	0.3 14	0.1 2	0.3 16	- 0	0.2 18
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.7 13	1.3 30	0.6 3	1.0 46	0.6 14	0.4 24	3.1 3	0.5 41
ZP verweigert - Krank	- 0	0.0 1	- 0	0.0 1	0.2 4	0.1 6	1.0 1	0.1 11
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	5.3 103	4.5 102	0.7 4	4.4 209	3.1 72	2.4 133	1.0 1	2.6 206
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	1.4 28	1.4 32	0.7 4	1.3 64	1.4 32	1.4 78	1.0 1	1.4 111
neue Anschrift verweigert durch	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	0.0 1	- 0	0.0 1
<b>Nonresponse - sonstiges</b>	4.7 91	6.3 144	18.0 98	7.0 333	0.5 11	0.8 44	4.2 4	0.7 59
Termin in Feldzeit nicht möglich	4.7 91	6.3 144	18.0 98	7.0 333	0.5 11	0.8 44	4.2 4	0.7 59
<b>Realisierte Interviews</b>	79.3 1533	78.4 1786	73.3 398	78.2 3717	85.1 1970	85.5 4734	83.3 80	85.3 6784
erfolgreiches Interview	79.3 1533	78.4 1786	73.3 398	78.2 3717	85.1 1970	85.5 4734	83.3 80	85.3 6784

Tabelle 10a Verteilung der Ausschöpfung für neue Haushalte – detailliert

Spalten% Absolutwert	Neuer Haushalt*			
	EWO	SGB II	Split	Gesamt
<b>Bruttoeinsatzsichprobe</b>	100.0 6051	100.0 3772	100.0 535	100.0 10358
<b>Nicht Zielgruppe</b>	1.5 89	0.9 35	0.7 4	1.2 128
ZP verstorben	0.8 49	0.1 3	- 0	0.5 52
ZP ins Ausland verzogen	0.6 34	0.6 24	0.4 2	0.6 60
bereits befragt	0.1 6	0.2 8	0.4 2	0.2 16
<b>Nonresponse - Nicht erreicht</b>	10.2 619	14.7 555	37.8 202	13.3 1376
nicht abgehoben / nicht erreicht	4.0 240	3.4 128	10.8 58	4.1 426
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	0.4 22	4.1 153	1.5 8	1.8 183
ZP verzogen	5.9 356	7.2 273	25.4 136	7.4 765
kein Privathaushalt	0.0 1	0.0 1	- 0	0.0 2
<b>Nonresponse - Nicht befragbar</b>	3.0 179	4.9 183	0.7 4	3.5 366
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	2.0 121	0.6 21	0.6 3	1.4 145
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	1.0 58	4.3 162	0.2 1	2.1 221
<b>Nonresponse - Verweigerung</b>	51.9 3141	26.9 1015	25.4 136	41.4 4292
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.2 10	0.5 20	0.4 2	0.3 32
legt auf	2.1 125	1.6 62	0.7 4	1.8 191
KP verweigert jegliche Auskunft	1.1 66	0.7 26	0.4 2	0.9 94
Zugang zu ZP verhindert	1.4 86	0.9 35	0.4 2	1.2 123
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	5.7 343	2.8 104	2.6 14	4.5 461
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	7.0 425	3.4 130	3.0 16	5.5 571
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	1.7 100	1.0 39	0.2 1	1.4 140
ZP verweigert - sonst. Gründe	2.4 143	1.4 52	0.6 3	1.9 198
ZP verweigert - Krank	0.8 47	0.3 11	- 0	0.6 58
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	27.5 1663	12.9 488	13.3 71	21.5 2222
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	2.2 133	1.2 46	3.9 21	1.9 200
neue Anschrift verweigert durch	- 0	0.1 2	- 0	0.0 2
<b>Nonresponse - sonstiges</b>	13.6 821	25.2 952	11.0 59	17.7 1832
Termin in Feldzeit nicht möglich	13.6 821	25.2 952	11.0 59	17.7 1832
<b>Realisierte Interviews</b>	19.9 1202	27.4 1032	24.3 130	22.8 2364
erfolgreiches Interview	19.9 1202	27.4 1032	24.3 130	22.8 2364

\*inkl. Split-Haushalte aus Welle 10 und 11

infas

PASS Welle 11

**Tabelle 11a Verteilung der Ausschöpfung für neue Haushalte getrennt für syrische/irakische Haushalte – detailliert**

Spalten% Absolutwert	Neuer Haushalt*				Gesamt
	EWO	SCB II ohne Syrer/ Iraker	SCB II nur Syrer/ Iraker	Split	
<b>Bruttoeinsatzstichprobe</b>	100.0 6051	100.0 2447	100.0 1325	100.0 535	100.0 10358
<b>Nicht Zielgruppe</b>	1.5 89	1.1 26	0.7 9	0.7 4	1.2 128
ZP verstorben	0.8 49	0.1 2	0.1 1	- 0	0.5 52
ZP ins Ausland verzogen	0.6 34	0.8 19	0.4 5	0.4 2	0.6 60
bereits befragt	0.1 6	0.2 5	0.2 3	0.4 2	0.2 16
<b>Nonresponse - Nicht erreicht</b>	10.2 619	13.2 322	17.6 233	37.8 202	13.3 1376
nicht abgehoben / nicht erreicht	4.0 240	3.4 84	3.3 44	10.8 58	4.1 426
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	0.4 22	2.6 63	6.8 90	1.5 8	1.8 183
ZP verzogen	5.9 356	7.1 174	7.5 99	25.4 136	7.4 765
kein Privathaushalt	0.0 1	0.0 1	- 0	- 0	0.0 2
<b>Nonresponse - Nicht befragbar</b>	3.0 179	6.3 153	2.3 30	0.7 4	3.5 366
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	2.0 121	0.7 17	0.3 4	0.6 3	1.4 145
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	1.0 58	5.6 136	2.0 26	0.2 1	2.1 221
<b>Nonresponse - Verweigerung</b>	51.9 3141	34.8 851	12.4 164	25.4 136	41.4 4292
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.2 10	0.4 9	0.8 11	0.4 2	0.3 32
legt auf	2.1 125	1.9 46	1.2 16	0.7 4	1.8 191
KP verweigert jegliche Auskunft	1.1 66	0.9 22	0.3 4	0.4 2	0.9 94
Zugang zu ZP verhindert	1.4 86	0.9 23	0.9 12	0.4 2	1.2 123
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	5.7 343	3.5 86	1.4 18	2.6 14	4.5 461
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	7.0 425	4.3 106	1.8 24	3.0 16	5.5 571
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	1.7 100	1.5 37	0.2 2	0.2 1	1.4 140
ZP verweigert - sonst. Gründe	2.4 143	1.5 36	1.2 16	0.6 3	1.9 198
ZP verweigert - Krank	0.8 47	0.4 10	0.1 1	- 0	0.6 58
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	27.5 1663	17.7 434	4.1 54	13.3 71	21.5 2222
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	2.2 133	1.6 40	0.5 6	3.9 21	1.9 200
neue Anschrift verweigert durch	- 0	0.1 2	- 0	- 0	0.0 2
<b>Nonresponse - sonstiges</b>	13.6 821	23.3 571	28.8 381	11.0 59	17.7 1832
Termin in Feldzeit nicht möglich	13.6 821	23.3 571	28.8 381	11.0 59	17.7 1832
<b>Realisierte Interviews</b>	19.9 1202	21.4 524	38.3 508	24.3 130	22.8 2364
erfolgreiches Interview	19.9 1202	21.4 524	38.3 508	24.3 130	22.8 2364

\*inkl. Split-Haushalte aus Welle 10 und 11

infas

PASS Welle 11

**Tabelle 12a Verteilung der Ausschöpfung bei Split-Haushalten aus Welle 10 und 11 – detailliert**

Spalten% Absolutwert	Haushaltsart		
	Split-Haushalt aus W10	Split-Haushalt aus W11	Gesamt
Total	100.0 189	100.0 346	100.0 535
<b>Final Outcome nach AAPOR (umcodiert)</b>			
ZP ins Ausland verzogen	0.5 1	0.3 1	0.4 2
bereits befragt	0.5 1	0.3 1	0.4 2
nicht abgehoben / nicht erreicht	24.3 46	3.5 12	10.8 58
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	1.6 3	1.4 5	1.5 8
ZP verzogen	22.2 42	27.2 94	25.4 136
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.5 1	0.6 2	0.6 3
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	- 0	0.3 1	0.2 1
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	- 0	0.6 2	0.4 2
legt auf	0.5 1	0.9 3	0.7 4
KP verweigert jegliche Auskunft	0.5 1	0.3 1	0.4 2
Zugang zu ZP verhindert	- 0	0.6 2	0.4 2
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	1.1 2	3.5 12	2.6 14
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	1.6 3	3.8 13	3.0 16
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	- 0	0.3 1	0.2 1
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.5 1	0.6 2	0.6 3
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	13.2 25	13.3 46	13.3 71
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	4.2 8	3.8 13	3.9 21
Termin in Feldzeit nicht möglich	15.3 29	8.7 30	11.0 59
erfolgreiches Interview	13.2 25	30.3 105	24.3 130

Tabelle 13a Ausschöpfung der neuen Haushalte nach Erhebungsmethode – detailliert

Spalten% Absolutwert	CATI					CAPI				
	EWO	SGB II ohne Syrer/ Iraker	SGB II nur Syrer/ Iraker	Split	Gesamt	EWO	SGB II ohne Syrer/ Iraker	SGB II nur Syrer/ Iraker	Split	Gesamt
<b>Bruttoeinsatzstichprobe</b>	100.0 751	100.0 810	100.0 871	100.0 149	100.0 2581	100.0 5300	100.0 1637	100.0 454	100.0 386	100.0 7777
<b>Nicht Zielgruppe</b>	0.5 4	0.6 5	0.3 3	- 0	0.5 12	1.6 85	1.3 21	1.3 6	1.0 4	1.5 116
ZP verstorben	0.4 3	0.1 1	0.1 1	- 0	0.2 5	0.9 46	0.1 1	- 0	- 0	0.6 47
ZP ins Ausland verzogen	0.1 1	0.1 1	- 0	- 0	0.1 2	0.6 33	1.1 18	1.1 5	0.5 2	0.7 58
bereits befragt	- 0	0.4 3	0.2 2	- 0	0.2 5	0.1 6	0.1 2	0.2 1	0.5 2	0.1 11
<b>Nonresponse - Nicht erreicht</b>	5.5 41	16.7 135	14.8 129	36.2 54	13.9 359	10.9 578	11.4 187	22.9 104	38.3 148	13.1 1017
nicht abgehoben / nicht erreicht	1.6 12	6.3 51	2.8 24	2.7 4	3.5 91	4.3 228	2.0 33	4.4 20	14.0 54	4.3 335
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	2.9 22	7.8 63	10.3 90	5.4 8	7.1 183	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0
ZP verzogen	0.8 6	2.6 21	1.7 15	28.2 42	3.3 84	6.6 350	9.3 153	18.5 84	24.4 94	8.8 681
kein Privathaushalt	0.1 1	- 0	- 0	- 0	0.0 1	- 0	0.1 1	- 0	- 0	0.0 1
<b>Nonresponse - Nicht befragbar</b>	0.1 1	3.8 31	1.5 13	- 0	1.7 45	3.4 178	7.5 122	3.7 17	1.0 4	4.1 321
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	- 0	0.1 1	0.2 2	- 0	0.1 3	2.3 121	1.0 16	0.4 2	0.8 3	1.8 142
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.1 1	3.7 30	1.3 11	- 0	1.6 42	1.1 57	6.5 106	3.3 15	0.3 1	2.3 179
<b>Nonresponse - Verweigerung</b>	56.7 426	29.4 238	7.9 69	11.4 17	29.1 750	51.2 2715	37.4 613	20.9 95	30.8 119	45.5 3542
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.7 5	0.9 7	1.1 10	- 0	0.9 22	0.1 5	0.1 2	0.2 1	0.5 2	0.1 10
legt auf	16.6 125	5.7 46	1.8 16	2.7 4	7.4 191	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0
KP verweigert jegliche Auskunft	0.4 3	- 0	- 0	- 0	0.1 3	1.2 63	1.3 22	0.9 4	0.5 2	1.2 91
Zugang zu ZP verhindert	0.4 3	0.2 2	0.1 1	- 0	0.2 6	1.6 83	1.3 21	2.4 11	0.5 2	1.5 117
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	4.3 32	3.2 26	1.1 10	2.0 3	2.8 71	5.9 311	3.7 60	1.8 8	2.8 11	5.0 390
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	10.5 79	5.9 48	0.8 7	1.3 2	5.3 136	6.5 346	3.5 58	3.7 17	3.6 14	5.6 435
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.9 7	1.0 8	0.1 1	- 0	0.6 16	1.8 93	1.8 29	0.2 1	0.3 1	1.6 124
ZP verweigert - sonst. Gründe	4.4 33	1.5 12	0.9 8	- 0	2.1 53	2.1 110	1.5 24	1.8 8	0.8 3	1.9 145
ZP verweigert - Krank	- 0	0.1 1	- 0	- 0	0.0 1	0.9 47	0.5 9	0.2 1	- 0	0.7 57
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	15.4 116	9.9 80	1.4 12	2.7 4	8.2 212	29.2 1547	21.6 354	9.3 42	17.4 67	25.8 2010
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	3.1 23	1.0 8	0.5 4	2.7 4	1.5 39	2.1 110	2.0 32	0.4 2	4.4 17	2.1 161
neue Anschrift verweigert durch	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	0.1 2	- 0	- 0	0.0 2
<b>Nonresponse - sonstiges</b>	23.4 176	37.7 305	33.1 288	20.1 30	31.0 799	12.2 645	16.2 266	20.5 93	7.5 29	13.3 1033
Termin in Feldzeit nicht möglich	23.4 176	37.7 305	33.1 288	20.1 30	31.0 799	12.2 645	16.2 266	20.5 93	7.5 29	13.3 1033
<b>Realisierte Interviews</b>	13.7 103	11.9 96	42.4 369	32.2 48	23.9 616	20.7 1099	26.1 428	30.6 139	21.2 82	22.5 1748
erfolgreiches Interview	13.7 103	11.9 96	42.4 369	32.2 48	23.9 616	20.7 1099	26.1 428	30.6 139	21.2 82	22.5 1748

infas

PASS Welle 11

**Tabelle 14a Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus neuen Haushalten – detailliert**

Spalten% Absolutwert	Neuer Haushalt*			
	EWO	SGB II	Spfif	Gesamt
<b>Bruttoeinsatzstichprobe</b>	100.0 2528	100.0 1750	100.0 194	100.0 4472
<b>Nicht Zielgruppe</b>	0.1 2	- 0	0.5 1	0.1 3
ZP verstorben	0.0 1	- 0	- 0	0.0 1
bereits befragt	0.0 1	- 0	0.5 1	0.0 2
<b>Nonresponse - Nicht erreicht</b>	4.5 115	3.6 63	1.0 2	4.0 180
nicht abgehoben / nicht erreicht	4.5 115	3.4 60	0.5 1	3.9 176
ZP verzogen	- 0	0.2 3	0.5 1	0.1 4
<b>Nonresponse - Nicht befragbar</b>	1.5 37	1.5 26	- 0	1.4 63
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.9 23	0.2 4	- 0	0.6 27
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.6 14	1.3 22	- 0	0.8 36
<b>Nonresponse - Verweigerung</b>	18.4 465	10.3 181	13.9 27	15.0 673
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	0.9 24	1.1 19	0.5 1	1.0 44
legt auf	0.1 2	0.3 6	- 0	0.2 8
KP verweigert jegliche Auskunft	0.2 4	0.1 2	- 0	0.1 6
Zugang zu ZP verhindert	1.1 27	0.3 5	- 0	0.7 32
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	4.6 116	2.2 38	2.1 4	3.5 158
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	3.9 99	2.1 36	5.7 11	3.3 146
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.4 11	0.1 1	- 0	0.3 12
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.6 14	1.1 19	1.5 3	0.8 36
ZP verweigert - Krank	0.2 4	- 0	- 0	0.1 4
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	4.0 101	1.7 30	1.0 2	3.0 133
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	2.5 63	1.4 25	3.1 6	2.1 94
<b>Nonresponse - sonstiges</b>	3.2 80	11.6 203	5.7 11	6.6 294
Termin in Feldzeit nicht möglich	3.2 80	11.6 203	5.7 11	6.6 294
<b>Realisierte Interviews</b>	72.3 1829	73.0 1277	78.9 153	72.9 3259
erfolgreiches Interview	72.3 1829	73.0 1277	78.9 153	72.9 3259

\*inkl. Spfif-Haushalte aus Welle 10 und 11

infas

PASS Welle 11

Tabelle 15a Verteilung der Ausschöpfung für Personen aus neuen Haushalten nach Erhebungsmethode – detailliert

Spalten% Absolutwert	CATI					CAPI				
	EWO	SGB II ohne Syret/ Iraker	SGB II nur Syret/ Iraker	Split	Gesamt	EWO	SGB II ohne Syret/ Iraker	SGB II nur Syret/ Iraker	Split	Gesamt
<b>Bruttoeinsatzstichprobe</b>	100.0 229	100.0 151	100.0 649	100.0 78	100.0 1107	100.0 2299	100.0 662	100.0 288	100.0 116	100.0 3365
<b>Nicht Zielgruppe</b>	-	-	-	1.3	0.1	0.1	-	-	-	0.1
ZP verstorben	-	-	-	-	-	2	0	0	0	2
bereits befragt	0	0	0	0	0	0.0	0	0	0	0.0
<b>Nonresponse - Nicht erreicht</b>	-	-	0.3	-	0.2	5.0	5.4	8.7	1.7	5.3
nicht abgehoben / nicht erreicht	0	0	2	0	2	115	36	25	2	178
ZP verzogen	-	-	0.2	-	0.1	5.0	5.3	8.3	0.9	5.2
<b>Nonresponse - Nicht befragbar</b>	0	0	1	0	1	115	35	24	1	175
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	-	-	0.2	-	0.1	-	-	0.2	0.3	0.9
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0	0	1	0	1	0	1	1	1	3
<b>Nonresponse - Verweigerung</b>	1.7	4.6	2.3	-	2.3	1.4	0.5	0.3	-	1.1
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	4	7	15	0	26	33	3	1	0	37
legt auf	1.7	2.0	-	-	0.6	0.8	-	0.3	-	0.6
KP verweigert jegliche Auskunft	4	3	0	0	7	19	0	1	0	20
Zugang zu ZP verhindert	-	2.6	2.3	-	1.7	0.6	0.5	-	-	0.5
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0	4	15	0	19	14	3	0	0	17
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	30.1	19.9	5.2	15.4	13.1	17.2	13.1	10.4	12.9	15.7
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	69	30	34	12	145	396	87	30	15	528
ZP verweigert - sonst. Gründe	1.3	5.3	0.9	-	1.5	0.9	0.3	1.0	0.9	0.8
ZP verweigert - Krank	3	8	6	0	17	21	2	3	1	27
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	0.9	1.3	0.6	-	0.7	-	-	-	-	-
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	2	2	4	0	8	0	0	0	0	0
<b>Realisierte Interviews</b>	-	-	-	-	-	0.2	-	0.7	-	0.2
erfolgreiches Interview	0	0	0	0	0	4	0	2	0	6
Termin in Feldzeit nicht möglich	-	-	-	-	-	1.2	0.5	0.7	-	1.0
erfolgreiches Interview	0	0	0	0	0	27	3	2	0	32
erfolgreiches Interview	4.4	1.3	1.2	1.3	1.9	4.6	3.8	1.0	2.6	4.1
erfolgreiches Interview	10	2	8	1	21	106	25	3	3	137
erfolgreiches Interview	5.7	4.0	0.2	6.4	2.3	3.7	4.2	0.3	5.2	3.6
erfolgreiches Interview	13	6	1	5	25	86	28	1	6	121
erfolgreiches Interview	0.9	-	-	-	0.2	0.4	0.2	-	-	0.3
erfolgreiches Interview	2	0	0	0	2	9	1	0	0	10
erfolgreiches Interview	1.3	0.7	0.8	2.6	1.0	0.5	0.5	3.5	0.9	0.7
erfolgreiches Interview	3	1	5	2	11	11	3	10	1	25
erfolgreiches Interview	-	-	-	-	-	0.2	-	-	-	0.1
erfolgreiches Interview	0	0	0	0	0	4	0	0	0	4
erfolgreiches Interview	7.9	3.3	0.9	1.3	2.7	3.6	1.8	2.4	0.9	3.1
erfolgreiches Interview	18	5	6	1	30	83	12	7	1	103
erfolgreiches Interview	7.9	4.0	0.6	3.8	2.8	2.0	2.0	0.7	2.6	1.9
erfolgreiches Interview	18	6	4	3	31	45	13	2	3	63
erfolgreiches Interview	14.4	23.2	21.9	11.5	19.8	2.0	2.6	3.1	1.7	2.2
erfolgreiches Interview	33	35	142	9	219	47	17	9	2	75
erfolgreiches Interview	14.4	23.2	21.9	11.5	19.8	2.0	2.6	3.1	1.7	2.2
erfolgreiches Interview	33	35	142	9	219	47	17	9	2	75
erfolgreiches Interview	53.7	52.3	70.3	71.8	64.5	74.2	78.4	77.4	83.6	75.6
erfolgreiches Interview	123	79	456	56	714	1706	519	223	97	2545
erfolgreiches Interview	53.7	52.3	70.3	71.8	64.5	74.2	78.4	77.4	83.6	75.6
erfolgreiches Interview	123	79	456	56	714	1706	519	223	97	2545

**Tabelle 16a Ausschöpfung für Panelhaushalte im CAPI mit und ohne Interviewerwechsel zwischen den Wellen – detailliert**

Spalten% Absolutwert	Vergleich Interviewer Vorwelle und jetzige Welle	
	gleicher Interviewer wie in VW	anderer Interviewer im Vergleich zur VW
Total	100.0 4113	100.0 1017
<b>Final Outcome nach AAPOR (umcodiert)</b>		
ZP verstorben	0.4 15	0.7 7
ZP ins Ausland verzogen	0.1 5	0.4 4
bereits befragt	0.0 2	0.1 1
nicht abgehoben / nicht erreicht	0.3 11	0.5 5
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	- 0	0.3 3
ZP verzogen	0.7 27	2.5 25
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	0.1 6	0.1 1
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.1 3	0.4 4
KP verweigert jegliche Auskunft	0.0 1	0.1 1
Zugang zu ZP verhindert	0.0 1	0.4 4
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0.5 22	0.7 7
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.2 9	0.2 2
ZP verweigert - sonst. Gründe	0.1 3	0.3 3
ZP verweigert - Krank	0.0 1	0.1 1
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	3.1 129	7.2 73
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	3.1 127	4.1 42
neue Anschrift verweigert durch	0.0 1	0.1 1
Termin in Feldzeit nicht möglich	4.3 175	7.7 78
erfolgreiches Interview	86.9 3575	74.2 755

**Tabelle 17a Anteil der Methodenwechsler: Startmethode CATI – Endstatus im CAPI (Haushaltsebene) – detailliert**

Spalten% Absolutwert	Panel	Haushalt Auffrischung/ Aufstockung	Split-HH	Gesamt
Total	100.0 634	100.0 2	100.0 66	100.0 702
<b>Final Outcome nach AAPOR (umcodiert)</b>				
ZP verstorben	0.6 4	- 0	- 0	0.6 4
ZP ins Ausland verzogen	0.5 3	- 0	1.5 1	0.6 4
bereits befragt	0.5 3	- 0	1.5 1	0.6 4
nicht abgehoben / nicht erreicht	3.2 20	- 0	7.6 5	3.6 25
ZP verzogen	6.6 42	- 0	10.6 7	7.0 49
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	- 0	- 0	1.5 1	0.1 1
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	0.6 4	- 0	1.5 1	0.7 5
KP verweigert jegliche Auskunft	0.5 3	- 0	- 0	0.4 3
Zugang zu ZP verhindert	0.5 3	- 0	- 0	0.4 3
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	2.8 18	- 0	7.6 5	3.3 23
ZP verweigert - Kein Interesse/ Thema	0.9 6	- 0	3.0 2	1.1 8
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0.5 3	- 0	1.5 1	0.6 4
ZP verweigert - sonst. Gründe	1.1 7	- 0	1.5 1	1.1 8
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	13.9 88	- 0	24.2 16	14.8 104
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	9.3 59	- 0	7.6 5	9.1 64
neue Anschrift verweigert durch	0.6 4	- 0	- 0	0.6 4
Termin in Feldzeit nicht möglich	21.5 136	- 0	13.6 9	20.7 145
erfolgreiches Interview	36.4 231	100.0 2	16.7 11	34.8 244

infas

PASS Welle 11

**Tabelle 18a Anteil der Methodenwechsler: Startmethode CAPI – Endstatus im CATI (Haushaltsebene) – detailliert**

Spalten% Absolutwert	Panel	Haushalt Auffrischung/ Aufstockung	Split-HH	Gesamt
Total	100.0 324	100.0 1592	100.0 32	100.0 1948
<b>Final Outcome nach AAPOR (umcodiert)</b>				
ZP verstorben	- 0	0,3 4	- 0	0,2 4
ZP ins Ausland verzogen	0,3 1	0,1 2	- 0	0,2 3
bereits befragt	- 0	0,2 3	- 0	0,2 3
nicht abgehoben / nicht erreicht	13,6 44	4,0 63	- 0	5,5 107
kein Anschluss unter dieser Nummer/ falsche Telefonnummer	5,6 18	5,3 85	6,3 2	5,4 105
ZP verzogen	0,6 2	1,7 27	9,4 3	1,6 32
kein Privathaushalt	- 0	0,1 1	- 0	0,1 1
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	- 0	0,1 1	- 0	0,1 1
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	- 0	1,9 31	- 0	1,6 31
Interview abgebrochen - Fortführung verweigert	- 0	0,9 14	- 0	0,7 14
legt auf	4,3 14	10,7 171	9,4 3	9,7 188
KP verweigert jegliche Auskunft	- 0	0,2 3	- 0	0,2 3
Zugang zu ZP verhindert	- 0	0,3 5	- 0	0,3 5
ZP verweigert - keine Zeit/ dauert zu lange/ wird zu viel	0,6 2	3,6 58	3,1 1	3,1 61
ZP verweigert - kein Interesse/ Thema	1,5 5	8,0 127	- 0	6,8 132
ZP verweigert - Datenschutzgründe/ zu persönlich	0,3 1	0,9 15	- 0	0,8 16
ZP verweigert - sonst. Gründe	1,5 5	2,9 46	- 0	2,6 51
ZP verweigert - Krank	- 0	0,1 1	- 0	0,1 1
ZP verweigert - grundsätzlich/ Adresse löschen/ Panellbereitschaft zurückgezogen	2,5 8	12,3 196	9,4 3	10,6 207
ZP verweigert - nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	7,1 23	1,9 31	6,3 2	2,9 56
Termin in Feldzeit nicht möglich	41,4 134	30,5 486	37,5 12	32,4 632
erfolgreiches Interview	20,7 67	13,9 222	18,8 6	15,1 295

infas

PASS Welle 11

## Impressum

### FDZ-Methodenreport 13/2018

#### Herausgeber

Forschungsdatenzentrum (FDZ)  
der Bundesagentur für Arbeit  
im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung  
Regensburger Str. 104  
90478 Nürnberg

#### Redaktion

Dana Müller, Dagmar Theune

#### Technische Herstellung

Dagmar Theune

#### Rechte

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit  
Genehmigung des FDZ gestattet

#### Bezugsmöglichkeit

[http://doku.iab.de/fdz/reporte/2018/MR\\_13-18.pdf](http://doku.iab.de/fdz/reporte/2018/MR_13-18.pdf)

#### Internet

<http://fdz.iab.de/>

#### Rückfragen zum Inhalt an:

Birgit Jesske  
infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH  
Friedrich-Wilhelm-Straße 18  
53113 Bonn  
Tel.: +49 (0)228/38 22-0  
Fax: +49 (0)228/31 00 71  
E-Mail: [b.jesske@infas.de](mailto:b.jesske@infas.de)